Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder deren Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 3.—, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 3.75. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Oesterreich vierteljährlich ℳ 4.50, für die übrigen Länder laut Zeitungspreisliste.

Diese Nummer kostet auf allen Bahnhöfen und bei den Zeitungs-Verkäufern 10 Pf.

Redaktion und Expedition: 153 Fernsprecher 222 Johannisgasse 8.
Haupt-Filiale Dresden: Marienstraße 34 (Fernsprecher Amt I Nr. 1713).
Haupt-Filiale Berlin: Carl Duncker, Herzgl. Bayr. Hofbuchhandlg., Lützowstraße 10 (Fernsprecher Amt VI Nr. 4603).

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

Amtsblatt des Königl. Land- und des Königl. Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 25 ₰. Familien- und Stellen-Anzeigen 20 ₰. Finanzielle Anzeigen, Geschäftsanzeigen unter Text oder an besonderer Stelle nach Tarif. Die 4gespaltene Reklamezeile 75 ₰.

Annahmeschluß für Anzeigen: Abend-Ausgabe: vormittags 10 Uhr. Morgen-Ausgabe: nachmittags 4 Uhr.

Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.
Extra-Beilagen (nur mit der Morgen-Ausgabe) nach besonderer Vereinbarung.
Die Expedition ist wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis abends 7 Uhr.
Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig (Inh. Dr. B., R. & M. Klinkhardt).

Nr. 98. Donnerstag den 23. Februar 1905. 99. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

* Der Reichstag hat gestern sämtliche Handelsverträge in dritter Lesung angenommen.

* Die Reichstagsstichwahl im Wahlkreise Hof findet heute statt.

* Infolge des Streiks auf den russischen Bahnen wurde gestern in Sosnowice der dort früh 9 Uhr eingetroffene preußische Güterzug vom russischen Eisenbahnpersonal nicht zur Weiterbeförderung angenommen. (S. d. Artikel.)

* Die ungarische Opposition benennt der Krone als spätesten Termin für die Berufung eines Kabinetts den 8. März. (S. Ausland.)

* Nach Meldungen aus dem Revier Borinage und aus Charleroi zieht sich der belgische Kohlenarbeiterstreik bis in die nächste Woche hin. (S. Ausland.)

* Zur englischen Friedensagitation wird gemeldet, daß Eduard VII. und Balfour sie unterstützen, die militärischen Kreise aus Furcht vor Ablenkung Rußlands auf Indien abraten. (S. Russ.-japan. Krieg.)

* In Baku herrscht Panik, das Gemetzel auf den Straßen geht fort. Petroleumquellen brennen, Eisenbahnzüge sind entgleist. (S. d. Artikel.)

* Der venezolanische Spezialgesandte Dr. Paul unterhandelt in Washington mit Loomis und Hay, um für Castro gütliche Bedingungen zu erzielen. (S. Ausland.)

Der five o'clock.

(Von unserem Petersburger Korrespondenten.)

a. Petersburg, 7. (20.) Februar.

In der „Ruß" ist die folgende politische Allegorie veröffentlicht worden, die in der von der russischen Literatur sehr oft angewandten Manier die geistige Konfusion zeichnet, welche sich der höheren Stände im Rußland der Gegenwart bemächtigt hat. Es werden die markantesten „Richtungen" verspottet, die in der russischen Gesellschaft Mode sind. Die Satire erinnert zum Teil an Saltykow-Schtschedrin und ist reich an Beziehungen, von denen der Uebersetzer einige durch Fußnoten erklärt. Mit Ausschaltung einer Schlußepisode, worin ein revolutionärer Wutanfall des Sohnes der allegorischen Gastgeberin simuliert wird, lautet der Text:

„Alexandra Arkadjewna ist die liebenswürdigste Dame, die ich kenne. Ihre größte Furcht ist, hinter dem Jahrhundert zurückzubleiben, und ihr größter Ehrgeiz, in allem au courant zu sein und das zu wissen, was niemand, entschieden niemand außer ihr weiß. Sie ist stolz darauf, daß in ihrem Gastgemach von den allerletztesten Ereignissen gesprochen wird, oft schon eine halbe Stunde darauf, nachdem sie geschehen sind.

Alexandra Arkadjewna und ich sehen uns selten, ausgenommen in den Augenblicken ernster Ereignisse unseres öffentlichen Lebens. In solchen Fällen erhalte ich gewöhnlich von ihr ein Billett immer merkwürdigen Inhalts. Z. B.: „Mein Freund! Mit unglaublichen Anstrengungen ist es mir gelungen, einer großen Rarität habhaft zu werden. Kommen Sie her und Sie werden eine Rede des berühmten Numismatikers Unterglaubikow zu hören bekommen." Dann: „Um Gotteswillen, verschaffen Sie mir einen Bauern, ein echtes russisches Bäuerlein, pur sang, und bringen Sie ihn zu meinem five o'clock. Daß er aber um Gotteswillen zuerst in die Badstube geht. Ich lege ein rotes Hemd bei, sowie plüschene, wie man sie dort trägt, und eine Mütze mit Pfauenfeder. — P. S. Wenn möglich, in Bastschuhen und nüchtern." — Das war der berühmte Volks-Tee, auf dem mein Hausknecht Iwan prächtig die Rolle des Volkes spielte: er bekreuzigte sich, den Arm weit schwingend, trank 20 Glas Tee von der Untertasse und sagte sogar zu Alexandra Arkadjewna: „Sie sind unsere Väter und wir, heißt das, sind so wie Kinder." Sehr zufrieden mit seinem Hemde, schwitzte er die ganze Zeit und hörte er mit erhaunlicher Würde drei Referate an: „Ueber die Zentralisation", „Wie und womit können wir unsere Schuld an das Volk abtragen", „Ueber die Annäherung von Volk und Gebildeten".

Ein anderes Billett lautete: „Wir brauchen das Rote Meer und Australien." Und darauf: „Alles wankt, alles bricht zusammen. Dem Gebäude droht der Fall. Heute abend ist bei mir der erste Landschafts-Kreischef. Kommen Sie her. Aber um Gotteswillen, nur nichts von Vielweiberei." — Jahre vergingen, — wieder traf ein duftendes Briefchen ein: „Bringen Sie mir, mein Teurer, einen Marxisten, aber nur einen echten. Sonst sterbe ich. Man sagte mir, daß die echten Marxisten alle rothaarig sind. Wenn alle rothaarigen verpfiffen sind, dann, um Gotteswillen, wenigstens einen Blondin." Stellen Sie sich das Entzücken von Alexandra Arkadjewna vor, als der Marxist sich als feuerrot erwies und den ganzen Abend davon sprach, daß „die soziale Frage vor allem eine Magenfrage" ist.

Die Briefchen von Alexandra Arkadjewna regneten bezwischen bogenweise auf mich ein, dann verstummten sie wieder auf lange Jahre. In der letzten Zeit häuften sie sich besonders an. „Kann man nicht auf der Hausbühne einen Streik darstellen?" Oder: „Kommen Sie sofort her und erklären Sie mir, was ein Ausstand ist." „Im Namen heiliger Rechte der Freundschaft, bringen Sie morgen einen Arbeiter her. Ich schicke Wasserstiefel und eine seidene blaue Bluse. Ob sie so ist, wie die dort sie haben, weiß ich nicht. Man sagt, daß sie sie nicht tragen, à l'écossaise. Da sind auch 10 Rubel — er soll sich betrinken ... Das ist notwendig." Aus diesem Billett schloß ich, daß die Arbeiter und die Arbeiterfrage entschieden Mode geworden waren. Ich wandte mich wieder an meinen Hausknecht Iwan wegen seiner Mitwirkung, da ich nicht einen Arbeiter in diese weltliche Narrheit verflechten wollte); Iwan verfiel beim Anblick der seidenen Bluse und der 10 Rubel in Ekstase und erklärte, daß er „nicht irgend einen Kerl von Meister, sondern den Fürsten Posharski *) selbst für die liebe Seele darstellen" werde!

Alexandra Arkadjewna trat mir mit der aufgeregten Frage entgegen: „Nun, was ist das? wo ist er? wird er kommen?" „Sit ..." — flüsterte ich geheimnisvoll, — „er beduft sich eben und wird sofort erscheinen." Ich nahm ein Glas Tee und sah mich um. Ganz das Alte, Bekannte, Gewohnte, trotz der neuen Menschen. In den Tagen der Volkstümelei Alexandra Arkadjewnas konnte man in ihrem Gastgemach nicht nur den Hausknecht Iwan antreffen, sondern auch irgend einen alten Landstreicher, mit Ketten am Leibe, einer Apfündigen Mütze auf dem Kopfe und einem scharfspähenden Blick. In den Tagen der Erneuerung der Grundlagen herrschten die bureaukratischen Physiognomien vor mit dem charakteristischen Aussehen des Hämorrhoidarius und der üblichen Redewendung, daß die Kultur eines Landes gemessen wird an der Zahl der Detektivs. In den Tagen des Marxismus keuchten hier die dicken Moskauischen Kaufmannsfrauen und machten die Moskauischen Kaufleute ihre Verse. Jetzt war hier etwas Lärmendes, Gemischtes. Es hoben sich einige Fracks von vereidigten Rechtsanwalts-Gehülsen ab. Zwei unserer bekannten Journalisten saßen einander gegenüber, die Hände in die Taschen versenkt, und tauschten solche Blicke, wie ein paar Gänseriche, die bereit sind, auf einander loszufahren. Alexandra Arkadjewna warf zu ihnen aufgeregte Blicke hinüber und setzte schließlich zwischen sie einen bekannten Prediger, ihn mit den Worten geleitend: „Selig sind die Friedensstifter". Der Sohn Alexandra Arkadjewnas, ein lieber Junge und Student, saß an einem Nebentischchen für sich allein da und beraunschte sich an L. Andrejews „Roter Spaß", ohne den Gästen irgendwelche Aufmerksamkeit zu schenken. Ein in Angelegenheiten irgend eines Ballettmädchens in Petersburg zum Besuch weilender Semstwo-Mann war sehr traurig und träumte augenscheinlich von einem neuen Pump. Eine durch den Glanz des elektrischen Lichtes, das Rauschen der Seide und die Feierlichkeit der Fracks etwas erschreckte, bescheidene und stille Lehrerin von der Sonntagsschule für Arbeiter gewann immer mehr Herrschaft über sich und ein sarkastisches Lächeln umspielte ihre Lippen. Ein bei Alexandra Arkadjewna in letzter Zeit als Beamter zu besonderen Aufträgen angestellter, ganz junger, „rosiger Taugenichts" machte bei den Gästen die Honneurs, stellte sie einander vor und erzählte ihnen die letzte, sensationelle Neuigkeit über die Bewegung des Sektierertums. Alles ging, wie es sollte. Man sprach über alles, sprang von einem Gegenstand zum andern über. Man verhandelte über die Frage, bei welcher Beleuchtung Mlle Duncan hübscher sei. Ein Professor, der immer auf Urlaub war, sobald es nur irgendwelche Ruhestörungen gab, begann eine ganze Rede mit den Worten: „Wie bekannt, betrachtete ein großer Kenner und Liebhaber des weiblichen Körpers, der hochselige Kaiser Nero, einen Frauenleib immer durch einen riesigen Smaragd. Aus der Epoche der bemalten Statuen hat sich ein Stück vom linken Bein einer Venus von grünbläulicher Farbe erhalten. Einer der Kirchenväter ..." Man unterbrach ihn. Es erklangen die überzeugungstreuen Worte: „Wir begreifen noch nicht die große und geheimnisvolle Macht des russischen Raskol und Sektenwesens. Im Laufe der Jahrhunderte verheimlichte und sammelte das russische Volk hier seine — ich wollte sagen Ideen, sage aber — Gedanken. Und deren Tiefe ist unermeßlich ..." Die Hausherrin fragte ihn plötzlich zerstreut: „Ist es möglich, daß die Zahl der Opfer am 9. und 10. Januar eine so schreckliche Ziffer erreicht? ... Nein, nein, — das kann nicht sein!" Jetzt lief die Lehrerin einen Sammelbogen „zum Besten der Geschädigten" los. Seufzend langten alle in die Tasche und gaben ein Goldstück. „Daran sind wir selbst, wir selbst sind an allem schuld" — rief jetzt mit erhobener Stimme einer der Studenten, der mit einem Kameraden über irgend etwas heiß stritt. „Wir diskreditieren uns in allen Dingen selbst. Erinnern Sie sich, wie in der Nr. 19 der „Iskra" der Verfasser des Leitartikels erklärt, daß Ihm die Worte Struves mit glühenden Eisen auf der Stirn eingebrannt werden müssen? Und diese ewige Feindschaft zwischen den S.-R. (den Sozial-Revolutionären) und den Sozialdemokraten? Von den Oekonomisten rede ich schon gar nicht ... Und die letzten Zänkereien unlängst wegen der Kirchengelder?**) ... Nein, sind wir nicht schuld, daß die Arbeiter auf uns wie auf Spitzel blicken, daß die meisten von uns sich bereits ein staatsmännisches Air geben, um nur das eigene Fell zu retten, daß man die Hand Gapons küßt und unter seinem Epitrachelion Begeisterung sucht? ...

Die Hausherrin wandte sich schnell an die Gesellschaft mit dem Seufzer: „Ach, dieser Gapon. Er intrigiert mich. Die einen sagen, er sei ein Fanatiker, die anderen er sei ein Agent-Provokateur. Man spricht von jener seiner schmutzigen Geschichte ... nun, dort in der Schule ... Alexander Sergejewitsch kennt ihn noch gut von der geistlichen Akademie her und versichert, daß er auch dort zu Zeiten Afteie trieb, zu Zeiten wieder das Heilige verspottete?! Wo ist er? Was ist er? ... ach, wie er mich intrigiert .." Die Lehrerin von der Sonntagsschule zog bei diesen Worten aus ihrem Ridikül ein Kuvert mit einem Packen von Briefen heraus. Mit demselben Lächeln, mit dem sie die Erörterungen über den Körper der Duncan angehört und dann auf die Gäste geblickt hatte, die ihre goldenen Fünfer aus dem Beutel nötigten, sagte sie: „Ich kann Ihnen Briefe Gapons vorlesen. Sie erklären vieles." Die Gäste blickten aus irgendwelchem Grunde auf die Tür, wo jedoch auch nicht ein einziger berittener Schutzmann zu sehen war; die Hausherrin erbleichte etwas und flüsterte mir mit zitternder Stimme zu: „Mon cher, kann man nicht dieses abwenden? Tun Sie es, ich beschwöre Sie ..." Ich erwiderte mit der Stimme des Schicksals: „Das kann man nicht abwenden ..."

Die Lehrerin las sachlich und trocken. Einige Widersprüche erklärte sie mündlich. Bei den Sätzen: „Unsere Pflicht, unsere große sittliche Pflicht vor dem russischen Volke ist es, sofort und noch heute zur Kenntnis zu bringen ..." oder: „Ich, die Arbeiter und viele Tausende vom Volk haben friedlich und im Glauben an eine uns wohlwollende Gesinnung beschlossen, unerschütterlich ... um.", bei diesen Sätzen preßte Alexandra Arkadjewna meine Hand und fragte: „Wird man uns hängen? Ja?" — „Das versteht sich doch schon von selbst", erwiderte ich, „und Sie wird man noch ins Sjusdalsche Kloster *) zum Büßen schicken." — Jedenfalls atmete alles erleichtert auf, als das Vorlesen aufhörte.

— „Komödie!" — sagte verächtlich ein Juriskonsult.

— „Christlicher Sozialismus" — bemerkte vorsichtig der Professor, der gesunden hatte, daß es äußerst gut ist, zu Ausstands-Zeiten seine Nieren im Auslande zu kurieren.

— „Das ist ein Lamennais, ein russischer Lamennais, aber noch im Werden, im Wachstum" — sagte überzeugt ein junger Rechtsanwalt, der schlau die Interessen eines Syndikats in einer Zeitung und die Interessen der Arbeiter in einem Journal verteidigt hatte. „Ja, das ist ein Lamennais .. Als ich in Paris war, beschäftigte ich mich speziell und lange mit dem Studium dieses interessanten Mannes ..."

— „Und nicht mit der Gründung eines Naphtha-Syndikats?" — zischelte boshaft sein Nachbar ...

— „Ich möchte sogar sagen, merkwürdigen Mannes, wahrhaften Tribunen einer eben erst erwachten Menge. Wie viel Archäistisches lag in seiner Kutte und wie viel Neues in seiner Missionerstätigkeit unter den Arbeitern. Alles, was er sagt, ist — elementar. Diese Predigt der Liebe und Freundschaft, diese Predigt der Gerechtigkeit und Kameradschaft ... Dort, wo er mit seiner starken, ehrlichen Rede von der Einsamkeit des heutigen Menschen spricht, erhebe er sich gegen die Absonderung ..."

— „Er hat niemals das Syndikat gepredigt?" — zischelte noch boshafter der Nachbar.

— „Zusammen mit ihm unterstütze ich" — fuhr der Syndikatsmann fort — „seine Idee, daß die Vergewaltigung zu vermeiden ist und daß man, ohne über Etwas in Aufregung zu geraten, dessen eingedenk sein soll, daß wir ohne Liebe, ohne gegenseitiges Vertrauen nichts erreichen werden ..."

Für einige Minuten schlug die lebhafte Unterhaltung mächtige Wogen, so, wie das immer bei den Russen zu sein pflegt, mit unbeendet gebliebenen Phrasen, verfehlten Witzen und mit dem unaufhörlichen Wunsch, alle und jeden auf irgend eine Art zu bewitzeln. Jemand sagte Alexandra Arkadjewna, daß ein Freitisch eingerichtet werden müsse. Sie griff diese Idee auf und begann einen ganzen Plan zu entwickeln. Man half ihr, indem man Meister-Menus zusammenstellte, auf denen bedingungslos der hochgerühmte Fisch Turbot einen Platz einnahm. Man stritt über die Marke Champagner, einige lagen ernsthaft, um ihre Kenntnis von diesem Gegenstande zu beweisen.

— „Aber das Bankett, das Bankett bei der Eröffnung. Mit Reden über die Landesdeputation, über Konstitution, Preßfreiheit, Streikfreiheit. Nikita Petrowitsch, haben Sie eine Resolution fertig?"

— „Ich habe immer 100 Resolutionen im Voraus fertig."

— „Das Verhältnis von Kapital und Arbeit basiert auf der Vertragsfreiheit und Niemand, weder Staat, noch Presse, hat hier mitzusprechen ..."

— „Veraltet, — Freundchen ... — In allen europäischen Staaten denkt man anders ..."

— „Was geht uns Europa an ... hauen muß man es." — — — — — — — — — — — —

Im Vorzimmer ertönte ein heftiges Klingeln. Die Damen kreischten auf. Alle erbleichten. Der Vertreter des Syndikats brach kurzlig unter den Tisch. Die Lehrerin von der Sonntagsschule schüttete das gesammelte Geld gewandt mir in die Tasche, mir ruhig zuflüsternd: „Ihnen wird man es nicht abnehmen." Wie Schrotkörner rauschten die erschrockenen Stimmen: „Die Polizei, die Polizei ..." Im Vorzimmer lärmte es, schrie man, prügelte man sich. Endlich, nach einigen Sekunden der Aufregung und Erwartung erschien in der Tür — mein Iwan in blauer, seidener Bluse. Er war betrunken, wie hunderttausend Schuster. Wild die Augen rollend, mit abgeschmackten, aber fürchterlichen Gesten schrie er:

— „Alles kann ich ... Ich bin der Fürst Posharny ... Durrah!"

Der five o'clock war auseinander gesprengt ...

Der Mystifikation, die hier angedeutet ist, liegt im Russischen ein Wortspiel zu Grunde. Der Hausknecht Iwan hatte, wie erinnerlich, prahlerisch versprochen, er werde den Retter des Vaterlandes und des Hauses Romanow, den Fürsten Posharski selbst, darstellen. Bei seiner großen Betrunkenheit fällt ihm aber nur die volkstümliche Bezeichnung des Großfürsten Wladimir ein: „Fürst Posharny", d. i. „Fürst Feuerwehrmann"! Denn Großfürst Wladimir hat neben anderen Aemtern auch das Präsidium des Allrussischen Feuerwehr-Verbandes.

*) Fürst Posharski ist ein russischer Nationalheld und Feldherr, der die Polen aus Moskau vertrieb und die große Landesdeputation (Semski Sobór) einberief, die am 21. Februar 1613 den ersten Romanow, den sechzehnjährigen Michail Feodorowitsch Romanow zum Zaren erwählte! D. Uebers.

**) Offenbar eine Anspielung auf das geheimnisvolle Verschwinden der Gelder für den Bau der Sühnekirche, die zum Gedächtnis an die Ermordung Alexanders II. errichtet, aber trotz jahrelangen Bauens nicht fertig wird. D. Uebers.

*) Anmerk. d. Uebers. Peter d. Gr. sperrte seine erste Gemahlin Eudoxia Feodorowna Lopuchin ins Pokrow-Kloster zu Sjusdal wegen ihrer Anhänglichkeit an das Alt-Russentum!

Die Krisis in Russland.

Protest der russischen Gesandtschaft in Bern.

Aus Bern wird gemeldet: Gutem Vernehmen nach erhob die russische Gesandtschaft in Bern bei dem Bundespräsidenten Beschwerde wegen der Veranstaltung von Geldsammlungen auf öffentlichen Wegen von Bern und wegen Beteiligung eines Mitgliedes des Berner Gemeinderates an dieser Veranstaltung, sowie wegen der heftigen Sprache der schweizerischen Presse gegenüber der russischen Regierung und dem Kaiser von Rußland.

Der russische Justizminister

hat, wie aus Warschau gemeldet wird, nach einer Petersburger Depesche der „Voss. Ztg." 15 jüdischen Rechtsanwaltsgehülfen erlaubt, in die Korporation der Rechtsanwälte einzutreten. Um allgemeine Aufhebung der seit 1889 bestehenden Rechtsbeschränkung der Juden wird von Moskauer Advokaten nachgesucht.

Der Verkehrsminister

telegraphierte, daß auf Allerhöchsten Befehl alle Forderungen der Arbeiter der Staatsbahnen unverzüglich summarisch bewilligt werden sollen.

Die Zustände in Warschau.

Aus Lemberg wird berichtet, die russische Regierung habe die beabsichtigte und bereits vorbereitete Mobilisation in Warschau mit Rücksicht auf die dort herrschenden gefährlichen Zustände eingestellt und aufgegeben. Die Polizeibeamten wurden auf Anordnung des Polizeichefs mit Browningrevolvern bewaffnet. Die Beamten der Versicherungsgesellschaft „Rossia" sind ausständig.

Wirkungen des Eisenbahnerstreiks im Grenzrevier.

Wie aus Warschau gemeldet wird, ist der Zug 766 Warschau-Wien, der regelmäßig um 12½ Uhr mittags abgeht, gestern nicht abgegangen. Der allgemeine Ausstand sämtlicher Eisenbahnarbeiter wird erwartet. Infolge des Ausstandes auf der Warschau-Wiener Bahn verweigert Sosnowice, das vorgestern abend oberschlesische Kohlensendungen wieder aufgenommen hatte, seit gestern von neuem die Güterannahme. Gestern blieben in Sosnowice die Warschauer Züge aus. Ein dem Schnellzuge entgegenfahrender Bahningenieur aus Sosnowice mußte umkehren, weil das ausständige Bahnpersonal ihn mit Erschießen bedrohte. Alle Eisenbahnbrücken in Russisch-Polen sind militärisch besetzt. Der Kattowitzer Zug konnte in Sosnowice erst nach zweistündigem Warten einfahren. Nach dem „Oberschlesischen Wanderer" wurden zwischen Sosnowice und Dombrowska die Schienen der Hauptstrecke aufgerissen; ein Güterzug ist infolgedessen entgleist und von Ausständigen geplündert worden. In der Grenzstation Preußisch-Herby häufen sich die Eisenbahngüter in großen Massen, da die Czenstochauer Fabriken auch bestellte Waren nicht mehr abnahmen. In allen Fabriken von Czenstochau ruht die Arbeit noch vollständig. Das Elend von tausenden von Arbeitern ist entsetzlich. In Geschäftskreisen befürchtet man den vollständigen wirtschaftlichen Zusammenbruch Polens.

Aus Baku

gelangen, wie das „B. T. meldet, wahrhaftige Schauernachrichten nach Petersburg. Nach ihnen herrscht unter Armeniern und Tataren ein regelrechtes Schlachten und Metzeln. Alle Kontore sind geschlossen, die Aufgabe von Telegrammen an die Petersburger Verwaltungen kann nur mit Revolverschüssen erzwungen werden. In Bibi-Eibat sind in den dortigen Petroleumquellen furchtbare Brände ausgebrochen. Schutz dagegen gibt es nicht. Die Administration ist untätig. Gerüchtweise verlautet, daß Passagierzüge zum Entgleisen gebracht wurden.

Der russisch-japanische Krieg.

Ueber den englischen Friedens-Kreuzzug

wird dem „L.-A." aus London gemeldet: König Eduard, der in den letzten Tagen den russischen Botschafter Grafen Benckendorff wiederholt in längeren Audienzen empfing, macht seinen ganzen Einfluß in der Richtung eines baldigen Friedensschlusses geltend und wird dabei vom Premierminister Balfour lebhaft unterstützt. Dieses Bestreben stößt auf heftigen Widerspruch bei den militärischen Kreisen, die befürchten, daß Rußland fein in der Mantschurei verlorenes Prestige in Indien wieder einzubringen suchen werde. — Eine Londoner Depesche des „B. T." beruft sich für die Friedensnachricht auf Informationen, die der englische Botschaftsrat Siring Crice aus Petersburg dem König Eduard in einer Audienz kürzlich übermittelt haben soll.

Der Reiterführer General Mischtschenko

erholt sich, wie das „B. T." aus Mukden meldet, allmählich von seiner jüngst erlittenen Verwundung. Er geht noch an Krücken, hofft aber bald wieder zur Front zurückkehren zu können. Wie verlautet, wird er ein Armeekorps erhalten.

Die Japaner und das ausländische Eigentum.

Aus Tokio meldet ein amtliches Telegramm: Angesichts der kürzlich von Rußland gegebenen Darstellung, nach der die japanischen Behörden in Port Arthur angeschuldigt werden, daß sie versuchten, Privatpersonen mit Gewalt zum Verlassen der Stadt zu zwingen, um ihr Eigentum zu beschlagnahmen, wird von japanischer Seite erklärt, daß eine solche Beschuldigung gänzlich unbegründet und nichts weiter als Machenschaft sei. Die japanischen Behörden haben von Anfang an alles getan, was in ihrer Macht gestanden hat, um alles Privateigentum der Ausländer im Sinne der Verhandlung der Uebergabe von Port Arthur gemäß zu schützen, und es könne ihnen nichts ferner liegen, als irgend einen Russen durch Schikanierereien zum Verlassen der Stadt zu zwingen.

Von der Front.

Die Russische Telegraphen-Agentur meldet aus Huantschau vom 22. Februar. Im Rayon von Tschentschen gingen am 20. Februar die kleinen Vorposten aus Tindaju und vom Tjentsilinpaß ein wenig zurück. Der südliche Vorposten verblieb auf dem eingenommenen Punkte. Unsere Verluste im Laufe des Tages betrugen 14 Tote und 63 Verwundete. In der vorigen Nacht und heute verhielten sich die Japaner ruhig. Auf der übrigen Front ist ebenfalls alles still. — Nach einer Reuterdepesche aus Niutschwang erreichten ungefähr 300 Russen Montag nacht die Eisenbahn zwischen Hautscheng und Tatschitschao, zerstörten sie oberflächlich und verletzten wiederum die Neutralität des Gebiets westlich des Liao-Flusses; es ist nicht gemeldet, ob chinesische Soldaten dort gewesen sind. Augenscheinlich versehen, wie gemeldet wird, die Dorfbewohner die Russen gut mit Nachrichten über die Verteilung der japanischen Streitkräfte. Die Zerstörung an dem Eisenbahnkörper wurde sofort wieder in Ordnung gebracht. Die Russen zogen sich zurück, ohne es zum Kampf kommen zu lassen.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Februar.

* **Die deutsch-russischen Handelsbeziehungen.** Mit dem neuen deutsch-russischen Handelsvertrage beschäftigte sich gestern der Deutsch-Russische Verein, in dem die am Export nach Rußland interessierten Industriellen und Kaufleute vereinigt sind, in einer außerordentlichen Versammlung. Der Grundton fast sämtlicher Redner war, daß die deutsche Industrie bei dem neuen Handelsvertrage sehr schlecht weg-

gekommen sei, und daß ihre Interessen vollständig hinter denen der Landwirtschaft hätten zurückstehen müssen. Der Generalsekretär des Vereins M. Bulemann legte dar, was seitens des Vereins geschehen sei, um zu verhüten, daß die deutsche Industrie nicht durch noch höhere Zollsätze seitens Rußlands belastet werde. Aber die russischen Unterhändler hätten sich auf nichts eingelassen und ihre scharfen Forderungen durchgesetzt, um sich für die höheren deutschen Getreidezölle schadlos zu halten. Die Aussichten für den Export nach Rußland seien sehr trübe. Auf deutscher Seite seien 75 v. H. der Zollsätze durch den Vertrag gebunden, auf russischer nur 50 v. H., und diese Ungleichheit sei ein schwerer Schaden für die deutsche Industrie. Nach ihm sprachen F. Abellsdorff-Berlin als Vertreter der Textilindustrie, Dr. Reimanns für die chemische Industrie, Dr. Bürner für die Elektrotechnik, der u. a. ausführte, die Prohibitivzölle auf Dynamos, Kabel und isolierte Drähte verdanke die deutsche Industrie den deutschen elektrotechnischen Gesellschaften, die Filialen in Rußland gegründet hätten, G. Hager für die Papierindustrie, G. Siemert für die Maschinenindustrie, Ahrend für die Nähmaschinenfabrikanten u. a. m. In der allgemeinen Besprechung ergriff Reichstagsabgeordneter Gothein das Wort. Den Industriellen müsse er den Vorwurf machen, daß sie sich um die Politik nicht gekümmert und sich die politische Macht von den Agrariern hätten aus den Händen nehmen lassen. Es sei dies eine Machtfrage, und je eher die Industriellen dies erkennen und sich danach richten würden, desto besser für sie und Deutschland. Die Versammlung schloß mit der Annahme einer Resolution, in der nach entsprechender Kennzeichnung des Vertrages die Erwartung ausgesprochen wird, daß die deutsche Regierung den Export nach Rußland in allen Zollschwierigkeiten und anderen Streitfragen unterstützen werde.

* **Der Kaiser** empfing gestern nach der Abendtafel den **Reichskanzler**, den er auch heute früh nach dem üblichen Spaziergang im Tiergarten aufsuchte. Später hörte der Kaiser im Schloß die Vorträge des Chefs des Zivilkabinets Dr. v. Lucanus, des Hausministers v. Wedel und des Hofmarschalls v. Trotha. Zur Frühstückstafel waren geladen der Gouverneur von Ostafrika Graf Goetzen und der Botschaftsrat Freiherr v. Romberg aus Petersburg.

* **Reichsfinanzreform.** Wie nach der „T. R." verlautet, sind die Konferenzen, die anläßlich der Beratung der Handelsverträge zwischen den Ministern der einzelnen Bundesstaaten über die Finanzreform stattgefunden haben, ergebnislos geblieben, da man keine Entscheidung darüber treffen wollte, in welcher Richtung eine Vermehrung der eigenen Einnahmen des Reiches erfolgen solle, bevor man nicht die Wirkungen des neuen Zolltarifs und der neuen Vertragszölle einigermaßen zu überblicken imstande ist.

* **Mehr Parlamentsfleiß!** Die „Voss. Ztg." erinnert in einem „Die Arbeitspflicht der Volksvertreter" überschriebenen Leitartikel die gewerbsmäßig schwänzenden Reichstagsabgeordneten scharf aber treffend an ihre Pflicht und erklärt schließlich in wohltuender Deutlichkeit:

Soll das Parlament wieder zu dem Ansehen kommen, dessen es zum besten des Volkes und des Vaterlandes benötigt, so wird es Sache vieler Abgeordneten sein, gewissenhafter als bisher ihre Pflicht zu erfüllen. Sie verdienen das Mandat nicht, wenn sie es nur ausnahmsweise ausüben. Wer nicht in der Lage ist, der Volksvertretung als eifriges und tätiges Mitglied anzugehören, wird gut tun, mit seinen Wählern darüber zu Rate zu gehen, ob ihre Interessen, die Interessen der Gesamtheit nicht durch einen geeigneteren Mann im Parlament wahrzunehmen seien. Wer die Würde übernimmt, muß auch die Bürde tragen. Die Arbeitspflicht ist eine Ehrenpflicht des Abgeordneten. Es tut dringend not, daß daran in der Oeffentlichkeit häufiger als bisher erinnert wird. Denn die heutigen Zustände sind unwürdig und unhaltbar. Sie machen eine vernünftige, zweckmäßige Erledigung der Geschäfte unmöglich, schädigen die Wohlfahrt, verschieben in bedenklichem Maße das politische Gleichgewicht zu Gunsten der Regierung und Verwaltung und entfremden dem Parlament mehr und mehr die Sympathien der Bevölkerung.

Gewiß hat die Diätenlosigkeit der Abgeordneten einen großen Teil der Schuld an diesem Absentismus, aber jedenfalls nicht die ganze Schuld.

— Kriegsminister von Einem, der stark an Influenza erkrankt war, befindet sich nach dem „L. A.", auf dem Wege der Besserung, so daß schon am 28. d. M. der Militärrat und die Entwürfe über die Militärpflicht und die Friedenspräsenzstärke in Gegenwart des Kriegsministers von der Budgetkommission des Reichstags beraten werden können.

*

* **Gera**, 22. Februar. Vom Landtag wurden heute die vorgeschlagenen allgemeinen Gehaltserhöhungen der Staatsbeamten und Lehrer an staatlichen Anstalten genehmigt. Es machten sich deshalb Mehreinstellungen im Etat von ca. 30 000 ℳ nötig.

* **Frankfurt a. M.**, 22. Februar. Die Stadtverordneten genehmigten einstimmig die Magistratsvorlage auf Veranstaltung von Meisterkursen und überwiesen eine Eingabe christlicher Arbeiter um eine zehnprozentige Lohnerhöhung für die städtischen Arbeiter dem Magistrate zur wohlwollenden Prüfung. Der Oberbürgermeister Adickes erwiderte, der Magistrat sei bereits mit der Frage der Lohnerhöhung beschäftigt, aber eine zehnprozentige Erhöhung bedeute 450 000 ℳ Mehrausgabe.

* **Aus Hessen**, 22. Februar. Aus Kollekteurkreisen der hessischen Landeslotterie verlautet, daß bezüglich der hessischen Landeslotterie ein Uebereinkommen mit Preußen abgeschlossen werde, nach welchem gegen eine bestimmte, alljährlich zu zahlende Quote an Hessen die Landeslotterie aufgehoben und die preußischen Lose zum Vertrieb in Hessen zugelassen werden.

* **Stuttgart**, 21. Februar. Wegen Beleidigung des Königs von Sachsen ist mit dessen Ermächtigung gegen den Redakteur des „Simplicissimus", Linnekogel, Anklage erhoben und nunmehr von der Strafkammer des Landgerichts Stuttgart das Hauptverfahren eröffnet worden. Inkriminiert ist in der „Familientraum" betitelten Nummer des „Simplicissimus" der Text zu dem Titelbild, das schon drei Wochen vor Weihnachten die Gräfin Montignoso darstellt, wie sie in der Weihnachtsnacht vergebens Einlaß im Dresdner Schlosse begehrt. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Haußmann, hat die Beiziehung der Akten in der Rechtssache des Kronprinzen Friedrich August gegen die Prinzessin Luise wegen Ehebruchs beantragt und andere Beweisanträge gestellt. Nach dem Gesetz von 1868 ist in Württemberg für Majestätsbeleidigungen das Schwurgericht zuständig.

Deutscher Reichstag.

⊙ **Berlin**, 22. Februar. (Telegr.)

Heute begann nun die Schlußberatung der Handelsverträge. In dem Hause summte es zu Beginn der Sitzung, wie in dem bekannten Bienenkorbe. Recht zahlreich waren die Herren Abgeordneten erschienen, auch die Bänke des Bundesrates waren vollbesetzt und die Tribünen gefüllt. Der Lärm war so kräftig, daß die ersten Reden fast völlig verloren gingen. Herr Osel sprach fürs Zentrum, kurz und bündig; der sozialdemokratische Beirat für die Arbeiterstatistik, Molkenbuhr, schon wesentlich länger, trotzdem daß er im Anfang seiner Darlegungen betonte, alles Reden nütze nichts mehr, die Verträge würden zum Unglück der Nation doch angenommen werden. Inzwischen war auch der Reichskanzler erschienen und konnte das Vertrauensvotum, das den verbündeten Regierungen vom Grafen Limburg-Stirum (dtschkons.) und dem Führer der Nationalliberalen Dr. Sattler erteilt wurde, persönlich entgegennehmen. Dagegen lehnte die deutsche Volkspartei durch den Präsidenten des württembergischen Landtages, Rechtsanwalt Payer, die Verträge, bis auf den belgischen und italienischen, ab. Seine Freunde überließen der Mehrheit des Hauses die Verantwortung für die unausbleiblichen Folgen aus den Verträgen; die Linke applaudierte, natürlich! Die Reichspartei brachte darauf noch eine Reihe Spezialwünsche vor. Herr Gamp begann seine Ausführungen, wie meist, mit einer Polemik gegen Herrn Gothein, wandte sich dann gegen den Staatssekretär des Auswärtigen, Freiherrn v. Richthofen, wegen der Viehseuchenkonvention mit Oesterreich-Ungarn und provozierte im weiteren Verlaufe seiner Rede mehrfachen Widerspruch der äußersten Linken. Die Reichspartei stimme den Verträgen zu, wenn auch nicht gehobenen Herzens; denn viele Wünsche der Landwirtschaft blieben unerfüllt. (Lebhaftes Gelächter links.) Nachdem sich die Debatte etwa 3 Stunden lang in immerhin ziemlicher Ruhe hingezogen hatte, änderte sich die Situation, als der Abgeordnete Gothein die Rednertribüne betrat und, von der Rechten vielfach durch Lachen und Zwischenrufe unterbrochen, über das geistige Niveau des Reichstages, das Schweineglück des Reichskanzlers, sowie über viele andere in näherer oder weiterer Beziehung zu den Verträgen stehende Dinge redete. Dann trat wieder Ruhe ein. Graf Posadowsky ergriff das Wort, um die mehrfachen Angriffe der Vorredner gegen die Regierungen zurückzuweisen und angebliche Irrtümer richtigzustellen. Besonders hob der Staatssekretär hervor, daß Süddeutschland keinen Grund habe, über Benachteiligung zu klagen, und verteidigte unter wiederholtem lauten Beifall der Rechten und der Mitte die Politik der Regierungen. Reichskanzler Graf Bülow beglückwünschte Posadowsky nach dem Schluß seiner Rede durch Händedruck. In bekannter lebhafter Weise polemisierte hierauf Herr Liebermann v. Sonnenberg gegen die Abgeordneten Gothein und v. Gerlach. Temperamentvoll sprach der Besitzer von Januschau, von Oldenburg, den Dank des Bundes der Landwirte dem Reichskanzler dafür aus, daß er es verstanden habe, von der äußersten Rechten anfangend, bis zu der freisinnigen Volkspartei hin, eine Einigung zu schaffen. Es sprachen noch eine ganze Anzahl von Vertretern der verschiedensten Parteien. Endlich, um 7¾ Uhr, schloß die Generaldebatte und es begann nach einer Reihe persönlicher Bemerkungen die Abstimmung, zunächst über den österreichisch-ungarischen Vertrag. Es stimmten 309 Abgeordnete, eine kaum dagewesene Präsenzziffer; davon 226 für und 79 gegen den Vertrag, vier Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung. In einfacher Abstimmung wird sodann die Viehseuchenkonvention gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und einiger Mitglieder der freisinnigen Vereinigung angenommen. Bei dem russischen Vertrag stimmten sogar 312 Abgeordnete, 228 für und 81 gegen, bei drei Stimmenthaltungen. Sodann werden die übrigen Verträge in einfacher Abstimmung angenommen. Damit ist das in langjähriger Arbeit vorbereitete Handelsvertragswerk des Reichskanzlers mit großer Mehrheit genehmigt worden. Mehrere Abgeordnete beglückwünschen den Reichskanzler, der selbst dem Präsidenten Graf Ballestrem dankt.

145. Sitzung.

⊙ **Berlin**, 22. Februar. (Telegr.)

Am Bundesratstische: v. Posadowsky, v. Richthofen, v. Stengel, v. Rheinbaben, v. Lerchenfeld, v. Hohenthal, v. Podbielski und Möller.

Auf der Tagesordnung steht die dritte Beratung der sieben Handelsverträge. Dazu liegt eine Resolution Bebel und Genossen vor, den Reichskanzler zu ersuchen, dahin zu wirken, daß dem Reichstag baldigst eine Novelle zum Vereinszollgesetz vom 1. Juli 1869 vorgelegt werde, in welcher namentlich folgende Punkte zeitgemäß geregelt werden: 1) Haftung der Zollverwaltung für Verschulden der Beamten. 2) Entscheidung der Beschwerden über Anwendung des Zolltarifes durch eine richterliche Reichszentralstelle nach Anhörung von Sachverständigen. 3) Bindende Kraft amtlicher Auskünfte über die Zolltarifsätze. 4) Abgrenzung der Haftung zwischen der Eisenbahn- und Zollverwaltung für Verlust oder Beschädigung von Waren, die sich in von der Eisenbahnverwaltung gestellten, für die zollamtliche Abfertigung und einstweilige Niederlegung bestimmten Räumen befinden. 5) Einheitliche Regelung des Veredelungsverkehrs. 6) Abänderung der Strafbestimmungen nach Maßgabe der allgemeinen Rechtsanschauungen, namentlich Beseitigung der Konfiskation als Defraudationsstrafe. In der Generaldiskussion erhält zunächst das Wort

Abg. Osel (Zentr.): Wenn auch die Vertreter der süddeutschen Landwirtschaft schließlich den Verträgen zustimmen werden, so geschieht es, weil wenigstens etwas erreicht ist und die Landwirtschaft mit dem Erreichten zufrieden sein muß. Der neue Zolltarif ist nicht mehr eine bloße Schablone, er ist ein organischer Aufbau, der allerdings an die Zollbeamten außerordentlich erhöhte Anforderungen stellt. Es war deshalb durchaus berechtigt, wenn die Beamten seit einem Jahre immer stärker die Forderung erhoben, in den Organismus gründlich eingeführt zu werden. Wir müssen natürlich abwarten, daß seitens der Regierung alles geschieht, um Umgehungen des Viermark-Getreidezolles zu verhindern. (Präsident Graf Ballestrem ersucht den Redner, nach den Abschweifungen endlich zu dem Thema der Handelsverträge zu kommen.) Redner verläßt darauf die Tribüne.

Abg. Molkenbuhr (Soz.): Wir wissen ja, daß Reden nichts mehr hilft. Die Verträge werden angenommen werden. Sie sind in unseren Augen ein nationales Unglück. Der Reichskanzler hat von einer Abnahme der Bevölkerung auf dem platten Lande gesprochen, der durch die Verträge entgegengewirkt werden müsse. Er hat aber bloß das Prozentverhältnis angeführt; tatsächlich wohnen heute auf dem Lande mehr Menschen als vor zehn und zwanzig Jahren. Durch die Einführung von Maschinen im landwirtschaftlichen Betriebe ist in der ganzen Betriebsweise eine radikale Veränderung eingetreten; es hat eine Umwertung aller Werte stattgefunden, welche der Kanzler gar nicht in Rechnung gestellt hat. Der Inhalt der heute zu sanktionierenden Handelsvertragspolitik ist dem früheren absolut entgegengesetzt. Die moderne Schutzzöllnerei beruht zunächst auf dem Wunsche, eine höhere Summe neuer indirekter Steuern für alle möglichen Machtzwecke zur Verfügung zu haben. Der andere Zweck der Schutzzöllnerei ist die schon von Bismarck proklamierte Züchtung von Millionären. Es wäre Pflicht der Regierung gewesen, nach den Ursachen zu fragen, weshalb Tausende von Arbeitern auswandern und sich der Industrie zuwenden. Der Grund liegt in den krankhaften Verhältnissen der Landwirtschaft, in dem Bestehen der Gesindeordnung, der schlechten Bezahlung und den schlechten Wohnungsverhältnissen. Durch die Handelsverträge werden die Uebelstände noch verschärft. Die Arbeiterfrage ist in den Verträgen fast gar nicht berührt, nur in dem italienischen und österreichischen ist es geschehen bezüglich einer etwaigen Arbeiterversicherung. Warum hat man die russischen Arbeiter ausgeschlossen? Der russische Landarbeiter wird als minderwertig betrachtet. Die Arbeiter sind die einzigen, die die Zeche zu bezahlen haben werden; wenn also Not in der Industrie eintreten wird, wird man sagen: Es ist eine Frucht der Handelsverträge. (Sehr richtig bei den Sozialdemokraten.) Eine vertragslose Zeit wäre vorzuziehen dem Zustande, der einträte, wenn alle diese Verträge mit den verrückten Zollsätzen in den einzelnen Staaten in Kraft treten. Dieselben Wirkungen, welche die Caprivischen Verträge auf die Grundbesitzer gehabt haben, werden diese Verträge auf die Arbeiter haben! (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Graf Limburg-Stirum (d.-kons.): Die Verträge haben das Ziel, den Arbeitern gesicherte Arbeit zu verschaffen, deshalb erstreben sie den Schutz der nationalen Arbeit. Mit den Verträgen kehrt man zu der großen Politik Bismarcks zurück, von der die Abkehr unter dem Motto erfolgt war: Deutschland, ein Industriestaat. (Der Reichskanzler erscheint.) Die Caprivischen Verträge waren so schlecht vorbereitet, daß man nicht einmal die Vorteile für die Industrie herausgeschlagen hat, welche man hätte herausschlagen können. Die Industrie behauptet, die Landwirtschaft hätte Vorteil von den Verträgen, die Industrie müßte leiden. Eine solche Unterlichung ist müßig; die Industrie und die Landwirtschaft müssen zusammenstehen, nicht in neuen Streit sich einlassen. Es wird sich jetzt um die Frage der Behandlung der Meistbegünstigungsstaaten handeln. (Zustimmung rechts.) Wenn die Herren aus Bayern den Norddeutschen vorwerfen, sie müßten allein die Last tragen, weil sie am Gerstebau mindestens ebenso stark beteiligt sind wie in Bayern, so haben der Norden wie der Süden hier gleichmäßig Opfer zu bringen. Beide aber sollen gemeinsam am Schutz der nationalen Arbeit mitwirken. (Zustimmung rechts.) Was die Zukunft betrifft, so wird die Frage der Meistbegünstigungen in den nächsten Jahren eine große Rolle spielen. Wir haben im Gegensatz zu dem Mißtrauen, welches wir den Urhebern der bestehenden Verträge entgegenbringen mußten, zu den jetzigen Staatsmännern das Vertrauen, daß sie diese wichtige Frage zu einer gedeihlichen Lösung bringen werden. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. Sattler (natl.) verliest folgende Erklärung: Wenn wir im Hinblick auf die wirtschaftliche Entwickelung aller Erwerbsstände des Reiches unsere Zustimmung zu den Handelsverträgen geben, so können wir doch nicht den Hinweis darauf unterdrücken, daß leider nicht alle berechtigten Interessen der Industrie, der Landwirtschaft, des Handels und des Gewerbes zur Geltung gebracht worden sind. Aus diesen Gründen müssen wir dem Wunsche Ausdruck geben, daß es den verbündeten Regierungen gelingen werde, bei Abschluß weiterer Verträge volle Gegenseitigkeit zu erreichen, so daß Leistung und Gegenleistung in einer befriedigenden Weise gestellt werden.

Abg. Bayer (Vp.): Für die Angehörigen der deutschen Volkspartei erkläre ich, daß sie gegen sämtliche Handelsverträge stimmen werden, mit Ausnahme des belgischen und italienischen. Man hofft von dem Zolltarif eine materielle Finanzreform und Berücksichtigung der einzelstaatlichen Kassen. Darin wird man sich aber täuschen. Ein neues Flottengesetz steht in Aussicht mit Vermehrung der Flotte. Der Bund der Landwirte hat auf der ganzen Linie gesiegt, die Regierung wird ihm in Treue Gefolgschaft leisten. Für jeden Fortschritt, der in den nächsten Jahren geplant sein wird, wird der Bund zu haben sein. Es kostet ja nichts, wenn man Geld aus einer anderen Tasche verschenkt. Das Leben wird nach dem Inkrafttreten der Verträge teurer werden. Es wird ein Kampf zwischen den kleinen Industriezweigen entbrennen und zu Ungunsten des Mittelstandes ausschlagen, den Sie (nach rechts) mehr schützen sollen. Ein Teil unserer Industrie wird sich jenseits der Grenze etablieren. Die Verantwortlichkeit für alle diese wirtschaftlichen Folgen, für alle politischen Stimmungen und Bestimmungen müssen wir durchaus ablehnen. (Beifall links.)

Abg. Gamp (Rp.): In dem Vertrag mit Oesterreich ist die Bestimmung enthalten, daß die Transitlager in Königsberg, Danzig, Altona, Ludwigshafen und Mannheim nicht aufgehoben werden dürfen. Wir sind der Ansicht, daß Königsberg, Danzig und Altona für das Interesse der Landwirtschaft vorteilhaft sind, und wir wünschen deshalb, daß die Läger erhalten bleiben möchten. Wichtige Erwerbszweige erfahren eine mehr oder weniger empfindliche Schädigung. Namentlich sind viele berechtigte Wünsche der Landwirtschaft unerfüllt geblieben. (Lachen links.) Wir hoffen, daß es gelingen wird, mit den Meistbegünstigungsstaaten Tarifverträge zustande zu bringen, welche der Industrie zugute kommen, in der Hoffnung, daß die Verträge dem Rückgang des Bauernstandes Einhalt tun und die Notlage der landwirtschaftlichen Arbeiter verbessert wird. (Beifall rechts.)

Abg. Gothein (freis. Vg.): Der en bloc-Annahme sämtlicher Verträge werden wir widersprechen. Ueber die Meistbegünstigungsverträge werden wir hinterher zu sprechen Gelegenheit haben. Es ist schwer, über die Handelsverträge zu einer Entscheidung zu kommen. Die Einen lehnen sie ab, die Anderen nehmen sie als kleineres Uebel an. Die Regierung sollte nicht zu Mitteln greifen, um einen Druck auf die Abstimmungen auszuüben. Hebt sich das parlamentarische Niveau, wenn man solche Verträge, wie diese, in drei Tagen durchpeitscht? (Große Unruhe rechts.) Die Jagdaufseher müssen allerdings sehr rasch wieder nach Hause, Habebalds und Eiseleute haben keine Zeit! Wir müssen fast wünschen, daß diese Herrschaften uns bald wieder verlassen. Ich habe noch nicht gehört, daß das Schweineglück des Kanzlers zugleich Schweineglück des deutschen Volkes ist. (Lärm rechts.) Für ihn war es ein Glück, daß der russisch-japanische Krieg vorlag, für das deutsche Volk war es ein Unglück, daß es dahin kam, sonst hätten wir nicht so schlechte Verträge bekommen. Der russische Vertrag ist Vermut, aber nicht Vermuth di Torino. Das deutsche Volk muß nach den neuen Verträgen eine Milliarde mehr für die Ernährung mit Fleisch, Butter und Käse jährlich ausgeben. (Lachen rechts.) Eine Folge wird sein die Erhöhung der Güterpreise und Pachten, also ein Vorteil nur für den Verkäufer und Verpächter, aber ein kolossaler Nachteil für den Käufer und Pächter. Sie treiben durch die Handelsverträge die Industrie ins Ausland, es bleibt ihr ja nichts anderes übrig. Wo aber bleibt der deutsche Arbeiter, wo bleiben die Millionen jährlichen Zuwachses? Den Zusammenhang zwischen den hohen Getreidepreisen und der Auswanderung hat Posadowsky bestreiten wollen. In den sechziger Jahren haben wir ja die stärkste Auswanderung gehabt, wo ebenfalls die Getreidepreise hoch waren. Wie soll die Sozialpolitik fortgeführt werden, wenn die Industrie nicht in der Lage ist, die Arbeiter zu beschäftigen? Die Mehrzahl meiner Freunde sieht in den Verträgen keinen Vorteil. Je rascher diese Politik überwunden wird, um so besser für unser deutsches Volk. Die Landwirtschaft wird dann keinen Nachteil haben, sondern aufblühen in dem kleinen Besitz, dessen warme Freunde wir sind. (Beifall links.)

Staatssekretär v. Posadowsky: Gothein hat meine Aeußerungen über die Stellung Bismarcks zu den Getreidezöllen für unrichtig erklärt. Ich habe selbstverständlich nur das feststellen können, was sich in den Akten des Reichsschatzamtes usw. über die Stellung Bismarcks zu den Getreidezöllen befand. In diesen Aktenstücken hat sich auch nicht ein Schimmer des Inhaltes gefunden, daß Bismarck sich jemals dafür ausgesprochen hätte, den Getreidezoll auf 1 ℳ zu bringen. Es ist behauptet worden, Süddeutschland würde durch die Verträge ungünstiger behandelt als Norddeutschland und überhaupt das übrige Deutschland. Das ist doch absolut unrichtig. Süddeutschland partizipiert doch an sämtlichen Getreidezöllen, dem Gerstenzoll, Malzzoll und Viehzoll. Es ist ihm auch eine wesentliche Bevorzugung eingeräumt auf den Grenzverkehr mit Vieh. Die Beweisführung Bayers ist mir nicht klar geworden. Will er etwa gegen die Verträge

Feuilleton.

Deutsche Ausgrabungen bei der Cheopspyramide.

In wenigen Tagen wird sich ein heimischer berühmter Gelehrter, der Professor der Aegyptologie, Dr. Georg Steindorff, aufs neue ins Pharaonenland begeben, um auf dem gewaltigen Totenfeld wenige Kilometer von Kairo rings um den großen Pyramiden von Gizeh die von ihm vor zwei Jahren begonnenen „Leipziger Ausgrabungen" wieder aufzunehmen. Vollen Mutes und freudiger Hoffnung geht der umsichtige Forscher an sein Werk, auch dankbar für die Unterstützung, die ihm die Stadt Leipzig, die ihm heimische Gönner, die ihm ein für die Kunst und Wissenschaft begeisterter Deutscher in Kairo für seine wissenschaftlichen Zwecke an die Hand gegeben. Dort, wo er seiner Zeit die von ihm mit so großem Erfolg betriebenen Ausgrabungen verlassen, gedenkt der unternehmende Kenner des Altertums seine Forschungen aufs neue mit Eifer aufzunehmen; die „Leipziger Hütte", so hat man das kleine Unterkunftshaus auf einem das Gräberfeld westlich von der Cheopspyramide beherrschenden Wüstenhügel getauft, ist bereits in Stand gesetzt und von zwei Mitarbeitern Dr. Steindorffs, einem jungen Kollegen desselben, Dr. Möller aus Berlin und dem Regierungsbaumeister Dittmar aus Meiningen, bezogen worden. Unter ihrer Leitung wurden jüngst die ersten Vorbereitungen für die Aufnahme der Ausgrabungsarbeiten getroffen und die Werbungen für die Arbeiter und Vorarbeiter vorgenommen, so daß, wenn Professor Steindorff eintrifft, die Kampagne schon begonnen hat.

Von den auf dem nach dem Nilthal hin abfallenden Plateau der Lybischen Wüste sich erhebenden großen Pyramiden von Gizeh, die zu den imposantesten Denkmälern zählen, welche uns das Pharaonenreich hinterlassen hat, bezeichnen die des Cheops und die des Chephren die Oertlichkeiten, in denen Dr. Steindorff seiner Zeit die ersten Ausgrabungen begann. Bekanntlich waren, als im Jahre 1902 die ägyptische Altertümerverwaltung der italienischen Regierung, dann der durch den amerikanischen Aegyptologen Dr. Reisner vertretenen Universität Californien und ferner Dr. Steindorff in Leipzig die Erlaubnis erteilte, bei den ungeheuren Grabdenkmälern der größten Herrscher des alten Aegyptens wissenschaftliche Forschungen zu treiben, von den sechs gleichen Parzellen, in welche das ganze Gräberfeld bei den großen Pyramiden von Gizeh geteilt worden, unserem heimischen Gelehrten ein Stück westlich von der Cheopspyramide und noch ein zweites vor der Pyramide des Chephren zugefallen. Nur ein kleiner Teil des ihm damals überwiesenen Gräberfeldes ist erst von ihm untersucht worden, ein anderer großer Teil harrt gegenwärtig noch seiner Erschließung. Was dieser ertragreiche Boden an weiteren Schätzen bergen dürfte, das läßt sich aus dem früher abgeschlossenen Ergebnis der ersten deutschen Ausgrabungen erkennen: die kurze Arbeit weniger Wochen förderte eine Menge kunst- und kulturgeschichtlich hochinteressanter Funde zutage.

Nicht allein schlummerte der Pharao dort draußen in der Wüste in dem gewaltigen Steinbau der Pyramide seinen ewigen Schlaf. Wie er im Leben von seiner Familie, seinen Hofleuten, seinen Beamten umgeben gewesen war, so schloß sich auch an seine Grabpyramide eine Menge von Gräbern an, in denen alle die, welche ihm nahegestanden oder ihm gedient hatten, bestattet waren. Außerdem ließen sich noch in späterer Zeit die Priester und Beamten, die an dem Totentempel beschäftigt waren, dort ihre Grabbauten errichten. „Mastabas" pflegt man alle diese in Form von mehr oder minder großen Stein- oder Ziegelbauten mit abgeschrägten Wänden auftretenden Privatgräber zu nennen. Von ihnen vermochte Professor Dr. Steindorff in seiner ersten Kampagne auf dem Gräberfelde westlich der Cheopspyramide eine ganze Anzahl in völlig unversehrtem Zustande freizulegen, auch die zwischen ihnen durchführenden Gassen von den sie verschüttenden Wüstensand zu säubern, so daß man jetzt in ihnen auf dem antiken Pflaster wie in einer Straße des alten Pompeji einhergehen vermag. Er setzt nunmehr im Anschluß an die aufgedeckte Gräbergruppe an dieser Stelle seine Durchforschung der gewaltigen Nekropole, deren Inhalt so viele Ueberraschungen aus einer uralten Kulturepoche im Nilthale bietet, fort. Eine gründliche und erschöpfende Durchforschung des ganzen Gräberfeldes wird freilich auch in diesem Jahre nicht möglich sein, obwohl Professor Steindorff, der seinen Plan auf zehn Wochen wissenschaftlicher Arbeit festgelegt hat, gegenwärtig 250 bis 300 geschulter Arbeiter und Vorarbeiter zur Verfügung stehen und diesmal auch Feldbahnen die Bewegung der gewaltigen Sandmengen erleichtern. Auf dem Nachbarterrain dieser Totenstadt mit ihren in Straßen und Gassen aneinandergereihten steinernen Bauten sind die Amerikaner bereits in voller Tätigkeit. Wie sie, so hofft auch der verdienstvolle Unternehmer und energische Leiter der Leipziger Ausgrabungen eine neue kostbare Ausbeute an Zeugen einer längst versunkenen Welt, an Erzeugnissen einer großen, fest in sich abgeschlossenen Kunst. Liefern doch die „Mastabas" mit ihren Inschriften, Reliefdarstellungen und Statuen aus der Zeit der Pyramidenerbauer, aus dem dritten vorchristlichen Jahrtausend, das wichtigste und mannigfaltigste Material für die Kultur- und Kunstgeschichte jener Periode. Von den gewonnenen Funden soll ein Teil auf Leipzig fallen.

Möchte es dem begeisterten Leipziger Aegyptologen gelingen, dem Boden der Wüste eine recht ergiebige Ausbeute von Werken künstlerischen und kunstgeschichtlichen Wertes abzuringen! Es liegen allem Vermuten nach noch viele Schätze im Sand. V. M.

*

Theater.

M. N. **Das Trauerspiel „Der dumme Hans" von H. v. Kayserling** ist in München aufgeführt worden. Man schreibt uns: Kayserling, dessen „Peter Hawel" vor kurzem in Leipzig in Szene ging, kam im Münchener Volkstheater anläßlich der Subskriptionsvorstellung der dramatischen Gesellschaft mit seinem Trauerspiel zu Wort, ohne daß ihm ein voller Erfolg beschieden gewesen wäre. Es kommt so auch in diesem Werk des bekannten, in seiner Art so bescheidenen Autors tiefes poetisches Empfinden, das ja seine Hauptstärke ist an vielen Stellen zum Durchbruch, das gilt insbesondere von den Szenen zwischen dem dummen Hans und der jugendlichen Baronin. Ueber diesen Szenen liegt ja etwas wie ein waldduftender Märchenzauber, man wird oft an Ernst Rosmers „Königskinder" erinnert. Das aber, was nur dieses liebliche, so traurig endende Idyll herangeschrieben ist, erhebt sich nicht über die Theaterwirksamkeiten einer Birch-Pfeiffer. Das Stück behandelt den Kampf der Waldhäusler gegen ihren Lehensherren, der sie aus ihren Hütten vertreiben und den Wald abroden lassen will. Der Baron wird von einem entlassenen Waldhüter auf Anstiften der Waldhäusler bei einer Treibjagd erschossen und der dumme Hans wird als vermeintlicher Täter exekutiert. Diese ganze Handlung ist in ihren einzelnen Teilen recht ungenügend motiviert, vieles sehr oberflächlich gemacht, so daß keine rechte Wirkung aufkommen kann. Die Mitglieder der dramatischen Gesellschaft ließen es nicht an lebhaftem Beifall fehlen, der freilich am Schluß nicht ohne Opposition blieb. Aber der Applaus siegte, so daß sich Herr Direktor Schrumpf mit den Darstellern wiederholt zeigen konnte.

△ **Roberto Braccos neues Trauerspiel „La piccola fonte"** („Die kleine Quelle") fand bei der Uraufführung im Teatro Alessandro Manzoni zu Mailand, wie telegraphisch berichtet wird, lebhaften Beifall.

Musik.

△ **Gründung einer Franz Liszt-Gesellschaft.** Um neben künstlerischer Betätigung besonders die soziale Lage der Musiker zu bessern, hat sich in Berlin eine über ganz Deutschland ausgedehnte Franz Liszt-Gesellschaft gebildet, der bereits alle Theater-Intendanten und bedeutenden Musiker beigetreten sind.

△ **„Heirat wider Willen"**, Humperdincks neue Oper, die von der General-Intendantur zu Berlin zur Aufführung erworben wurde, geht Mitte März im Königlichen Opernhause zum ersten Male in Szene.

* **Saint Saëns Oper „Die Zauberglocke"** ging am Dienstag Abend im Stadttheater zu Frankfurt a. M. zum ersten Male in Szene. Dank der glänzenden Inszenierung und vorzüglichen Darstellung erzielte die Novität einen äußeren Erfolg, dürfte sich aber kaum auf dem Repertoire erhalten.

G. **Fräulein Hawlicek**, die Altistin der Altenburger Hofoper, welche dieser Tage im „Neuen Theater" gastierte, ist auf 4 Jahre an unser Stadttheater verpflichtet worden.

** **Die Neue Bachgesellschaft** erläßt folgenden Aufruf: In Eisenach ist eine kostbare Weihestätte, das Geburtshaus von Joh. Seb. Bach, der Gegenwart erhalten geblieben. Beim zweiten deutschen Bachfest in Leipzig wurde durch Berliner Mitglieder die Anregung gegeben, der alle Anwesenden mit Begeisterung zustimmten, diese Stätte, in der einer der gewaltigsten Geister aller Zeiten das Licht der Welt erblickte, zu erwerben, um sie vor dem drohenden Untergange durch Bauspekulation zu bewahren und dem deutschen Volke dauernd zu erhalten. Der Neuen Bachgesellschaft ist es zu ihrer Freude gelungen, sich dieses Haus, in dessen geweihten Räumen ein Bach-Museum errichtet werden soll, zu sichern. Der Preis des Bachhauses ist von den derzeitigen kunstbegeisterten Besitzern auf den mäßigen Betrag von 20 000 ℳ gestellt worden. Annähernd die gleiche Summe würde zur Erhaltung, Einrichtung und ersten Beschaffung eines Grundstockes für das Bach-Museum nötig sein. Der Kauf ist zwar abgeschlossen, doch sind die Mittel zur Erfüllung noch zu beschaffen. Es ergeht deshalb an die große Zahl der Verehrer Bachs, die in seinen erhabenen Tonschöpfungen Erbauung finden, sowie an alle edlen Künstler, auf die Bachs Kunst gewirkt hat, die Bitte, an der Aufbringung der Kosten für dieses neue lebensvolle Denkmal Bachs durch Spenden teilzunehmen; insbesondere aber werden alle Leiter von Chor- und Orchestervereinigungen gebeten, Aufführungen zu veranstalten, deren Ertrag der Erreichung des schönen Zieles dient. Freundlichst zugedachte Gaben wolle man an die Verlagshandlung von Breitkopf & Härtel in Leipzig gelangen lassen.

SLUB
Wir führen Wissen.

stimmen, weil die deutsche Landwirtschaft zu viel bekommen hat oder weil die indeutsche Landwirtschaft zu wenig bekommen hat? (Heiterkeit rechts.) Dann hat Bayer weiter gesagt, daß an den Vertragsverhandlungen die übrigen Bundesstaaten nicht beteiligt gewesen wären. Das ist vollkommen unrichtig. Die Bundesstaaten sind in allen Stadien beteiligt gewesen. Bei den direkten Verhandlungen konnten wir natürlich nicht die Kommissarien von 26 Bundesstaaten zuziehen. Man hätte es sich in Oesterreich und Rußland verbeten, wenn wir mit 100 Kommissarien angerückt wären. Daß die Industrie ihre Ansprüche geltend macht, wird durch Zentner von Akten in den Reichsämtern bewiesen. Unrichtig ist, daß wir nur mit großen elektrischen Gesellschaften verhandelt haben; wir sind auch mit den übrigen in Verbindung getreten. Ferner ist mir gesagt worden, ich wüßte nicht, daß die deutsche Industrie im Auslande zahlreiche Filialen hat. Das habe ich sehr gut gewußt. Es ist behauptet worden, das habe ich sogar in österreichischen Zeitungen gelesen, durch den Mais- und Gerstenzoll würde Oesterreich so benachteiligt, daß man der Mais- und Gerstenverkehr nach Deutschland auswandern würde. (Heiterkeit.) Die deutsche Nähmaschinenindustrie fühlt sich jetzt wieder beschwert, daß sie durch höheren Zoll geschützt ist, weil das Ausland nun Filialen in Deutschland gründet. Jetzt ist die Industrie wieder zu sehr geschützt. Es ist gefragt worden, wie unsere Ausfuhr nach Rußland sich gestalten würde. In dem „Deutsch-russischen Boten", dem offiziellen Organ des deutsch-russischen Vereins, lese ich unter dem 14. Februar: Man ist der Ansicht, daß, abgesehen von besonders liegenden Fällen, die Einfuhr in Rußland auch unter den höheren Zollsätzen dieselbe bleiben wird. (Hört, hört! rechts.) Trotz der späten Stunde halte ich es doch für richtig, damit die Verträge keine politischen Legenden bilden, einmal zu erklären, warum die Regierung Agrarpolitik und gleichzeitig Sozialpolitik treibt. Ich glaube, die beiden Wege kreuzen sich nicht, sondern führen zu demselben Ziel. (Sehr richtig! rechts.) Wir haben in Deutschland das radikalste Wahlrecht der Welt; darüber kann kein Zweifel sein. Ich habe eine Zusammenstellung über alle Wahlrechte der Welt machen lassen und habe festgestellt, daß Deutschland das unbeschränkteste, radikalste Wahlrecht besitzt, das es überhaupt in der Welt gibt (Zuruf links), ferner, daß sich in keinem Volke eine solche Neigung, die äußere Lage zu verbessern, findet, wie in Deutschland. Aber dadurch ist in das ganze politische und öffentliche Leben eine nervöse Hast, ein Drängen und Treiben gekommen, das große politische Gefahren in sich birgt. (Sehr wahr.) Die politische, auch die amtliche Maschine arbeitet mit Hast und Nervosität, die unter Umständen fast bis zur Selbstvernichtung gehen könnte. (Lachen und Widerspruch links.) Gewiß! Bis zur Aufreibung. Auch geistige Kräfte müssen durch gewisse physische, geistige Gesundheit geschützt sein. Gegenüber diesem rasenden Gange der politischen Maschine bedarf jeder Staat eines politischen Gegengewichts, und ich glaube, auch Sie auf der äußersten Linken werden zugeben müssen, wenn das politische Gegengewicht nicht bestände, würde unsere politische Maschine eine Schnelligkeit des Ganges annehmen, daß Ihnen selbst dabei der Atem ausgehen möchte. (Sachen bei den Sozialdemokraten.) Dieses politische Gegengewicht, dessen wir in Deutschland unter allen Umständen bedürfen, setzen wir in der deutschen Landwirtschaft (lebhaftes Bravo rechts), die der feste Anker unseres Staats ist. (Erneute Bravo rechts, Bewegung.) Deshalb haben wir Interesse, Agrarpolitik zu treiben. Durch kein polizeiliches Mittel, keine Gesetzgebung werden wir die Bevölkerung künstlich auf dem Lande halten, das wird nur gelingen, wenn sie sich auf dem Lande wohlfühlt, wenn sie sieht, daß ihr Gewerbe gedeiht und infolgedessen die Scholle lieb behält und an ihr hängt. (Beifall rechts.) Nun ist erklärt worden, der ganze Zolltarif, die ganze handelspolitische Aktion käme eigentlich nur dem Großgrundbesitz zugute. Ich will mich auf die Gegenrechnung in dem entscheidenden Moment nicht einlassen, nur eins möchte ich betonen, und darin stimme ich mit den Ausführungen der einzelnen Redner der Linken überein: Wir haben allerdings, namentlich im Osten zu viel Großgrundbesitz, wie wir im Westen zu viel bäuerlichen Besitz haben. Deshalb habe ich schon vor zehn Jahren hier ausgeführt, daß nicht nur in den sogenannten Ansiedelungsprovinzen, sondern auch in den übrigen Provinzen des Ostens Ansiedelungskommissionen bestehen müßten, um einen Teil unseres Großgrundbesitzes in bäuerlichen Besitz umzuwandeln. Die preußische Regierung hat in diesem Etat den ersten Schritt getan, um die Kolonisation auch in den anderen Provinzen des Staates als den sogenannten Ansiedelungsprovinzen zu fördern. Aber Großgrundbesitz ist zunächst unbedingt notwendig für die hochentwickelte Selbstverwaltung. (Lachen links.) Sie lachen, dann kennen Sie die Selbstverwaltung nicht. Der Großgrundbesitz ist auch bisher immer der Führer im landwirtschaftlichen Fortschritt gewesen. Er kann Versuche machen, die kostspielig und manchmal fruchtlos sind, die der kleine Mann nicht riskieren kann. Dann ist auf den besitzlosen Großgrundbesitz hingewiesen worden. Sie mögen über Fideikommisse denken, wie Sie wollen, den ungeheuren großen Verdienst haben sie in Deutschland, daß, nämlich außer dem Forstfiskus, sie es sind, die den deutschen Waldbestand erhalten. Wenn wir nicht festgelegten kommissarischen Besitz im Norden und Osten Deutschlands hätten, wäre Deutschland bereits so kahl wie ein Türkendorf. Was der deutsche Wald in ethischer, wirtschaftlicher und klimatischer Beziehung bedeutet, brauche ich einer solchen Versammlung nicht auseinanderzulegen. Die Agrarpolitik ist ein natürliches, gesundes Gegengewicht. Wir wollen aber auch Sozialpolitik treiben. Wir erkennen an, daß die Massen bei der gesteigerten Fortbildung auch berechtigt sind, höhere Lebensansprüche zu stellen; wir wollen Sozialpolitik treiben, indem wir den Arbeitern eine wirtschaftlich vollkommen gleichberechtigte Stellung einräumen, um ihnen das in dem politischen und wirtschaftlichen Kampfe leider verloren gegangene Vertrauen zu der bürgerlichen Gesellschaft und der Regierung wiederzugeben. (Beifall bei der Mehrheit, Lachen bei den Sozialdemokraten.) In diesem Sinne kreuzen sich Agrarpolitik und Sozialpolitik nicht, sondern ergänzen sich, um die stetige Entwicklung für die politische Zukunft unseres Vaterlandes zu gewährleisten. (Lebhafter Beifall.)

Abg. **Liebermann v. Sonnenberg** (wirtsch. Vg.): Wir stimmen trotz schwerer Bedenken für die Handelsverträge. Es ist ein eigenartiger Humor der Weltgeschichte, daß die Herren des Handelsvertragsvereins jetzt Handelsvertragsgegner geworden sind, während wir, denen vorgeworfen wurde, wir wollten keine Verträge, jetzt dafür stimmen. (Fortgesetzte Unruhe links.) Die Gegner haben damals falsch prophezeit. (Stürmisches Sehr wahr! rechts.) Die Linke hat große Schlappen erlitten. Wir stimmen für die Handelsverträge in der Voraussetzung, daß die Regierung ihre Versprechungen in vollem Umfange ausführen wird bezüglich der Braugerste und der Futtergerste. Wir verlangen, daß die Verträge nicht die Börse in den Stand setzt, auf die Preisbildung einzuwirken. Wir erwarten, daß die verbündeten Regierungen bald die Meistbegünstigung kündigen, und daß sie ein neues Weingesetz vorlegen und den Gedanken der Grundentschuldung mit voller Kraft durchführen. Der Bauernstand wird Bollwerk sein gegen die internationale Revolutionspartei. Wir haben jetzt Vertrauen zur Regierung.

Abg. **Schüler** (Zentr.) dankt Posadowsky für die heutigen vortrefflichen Worte für die Landwirtschaft und bestätigt als Vorsitzender des badischen Bauernvereins, daß die landwirtschaftlichen Zölle auch dem kleinen Bauernstand nützen.

Abg. **v. Oldenburg** (Dk.): Mit den Verträgen ist eigentlich keiner zufrieden, weder der Kaufmann, noch der Produzent, aber auch das Ausland nicht. Die Verträge hätten Interesse für uns nur in drei Punkten. Der eine Punkt ist die Meistbegünstigung. Wir können das getrost dem Reichskanzler überlassen. Die Kündigung mit Amerika muß notwendig folgen, dem werden sich die anderen Staaten anschließen. Der zweite Punkt ist die Sorge um die Exportindustrie. In dieser Beziehung dürfen wir beruhigt sein. Was schließlich die Seuchenkonvention betrifft, so ist auch diese Sache nicht so gefährlich. Wir haben Hoffnung, daß es dem Landwirtschaftsminister gelingen wird, unsere Viehbestände zu schützen, daß wir also mit Sicherheit der Zukunft entgegensehen können. Die Konvention kann von uns nur angenommen werden in dem Vertrauen, daß sie vom Kanzler streng innegehalten wird. Wenn das nicht geschieht, machen wir mit den Verträgen einen Rückschritt. Zum Schlusse möchte ich dem Kanzler danken, daß er wieder freie Bahn geschaffen hat für das Zusammenarbeiten derjenigen Bevölkerungsschichten, welche von Gottes- und Rechtswegen dazu da sind, die Stützen des Staates zu sein. Ich kann dem Kanzler nur zu dem erzielten Resultate gratulieren! (Stürmischer Beifall rechts.)

Präsident Graf **Ballestrem**: Ich bitte, die Heiterkeit zu mäßigen, wir haben nicht mehr Zeit dazu.

Abg. **Kaempf** (freis. Vp.): Wir werden die Handelsverträge annehmen, werden aber in der Zukunft den Kampf fortsetzen gegen die jetzt bestehenden wirtschaftlichen Beziehungen in Ueberzeugung, daß das wahre Interesse des Volkes nicht in der Verteuerung der Lebensmittel und in der Erschwerung des internationalen Verkehrs beruht, sondern in der Verbilligung der Lebensbedürfnisse.

Abg. **Mittermeier** (wirtsch. Vg.) erklärt, daß er mit seinen engeren bayrischen Freunden mit „Nein" stimmen wird.

Abg. **Kanitz** (d.-kons.) verzichtet mit Rücksicht auf die vorgerückte Stunde auf längere Ausführungen und beschränkt sich auf eine Richtigstellung gegenüber Gothein.

Abg. **Mommsen** (freis. Vg.) erklärt gegenüber Oldenburg, es fällt ihm garnicht ein, wenn er für die Handelsverträge stimme, darum in die Scharfmacherei der Rechten einzustimmen.

Abg. **Wolff** (wirtsch. Vg.) polemisiert gegenüber Bayer. Wenn deutsche Volksparteiler die Fürsorge für die Landwirte für sich in Anspruch nehmen, übe der Fuchs auch Fürsorge für die Hühner. (Heiterkeit.) Die süddeutschen Demokraten seien übrigens bekanntlich zum großen Teile schutzzöllnerisch gesinnt.

Nachdem Abg. **Heim** (Zentr.) auf das Wort verzichtet, schließt die Generaldiskussion. Nach persönlichen Bemerkungen der Abgg. **Gerlach** und **Liebermann** erklärt der **Präsident**: Wir treten jetzt in die Spezialdiskussion ein. (Große Heiterkeit.) Sowohl über den österreichischen wie über den russischen Handelsvertrag wird nach dem unterstützten Antrag Singer die namentliche Abstimmung stattfinden. Der Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn wird mit 226 gegen 79 bei 4 Stimmenenthaltungen **angenommen**. Die Viehseuchenkonvention wird in einfacher Abstimmung gegen die Sozialdemokraten und einige Mitglieder der Freisinnigen Vereinigung **angenommen**. Der Handelsvertrag mit Rußland wird mit 228 gegen 81 bei 3 Stimmenenthaltungen ebenfalls **angenommen**. Darauf **genehmigt** das Haus en bloc in einfacher Abstimmung nacheinander auch die Handelsverträge mit Italien, Belgien, Rumänien, der Schweiz und Serbien. Die Beratung der Resolution Bleil und Graf Kanitz wird auf morgen vertagt. Schluß gegen 7¾ Uhr. Nächste Sitzung Donnerstag 1 Uhr. Resolutionen und Fortsetzung der Etatsberatung: Postverwaltung, Reichsdruckerei, Reichseisenbahnen.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

⊙ **Berlin**, 22. Februar. (Telegr.)

Das Haus setzt die allgemeine Besprechung des Kultusetats fort. Abg. **Glatzfelder** erklärt, das Zentrum stellte viel Wünsche zurück, weil es bei der Regierung den Willen sehe, den berechtigten Wünschen in einiger Beziehung wenigstens nachzukommen. Die Landflucht der Lehrer kann nur durch gute Besoldung eingedämmt werden. Wir dulden nicht, daß eine künstliche Scheidung der Schule und Kirche eintritt. Abg. **Hackenberg** bedauert, daß Abg. Heblitz die Gegner des Kompromißantrages angriff. Seine Freunde seien Gegner der geistlichen Ortsschulaufsicht, nicht im Gegensatz zur Kirche, sondern weil erst bei einer sachmännischen Aufsicht ein gedeihliches Zusammenarbeiten der Kirche und der Schule möglich ist. Er richte den Vorwurf der Maulwurfsarbeit auch gegen die rheinischen Synoden, die seinen Standpunkt fast ausnahmslos teilen. Kultusminister **Studt** erklärt, die Ansicht des Vorredners sei nicht die der ganzen evangelischen Geistlichkeit. Maulwurfsarbeit nenne er die künstlich erzeugte Agitation gegen den Kompromißantrag, deren Zweck eine Schärfung der bestehenden Gegensätze sei. (Beifall rechts, Zischen und Pfeifen links, wiederholter Beifall rechts.) Abg. **Funck** erinnert den Minister an 1892, wo die Mehrheit des Hauses für das Schulgesetz des Abg. Heblitz war, das doch später zurückgezogen wurde. Das sollte ein memento mori sein, daß man Nationalliberale zum Kompromiß hinzuzog, um ihre Agitation lahmzulegen, das war ein Meisterstück. Oktapio! Abg. **Porsch** erklärt, ohne das Schulunterhaltungsgesetz sei eine Aenderung im Lehrerbesoldungsgesetz undiskutabel. In einer Broschüre des evangelischen Bundes werde er und Bachem in frevoler, den konfessionellen Frieden untergrabender Weise angegriffen. (Beifall im Zentrum.) Abg. **Wolgast** (Vp.) bemerkt: Die Volksschule sei kein Werk der Kirche, sondern der ersten Könige. Die Beschuldigungen, daß auf dem Königsberger Lehrertage persönliche Beleidigungen gegen die Geistlichkeit erhoben wurden, seien unbegründet. Das Kultusministerium sei in allen schulpolitischen Fragen von dem Zentrum abhängig. Abg. **Cuno** verteidigt die Erörterungen Hackenbergs über die Schulaufsicht und führt fort: ich weiß nicht, ob der Kultusminister etwas von der Maulwurfsarbeit weiß. Meiner Ansicht nach arbeitet dies Tier im Dunkel der Erde. Die Agitation spielte sich aber in der breitesten Oeffentlichkeit ab. Der Kultusminister bedauert, daß die rheinischen Synoden ohne Zustimmung der vorgesetzten Behörde vorgingen. Die Behauptung Wolgasts, unsere Volksschule sei von vornherein eine Staatsschule gewesen, ist irrig. Die Verbindung der Schule und Kirche bestand immer. Der Vorwurf, ich befände mich in der Gesellschaft des Zentrums auf einer abschüssigen Bahn, ist der Dank für meine aufopfernde Fürsorge für die Lehrer. Auf den Lehrertagen sind tatsächlich bedauerliche Verstöße vorgekommen, wogegen die Unterrichtsverwaltung einschreiten muß. Ich erkenne gern an, was der preußische Lehrerstand geleistet hat. Liebedienerei gegen das Zentrum liegt mir fern. (Beifall rechts.) Die Unterdrückung der katholischen Studentenverbindungen, die seit 50 Jahren bestehen, wäre der allergrößte Verstoß gegen die akademische Freiheit. Ohne jede Berechtigung greift mich die Presse täglich an, die persönlichen Angriffe vertrage ich. Ich bedaure aber die systematische Fälschung der öffentlichen Meinung. (Beifall rechts.) Die Abgg. **Vallaske** und **Stull** wenden sich gegen die Angriffe der Lehrer auf die Geistlichkeit. Abg. **Jazdzewski**, der die großpolnische Agitation als nicht vorhanden erklärt, nennt die Aeußerung Heblitzs unanständig. Das ganze polnische Volk sei verleumdet. Redner erhält einen Ordnungsruf des Präsidenten. Minister **Studt** erklärt, die Polenpolitik der Regierung werde nicht geändert. Die nationalpolnische Agitation bestehe trotz der gegenteiligen Versicherung des Vorredners. Abg. **Heblitz** führt aus: Die vielen Vorwürfe berühren mich nicht, das liegt vielfach an meiner Hartgesottenheit. (Heiterkeit.) In Berlin scheint eine Zentralstelle eingerichtet zu sein, die das Land mit Resolutionen gegen den Kompromißantrag überschüttet. Die Lehrer müssen die Kontrebande des freisinnigen Agitators decken. (Heiterkeit.) Ich kämpfe für die Gleichstellung der Landlehrer mit den Stadtlehrern. (Beifall.) Abg. **Kopisch** (Vp.): Daß die Simultanschule dort weiter eingeführt werden muß, wo es notwendig ist, macht das Kompromiß unmöglich. Wir danken dem gegenwärtigen Minister für die Fürsorge für die Lehrer, wünschen aber auch, daß der Minister die gegen die Lehrer erhobenen Vorwürfe zurückweist. Kultusminister **Studt** erwidert: Die Herren Polen wissen, daß ich stets ungerechtfertigte Angriffe auf die Lehrer zurückweise. — Das Haus vertagt sodann die weitere Beratung (Hochschuldebatte) auf morgen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wiederwahl des Grafen Vetter.** Nach einem Wiener Telegramm nahm das Abgeordnetenhaus die Wahl des Präsidenten vor. Graf Vetter wurde mit großer Mehrheit wiedergewählt. Er erklärte sich bereit, die Wahl anzunehmen. Darauf setzte das Haus, das eine Unvorsichtigkeit revoziert hat, die Beratung der Rekrutenvorlage fort.

* **Schönerers Resolution.** Schönerer wird heute im Abgeordnetenhaus namens der Alldeutschen beantragen: „Die Regierung wird aufgefordert, bei den mit der ungarischen Regierung einzuleitenden Verhandlungen dahin zu wirken, daß das bestehende Verhältnis durch eine Personalunion ersetzt, Dalmatien mit Kroatien vereinigt und die Verwaltung von Bosnien und der Herzegowina an Ungarn übertragen werde."

* **Das ungarische Parlament und sein Präsidium.** Wie aus Pest gemeldet wird, beschlossen die Abgeordneten auf Antrag des Präsidenten, bis zur Bildung des neuen Kabinetts keine Sitzungen abzuhalten. Sollte bis zum 8. März das Kabinett nicht gebildet sein, so solle das Haus am 8. März unbedingt zusammentreten.

Frankreich.

* **Das Vetorecht des französischen Staatschefs.** Zu der jüngst bei Beratung der zweijährigen Dienstzeit vom Senator Billot aufgeworfenen, vom Senatspräsidenten Fallières als ungültig erklärten Frage nimmt in einem offenen Brief an den „Temps" Casimir-Périer Stellung. Er kommt zu dem Schluß, daß das Vetorecht des französischen Staatschefs tatsächlich nicht existiert, daß seine Unterschrift ohne Gegenzeichnung lediglich einen autographischen Wert besitze, daß mit einem Wort die verfassungsmäßigen Rechte des Staatschefs Luft sind. Bekanntlich, so wird im „H. Corr." hinzugesetzt, hat Casimir-Périer vor 10 Jahren seine Demission in fast denselben Ausdrücken motiviert. Man fragt sich, was ihn wohl bestimmen mochte, gerade in dem Augenblicke, da während der zufälligen Anwesenheit des Botschafters Constans die große Partie der Nachfolge Loubets sich unter den maßgebenden Faktoren der beiden Kammern in geheimen Konventikeln abspielt, sein langjähriges Schweigen zu brechen. Daß er sachlich recht hat, wird allseitig zugestanden, aber für eine Revision der Verfassung ist derzeit keine Mehrheit im Parlament zu finden, da man die antirepublikanische Agitation nicht leichtsinn ermutigen möchte.

Belgien.

* **Verzögerung der Wiederaufnahme.** Wie aus Mons telegraphiert wird, machte gestern die Wiederaufnahme der Arbeit im Becken Borinage nur geringe Fortschritte. Die Belegschaften der Grube Grachat, wo der Ausstand nahezu aufgehört hatte, weigerten sich anzufahren, nachdem gestern nachmittag etwa 1000 Ausständige die Arbeit in der Grube zum Stillstand zu bringen suchten, was nur durch die von Mons herbeigerufene Gendarmerie verhindert wurde. In drei Orten wurden nachts Anschläge gegen Arbeitswillige verübt. In Tour wurde das Haus eines Bergmannes durch eine Explosion stark beschädigt; der Bergmann selbst wurde schwer verwundet. Nach noch dem Bericht aus Charleroi ist dort die Abnahme des Ausstandes nur sehr gering, jedoch wird die Wiederaufnahme der Arbeit erörtert. Die Beendigung des Streiks dürfte sich bis nächste Woche hinziehen.

Großbritannien.

* **Miliznannschaften und Rekrutierungssystem.** Wie aus London gemeldet wird, brachte in der Oberhaussitzung des Dienstags der Parlamentssekretär des Kriegsamts Earl of Donoughmore eine Gesetzesvorlage ein, welche die Regierung ermächtigt, in den Zeiten, wo die Miliz durch eine besondere Proklamation zum aktiven Dienst bei den Fahnen einberufen wird, auch die Miliznannschaften für den Dienst im Auslande anzuwerben. Bisher konnten von den Miliznannschaften nur solche, die sich freiwillig erboten, ins Ausland gesandt werden. Im Laufe der Beratung bespracht Donoughmore das neue mit Rücksicht auf eine genügende Truppenbeschaffung für Indien aufgestellte Rekrutierungssystem, nach dem die Mannschaften für einen neunjährigen Dienst bei den Fahnen angeworben werden, und erklärte, daß dessen Wirkung durchaus befriedigend sei, denn in der Zeit vom 27. Oktober bis zum 11. Februar seien 8427 Mann angeworben worden. Das Oberhaus nahm nach längerer Debatte die Vorlage an.

Venezuela.

* **„Göttliche Einigung."** Nach einem Telegramm aus Washington besuchte der Vertreter von Venezuela in der französisch-venezulanischen Kommission, Dr. Paul, als Sondergesandter Venezuelas vorgestern den Unterstaatssekretär Loomis und wird dieser Tage vom Staatssekretär Hay empfangen werden. Er erklärte, er hoffe eine bessere Verständigung über eine der zwischen den Vereinigten Staaten und Venezuela schwebenden Fragen zu bewirken. Auch die Zeitung „Sun" meldet, der in Washington eingetroffene Spezialgesandte Dr. Paul sei vom Präsidenten Castro ermächtigt, eine gütliche Beilegung der schwebenden Streitfragen herbeizuführen.

Letzte Depeschen und Fernsprechmeldungen.

Die städtischen Theater.

* **Leipzig**, 22. Februar. Aus der Stadtverordnetensitzung. Hinsichtlich der künftigen Leitung unserer städtischen Theater mache der Rat den Stadtverordneten in einer Zuschrift nähere Mitteilungen. Soweit die vertraglichen Vereinbarungen in Frage kommen, sind sie bereits allgemein bekannt. Von der neuen Gestaltung erhofft der Rat das Beste. In Herrn Volkner sei ein literarisch gebildeter Leiter gewonnen worden, der sich schon unter Staegemanns Leitung auf die Direktionsführung des Schauspiels vorbereitete. Der ihm zur Seite stehende Oberregisseur Dalmonico bringe aus seinem bisherigen Wirkungskreise als Oberregisseur in Köln und München reiche Erfahrungen mit. Was die Oper und Operette anbetreffe, so sei in der Person des Professor Rikisch ein Leiter gewonnen worden, der in der ganzen musikalischen Welt einen so großen Ruf genieße, daß auf jede weitere Bemerkung verzichtet werden könne. Ebenso habe der Oberregisseur der Oper, Herr Goldberg, durch seine langjährige Tätigkeit bewiesen, daß er der Oper eine sehr sachkundige Stütze jederzeit gewesen sei. Eine Debatte schloß sich hieran nicht.

Der Erfolg des Reichskanzlers.

* **Berlin**, 22. Februar. Das Wolffbureau meldet offiziös: Das in langjähriger Arbeit vorbereitete Handelsvertragswerk des Reichskanzlers Graf Bülow ist heute vom Reichstag mit einer über Erwarten starken Majorität in dritter Lesung endgültig angenommen worden. Dafür stimmten alle Parteien, ausgenommen die Sozialdemokraten und einige Mitglieder der Freis. Vereinigung; letztere stimmten jedoch für die Verträge mit Belgien und Italien. Das beweist, daß dem Reichskanzler, wie Abgeordneter v. Oldenburg (ff.) hervorhob, die Herstellung der wirtschaftspolitischen Einigung gelungen ist, die links von der Freisinnigen Volkspartei bis rechts zum Bunde der Landwirte einschließlich reicht. Abgeordnete aller Fraktionen der Mehrheit beglückwünschten den Reichskanzler v. Bülow zu seinem Erfolg.

Der Aufstand in Südwestafrika.

* **Berlin**, 22. Februar. Nach einer Meldung des Generals Trotha vom 21. d. Mts. wurde am 2. Februar das durch einen Posten der Abteilung Koppy besetzte Ukamas, 120 Kilometer nordöstlich von Warmbad, von etwa 70 Hottentotten angegriffen. Der Angriff wurde siegreich abgeschlagen.

Verlustliste.

* **Berlin**, 22. Februar. Nach einem Telegramm aus Windhuk wurden in dem Gefecht bei Geitsabis am 13. verwundet: Unteroffizier Oskar Müller, geb. am 17. Dezember 1877 zu Neu-Lübenau, früher Telegraphen-Bataillon Nr. 2, leicht; Reiter Hermann Schulz, geb. am 29. Juli 1880 zu Neuweihenfer, früher Kürassier-Regiment Nr. 6, schwer.

Vor der Beisetzung des Großfürsten Sergius.

☞ **Moskau**, 22. Februar. (Eigene Meldung.) Zur Leichenfeier für den Großfürsten Sergius waren heute hier eingetroffen: Großfürst Michael Georgewitsch, Großfürst Paul, der Herzog von Mecklenburg-Strelitz, der Verkehrsminister Fürst Chilkow, die hervorragendsten Mitglieder des Staatsrates, Deputationen aus den Ministerien der Marine und des Auswärtigen, aus dem kaiserlichen Gefolge und den oberen Behörden Petersburgs. Großfürst Wladimir wird durch Unwohlsein zurückgehalten.

☞ **Moskau**, 22. Februar. (Eigene Meldung.) Heute fand die vorläufige Beisetzung der sterblichen Ueberreste des Großfürsten Sergius statt. Der Sarg stand auf einem Katafalk, über dem sich ein Baldachin aus Brokatsilber erhob, an dessen oberem Ende die Krone des Großfürsten angebracht war. An dem Gottesdienst nahmen auch eine Abordnung des Dragoner-Regiments des Großfürsten, sowie von jeder Schule eine aus dem Direktor, dem Inspektor und drei Schülern bestehende Deputation teil. Zahlreiche Kränze waren auch auf dem Sarge des Kutschers, der gleichfalls bei dem Attentat sein Leben eingebüßt hatte, von der Großfürstin und den anderen Fürstlichkeiten niedergelegt. Die Dienerschaft trug den Sarg des Kutschers nach beendeter Feierlichkeit nach der drei Kilometer entfernten Bahnstation. Dem Sarge des treuen Dieners ihres Gatten folgte die Großfürstin mit der Frau und den Kindern des Getöteten.

Der russisch-japanische Krieg.

* **Wien**, 22. Februar. Der „Polit. Korrespondenz" zufolge hat die hiesige japanische Gesandtschaft von den Vorgängen wegen der Frage des Friedensschlusses zwischen Japan und Rußland, welche von englischen und anderen Organen neuestens erzählt werden, keine Kenntnis.

Oesterreichisches Dementi der japanischen Friedensgerüchte.

* **Wien**, 22. Februar. (Von einem besonderen Korrespondenten.) Die „Neue Fr. Pr." meldet: Die englische Meldung über Friedensvermittelungen seitens des Kaisers Franz Josef werden von zuständiger Stelle in Abrede gestellt. Vor einigen Wochen wurde von Seiten Japans in nicht amtlicher Weise angefragt, ob nicht Oesterreich-Ungarn die Rolle des Friedensvermittlers übernehmen und der Kaiser als Doyen der Monarchen sich dieser Mühe unterziehen wolle. Ebenso wurde in offizieller Weise festgestellt, daß Rußland damals — es war vor dem 22. Januar — von keinerlei Intervention für den Friedensschluß etwas wissen wollte. Infolgedessen wurden weitere Verhandlungen fallengelassen, da beim Kaiser keine Geneigtheit vorliegen soll, sich unter solchen Umständen für die Friedensvermittelung zu engagieren. An dieser Stimmung soll sich seither nichts geändert haben.

General Stössel.

* **Feodosia**, 22. Februar. General Stössel reist heute abend nach Petersburg ab.

Der Bericht der Hullkommission.

* **Paris**, 22. Februar. Die Hullkommission setzte die letzte Lesung des Berichtes fort, dessen Hauptverfasser der österreichische Admiral Frhr. v. Spaun ist, an welchem aber auch alle anderen Mitglieder der Kommission mitgearbeitet haben. Es wird versichert, daß die Kommission über die Frage, ob japanische Torpedoboote zur Zeit des Angriffs auf die Fischerflotte aufgetaucht sind, sich nicht äußert, sondern erklärt, daß Roschdjestwensky berechtigterweise glauben konnte, daß seinem Geschwader Gefahr drohe und daß er demnach handeln durfte, wie geschehen. Der Bericht konstatiert die Verpflichtung Rußlands, die Opfer der Katastrophe zu entschädigen. Der Bericht wird morgen an die Regierungen von Rußland und England abgesandt und voraussichtlich am Sonnabend in öffentlicher Verhandlung verlesen werden.

☞ **Gebweiler**, 22. Februar. (Eigene Meldung.) Der Kaiser übersandte heute dem Mitglied des elsaß-lothringischen Staatsrates Exzellenz von Schlumberger aus Anlaß der Feier seiner diamantenen Hochzeit mit einem in herzlichen Worten gehaltenen Schreiben eine Porzellanvase mit dem Porträt des Kaisers. Von den elsaß-lothringischen Behörden und der Universität Straßburg liefen Glückwünsche ein. Die Stadt Gebweiler ernannte v. Schlumberger zu ihrem Ehrenbürger. Der Jubilar stiftete der Stadt ein Kinderspital, Kranken- und Waisenhäuser, und bedachte die Fabrikarbeiter mit Geldgeschenken.

* **Bernburg**, 22. Februar. In Neuenburg tötete, wie der „Anhalter Kurier" meldet, der Arbeiter Dommes seine fünf Kinder, indem er deren Betten anzündete. Darauf erhängte er sich selbst. Der Beweggrund ist unbekannt.

☞ **Am Mittwoch, den 22. d. Mts., sind die amerikanischen Börsen geschlossen gewesen.**

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meere.

Zeit der Beobachtung	Barom. red. auf 0 Mill.	Thermometer Cels.-Gr.	Relativ. Feuchtigkeit %	Windrichtung u. Stärke		Himmelsansicht
21. Febr. ab. 8 U.	758,7	+ 2,1	86	N	2	klar
22. Febr. vm. 8 -	760,6	+ 0,1	89	NO	4	trübe
nm. 2 -	758,4	+ 3,3	75	NO	5	bewölkt

Maximum der Temperatur — + 4,7°. Minimum — — 0,2°.

Voraussage für den 23. Februar 1905:

Wetter: Niederschlag. Temperatur: Normal. Windursprung: NW. Barometer: Tief.

Chefredakteur: **Adolf Schiebe.**

Verantwortliche Redakteure: Für deutsche Politik Dr. **Friedrich Purlitz**, für auswärtige Politik **Paul Wiegler**, für sächsische Angelegenheiten **Rudolf Spallek**, für Feuilleton **Paul Zschorlich**, für Musik **Heinrich Zoellner**, für Sport **Julius Haarfeld**. — Für den Inseratenteil verantwortlich i. V. **Ernst Bretschneider**. Sämtlich in Leipzig.

Die vorliegende Nummer umfaßt 16 Seiten.

Ocean-

Für aufgeklärte Hausfrauen.

Spar-Seifenpulver und Spar-Seife

sind die besten und billigsten Waschmittel.

Alleinige Fabrikanten:

Leipzig-Wahrener Dampfseifenpulver- und Seifenfabrik Freyberg & Co., Leipzig-Wahren.

Hôtel de Prusse.
Sonnabend, den 25. Februar, Abends 8 Uhr:

Einziger Lieder-Abend
mit Lauten-Begleitung von

Sven Scholander
aus Stockholm.

Sängerleben. I wals nit wie mir is. Phyllis und die Mutter. Die Musik kommt. Schwedische Lieder v. Bellmann. Dalmarsch. Le compère Guillerî Le roi a fait battre tambour. Promenade en mer. Boutrons bras d'essus bras d'essous.

Karten zu 3, 2 u. 1 ℳ bei C. A. Klemm, Neumarkt 28.

Hamb. Corr.: Sven Scholander ist ein genialer Künstler, den man gehört haben muss, weil er der einzige seiner Art ist.
Hamb. Zeit.: Sein Liederabend zeigte, wie gross die Zahl seiner Zuhörer ist. Der Saal war ausverkauft.
Hamb. Fremd.: Ein interessanter, der Naturmusik gewidmeter Abend. Nach so vieler ernster Musik, die jeder Abend bringt, einmal wieder sich ganz der heiteren Musik hinzugeben, war ein besonderer Hochgenuss.
Hamb. Nachr.: Sven Scholander war in unserem pathetischen Konzertleben eine Erquickung, ein Trost, eine Freude. Und darum soll er bald wiederkommen.

Alberthalle.
Montag, den 27. Februar, Abends 8 Uhr

Dr. Ludwig Wüllner

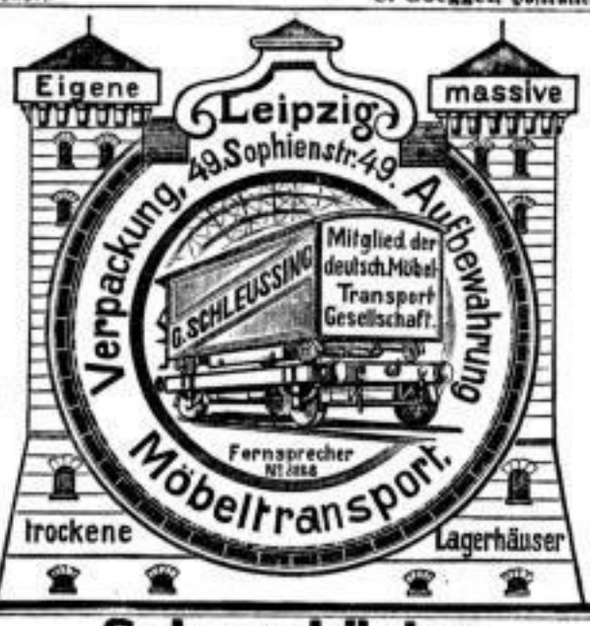
Am Klavier (Blüthner): Curt Schindler aus Berlin.

Schubert, Nachtstück. Kreuzzug. Du liebst mich nicht. Erlkönig. **Brahms,** Mit vierzig Jahren. Wir wandelten. Erinnerung. Minnelied. Salamander. Verrath. **Strauss,** Ich trage meine Minne. Winterweihe. Lied des Steinklopfers. Blumen. Gärtner. Beherzigung. **Deutsche Volkslieder (Brahms):** Erlaube mir. Sonne scheint nicht mehr. Gar lieblich. Feinsliebchen. Schwesterlein. Jungfräulein. Rosenmund.

Volksthümliche Preise.
Karten zu 2, 1½, 1 ℳ, 75 u. 50 ₰ bei C. A. Klemm u. Fr. Jost.

Leipziger Singakademie.
Morgen, d. 24. Febr. abds. **8** Uhr. **Alberthalle.**
Solisten: Marie Busjaeger, Karl Scheidemantel, Jac. Urlus, Fritz Keim, Otto Werth.
Karten bei C. A. Klemm, Neumarkt. — Alles Nähere: Plakate.

Strassburg Els.
Hôtel Union Restaurant.
Schönste Lage am Wasser, Mitte der Stadt. Anerkannt gut geführtes Haus. Aller moderner Comfort bei mässigen Preisen. Ausstellungszimmer. Omnibus am Bahnhof. C. Goeggel, Hoftraiteur.



Schwerhörige
erhalten in meiner ärztlich bestens empfohlenen Unterrichts-Anstalt durch „Ablese-Unterricht" die reellste und sicherste Hülfe. Pension im Hause. Prospekt frei.
Leipzig, Roßplatz 15, I. Theodor Päzolt, Direktor.

H. Hötzsch & Sohn
Deutsch-Oesterr. Möbeltransport-Verband.

Hauptgeschäft: L.-Plagwitz, Weissenfels. Str. 49 Fernsprecher 5498.
Filiale: Leipzig, Naschmarkt 23 Fernsprecher 916.
Stadtumzüge promptest.
Massive Lagerhäuser.

Breitling & Co.,
Elisenstrasse 32. Fernsprecher 6377.
Tischlerei für Contor- u. Ladeneinricht., Bau, Möbel, Polstergestelle etc.
nach jeder beliebigen Zeichnung und nach eigenen neuesten Entwürfen. Mit Skizzen und Kostenanschlägen stehen gern zu Diensten und berechnen bei vorzüglichster, saubersten Arbeit und pünktlicher Lieferung die denkbar billigsten Preise.

Oswald Bache, Windmühlenstr. 47, am Bayerschen Bahnhof,
Schul- Ranzen, Taschen, Mappen. | **Reise-** Koffer, Taschen, Lederwaren,
direkt aus der Fabrik.
Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Gewerkschaft Viktoria in Lobstädt
(außerhalb des Syndikats)
offerirt **Abschlüsse** für nächste Campagne in **Salon- und Industrie-Brikets.**

Achtzehntes
Abonnement-Konzert
im Saale des
Gewandhauses
zu Leipzig
Donnerstag, den 23. Februar 1905.

Erster Teil.
Ouvertüre zu „Jesonda" von L. Spohr.
Konzert für Violine (No. 6, Es dur) von W. A. Mozart, vorgetragen von Herrn **Jacques Thibaud** aus Paris.
Entr'acte (B dur) aus „Rosamunde" von F. Schubert.
Konzert für Violine (No. 1, G moll) von M. Bruch, vorgetragen von Herrn **Thibaud.**

Zweiter Teil.
Symphonie (No. 5, C moll) von L. van Beethoven.

Einlass 6¾ Uhr.
Anfang des Konzertes 7 Uhr.
Ende nach 9 Uhr.

Nächstes, 19. Abonnement-Konzert: Donnerstag, den 2. März 1905.
Die Gewandhaus-Konzertdirektion.

Am 25. d. Mts. nachm. 4 Uhr sollen auf hiesigem Freiladegl. (Eutritzscher Straße)
2 Ladungen Heu
verkauft werden. **Thüringer Güterabf.**

Donnerstag, den 9. März, Vm. 10 Uhr Versteigerung der verfallenen Fahrräder des Pfandleih-Geschäfts O. Schubert, Zeitzer Straße 30.

Patentanwaltsbureau **SACK-LEIPZIG** Brühl 2.
Besorgung u. Verwertung.

Bücher-Abschluß,
Bücher-Einrichtungen, Revisionen, Rat in allen kaufmänn. Angelegenheiten.
Rudolf Schneider,
v. Rat d. Stadt Leipzig beeid. Bücher-Revisor,
Nathanaering 13. Tr. A, II.

Bücher-Revis., Abschlüsse, Einricht., kfm. Rat Alfred Gretschel, vom Rat der Stadt Leipzig beeid. Bücherrevisor, Eisenstr. 50. Tel. 7521.

Unterricht.

Schwachbegabte Kinder
finden in der B. Wildt'schen Erziehungs-Anstalt in Nordhausen (Harz) sorgl. Erziehung, individuellen Unterricht in allen Elementarfächern u. Verbildung zu einem Berufe. Näheres durch Prospekt.

Auskunft und Prospekt frei. Teleph. 8138.
Rackow's Unterrichts-Anstalt
für Schreiben, Handelsfächer u. Sprachen.
Universitätsstraße 2, II.
Schnelle und gründliche Vorbildung für den Beruf als Buchhalter, Correspondent, Stenogr., Maschinenschreib. Kurse f. Herren und Damen.
Befähigte und fleißige Schüler werden vom Institut direkt placirt. Dir. **Rackow.**

Parisienne dipl. donne leçons Rudolfstr. 5, pt.

English lady gives lessons. Thomasring 3a, Pension Mann.

Damenschneiderei unterrichtet A. Mann. Neumarkt 1. Prosp. frei.

Tanz-Unterricht
Zu meinen neuen Tanzlehrkursen für Damen u. Herren, welche Anfang und Mitte März beginnen, erbitte gefl. Anmeldungen rechtzeitig für **Sonntags-Kursus** b. 5. März, für **Wochentags-Kursus** bis 7. März.
Honorar mässig.
Unnötiger Luxus ausgeschlossen.
A. Marquardt,
Katharinenstraße 14, II.
Privatstunden für einzelne Tänze jederzeit (ältere Personen sehr zu empfehlen, separat, auch für Centre 2c.

Die **Geschäftsräume** unseres **Bankgeschäfts**
befinden sich von heute ab
Thomasring 17
Knauth, Nachod & Kühne.

Otto Schleusener
hoflieferant **Leipzig**
Brüderstrasse 3.
Blumen-Massen-Export!
Spec.: Blumenbinderei.
Tafeldekoration — Cotillon-Arrangements
Blumenspenden für Freud und Leid.
Die sonnige Riviera sendet ihre Grüsse in Form von:
Goldenen Mimosen, duftenden Veilchen, farb. Anemonen, Ranunkeln, Narzissen, Levkoyen, Hyacinthen, Marguerits, Nelken, Jonequillen, ferner **Schneeglöckchen, Maiblumen** etc.
Telefon 1117. **Billigste Preise!**

Korpulenz Fettleibigkeit
wird beseit. durch d. **Tonnola-Lehrkur.** Preisgekrönt m. gold. Medaillen u. Ehrendiplomen. Kein starker Leib, keine starken Hüften mehr, sondern **jugendl. schlanke, elegante Figur** u. graziöse Taille. **Kein Heilmittel, kein Geheimmittel,** sond. naturgemäße Hilfe. Garant. unschädlich für d. Gesundheit. Keine Diät, keine Aenderung d. Lebensweise. Vorzügl. Wirkung. Paket 2.50 ℳ fr. gegen Postanw. od. Nachn.
D. Franz Steiner & Co.
Berlin 127, Königsgrätzer Straße 78.

Ueber Nacht blendend weiße Haut, keine Falten, keine Mitesser bei Gebrauch von Kuhns Crème-Bismal, ℳ 1.50 und Bismal-Seife 50 ₰. Kuhns Bismal-Puder. Echt nur von Franz Kuhn, Kronen-Parfüm., Nürnberg. Hier: Hofapoth., Heinzer., Dr. Schultze, Frit., Grimmaische Straße 15, Centraldrog., Brühl 1.

Empfehle sämtliche **Gummiwaren** z. Woch.- u. Krankenpfl., Leibbind., Luftkiss., Hosenträg., Badehaub., Mass.-Art., Halsbeutel, s. zahn. Kd. Fr. A. Graf, Leipz., Neumarkt 5.

Patente für England u. Kolonien, Amerika 2c. erwirken u. verwerten unter tulant. Bedingungen Harris, Sauer & Co. 118/9. Fore Str. London E. C.

Unentbehrlich für die Waschküche Unentbehrlich für die Speiseküche
ist
Minlos'sches Waschpulver

Zu haben in Drogen- u. Kolonialwaren-Handlungen, Apotheken u. Seifenhandlungen.

Karl Schröder & Co.
Schlossgasse 7/II.
Beleuchtungskörper
jeder Licht- und Stilart.
Gas-Kocher, -Plätten und -Herde
Aufarbeiten von Kronen.
Grösste Auswahl am Platze. Billigste Preise.
Installation von Gasanlagen.

Technikum der freien Hansestadt Bremen.
Aufnahmebedingungen für alle Abteilungen: Volksschulbildung und praktische Tätigkeit. Junge Leute im Besitze des Berechtigungsscheines überspringen die Vorklasse in Abteilung B und C. Reifezeugnisse von Preußen und vom Reiche anerkannt.
Abteilung A: Baugewerkschule für Hoch- und Tiefbau. Alle Tiefbauklassen Sommer und Winter.
Abteilung B: Höhere Maschinenbauschule. (Oberklasse für allgemeinen und Schiffsmaschinenbau und Elektrotechnik.) Abiturienten anderer Anstalten werden in eine der Oberklasse zur Ausbildung in einer spez. Fachrichtung aufgenommen.
Abteilung C: Höhere Schiffbauschule.
Abteilung D: Seemaschinistenschule.
Abteilung E: Gasmeisterschule.
Neues bedeutendes Schulgebäude mit gut ausgestatteten Laboratorien.
Programme und Auskunft kostenlos durch die Kanzlei des Technikums.
Der Direktor: Prof. **Walther Lange.**

Leipziger
Möbel-Fabriklager
der Möbelfabrik von W. Appelt, Berlin SO.,
Katharinenstrasse 23.
Möbel für beste Wohnungseinrichtungen zu mässigen, festen Preisen.

Gartenbauschule des Gartenbauverbandes für das Königr. Sachsen zu Dresden.
Unter Oberaufsicht des Kgl. Ministeriums stehend.
Das neue Schuljahr beginnt mit Rücksicht auf das späte Osterfest am 1. Mai 1905. Anmeldungen von Schülern wolle man jedoch umgehend bei unterzeichnetem Direktor bewirken, der bereitwilligst Auskunft erteilt und Prospekte versendet.
Das Kuratorium: J. Vertr. T. J. Rud. Seidel, Vors. des Gartenbauverbandes, Grüngräbchen b. Schwepnitz i. Sachs.
Die Direktion der Gartenbauschule: Max Bertram, Kgl. S. Gartenbaudirektor, Klotzsche, Schulstraße 13.

!! Total-Ausverkauf !!
wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts.
Spezialität: Wäsche und Weißwaren. Vorrat, um schnellstens zu räumen zu und unter Einkaufspreis. Michael Apfelbaum, nur Heinstraße 26.

Adam Rackles Hoflieferant Frankfurt a/Main.
Aepfelwein beliebteste Marke.
alkoholarm

Amtlicher Teil.

Da zu beobachten gewesen ist, daß **Wagen zu hoch geladen werden**, bez. die **Ladung nicht** immer **genügend befestigt** wird, so daß Teile derselben herabfallen oder gar die Wagen umschlagen können, geben wir nachstehend die Bestimmungen in § 10, Absatz 1 und § 11 des Straßen-Polizei-Regulativs für die Stadt Leipzig vom 29. Februar 1896 mit dem Bemerken erneut bekannt, daß fernere Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften nach § 158 des angezogenen Regulativs mit Geldstrafe bis zu 60 ℳ oder Haft bis zu 14 Tagen **unnachsichtlich** geahndet werden.

Leipzig, am 13. Februar 1905.

Der Rat der Stadt Leipzig.

IX. 4371/04. Dr. Trendlin. Bfe.

§ 10. **Umfang und Gewicht der Ladung, Radhöhe.**

Die Ladung eines Fuhrwerks darf nicht mehr als 2,5 m Breite und 3,7 m Höhe, von der Erde an gerechnet, haben. Die Radhöhe der Roll- und Bockwagen darf nicht unter 56 cm betragen. ꝛc. ꝛc.

§ 11. **Gleichmäßige Verteilung der Last.**

Die Ladung muß derartig befestigt, verwahrt und verteilt sein, daß nichts von derselben herabfallen, auch ein Umschlagen des Fuhrwerks durch dieselbe nicht verursacht werden kann. Ebensowenig dürfen Teile der Ladung oder Ketten und sonstige Zubehörungen des Fuhrwerks auf der Erde schleifen.

Zu Ostern dieses Jahres sind **vier Ausstattungsspenden** im Betrage von 77,25 ℳ, 67,58 ℳ, 40,64 ℳ und 40,55 ℳ an hier wohnende arme, unbescholtene Frauen, die sich in der Zeit zwischen Ostern vorigen und Ostern dieses Jahres verheiratet haben, von uns zu vergeben. Die Spende von 40,64 ℳ kann nur an ehelich geborene, die von 40,55 ℳ nur an Töchter hiesiger Bürger vergeben werden.

Gesuche sind nebst der Eheschließungsbescheinigung, einem von zwei hiesigen Bürgern unter Berufung auf ihren Bürgereid über die Unbescholtenheit und Bedürftigkeit der Bewerberinnen ausgestellten Zeugnisse und einer Geburtsbescheinigung bis zum 15. Mai dieses Jahres an das Stiftungsamt, Naschmarkt 1, 1. Stock, Zimmer Nr. 3, einzureichen.

Leipzig, den 20. Februar 1905.

Der Rat der Stadt Leipzig, Stiftungsamt.

Stift.-Reg. b. 130/05. Dr. Weber. Müller.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1) auf Blatt 12462 die schon seit längerer Zeit bestehende Firma **C. Kaule** in Leipzig. Wilhelmine verw. Kaule geb. Schrodt, ebenda ist Inhaberin.
(Angegebener Geschäftszweig: Betrieb eines Steinsetzgeschäfts);
2) auf Blatt 12463 die Firma **Oskar Schmole & Co.** in Leipzig (Antonstraße Nr. 11). Gesellschafter sind der Kaufmann Gustav Oskar Schmole und der kaufmännische Agent Carl Hermann Dotte, beide in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 15. Februar 1905 errichtet worden.
(Angegebener Geschäftszweig: Agentur- und Kommissionsgeschäft mit Farben, Lacken und Malerutensilien);
3. auf Blatt 3865, betr. die Firma **Kaiser's Moden-Bazar vormals Weinstock & Co.** in Leipzig: Isidor genannt Hans Kaiser ist als Gesellschafter ausgeschieden;
4) auf Blatt 7730, betr. die Firma **Dresdner Bankverein** in Leipzig, Zweigniederlassung: Die Prokura des Heinrich Friedrich und Paul Franz Max Wilhelm Leopold ist erloschen. Prokura ist erteilt den Bankbeamten Herbert Leopold und Richard Hintze, beide in Leipzig. Ein jeder von ihnen darf die Gesellschaft nur in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitgliede oder einem anderen Prokuristen vertreten;
5. auf Blatt 8708, betr. die Firma **Carl Lauz** in Leipzig: Die Prokura des Friedrich Carl Belgt ist erloschen;
6) auf Blatt 9703, betr. die Firma **Manufaktur Koechlin, Baumgartner & Cie., Aktiengesellschaft** in Leipzig, Zweigniederlassung: Prokura ist erteilt dem Kaufmann Paul Laup in Lörrach;
7) auf Blatt 9877, betr. die Firma **Martellingesellschaft mit beschränkter Haftung** in Leipzig: Die Bestimmung, wonach das Unternehmen auf 15 Jahre beschränkt ist, ist aufgehoben worden. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Fritz Hensel und Fabrikbesitzer Richard King in Dehnitz bei Wurzen sind als Geschäftsführer ausgeschieden. Letzterer ist zum Liquidator bestellt worden;
8) auf Blatt 12009, betr. die Firma **Robert Ulbricht** in Leipzig: Die Firma ist erloschen.

Leipzig, den 22. Februar 1905.

Königliches Amtsgericht, Abt. II B.

Oeffentliche Zustellung.

1) Die ledige **Pauline Welzel** in Leipzig, Colonnadenstraße Nr. 29, IV, und 2) der minderjährige **Emil Welzel** daselbst, gesetzlich vertreten durch seinen Altersvormund, die Klägerin zu 1, — Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. Landmann in Leipzig — klagen gegen den Bufettier und Hausdiener **Ernst Richard Heinze**, zuletzt in Leipzig, Peterstraße 8, jetzt unbekannten Aufenthalts, Beklagten auf Grund der §§ 1708 fg. des B. G. B. mit dem Antrage, den Beklagten kostenpflichtig und vorläufig vollstreckbar zu verurteilen,

1) der Klägerin 21 ℳ Geburts- und Taufkosten zu zahlen,
2) dem Kläger zu Händen seiner gesetzlichen Vertreterin auf die Zeit vom 5. Mai 1898 bis zur Vollendung seines 14. Lebensjahres den Unterhalt nach Höhe von 144 ℳ — ₰ jährlich zu gewähren, und zwar die rückständigen Beträge in ungetrennter Summe an die Klägerin, die zukünftig fällig werdenden aber in vierteljährlichen Vorauszahlungen von 36 ℳ — ₰ an den jeweiligen Vormund des Klägers abzuführen.

Die Kläger laden den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Königliche Amtsgericht zu Leipzig, Zimmer Nr. 50,

auf den 7. April 1905, vormittags 9 Uhr.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts Leipzig.
am 21. Februar 1905.

In das **Güterrechtsregister** ist heute eingetragen worden, daß zwischen dem Schankwirt **Louis Franz Hermann Grotze** und seiner Ehefrau Martha Anna Agathe geb. Heyde in Leipzig, Turnerstraße Nr. 14 b durch Vertrag vom 20. Februar 1905 Gütertrennung vereinbart worden ist.

Leipzig, den 22. Februar 1905.

Königliches Amtsgericht, Abt. II B.

Die **„Neue Buchgesellschaft"** mit dem Sitze in Leipzig ist heute unter Nr. 111 in das Vereinsregister eingetragen worden.

Leipzig, am 22. Februar 1905.

Königliches Amtsgericht, Abt. III B.

Die Entmündigung des Handarbeiters **Emil Robert Oskar Scheuermann** in **Leipzig** wegen Trunksucht ist durch Beschluß des unterzeichneten Amtsgerichts vom 13. Dezember 1904 wieder **aufgehoben** worden.

Leipzig, den 4. Februar 1905.

Das Königliche Amtsgericht V'.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Paul Friedrich Johannes Bunge**, wohnhaft in Leipzig-Gutritzsch, Bienerstr. 10, Inhabers der Kolonialwaren- und Spirituosenhandlung in Firma H. L. Bunge & Sohn in Leipzig, Gerberstraße 19/27, angeblich mit Zweiggeschäften in Jena, Chemnitz, Zittau, Dresden, Berlin, wird heute, am 21. Februar 1905, nachmittags ¾4 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Rechtsanwalt Dr. Grimm in Leipzig wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **29. März 1905** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 14. März 1905, vormittags 11 Uhr.

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 12. April 1905, vormittags 11 Uhr.

— vor dem unterzeichneten Gerichte, Nebenstelle, Johannisgasse 5, Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 21. März 1905 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Leipzig, Abt. IIA¹, Johannisgasse 5,
den 21. Februar 1905.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Ulrich Paul Eduard Wilberg** in Leipzig, Schenkendorfstraße 59, welcher bis vor Kurzem in Leipzig, Bayerische Straße 6, ein Zigarrengeschäft betrieben hat, wird Gläubigerversammlung auf

den 9. März 1905, vormittags 11 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Nebenstelle Johannisgasse 5, anberaumt.

Tagesordnung: Beschlußfassung über den freihändigen Verkauf des dem Gemeinschuldner anteilig gehörigen in Altheim Hornestraße 47 gelegenen Grundstücks.

Königliches Amtsgericht Leipzig, Abt. IIA¹, Johannisgasse 5,
den 22. Februar 1905.

Oeffentliche Zustellung.

Die Firma **Finder & Co.**, Herrenwäsche- und Trikotagenfabrik in Leipzig — vertreten durch ihren Bevollmächtigten Rs. Walter Witt daselbst, — klagt gegen den Kaufmann **Max Nathanson**, früher in Essen a. R., jetzt unbekannten Aufenthalts, wegen 104 ℳ 50 ₰ Forderung für am 12. April 1902 käuflich gelieferte Herrenwäsche mit dem Antrage auf kostenpflichtige, vorläufig vollstreckbare Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 104 ℳ 50 ₰ nebst 4 % Zinsen seit dem 12. Juli 1904 und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Königliche Amtsgericht zu Leipzig

den 13. April 1905, vormittags ½10 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Leipzig, am 17. Februar 1905.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts daselbst.

Oeffentliche Zustellung.

Die Firma **Finder & Co.**, Herrenwäsche- und Trikotagenfabrik in Leipzig, vertreten durch ihren Bevollmächtigten Rs. Walter Witt daselbst, klagt gegen den Kaufmann **Hermann Metz** früher in Cöln a. Rh., jetzt unbekannten Aufenthalts, wegen 94 ℳ 25 ₰ Forderung für am 7. April 1902 käuflich gelieferte Herrenwäsche mit dem Antrage auf kostenpflichtige vorläufig vollstreckbare Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 94 ℳ 25 ₰ nebst 4 Proz. Zinsen seit 7. Juli 1902 und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Königliche Amtsgericht zu Leipzig auf

den 13. April 1905, vormittags ½10 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Leipzig, den 17. Februar 1905.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts daselbst.

Versteigerung.

Freitag, den 24. Februar 1905,
vormittags 10 Uhr
auf dem Neubau Ecke Lützner und Henriettenstraße in L.-Lindenau
4 Zementverdachungen, 1 Partie Schalbretter und geölschter Gerüstholz,
vormittags 11 Uhr
auf dem Neubau Lützner Straße 62 zu L.-Lindenau
1 Partie Rüstzeug, ca. 140 Rüstpfosten, 6 Rüstböcke, 1 Bandbude, 4 Leitern, 1 Durchwurf,
mittags 12 Uhr
Lützner Straße 36 zu L.-Lindenau, die einem Dritten abgepfändeten Gegenstände, als:
1 Vorgelege, 1 Welle mit 4 eisernen Riemenscheiben, 4 Hängelager, 1 Holzriemenscheibe, 1 Treibriemen, 1 gr. und 2 kl. Spindelkästen für Kraftbetrieb,
nachmittags 1 Uhr
Angerstraße 39 zu L.-Lindenau
1 große Dezimalwage (50 Ztr. Tragkraft)
nachmittags ½2 Uhr
Friedrich August-Straße 25 zu L.-Lindenau
1 Wäschemolle,
nachmittags 2 Uhr
im Gefängnißhöfchen zu L.-Plagwitz, Alte Straße,
1 Badewanne, 2 Waschtische, 5 Schaukasten, 1 Aktenschrank, 1 kl. Schreibpult, 50 Stück Einstreckeschlösser, 40 Stück harte Armfesseln, 2000 Stück Cigarren u. v. a. G.
meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Leipzig, am 22. Februar 1905.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Versteigerung.

Freitag, den 24. Februar 1905,
vormittags 11 Uhr,
sollen in L.-Kleinzschocher, Restaurant zum Ratskeller,
1 Regal, 2 Bettstellen mit Matratzen und Keilkissen, 1 Waschtisch, 6 Bände Meyers Konversations-Lexikon u. v. a. G.
meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Versteigerung.

Sonnabend, den 25. dss. Mon., vormittags 11 Uhr
sollen im Lagerraume der hiesigen Speditionsfirma **Uhlmann & Co., Nordstraße Nr. 12**
200 Zentner (10 000 Kilo) Runkelrübensamen, gelbe Oliven von letzter Ernte, hochkeimfähig und ganz sortenecht,
im Wege des Selbsthülfeverkaufs wegen verspäteter Lieferung gegen sofortige Barzahlung, unter Umständen nach Wahl des Auftraggebers gegen Dreimonatsakzept, meistbietend versteigert werden.

Die Firma Uhlmann & Co. gibt von dem fraglichen Runkelrübensamen Muster ab und nimmt Anbietungsgebote entgegen.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts Leipzig.
den 18. Februar 1905.

Familien-Nachrichten.

Die am 20. Februar erfolgte glückliche Geburt eines gesunden Knaben zeigen — nur hierdurch — hocherfreut an

Leipzig-Pl.

Dr. med. H. Ahlemann und Frau
Lola, geb. Kaempf von Baldenstein.

Rudolf Hopf
Elsa Hopf
geb. **Böttiger**
Vermählte.
L.-Gohlis, 20. Februar 1905.

Die glückliche Geburt eines
munteren Mädchens
zeigen dankerfüllt an
L.-Plagwitz, 21. Februar 1905.
Dr. Rosenthal und Frau Marie geb. Garten.

Gestern Abend 5½ Uhr verschied sanft nach kurzem Krankenlager mein lieber Schwiegervater, unser Schwager und Onkel, der

Polizei-Oberwachtmeister a. D.

Herr Carl Franz Moritz Irdel,

Inhaber des Albrechtskreuzes, sowie des Verdienstkreuzes vom Sächs. Ernestinischen Hausorden,

im 78. Lebensjahre.

Leipzig und Chemnitz, den 22. Februar 1905.

Helene verw. Irdel geb. Weber
zugleich für die übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 24. Februar, Nachmittag 2½ Uhr von der Kapelle des Johannisfriedhofes aus statt.

Todesanzeige.

Heute verschied unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Privatmann

Herr Friedrich Schumann

im 77. Lebensjahre.

Leipzig-Anger und Schönefeld, am 20. Februar 1905.

Gustav Schumann,
Auguste Reuschle geb. Schumann,
zugleich für die übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 23. Februar 1905, Nachm. ¼5 Uhr vom Trauerhause, Schönefeld, Wiesenstraße 21, aus statt.

Aus auswärtigen Blättern.

Gestorben:

Herr Traugott Schulzig, Packer an der Königl. Staatseisenbahn, in Rochlitz. Herr Wilhelm Weidenhammer in Gera. Herr Friedrich Hermann Beeg, Klempnermeister und Fabrikbesitzer, in Dresden. Herr Herm. Rießberg, Bäckermeister, in Dresden. Frau Henriette Reinhold geb. Borsdorf, K. K. Kammermusikus-Witwe, in Dresden. Herrn Karl Schmidts in Dresden Sohn Karl. Herr Ernst Burckhardt, Privatus, in Coschütz. Frau Annie Mabel Wahle geb. Lange in Dresden. Herr Eduard Mohr, Stellmachermeister, in Debrig. Frau Clara Meuschner geb. Uhlemann in Meißen. Frau Laura Winkler geb. Paul in Obermuschütz. Herr Moritz Puist in Kahla. Frau Auguste verw. Krüger in Freiberg. Frau Auguste Kröner geb. Klemm in Oberlangenau. Herr Gustav Wagner, pens. Oberbeiger, in Falkenberg. Frau Wilhelmine Oehme geb. Weinhold in Zwickau. Frau Marie Lang in Zwickau. Herr Louis Le Clerr, Privatier, in Bad Berka (Ilm).

Nach längeren Leiden, doch unerwartet, verschied heute Mittag 2 Uhr mein geliebter, guter Mann

Herr Hermann Hässner,

früherer Hotelier.

Dies zeigt tiefbetrübt hierdurch allen Verwandten, Freunden und Bekannten an

Leipzig, den 22. Februar 1905.
Blücherstrasse 45.

Die trauernde Gattin
Rosalie Hässner.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 25. Februar, Nachmittag ½3 Uhr vom Trauerhause aus nach dem Johannisfriedhofe statt.

Gestern abend ¾10 Uhr verschied nach jahrelangem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden in 66. Lebensjahre mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Ferdinand Gustav Hentze.

Um stilles Beileid bittet

Leipzig, den 22. Februar 1905,
Bayersche Str. 96, I.

Marie verw. **Hentze** geb. **Püschel,**
Curt Hentze,
Felix Hentze,
Elisabeth Albrecht geb. **Hentze,**
Martha Reichelt geb. **Hentze,**
Elisabeth Hentze geb. **Magenau,**
Gustav Albrecht,
Otto Reichelt,
sowie im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend 2 Uhr von der Kapelle des Johannisfriedhofes aus statt.

Hiermit die traurige Nachricht, daß mein lieber Pflegevater, der Lohnhändler

Karl Hermann Röthig,

Kriegsveteran von 1870/71,

nach langem, schwerem Leiden Montag Nachmittag ¾6 Uhr sanft entschlafen ist, was ich seinen werthen Kameraden und Freunden hierdurch anzeige.

L.-Reudnitz, Kreuzstraße 41, 21. Februar 1905.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Reinhold Reissig, als Pflegesohn.

Beerdigung findet Donnerstag ½3 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Heute Morgen gegen 3 Uhr verschied nach längeren Leiden im Krankenhause St. Jacob mein innigstgeliebter jüngster Sohn

Georg Walter Baer

im Alter von 16¾ Jahren.

In tiefstem Schmerze zeigt dies lieben Verwandten und Bekannten tiefbetrübt an

Leipzig, Gottschedstraße 12, IV l., am 21. Februar 1905.

Hulda verw. Baer und Sohn.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr von der Capelle des Johannisfriedhofes aus statt.

Schneider-Innung zu Leipzig.

Schon wieder ist der Tod in unsere Reihen getreten! Am 20. dss. verschied unser lieber Kollege

Herr Schneidermeister Wilhelm Kretzschmar.

Wir verlieren mit ihm ein treues Mitglied unserer Innung, dem wir allezeit ein ehrendes Andenken bewahren werden.

I. A.: **Ludwig Götze, Obermeister.**

Heute Vormittag ¾11 Uhr verschied sanft nach langem Leiden im 89. Lebensjahre

Frau Auguste verw. Becker
geb. Bodmer.

Im Namen ihres in Australien lebenden Sohnes zeigen dies hierdurch an

Leipzig, 22. Februar 1905.

C. Gutbler und Frau.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 25. Februar, Nachmittags 3 Uhr vom Johannisstift aus statt.

Fortsetzung der Familien-Nachrichten siehe nächste Seite.

Versteigerung.

Freitag, den 24. Februar 1905, nachm. 1 Uhr sollen in **Großzschocher, Gasthof zum Trompeter,** 200 Pfosten, 20 Rüstbäume, 50 Rüsthölzer, 40 Fußbodenbretter, div. Kalkkasten, Böcke, Leitern, Kastenkarren u. v. a. G. meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Die Sparkasse Paunsdorf

expediert täglich von 9—12 Uhr vor- und 2—5 Uhr nachmittags und verzinst Einlagen mit $3^1/_2$ %.

Leipziger Angelegenheiten.

Leipzig, 23. Februar.

* **Eröffnungsfeier der deutschen Fleischerschule.** Vor einer stattlichen Zahl von Ehrengästen, sowie Mitgliedern der hiesigen Fleischer-Innung fand gestern Nachmittag in Anwesenheit der Schüler die Eröffnungsfeier der deutschen Fleischerschule im oberen Saale des Schlachthof-Restaurants statt. Nach allgemeinem Gesange der Versammlung hielt an Stelle des durch Trauerfall in der Familie behinderten Leiters der Schule, Herrn Mink, der Innungsobermeister Herr Bogel die Eröffnungsansprache. Er dankte zunächst den Ehrengästen und Innungsmitgliedern für ihr Erscheinen und gab dann einen Abriß von der bisherigen Entwickelung der Fachschule. Dieselbe wurde am 28. August 1895 von dem Kollegen Schneider in Worms begründet, hatte jedoch alsbald infolge geringen Besuches so mit Schwierigkeiten zu kämpfen, daß nach einigen Jahren ihre Verlegung nach Hamm erfolgen mußte. Dort entwickelte sie sich später derart, daß die Verhältnisse in Hamm unzureichend wurden, weshalb eine Rückverlegung nach Worms stattfand. Auch hier blühte sie unter der späteren tatkräftigen Leitung Minks weiter, und als der Wunsch entstand, sie nach einem zentral gelegenen Orte zu verlegen, da wandte sich der Leiter nach Leipzig mit der Anfrage, ob diese Stadt zur Aufnahme bereit sei. Von den städtischen Behörden bez. der Schlachthofdirektion und Innung wurde in entgegenkommendster Weise auf diesen Wunsch eingegangen, und so sei man heute in der glücklichen Lage, die Fachschule, die man mit Recht als eine internationale bezeichnen könne, hier am Orte zu eröffnen. Von den 27 Schülern stammten 10 aus Preußen, 6 aus Sachsen, 4 aus Süddeutschland, 4 aus Oesterreich und Galizien und 3 aus anderen deutschen Bundesstaaten. Der Redner dankte allen, die zu dem Werke mitgeholfen und schloß mit dem Wunsche, daß die Fachschule ihre Aufgabe voll erfüllen möge. Nach dem vom Gesangverein der Fleischer-Innung klangvoll zu Gehör gebrachten Liede: „Das ist der Tag des Herrn" beleuchtete Herr Lehrer Schille die Ziele der Fachschule näher; neben dem praktischen Lernen werde es besonders darauf ankommen, die kaufmännische Ausbildung zu pflegen und das kollegiale Pflichtbewußtsein zu stärken. Als Lehrkräfte seien u. a. die Herren Amtstierarzt Dr. Käppel und Innungssekretär Weber gewonnen worden. Beharrlichkeit werde sicher das Werk zu einem guten Ausgange führen. Herr Königl. Bezirksschulinspektor DDr. Müller gab seiner Freude über die Errichtung der Schule in Leipzig warmen Ausdruck. Eine gute Fachausbildung sei heute sehr wesentlich für das Handwerk. Weiter aber möge man das Rechnen pflegen, denn „alle Arbeit und alle Kunst sind ohne Rechnen umsonst!" Ein Glückauf in Leipzig! Herr Stadtrat Wunder hieß namens des Rates die Schule in Leipzig herzlich willkommen. Auch künftig werde die Stadt alles tun; um zu weiterer Entwickelung zu helfen. Möge man aber auch das sittliche Moment pflegen und in den Schülern ein warmes Gefühl für alles Gute wachrufen. Es folgten dann noch Ansprachen der Herren Fleischermeister Nietzschmann, Gewerbekammervorsitzender Grüner und des Vorsitzenden des Innungsausschusses Simon, von denen der erstgenannte für den deutschen Fleischerverband, die anderen beiden Herren für die Gewerbekammer und den Innungsausschuß die besten Wünsche ausdrückten. Ein abermaliger allgemeiner Gesang endete die schöne Feier, der sich dann noch ein geselliges Beisammensein im Schlachthof-Restaurant anschloß.

* **Die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung** zählte Ende Januar 4252 korporativliche und 4217 Einzelmitglieder. Gegründet wurden im vergangenen Jahre 310 Bibliotheken mit 16 858 Bänden, unterstützt 2044 Büchereien mit 39 540 Bänden, neu eingerichtet 530 Wanderbibliotheken mit 26 333 Bänden, das sind zusammen 2884 Bibliotheken mit 82 731 Bänden. Das Vermögen der Gesellschaft war Ende 1904 mit 339 500 ℳ in Hypotheken, 14 000 ℳ in Effekten, 8023 ℳ in bar angelegt. Außerdem besitzt die Gesellschaft aus einem Vermächtnis wertvolle Grundstücke in Rixdorf und Berlin.

* **Aus der Garnison.** Herr Divisionskommandeur Generalleutnant d'Elsa begibt sich Donnerstag, den 23. d. M., ab Dresdner Bahnhof nach Döbeln, um den Rekrutenbesichtigungen des III. Bataillons 139. Infanterie-Regiments beizuwohnen. In seiner Begleitung befindet sich der stellvertretende Divisionsadjutant Platzmajor Hauptmann Firnhaber. Die Rückkehr in die Garnison erfolgt an demselben Tage nachmittags.

* **Frau Minna Smitt** geb. Hauschild, die Gattin des bekannten hiesigen Schuldirektors Herrn Dr. William Smitt, ist am 21. Februar nach kurzer Krankheit gestorben. Sie wollte als Nachfolgerin ihres Ehemannes zu Ostern die Leitung der Smittschen Höheren Töchterschule übernehmen.

* **Die Originale zum Leipziger Kalender 1904 und 1905** sind im „Niederländischen Haus", Augustusplatz Nr. 8, ausgestellt. Der Eintritt ist frei.

* **Unfälle.** In der Eisenbahnstraße fiel der 11 Jahre alte Sohn eines Bahnschaffners von einem Wagen herab und erlitt einen Bruch des linken Oberarmes. — In einer Fabrik am Täubchenweg kam ein Arbeiter aus Paunsdorf mit der linken Hand in die Schneidmaschine und büßte zwei Finger ein.

Kunstkalender für Leipzig.

Theater.

Leipziger Stadttheater. Heute wird im Neuen Theater Schillers Trauerspiel „Don Carlos" gegeben (7 Uhr). Die Königin spielt Frl. Decarli vom Stadttheater in Heidelberg, den Posa Herr Ludwig Mayr vom Stadttheater in Bremen, als Gäste. Morgen ist nachmittags ½3 Uhr als Schülervorstellung (ohne Billettverkauf) „Wilhelm Tell" angesetzt und abends 7 Uhr A. Thomas beliebte Oper „Mignon". — Das Alte Theater bringt heute „Die Fledermaus"; die Rosalinde singt an Stelle des erkrankten Frl. Wegner ein Gast, Frl. Dagen vom Theater des Westens in Berlin, als Dr. Falke absolviert Herr Wedlich vom Stadttheater in Chemnitz sein zweites Gastspiel auf Engagement. Morgen erscheint die Operette „Das Garnisonsmädel" von Raoul Moder. — Von Heinrich Zoellners Musikdrama „Faust" (Premiere am Sonntag im Neuen Theater) sind Textbücher zu 50 Pfg. bereits jetzt an der Tageskasse erhältlich.

Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser. Heute Donnerstag beschließt Herr C. W. Büller sein Gastspiel im Schauspielhaus als „Registrator auf Reisen". Freitag wird zum 35. Male „Traumulus" gegeben. — Im Theater am Thomasring wird heute Donnerstag das Schauspiel „Eva" von Richard Voß mit Frl. Immisch in der Titelrolle gegeben. Freitag geht bei halben Preisen der erfolgreiche Schwank „Der Kilometerfresser" in Szene.

Konzerte.

Im Elitekonzert am 8. März, das in der Alberthalle stattfindet, singt Lilli Lehmann Lieder von Wolf und Schubert, Francesco d'Andrade zwei Arien von Mozart und Verdi sowie Lieder von Denza und Adam. Moriz Rosenthal spielt eine Chopin-Gruppe und die Liszsche Don Juan-Fantasie.

Der Tenorist George Hamlin, der Freitag, den 24. Februar einen Richard Strauß-Abend im Kaufhause veranstaltet, kommt aus Chicago. Er hat dieser Tage mit sehr schönem Erfolge in Dresden konzertiert und seitens der dortigen Berichterstattung hohe Anerkennung gefunden.

* **Die Leipziger Singakademie** führt in ihrem Konzert am nächsten Freitag auch zwei Frauenchöre auf, und zwar: „Traumsommernacht" von Ludwig Thuille (op. 25) und „Athenischer Frühlingsreigen" von Joseph Frischen. Letzterer wurde vor einiger Zeit schon durch die Singakademie aufgeführt und ist seitens der Presse und des Publikums günstig aufgenommen worden. Der „Traumsommernacht" liegt ein Gedicht von Otto Julius Bierbaum zu Grunde; das Werk ist für vierstimmigen Frauenchor, Solo-Violine und Harfe geschrieben.

Konzert der Leipziger Singakademie. Das von Fritz Neff komponierte Gedicht Otto Julius Bierbaums: „Schmied Schmerz" bringt die Leipziger Singakademie am nächsten Freitag mit noch anderen Chorwerken zur Aufführung. „Schmied Schmerz" ist ein kleiner Chor, der sich der Liedform nähert. Der Komponist ist bekanntlich erst kürzlich in München gestorben. Herr Opernsänger Fritz Keim in Dresden (Tenor) ist vor einigen Tagen nach einmaligem Probesingen von Herrn Hofkapellmeister Mahler vom 1. September 1905 ab auf 6 Jahre für die Wiener Hofoper verpflichtet worden. Das Leipziger Publikum wird Gelegenheit haben, den jugendlichen Künstler im Konzert der „Leipziger Singakademie" am Freitag in der Alberthalle kennen zu lernen. Karten im Vorverkauf sind noch bei Herrn C. A. Klemm zu haben; an der Abendkasse erhöhte Preise.

Liederabend von Lula Mysz-Gmeiner. Zu den interessanten Liederabenden der Saison gehört derjenige, den Frau Lula Mysz-Gmeiner Sonnabend, den 25. Februar im Kaufhause veranstalten wird. Die Künstlerin gehört zu den anerkanntesten Konzertsängerinnen der Gegenwart und wird uns mit einem rein klassischen Programm erfreuen, worunter Schumanns Lieder-Cyklus „Frauenliebe und Leben", sowie fernerhin zahlreiche Gesänge von Schubert, Brahms und Hugo Wolf. Karten sind bei C. A. Klemm und Franz Jost zu entnehmen.

Der dritte Sonaten-Abend von Bernhard Stavenhagen und Felix Berber findet nunmehr nächsten Sonntag, den 26. Februar, statt. Eintrittskarten sind bei C. A. Klemm und Franz Jost zu haben.

Vortrag.

* **Vortrag von Professor Dr. Hugo Riemann.** Im nächsten Vortragsabend der „Internationalen Musikgesellschaft" am 24. Februar abends 8 Uhr im Rosentalsaal wird Professor Dr. Hugo Riemann über die Stilwandlung der Kammermusik von Corelli bis Joh. Stamitz sprechen. Als Erläuterung dazu kommt eine Reihe der schönsten Trioso nate von Meistern aus dem 18. Jahrhundert durch das akademische Collegium musicum zu Gehör. Wir weisen nachdrücklich auf den Vortrag und auf die seltene Gelegenheit, alte Meister in stilgemäßer Interpretation zu hören, hin.

Vergnügungen.

Artisten-Fest! Das heutige große Wohltätigkeits-Artisten-Fest in sämtlichen oberen Räumen des Krystall-Palastes beginnt um 8 Uhr. Nach Schluß der Festvorstellung findet im Theater- und Blauen Saale großer Ball ohne jede Nachzahlung statt. Bei dem voraussichtlich starken Besuche empfiehlt es sich, die Billetts schon im Laufe des Tages zu entnehmen.

Zoologischer Garten. Heute abend, Anfang 8 Uhr, veranstaltet der vom vorigen Jahre bestens bekannte Weltreisende Herr Rudolf Cronau aus New York einen hochinteressanten Vortrag und zwar über: „St. Louis und die dortige Weltausstellung". Der Vortrag wird dadurch besonders wertvoll, als die Behörden jener Ausstellung Herrn Cronau ihren gesamten Vorrat an offiziellen photographischen Aufnahmen der Weltausstellungs-Gebäude und sonstigen Sehenswürdigkeiten zur Verfügung gestellt haben. Da Herr Cronau selbst gleichfalls einige hundert photographische Aufnahmen an Ort und Stelle anfertigte, so ist die seinem Vortrag illustrierende Serie von Lichtbildern aus einer so reichen und vollkommenen Sammlung zusammengestellt, wie sie sicher keinem zweiten Redner zu Gebote stehen wird. Den Besuchern

---

Todesanzeige.

Heute Abend verschied mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater

Herr Martin Karl Knoll

im 73. Lebensjahre.

Leipzig-Thonberg, am 22. Februar 1905.

Johanna Knoll,
zugleich für die übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 26. Februar, vom Trauerhause, Reitzenhainer Strasse 114, aus statt.

Gestern Abend entschlief nach kurzer Krankheit unsere inniggeliebte Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter

Frau Jduna Esche
geb. Semmel

im 78. Lebensjahre.

Dies zeigen in tiefster Trauer an

Leipzig, Berlin, Dresden, den 22. Februar 1905.

Thekla Schloemilch geb. **Esche,**
William Esche, Landgerichtsrath,
Victor Esche,
Margarethe Weise geb. **Esche,**
Dr. K. Schloemilch,
Elly Esche geb. **Boley,**
Elis. Esche geb. **André,**
Oscar Weise, Oberregierungsrath,
und sechs Enkel.

Die Beisetzung findet Freitag, den 24. Februar, 2½ Uhr Nachmittags in Limbach bei Chemnitz statt.

Heute Nachmittag 4 Uhr entschlief sanft nach langem schweren mit Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, die gute, treusorgende Mutter, unsere inniggeliebte, unvergeßliche Tochter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin

Anna Klara Leopold geb. Heymann

im Alter von 37 Jahren.

Im tiefsten Schmerze zeigen dies an

Paul Leopold und Kinder
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 24. cr., Nachmittag 3 Uhr, vom Trauerhause, **L.-Thonberg, Carolinenstr. 9,** nach dem Südfriedhof statt.

Nachruf.

Am 21. Februar verschied nach kurzem Krankenlager

Frau Minna Smitt geb. Hauschild.

Wir verlieren in der Entschlafenen eine milde, gerechte und liebevolle Vorgesetzte, eine freundliche und in ihrer Pflichterfüllung bewundernswerte Kollegin, die ihrem über alles geliebten Beruf bis zum Tode treu blieb. Sie wird uns stets ein leuchtendes Vorbild bleiben und unsern Herzen unvergessen sein.

Das Lehrerkollegium
der Smittschen höheren Töchterschule.

Nach kurzen, aber schwerem Krankenlager verschied meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Frau Cantor Minna Herrmann geb. Stein.

Im tiefsten Schmerze

Gautzsch, den 20. Februar 1905.

Cantor em. Herrmann
und Hinterbliebene.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 3 Uhr statt.

Heute morgen 8 Uhr verschied nach längerem, schwerem Leiden unsere herzensgute, treue Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Ernestine verw. Göpel geb. Ninnig
aus Naunburg.

Im tiefsten Schmerze zeigen dies nur hierdurch an

Leipzig, Mendelssohnstr. 14, den 21. Februar 1905.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag ½3 Uhr vom Trauerhause aus nach dem Südfriedhof statt.

Für die uns beim Hinscheiden meines lieben Gatten und unseres guten Vaters in so großer Maße erwiesene Teilnahme sagen auch im Namen der übrigen Hinterbliebenen hierdurch ihren herzlichsten Dank.

Leipzig, Februar 1905.
Weststraße 4.

Frau Emmy verw. Krüger geb. Bringsken.
Frau Alice Henke geb. Krüger.
Lotte Krüger.

Kgl. sächs. Verein ehrenvoll verabschiedeter Militärs.

Die Beerdigung unseres am 21. dss. Mts. verstorbenen Mitgliedes und Mitbegründers des Vereins, Kamerad

Polizei-Oberwachtmeister a. D. Karl Moritz Irdel,

Kombattant von 1849, Inhaber des Königl. sächs. und des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Verdienstkreuzes, findet morgen Freitag, nachmittag ½3 Uhr von der Kapelle des Johannisfriedhofes aus statt. Zu recht zahlreicher Teilnahme an dem Ehrengeleit für den Verstorbenen wird hierdurch noch besonders eingeladen.

Der Vorstand.

Beerdigungs-Anstalt „Heimkehr"
Berger & Meyer,
Hauptcontor: Leipzig, Matthäikirchhof 31. Fernspr. 599
Zweiggeschäft: Volkmarsd., Bergstr. 29. Fernspr. 2861.

Reclamen.

Ausstellung
der
Originale
zum
Leipziger Kalender 1904 und 1905.
Eintritt frei.
Augustusplatz No. 8 (Niederländisches Haus).
Die Originale sind zu herabgesetzten Preisen verkäuflich.

Reisekörbe, Popp, Panorama

Die Phonola
72 Tasten, Preis 850 Mark.

Künstler und Autoritäten stellen die Phonola
an die Spitze aller ähnlichen Apparate.

Arthur Nikisch schreibt am 4. Februar 1904: „Das Vollendetste, was ich bisher von Klavierspiel-Apparaten hörte, ist zweifellos die Phonola."

Carl Reinecke schreibt am 26. Februar 1904: „Mit der Erfindung der Phonola ist die Grenze des Möglichen erreicht worden."

Alfred Reisenauer schreibt am 25. Juli 1904: „Die Phonola ist eine Vermittlerin persönl. Empfindens, die durchaus nicht der Wärme entbehrt."

Xaver Scharwenka schreibt: „Der Phonola ist die weiteste Verbreitung zu wünschen, denn sie vermag, wie kein anderer derartiger Apparat, den Sinn für edlere Hausmusik lebhaft zu wecken und zu festigen."

Hans Winderstein schreibt am 17. Januar 1904: „Die Phonola gestattet eine Wärme des Ausdruckes, wie ihn bisher nur ein durch Künstlerhände belebtes Spiel zu äußern vermochte."

J. H. Robolsky,
Markgrafenstr. 8.

Ludwig Hupfeld, Leipzig.
Erste und älteste Fabrik Europas
von
Klavierspiel-Apparaten.

Leipziger Niederlage der Spezialfabrik für Kostümröcke,
Berlin, Wilhelmstrasse 38,
Ludwig Bach, Grimmaischer Steinweg 15, I. Etg.

In unserer hiesigen Niederlage geben wir für die

Frühjahrs- und Sommersaison

auch in diesem Jahre unsere erstklassigen Fabrikate, die sich durch vorzüglichen Schnitt und Passform ganz besonders auszeichnen, **direkt an Private**

zu garantiert Originalfabrikpreisen.

Wir fabrizieren nur den **Artikel Kostümröcke** besseren u. eleganten Genres in Seide, Tuch, Lasting, Satin Voile, Etamin, Cheviot etc. u. unterhalten ständiges Lager von **ca. 2500 streng modernen Piècen** in allen Längen u. Weiten u. größtem Farbensortiment von **ℳ 6.—** bis **ℳ 165.—** Etwaige Aenderungen korrekt, kostenlos.

Unsere Lagerräume sind auch über Mittag geöffnet.

Invalidendank
Nicolaistr. 2, I., Ecke Grimm. Str.,
empfiehlt seine
Annoncen-Expedition.
Von früh 8 bis Abends geöffnet.
Fernsprecher Nr. 2263.

wird demnach etwas ganz außergewöhnliches geboten werden. Inhaber von Dauerkarten haben freien Eintritt. Abonnementskarten, gültig bis 31. März 1906, sind täglich im Bureau zu haben.

Zentraltheater. Heute, Donnerstag, findet im großen Festsaale Ball statt, der um 8 Uhr seinen Anfang nimmt.

Bei freiem Eintritt findet täglich im „Zentraltheater-Café" die beliebte Wiener Salon-Musik statt, welche von Mitgliedern des Willy Moll-Orchesters in vorzüglicher Weise zur Ausführung gelangt.

In **Sanssouci** findet heute Familienabend statt, unter Mitwirkung der bekannten Kristall-Palast-Sänger, welche ein höchst amüsantes Programm zur Ausführung bringen. An das Konzert schließt sich alsdann der Ball an.

* **Das Kaiserpanorama, Grimmaische Straße 17, I.,** bringt diese Woche einen neuen, zeitgemäßen Cyclus „die Hauptstadt von Rußland Petersburg an der Newa" zur Ausstellung. Dabei interessiert ganz besonders das Winterpalais und die Peter-Paul-Festung. Außer anderen prächtigen Schlössern besitzt Petersburg etwa 300 Kirchen und Kapellen. Unter ihren Kirchen wird die Isaakskirche als die schönste bezeichnet. — In der kommenden Woche wird eine lehrreiche Wanderung durch Marokko ausgestellt werden.

Im „**Goldenen Helm**" in L.-Eutritzsch geben heute die Seidel-Sänger ein humoristisches Konzert mit Kappen-Abend, dem sich der übliche Ball anschließt. Kappen werden gratis verteilt. Auf das heute stattfindende Schlachtfest sei hiermit gleichzeitig hingewiesen.

Aus der Umgegend.

†† **Stünz,** 22. Februar. Bei den auf hiesiger Flur stattfindenden Bahnerweiterungsbauten stürzte ein 24 Jahre alter Geschirrführer aus Engelsdorf, während er das Handpferd seines Wagens führte, in eine Vertiefung, wobei der Wagen über ihn hinwegging. Der junge Mann erlitt einen komplizierten Bruch des rechten Unterschenkels und wurde mittels Krankentransportwagens nach dem Leipziger Stadtkrankenhause übergeführt.

* **Stötteritz,** 22. Februar. Die von der Leipziger Immobiliengesellschaft für den gesamten südöstlichen Bebauungsplan gebaute Vorflutschleuse ist der Gemeinde zur Uebernahme angeboten worden. Die Beschlußfassung wurde bis nach der vorzunehmenden Besichtigung der ganzen Anlage ausgesetzt. — Für die Herstellung der Straßen auf dem Gebiete des Völkerschlachtdenkmals und des davor anzulegenden Parkes sind bekanntlich von Leipziger Stadtverordneten erhebliche Geldmittel bewilligt worden. Da die Reitzenhainer Straße vom Gasthof zum Napoleonstein bis zum Wasserwerke an Stötteritzer Gebiet grenzt, so sollen auch die Besitzer der anliegenden Stötteritzer Villengrundstücke zu Anliegerleistungen herangezogen werden. Zur Regelung der Angelegenheit werden Verhandlungen mit der Leipziger Immobiliengesellschaft und dem Staate eingeleitet werden. — Die Pflasterarbeiten der Gemeinde sind für dieses Jahr Herrn Steinsetzmeister Kaule in Leipzig übertragen worden.

Aus Sachsen.

* **Dresden,** 22. Februar.

‡ **Für die III. Deutsche Kunstgewerbe-Ausstellung,** die im nächsten Jahre hier stattfinden soll, hat sich an Stelle des üblichen Direktoriums ein Verein gebildet, damit die Leitung der Ausstellung die Rechtsfähigkeit erlangen kann. Die meisten deutschen Bundesregierungen haben die Unterstützung der Ausstellung zugesagt. Der Finanzplan der Ausstellung ist mit 531 000 ℳ Einnahme und Ausgabe festgelegt und es sollen nunmehr Schritte zur Zeichnung eines Garantiefonds getan werden. An den König Friedrich August ist die Bitte gerichtet worden, das Protektorat der Ausstellung zu übernehmen, Prinz Johann Georg soll gebeten werden, den Ehrenvorsitz im Ehrenausschusse zu führen und Oberbürgermeister Beutler fungiert als Ehrenvorsitzender des Arbeitsausschusses. Als Vertreter der sächsischen Staatsregierung ist Herr Oberregierungsrat Stadler delegiert worden. Seitens der Staatsregierung und seitens der Stadt Dresden sind bereits je 50 000 ℳ zum Garantiefonds gezeichnet worden.

‡ **Die Dresdner Künstlerhausfrage** ist wieder in ein neues Stadium getreten, nachdem die Verhandlungen der Dresdner Kunstgenossenschaft bezüglich der Ueberlassung des Kurländer Palais für diesen Zweck wieder fallen gelassen worden sind. Die Kunstgenossenschaft will nun ein Künstlerklubhaus auf dem Terrain an der Grunaer Straße erbauen. Die Kosten sind auf 200 000 ℳ veranschlagt, selbstverständlich ohne die Kosten des Bauplatzes. Das Klubhaus soll auch zu kleineren Ausstellungen benutzt werden.

*

m. **Walkheim,** 22. Februar. Gestern früh 2 Uhr starb plötzlich infolge Herzschlags Herr Schuldirektor Ernst Bruno Kießling. Am 7. Oktober 1876 kam er als Bürgerschuldirektor in unsere Schule und wurde am 14. November 1881 zum Schuldirektor gewählt.

r. **Geringswalde,** 22. Februar. Webermeister Heinrich Heyder hier feierte sein 60jähriges Bürgerjubiläum.

† **Plauen i. V.,** 22. Februar. Eine neue Straßenbahnlinie, und zwar die Linie Dittrichplatz-Blücherstraße-Syratalviadukt-Breitestraße-Bahnhofstraße-Johanngstraße, wird die Sächsische Straßenbahngesellschaft noch in diesem Jahre erbauen und in Betrieb nehmen. Der Stadtgemeinderat hat hierzu in seiner gestern abend abgehaltenen Sitzung die erforderliche Genehmigung erteilt. — Der Mörder Hermann Neumann aus Hartmannsgrün bei Treuen, der in Gemeinschaft mit seinem Onkel Eduard am 15. Februar den Gutsbesitzer Forner aus Thoßfell beraubt und ermordet, hat heute im hiesigen Gerichtsgefängnis das gegenüber Herrn Staatsanwalt Rebentrost abgelegte Geständnis vor Herrn Oberstaatsanwalt Beutler wiederholt, dagegen leugnet Eduard Neumann die Tat ganz entschieden und spricht seine Verwunderung darüber aus, wie nur sein Verwandter dazu kommen könne, ein Geständnis abzulegen. Genau so geleugnet hat dieser Verbrecher im Jahre 1888, wo er vom hiesigen Landgerichte wegen mehrerer Einbruchsdiebstähle sechs Jahre Zuchthaus erhielt.

-r. **Reichenbach i. V.,** 22. Februar. In gemeinschaftlicher Sitzung des Rates und der Stadtverordneten wurde gestern abend Herr Bürgermeister Dr. Mettig auf Lebenszeit gewählt; gleichzeitig beschloß man, sein Gehalt um 500 ℳ zu erhöhen. Die hiermit zum Ausdruck gebrachte Anerkennung der erfolgreichen Arbeit unseres Bürgermeisters ist um so bemerkenswerter, als Herr Dr. Mettig erst seit einem Jahre an der Spitze unserer Stadtverwaltung steht. — Die städtischen Kollegien erhöhten überdies noch die Bezüge zweier besoldeter Stadträte.

Klingenthal, 22. Februar. Der hiesige Gemeinderat hat zum Bau der Unterklingenthaler Straße die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 50 000 ℳ beschlossen.

Aus Sachsens Umgebung.

* **Altenburg,** 22. Februar. Herzog Ernst hat, wie jetzt bekannt wird, einen ziemlich schweren Krankheitsanfall überstanden. Er hatte einen mäßig ausgedehnten Luftröhrenkatarrh noch nicht ganz überwunden und wurde am 18. Februar von einem heftigen Schüttelfrost befallen. Es äußerten sich allgemeine Abgeschlagenheit, mäßiges Fieber, Kopf- und Gliederschmerzen. Anfälle von Beklemmungen und Atemnot stellten sich ein. Am 22. Februar hatte die Krankheit ihren Höhepunkt erreicht, und seit gestern ist ein Fortschreiten der Besserung unverkennbar.

+ **Schmölln,** 11. Februar. Nachdem Herr Bürgermeister Kroll von den Stadtverordneten zum dritten Male, und zwar diesmal auf 12 Jahre, gewählt worden ist, wurde er heute im Beisein der städtischen Behörden durch Herrn Regierungsrat Schenck von neuem verpflichtet.

* **Halle a. S.,** 22. Februar. Der etatsmäßige Professor der Landwirtschaft, Vorsteher des Versuchsfeldes und des Instituts für Bodenlehre und Pflanzenbau an der landwirtschaftlichen Akademie zu Bonn-Poppelsdorf, Geh. Regierungsrat Dr. phil. Ferdinand Wohltmann, ist nunmehr an die hiesige Universität Halle berufen worden.

Sport.

Reitsport.

♂ **370 000 ℳ** schreibt der Hamburger Renn-Klub dieses Jahr an Preisen aus, davon sind 27 000 ℳ vom Union-Klub, 10 000 ℳ von Graditz und 2000 ℳ von Freunden des Sports gegeben. 7000 ℳ steuert die Stadt Hamburg bei und 2000 ℳ deren Damen, welche Summen indessen aber nur für Ehrenpreise verwendet werden. 339 000 ℳ garantiert der Hamburger Renn-Klub.

Radsport.

Der Deutsche Radfahrerbund und die Amateurfrage. Am Sonntag fand in Berlin eine Sitzung des Sportausschusses des Deutschen Radfahrer-Bundes statt, an der auch der Präsident des D. R. B. Theodor Böckling und der Vorsitzende des Gaues 20 Dr. Paul Martin teilnahmen. Die Versammlung beschäftigte sich, wie das „B. T." erfährt, sehr eingehend mit der jetzt lebhaft interessierenden Amateurfrage. Zunächst wurde der Antrag, daß die bisherigen Bundeswettfahrbestimmungen bestehen bleiben, da sie alle in Frage kommenden Begriffe über das Amateurwesen enthalten, vom Sportausschuß angenommen. Weiter wurde ein Antrag angenommen, den Rennbahnbesitzern nicht mehr zu gestatten, Rennen nach den Wettfahrbestimmungen des D. R. B. auszuschreiben. Wie weiter verlautet, beabsichtigt der Vorstand des D. R. B., die Amateurfrage in dieser Saison nicht zu regeln, sondern will den Generalversammlungsbeschluß aufrecht erhalten und auf die fünf Stimmen in der U. C. I. verzichten. Mehrere große Bahnen aber, die im Vorstande nicht vertreten sind, streben die Einberufung einer neuen Generalversammlung an, um dem Amateurismus wieder Geltung zu verschaffen.

Aus aller Welt.

— **Wie vier Brüder drei Schwestern heirathen.** Die „Münchn. N. N." schreiben: Vor Jahren haben drei Brüder Hornung von Pfaffenhofen a. R. drei Töchter der Familie Aná von Finningen zu Frauen genommen. Der ältesten Schwester starb vor einem Jahre der Mann, und nun hat sie dessen Bruder geheiratet. So ist es gekommen, daß vier Brüder drei Schwestern geheiratet haben.

— **Die Heirat Marconis.** Aus Bologna, 21. Februar, wird gemeldet: Vorgestern fand im hiesigen Rathause das erste Aufgebot Marconis mit Miß Beatrice O'Brien statt. Die Braut, die ihrem zukünftigen Gatten ein Vermögen mit einer Jahresrente von 100 000 Lire zubringt, entstammt einer alten und vornehmen irischen Familie. Die Trauung findet in London am 15. März statt, worauf die Neuvermählten eine Hochzeitsreise nach Amerika antreten werden, um dann nach Rom zurückzukehren, wo sie wahrscheinlich Gäste des Königs sein werden.

*

Neuigkeiten.

Drei Schüler vom Schnellzug getötet. Aus Hohentimburg wird gemeldet: Der Schnellzug Frankfurt—Wesel überfuhr gestern mittag drei Schüler im Alter von 10 bis 13 Jahren, die durch eine Schranke auf den Bahnübergang gelangt waren. Alle drei waren sofort tot.

Ein Touristenhotel in Flammen. Aus Teplitz-Schönau wird der „Voss. Ztg." unterm 22. Februar gemeldet: Auf dem Donnersberge brennt die Gastwirtschaft mit den Touristenschlafstellen. Auch der Aussichtsturm ist gefährdet.

Feuersbrunst in Automobilfabriken. Aus London meldet der Draht: In der Straße Long Acre und deren Nähe, woselbst sich zahlreiche bedeutende Wagen- und Kraftwagenfabriken befinden, wütete eine Feuersbrunst, die beträchtlichen Schaden angerichtet hat. Eine große Anzahl fertiger Kraftwagen wurde vernichtet. Die Mieter der über den Verkaufsräumen gelegenen Wohnungen konnten sich zum Teil nur unter größter Gefahr in Sicherheit bringen.

Neues Theater.

(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)
Donnerstag, den 23. Februar 1905.
(44. Abonnements-Vorstellung 4. Serie, braun):
Anfang 7 Uhr.
Don Carlos, Infant von Spanien.
Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich Schiller.
Regie: Regisseur Hellmuth-Grün.

Personen:

Philipp II., König von Spanien . . . . . Herr Brausewetter.
Elisabeth von Valois, seine Gemahlin . . . . . * * *
Don Carlos, Kronprinz von Spanien . . . . Herr Hahn.
Alexander Farnese, Prinz von Parma, Neffe des Königs . . . . . Herr Colmar.
Infantin Clara Eugenia . . . . . Frau Hoffmann.
Herzogin von Olivarez, Oberhofmeisterin . . . Frl. Schwopp.
Marquise von Mondekar, Prinzessin von Eboli, } Damen der Königin . . . Fr. Kunpschmann. Frl. Kolowska.
Marquis von Posa, Herzog von Alba, Graf von Lerma, } Granden von Spanien . . . Herr Greiner. Herr Huth.
Herzog von Medina-Sidonia, Admiral . . . . Herr Biebrach.
Herzog von Feria . . . . . Herr Prekt.
Domingo, ein Dominikaner, Beichtvater des Königs Herr Jakeck.
Der Großinquisitor des Königreichs . . . . . Herr Walter.
Der Prior des Karthäuser Klosters . . . . . Herr Schröder.
Ein Page der Königin . . . . . Frl. Mancke.
Ein Page des Königs . . . . . Frl. Otto.
Don Ludwig Merkado, Leibarzt der Königin . Herr Peter.
Ein Offizier . . . . . Herr Wagner.
Granden. Pages. Offiziere. Leibwache.

* * * Elisabeth — Frl. Nora Denerit vom Stadttheater in Heidelberg, als Gast.
* * Marquis von Posa — Herr Ludwig Mayr vom Stadttheater in Bremen, als Gast.

Pausen nach dem 2. u. 4. Akt.
Texte à 20 ₰ an der Kasse und bei den Logenschließern.
Schauspiel-Preise.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 11 Uhr.

Freitag, den 24. Februar, nachm. ½3 Uhr:
Schüler-Vorstellung für Schulen von Leipzig-Land.
Wilhelm Tell. Schauspiel in 5 Akten von Fr. Schiller.
Ein Billett-Verkauf für diese Vorstellung findet **nicht** statt.
Abends 7 Uhr: (45. Abonnements-Vorstellung, 1. Serie, grün.)
Mignon. Oper in 3 Akten. Musik von A. Thomas.
(Opern-Preise).

Altes Theater.

(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)
Donnerstag, den 23. Februar 1905.
Anfang ½8 Uhr.
Die Fledermaus.
Operette in 3 Akten von Johann Strauß.
Regie: Regisseur Haas. Direktion: Kapellmeister Findeisen.

Personen:

Gabriel von Eisenstein . . . . . Herr Sturmfels.
Rosalinde, seine Frau . . . . . * * *
Frank, Gefängnis-Direktor . . . . . Herr Salfüll.
Prinz Orlofsky . . . . . Frl. Kießling.
Alfred, sein Gesangslehrer . . . . . Herr Heine.
Dr. Falke, Notar . . . . . * * *
Dr. Blind, Advokat . . . . . Herr Haas.
Adele, Rosalindens Stubenmädchen . . . Frl. Richard.
Alfy-Bey, ein Egypter . . . . . Herr Schamm.
Ramujin, Gesandtschafts-Attaché . . . . Herr Leistner.
Marray, ein Amerikaner . . . . . Herr Bärwinkel.
Cavriani, ein Marquis . . . . . Herr Richter.
Lord Middleton . . . . . Herr Waldau.
Frosch, Gerichtsdiener . . . . . Herr Groß.
Iwan, Kammerdiener . . . . . Herr Renner.
Ida, Melanie, Felicita, Sidi, Mizzi, Fanfine, Silvia, Bertha, Lori, Paula, } Gäste des Prinzen Orlofsky . } Frl. Kernic. Frau Henning. Frl. Weickert. Frau Richter. Fr. Benger. Frl. Haas. Frl. Riemer. Frl. Ille. Frl. Bartl. Frl. Hamm.
Diener des Prinzen . . . . . Herr Schmidt.
Ein Amtsdiener . . . . . Herr Zibisch.
Herren und Damen. Masken. Bediente.

Die Handlung spielt in einem Badeorte in der Nähe einer großen Stadt.
, Rosalinde — Frl. Marx Hagen vom Theater des Westens in Berlin, als Gast.
* * Dr. Falke — Herr Arthur Wellich vom Stadttheater in Chemnitz, als Gast.
Krank: Frl. Wegner.
Gewöhnliche Preise.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Freitag, den 24. Februar.
Das Garnisonsmädel.
Operette in 1 Vorspiel und 2 Akten. Musik von Raoul Moder.
(Anfang ½8 Uhr.) **Die Direktion.**

Bioson macht blasse Wangen der Kinder und jungen Mädchen rot. Erhältl. in den Apotheken, Drogen- usw. Geschäften.

Ich liebe Dich, mich reizt Deine schöne Gestalt!
Die habe ich dem vorzüglichen Ricinus-Siccol, wohlschmeckenden Ricinus-Öl in Pulverform, zu verdanken. **Dosis 10 Pfennig!**

Aus dem Geschäftsverkehr.

‡ **C. Theodor Müllers** großer Inventur-Räumungs-Verkauf (Windmühlenstraße 42) schließt binnen wenigen Tagen und damit schwindet für unsere Damen eine ganz hervorragende Gelegenheit, Strumpfwaren, Normal- und Trikotwäsche, Wollwaren usw. in besten, der eigenen Fabrikation der Firma C. Theod. Müller in Reichenbrand entstammenden Qualitäten nicht nur, sondern auch zu so billigen Preisen erwerben zu können, wie diese zu normalen Verkaufszeiten unmöglich geboten werden können. Unsere Damen werden ihrem eigenen und dem Geldbeutel des Hausherrn dienen, wenn sie dem Inventur-Räumungs-Ausverkauf der Firma C. Theodor Müller, Windmühlenstraße 42, die verdiente Beachtung schenken.

BERLIN 180 Friedrich-Strasse.
Hotel Nürnberger Hof
in Verbindung mit gut geführtem Wein- u. Bier-Restaurant.
Streng solide Preise! Jetziger Besitzer *Fritz Otto.*

Tageskalender.

Friedhofs-Expedition und Kasse für den Süd-, Nord- und Neuen Johannisfriedhof, Georgenhalle 1. Et. rechts (Eing. Ritterstr. 28). Bergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Konzessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffnet Wochentags 9—½1 und 3—5 Uhr, Sonnabends ununterbrochen von 8 bis ½2 Uhr. Sonn- und Feiertags, jedoch nur für dringliche Fälle, von 11 bis 12 Uhr.

Gelegenheit für den Besuch des Neuen Johannis-Friedhofes, des Süd- und Nordfriedhofes 3 Uhr.

Öffentliche Bibliotheken:

Universitäts-Bibliothek, Beethovenstr. 6. Die Bibliothek ist an allen Wochentagen geöffnet: Früh von 9—1 und (mit Ausn. des Sonnabends) nachm. von 3—6. Der Lesesaal ist geöffnet: Früh von 9—1 und nachm. von 3—6. Die Bücherausgabe und -Rückgabe erfolgt täglich früh von 11—1 und (mit Ausnahme des Sonnabends) nachm. von 3—5 Uhr.

Stadtbibliothek, Neumarkt 9. Der Lesesaal ist geöffnet täglich von 10—1, außerdem Dienstags und Freitags von 3—6, Mittwochs und Sonnabends 4—8 Uhr. Bücherausgabe: Mittwochs und Sonnabends 4—7, an den übrigen Tagen 11—1 Uhr.

Volksbibliothek II. (Schillerstr. 9, p.) 7½—9½ Uhr abends.
Volksbibliothek VII. (Klauns, Str. 51, p.) 7—9 Uhr abends.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 Pfg. beim Handwerker.

Deutscher Hottentotterie. Anmeldung zur Mitgliedschaft bei der Filiale der Schl. Bank zu Dresden, hier, Neumarkt 35 (Ecke Schillerstraße).

Geschäftsstelle des Deutschen Bodenreformbundes zur Erhaltung eines Volkerschlachtdenkmals bei Leipzig, Blücherstraße 11. Zahlstelle und Einnahme von Mitgliedsbeitragskarten.

Das Schwesternheim für Wochen- und Krankenpflege zu Leipzig befindet sich Moserstraße 5 (Tel. 3542).

Dauernde Gewerbeausstellung. Kgl. geöffn. 400 ausstell. Eintritt 10 Pfg. **Leipziger Palmengarten.** Täglich geöffnet. Eingänge: Plagwitzer und Frankfurter Straße.

Zoologischer Garten, täglich geöffnet.

Das Zoologische Museum ist jetzt Mittwoch von 2—4 Uhr unentgeltlich geöffnet außer Buß- und Feiertags.

Schützenhaus in Gohlis, Wurzenerstraße 42. täglich geöffnet.

Gummi-Schuhe und Stiefel (echt St. Petersburger)
Gummi-Regenröcke empfiehlt
Arnold Reinshagen, Georgring 19, Ecke Blücherplatz.

Patent-, Gebrauchsmuster- u. Warenzeichen-Auskunft Brühl 2.

Otto Marx, Civilingenieur, Lange Strasse 28.
Vereid. Sachverst. f. Dampf- u. Gaskraft-, wie Heizungsanlagen. Gutachten, Entwürfe, Taxationen.

Jedermann kann **künstlerisch Klavierspielen** mittels des **Pianola.** Täglich Vorführung von 4—6 Uhr. **Gebr. Hug & Co.,** Königsstr. 20.
Pianola-Prospecte mit genauer Beschreibung gratis u. franco.

Eduard Albrecht, Versteigerungshaus, Zentralstr. 5.
Annahme ganzer Warenlager z. Versteigerung u. Kommis.-Verkauf.

Auskunftei Carl Richter & Co., Leipzig, Wintergartenstr. 6.
Fernspr. No. 1462. Ia Referenzen.

Für Zuckerkranke.
Dr. Ebel's
Nährsalz-Kakao
Schutzmarke Zwillinge.
Alleinige Fabrikanten:
Knape & Würk,
Grimm. Steinweg 11, Colonnadenstr. 9, Ranstädter Steinweg 5.

Ehrenpreis Leipzig 1897 — Ehrenpreis Leipzig 1897
Rother & Kuntze
Kunst-Möbel-Fabrik
Erstes Etablissement für gutbürgerliche Wohnungseinrichtungen in vornehmem Geschmack
Goldene Medaille Chemnitz
Goldene Medaille Leipzig
Goldene Medaille Zwickau
Bronzene Medaille Dresden
Ständige
Muster-Ausstellung
fertig aufgestellter Zimmer
Leipzig Telef. 4420
Lessingstrasse 1, I Ecke Kurprinzstrasse

Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser.

Direktion: Anton Hartmann.

Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

Leipziger Schauspielhaus.

Sophienstraße 17/19.

Donnerstag, den 23. Februar 1905, abends 7½ Uhr:
26. Freitag-Abonnement.
Letztes Gastspiel des Herrn Carl William Büller.
Der Registrator auf Reisen.
Posse mit Gesang in 5 Akten von A. L'Arronge und Gustav von Moser.
Regie: Ernst Bornstedt.
Dirigent: Kapellmeister Oskar Hilse.

Personen:

Hiller, Königlicher Baurat . . . . . Ernst Bornstedt.
Cäsar Wichtig, Registrator . . . . . * *
Wilhelmine, seine Frau . . . . . Agnes Wenkhaus.
Otto, beider Sohn . . . . . Curt Bürcher
Heidenreich, Gerichtsrat a. D. . . . . Georg Oppel.
Emma, seine Tochter . . . . . Emmy Everspächer.
Franz Weller, Ingenieur . . . . . Otto Mauren.
Jander, Zeitungs-Reporter . . . . . Alfred Habel.
Striegel, Postmeister und Gastwirt in Waldkirch . . . . . Albert Willi.
Peter, sein Sohn . . . . . Wilhelm Berthold.
Marie Linke, Schauspielerin, seine Nichte . . . . . Lilly Weißner.
Scholz, der Schulze } Bauern } in Waldkirch . . . Rudolf Bennewitz.
Lemberg } Otto de Nolte.
Marschall } Otto Thomsen.
Kleist } Hans Leibelt.
Kulicke . . . . . Alfred Pfeifer.
Frau Kulicke . . . . . Luise Jerwip.
Jette, Dienstmädchen bei Wichtig . . . . Elisabet Reinhardt.
Kemper, Bote } Schreiber } im Handelsministerium . . . Curt Thiele.
Zeder } Heinrich Liebmann.
Emsig } Johanna Rauft.
Schwarz } Ernst Stadek.
Lenter } Carl Eckert.
Ein Kriminalkommissar . . . . . Heinrich Liebmann.
Erster } Zweiter } Kriminalbeamter . . . . . Otto de Nolte. Oskar Linke.
Reisende, Eisenbahnbeamte, Bauern und Bäuerinnen.

*** Cäsar Wichtig — Carl William Büller.

Längere Pause nach dem 2. Akt.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende 10¼ Uhr.

Kleine Gastspielpreise.
Kassa: Bernhard Wildenhain.

Freitag, den 24. Februar 1905, abends 7½ Uhr:
(Außer Abonnement.)
Traumulus.
Tragische Komödie in 5 Akten von Arno Holz und Oskar Jerschke.

Theater am Thomasring.

Central-Theater.

Donnerstag, den 23. Februar 1905, abends 8 Uhr:
Eva.
Schauspiel in 5 Aufzügen von Richard Voß.
Regie: Artur Eggeling.

Personen:

Graf Düren . . . . . Artur Eggeling.
Eva . . . . . Marie Zmanich.
Elimar . . . . . Erich Kaiser-Titz.
Johannes Hartwig, Fabrikant . . . . Hans Mühlhofer.
Seine Mutter . . . . . Amalie Cramer.
Pastor Schöller . . . . . Gustav Roos.
Frau Pastor Schöller . . . . . Minna Stickel.
Bruno Hempel . . . . . Emil Wirth.
Dörte, seine Frau . . . . . Clare Habel-Häusler.
Amtmann Braun . . . . . Willi Braune.
Frau Braun . . . . . Arabella Kölzner.
Rechtsanwalt Wolf . . . . . Robert Forkh.
Dr. Emil Weller . . . . . Bernhard Bollmer.
Toinette . . . . . Grete Ihn.
Leonhard . . . . . Hans Nößler.
Dorotee . . . . . Emilie Winterberg.
Lieschen . . . . . M. Schmidt.
Ein Beamter . . . . . Willi Hoffmann.
Ein Arzt . . . . . Otto Doser.
Ein Gast . . . . . Fritz Lydne.
Diener des Grafen Düren . . . . . Carl Eckert. Walter Pöpel.
Diener bei Elimar . . . . . Willi Braune.
Eine Wärterin . . . . . Elfriede Feldeg.
Ein Gefängnisdirektor . . . . . Willi Hofmann.
Bürgerliche Gäste des Grafen. Diener.
Ort der Handlung: Schloß Düren, eine kleine Stadt und eine Residenz.
Zeit: Gegenwart.
Nach dem 2. Akt findet eine längere Pause statt.
Kassenöffnung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10¼ Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Freitag, den 24. Februar 1905, abends 8 Uhr:
Vorstellung bei halben Preisen.
Der Kilometerfresser.
Schwank in 3 Akten von Curt Kraatz.

---

42 Windmühlenstraße 42.

Müller's Inventur-Räumungsverkauf

42 Windmühlenstrasse 42

dauert **nur noch kurze Zeit.** Im Preise bis zu

50 Prozent

zurückgesetzt sind **Normal-Tricotwäsche, Hemden, Unterhosen, Jacken, 12 000 Paar Strümpfe, 2000 Knaben- u. Herren-Sweaters,** Tricottaillen, moderne gestrickte Blousen, Hemdhosen, Handschuhe, Ballschawls, gestrickte Herren- und Damen-Westen, Knaben-Jäckchen, Damen-Unterröcke in Tricot und Flanell, Reform-Damen- und Mädchen-Hosen, Untertaillen, Corsettschoner. — Alle diese Waren fast zur Hälfte des sonstigen Wertes. — Diese äußerst günstige Offerte bezieht sich nur auf mein Geschäft Windmühlenstraße 42.

Müller, Windmühlenstraße 42.

Pension Donath (Bauer),
Dresden-A., Lüttichaustr. 13, I.
Drei Minuten vom Hauptbahnhof.
Angenehmes Heim
für Durchreisende und ständige Gäste.

Bilz
Naturheilanstalt
Dresden-Radebeul, 9 Ärzte. Prospekte frei.
Naturheilbuch
Zu Frühjahrskuren infolge milder Lage ganz besonders geeignet.

Bad Waldheim
bei Elbingerode am Harz — 520 Meter hoch gelegen — empfiehlt sich als hervorragend geeignete
Winterstation
für **Erholungsuchende.**
Gelegenheit zu Wintersport jeder Art.
Auskunft erteilt der Besitzer
E. Niewerth.

Hans Förster's
Institut für Zahnleidende,
größtes am Platze,
Kurprinzstr. 9, II. Tel. 6120.
Bescheidene Preise.
Sprechst. 8—12, 2—5, Sonntags 10—12.

Rath u. Hilfe bei Frauenleiden erteilt mit nachweislich gr. Erfolg **Frau Gossmann,** für Herren **J. H. Gossmann,** Vertr. der Naturheilkunde, L.-Lindenau, Josefstraße 34.

Dr. med. J. Schwarzkopf,
an der deutschen Abteilung der Universität zu Prag approbiert, ist für **Geschlechts-, Haut-, Frauen-, Nieren- und Blasenleiden** ꝛc. zu sprechen: **9—2 und 4—8, Sonntags 9—3, Windmühlenstr. 18, I.**

Geschlechtsleiden
jed. Art, auch Harn-, Haut- u. Nervenkrankh., vorzeit. Schwächezustände ꝛc. werden gründl. u. streng individuell beh. Leipzig Kurprinzstr. 5. Spr. 9—2 u. 4—8.

Fussoperateurin
Frau verw. Dr. **Grössel,**
Thomasring 3, E, part.

Aerztlich gepr. Massuse empfiehlt sich in **allen Teilen** der Massage Lindenstr. 4, I.

Wiener Masseuse,
ärztl. gepr., tüchtig geschult, empf. sich Katharinenstr. 18, Seitengeb. links II.

Masseuse, Körnerstr. 7, II. r. (v. Turnerstraße 17, p., lpw. s. **Fettsucht — Korpulenz.**

Aerztl. gepr. **Masseuse** e. i. Frankf. Str. 31, p. l.

Masseuse, ärztl. gepr., Härtelstraße 8, part.

Mass. f. Damen Kohlenstr. 6, II.

S. Strube, gepr. Masseuse, Gerberstr. 13, Hof I. r.

Gepr. Masseuse Neumarkt 16, Tr. D.

Concurs
wird verm. durch **außergerichtl. Vergl.** Schnelle u. diskr. Erl. pa. Ref. Offerten unter **A. O.** an **Coffiers Annoncen-Exped. Leipzig-R., Heinrichstr. 1a. Tel. 4051.**

Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause Kronprinzstraße 79, IV. links.

Damen
mit schwach. Haar erhalten alle **naturgetreuen Haarersatzteile**
Zöpfe, Scheitel, Perücken.
Sep. Räume f. d. **Haarpflege.**
Vor- und Rückwärts-Kopfwäsche.
P. Gussmann, Leipzig.
Tel. 5440. Ecke Zeitzer u. Emilienstr. 2. I. Et.

Damen-Scheitel zu auffallend billigen Preisen. **W. Leinert, Böttchergäßchen.**

Nur jetzt in der stillen
Zeit liefere ich aus vorzüglichen, schweren und mittelschweren, gelegentlich in einem grossen Posten ganz besonders vortheilhaft gekaufter Stoffe neuester Dessins
Anzüge nach Maass zu Mk. 42,50,
Wint.- u. Som.-Paletots zu ℳ 38 u. 38,50, Hosen zu ℳ 12,50 m. garantire guten Futter und tadellosen Sitz und Ausführung.
Henry Belau, *Zeitzer Strasse 3.*
Fernsprecher 6377.

Frack- u. Gehrock-Anzüge Leih-Institut Hainstrasse 6, I. **A. Dachs**

Frack- und **Gehrock-Anzüge** verl. R. Otto, Nürnb. Str. 25.

Elegante **Fracks u. Gesellschaftsanzüge** verleiht J. Kindermann, Salzgäßch. 9, I.

Nur neu angefertigte **Fracks** verleiht E. Frauenstein, Peterskirchhof 7.

Wäsche w. s. gewasch. u. gepl. b. Frau Dietze in Eröbern b. Gaschw.

Herrenkleider werden gutsitz. nach Maß neu angefertigt, alte geändert, ausgebessert, gereinigt u. aufgebügelt Coerstraße 11, II. l.

Wäsche wird **schön gestickt, tambourirt, languettirt** und **Knopflöcher für Wäsche.**
W. Gundelach, Reichsstraße 21.
Größte Plissée-Perferei.

Saubere Waschfrau vom Lande nimmt Herrschaftswäsche an, billige Preise, Sommer Rasenbleiche; auf Wunsch wird abgeholt. Frau **A. Rödler,** Großpösna bei Liebertwolkwitz.

Billige Preise!
Gemüse u. Früchte Konserven.
Auf meine ohnehin schon **sehr billigen Preise** gewähre ich von heute ab einen **Extra-**
Rabatt von 10%.

	2 Pfd.	1 Pfd.
Dennoch kosten **jetzt** unter anderen		
Stangenspargel 30—36 Stg.	153	81
Stangenspargel 40—44 Stg.	126	68
Stangenspargel 60—70 Stg.	100	55
Brechspargel mittelstark	90	50
Brechspargel mit Köpf.	68	39
Spargelenden dick	54	32
Jg. Erbsen fein I	81	47
„ „ mittelfein	59	35
Gemüse-Erbsen	41	27
Jg. Kohlrabi	36	23
Tomaten-Pürée I	81	47
Leipziger Allerlei I	81	47
Bayr. Steinpilze i. eig. Saft	140	75
Champignon I. Choix	180	95
Junge Karotten	54	32
„ **Erbsen u. Carotten**	72	41
Junger Spinat	63	37
„ **Sellerie**	54	32
Heidelbeeren (hochf.)	72	41
Preiselbeeren (hochf.)	72	—
Melange (gemischte Früchte)	135	—
Mirabellen Ia	90	50
Kirschen rot u. schwarz	81	47
Pflaumen	81	47
Stachelbeeren	81	47
Ananas	162	86
Birnen weiß u. rot	99	55
Aprikosen u. Pfirsiche	131	70

Alle anderen **Gemüse- und Früchte-Konserven sind dementsprechend im Preise zurückgesetzt** und bitte ich Preisliste zu verlangen. **Alles nur allerfeinste Qualität. Für Wiederverkäufer habe noch große Posten abzugeben.**

Prachtv. Pflaumen Pfund 30 ₰
„ **Aepfelschnitte** „ 36 ₰
„ **Mischobst** „ 30 ₰
„ **Apfelsinen,** 10 Stück 32 ₰
„ **Citronen,** 10 Stück 30 ₰
Prompter Versandt nach auswärts.

Eugen Spott, Windm.-Str. 24.

Frisch aus See:
Prachtvollen, lebendfrischen ***Schellfisch,***
(das Allerfeinste) à Pfd 30/35 ₰,
Prachtvollen Tarbutt à Pfd. 50 ₰
Leipziger Fischhalle,
34 Reichsstrasse 34.
— Telephon 4424. —

Caviar
Gelegenheitskauf
Ia Ia Astrach. à Pfund 11 ℳ
Sardell. à Pfd. 80, 120, 140, 160.
Delfard., 9-Augen, ger. Kal. Lachs billigst.
Stangen-Spargel 2 Pfd. 110, 1 Pfd. 60; **Gemüse-Spargel** 2 Pfd. 75, 1 Pfd. 40; **ff. Allerlei** 2 Pfd. 85, **Brechbohn.** 40 **Erbsen** 55, **Pfifferlg.** 90, **Kirschen** 75, **Mirabell.** 90, **Heidelbeeren** 85, 4 Pfd. 1,50.
Birnen 85, **Aprikosen** 10 Pfd. 2,50.
Kiessig & Co., Nicolaistraße 2.

Pfahlmuscheln,
5 Pfd. 15 ₰, 100 Stück 1 ℳ,
täglich frisch.
K. Thurm, Reichsstr. 39.

Feuerkönig

(Patente in allen Culturstaaten angemeldet)

ist der beste und billigste Kohlenanzünder der Welt.

Er vereinigt grösste **Bequemlichkeit** mit **Sauberkeit** und **entzündet** Kohlen, Coaks und Briketts **verblüffend schnell und sicher,** ist gefahr- und geruchlos.

Brennholz vollkommen unnötig.

Zu haben in **Leipzig** bei:
J. G. Apitzsch, Peterskirchhof 1/3.
Moritz Assmann Nachf., Elisenstr., Ecke Hohe Strasse.
Rud. Bethmann, Mariendrog., Marienplatz.
Robert Busch, Gottschedstrasse 18.
Robert Busch, Gutenbergdrog., Hospitalstrasse 24.
Julius Borig, Gottscheidstr. 14.
Otto Eckardt, Schützenstrasse 15.
Bruno Engelberg, Südplatz 2.
Bruno Engelberg, Kaiser Wilhelm-Str. 33.
Friedrich Enke, Nordstrasse 3.
Bruno Göttlich, Promenadenstrasse 14.
Ernst Hasse, Palmeng.-Drog., Plagwitzer Strasse 45.
Paul Hahnemann Nachf., Taucher Str. 6.
Richard Hartmann, König Johann-Str. 18.
P. Haubold Nachf., Dorotheenplatz 1.
Paulus Heydenreich, Westplatz.
Eduard Hetzer, Löhrstr., Ecke Humboldtstr.
Max Hesselhutt, Südstrasse 3.
Rudolf Hilgenberg, Gerberstrasse 52.
Julius Hoffmann, Petersteinweg 3.
Adolf Höhne, Nordstrasse 4.
Camillo Hönicke, Südstrasse 66.
Emil Jacob, Kolonnadenstrasse 9.
Gebr. Klessel, Ecke Frankfurter- und Lessingstrasse.
Arthur Kunze, Bayersche Strasse 60.
Hans Kutzschbach, Windmühlenstr. 46.
Adolf Naumann, Haydnstrasse 4.
Max Busch, Petersteinweg 16.
Albin Reichel, Gerberstrasse 13.
Otto Reimann, Sophienstr., Ecke Elisenstr.
Paul Rödl, Grimmaischer Steinweg 17.
Johannes Roeke, Ranstädter Steinweg 29.
Franz Scheithauer, Simsonstrasse 3.
Max Schrecker, Schützenstrasse.
Gebr. Schwarz, Markt 1.
Ernst Schulze, Ecke Berliner- und Blücherstrasse.
Ewald Sparmann, Bayersche Strasse 64.
G. A. Steckner, Lortzingstrasse 1.
Carl Stuck Nachf., Petersteinweg 7.
Otto Tabbert, Eutritzscher Strasse 3.
Ernst Vogel, Waldstrasse 27.
R. Wünscher Nachf., Ecke Moltke- und Kochstrasse.
Curt Wege, Davidstrasse 7.
Ernst Ziesche, Dufourstrasse 13.

L.-Gohlis:
Oscar Hüttig, Gartenstrasse 6.
Otto Tänzler, Gohliser Strasse 40.
Reinhold Hülse, Aeussere Hall. Str. 47.
Bruno Stelzer, Aeussere Hall. Str. 62.

L.-Plagwitz:
Ernst Nos, Zimmerstrasse 1.
Franz Vogel, Karl Heine-Strasse 5.

L.-Lindenau:
Bernh. Stiehl Nachf., Demmeringstr. 24.
Ernst Krietsch, Lützener Strasse 76.
Gustav Ad. Munkelt, Kaiser Wilhelm-Strasse 18—20.

L.-Kleinzschocher:
R. H. Güth, Dieskaustrasse 44.
Ernst Nos, Dieskaustrasse.

L.-Schleussig:
Otto Strobel, Könneritzstrasse 83.
Ferdinand Schütze, Könneritzstrasse 50.

L.-Connewitz:
Adolf Friedt, Pegauer Strasse, Ecke Hermannstrasse.
G. Hempel Nachf., Pegauer Strasse, Ecke Schulstrasse.
Gustav Schilde, Pegauer Strasse, Ecke Marienstrasse.

L.-Reudnitz:
O. R. Nicolai Nachf., Kreuzstrasse 42.
A. Bewe vorm. A. Reichel, Dresdener Strasse 68.
Max Engelberg, Dresdener Str. 79.
Münster-Drogerie Walther Kohrssen, untere Münsterstr. 20.

L.-Sellerhausen:
Bruno Engelberg, Ostheim-Strasse 3.

L.-Anger-Crottendorf.
Gustav Hoffmann, Zweinaundorfer Str. 6.

L.-Neu-Schönefeld:
Max Robert Dachsel, Konradstrasse 1.

L.-Eutritzsch:
Paul Porst, Delitzscher Strasse 88.

Reformkohlenanzünder-Gesellschaft m. b. H. Zwickau.
Generalvertretung: **Lemp & Siecke,** Packhofstr. 9. Fernsprecher No. 2241.

Jahnen-Chocolade
schmelzend fein und zart
C. R. Kässmodel
Markt 2. *Petersstr. 25.*

Verkäufe.

Schöne **Bauplätze** sind billig zu verkaufen Off. sub P. 10 „**Invalidendank**", Leipzig

---

Sommer- bezw. Herrensitz,
über die Hälfte Wald, mit **Teichanlagen.**
Leicht u. bequem u. e. Nichtfachmann, **auch von e. Dame zu bewirtschaften.**
Nahe **Stadt u. Bahnstat.** zw. **Berlin-Breslau** bezw. **Dresden,** ist ein
Rittergut, ca. 800 Mg.,
mit **herrschaftl. Wohnhaus,** mass. Geb., einschl. **reichl., wertvoll. lebd. u. tot. Inv.,** sofort zu werk.
Pr. **160.000 ℳ,** Anz. **80.000 ℳ**
Näh. Auskt. ert. unter Fol. **930.**
Wilh. Hennig & Co., Dessau.

Angenehm. Landsitz,
an Chaussee, 5 km v. e. Stadt mit Bahnstat., **Berlin 5, Breslau 2½ Std.,** ist e. mit **vorzügl. Rehjagd, Teichen** ꝛc. versch.
herrschaftl. Rittergut,
ca. **1480 Mg.,** dar. Rieselwiesen, **330 Mg. Wald, Herrenhaus** an **gr. Park,** einschl. leb. u. tot. Inv. zu verk.
Pr. **285.000 ℳ,** Anz. **100.000 ℳ**
Näh. Auskt. ert. unter Fol. **723**
Wilh. Hennig & Co., Dessau.

Ein herrschaftl. Wohnsitz
mit **30 Mg. Naturpark, Teichen** usw., **schöne Jagd, Hirsche, großer Rehstand, Wasserjagd, Berlin, Dresden** u. **Leipzig** per Bahn in ca. 3 Std. zu erreichen, soll verk. werden. Diese land- u. forstwirtschaftl. **rentable Besitzung** ist ein
Rittergut mit Brennerei,
ca. **3346 Mg.** (ca. ⅓ Wald), **Schloß** mit Terrasse im Park, mass. Wirtschaftsgebäude. Pr. **1,050,000 ℳ,** Anzahl. nach Uebereink.
Näh. Auskunft ert. unt. **Fol 740 Wilh. Hennig & Co., Dessau.**

Herrsch. rentabl. Landsitz
in gr. Dorfe, Anhalter Bahn, auch für Kaufmann geeignet, schuldenfrei, für ca. die Hälfte des direkten Wertes verkäuflich bei 12 000 ℳ Anzahl. Aufr. **A. 1686** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a/S.**

Villa am Walde
in **Waltershausen,** Thüringen, preiswert zu verkaufen. Näheres b. d. Bel. **A. Kirsten.**

Nahe Plagwitzer Bahnhof
ist **Grundstück** mit Gleisanschluß, 1600 qm groß, Vorderhaus, Hinterged., für jede Fabrikation geeignet, Lagerplatz, Stall, Remisen, für **100 000 Mark** zu verkaufen.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3.

Durchgangsgrundstück
Nähe d. **Marktes,** m. alt. **Spottbill.** Miet., Ertrag jetzt ca. 5¾% nach normal. Steigerung u. fl. **Umbau** ca. 6¾% bring., ist bei ca. 20-30 000 ℳ Anz. zu verk. **Schriftl. Aufr. erb. H. P. W. Meyer,** Reichsstr. 45, II.

Für Studentenverbindung
oder
Privatklinik
sehr geeignetes **Villengebäude mit Garten, in nächster Nähe der inneren Stadt gelegen, preiswert zu verkaufen.**
Interessentenadressen sub **E. 321** an die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

Wir haben zum Verkauf preiswerte
Geschäfts- u. Wohnhäuser
in bester Lage von Stötteritz. Alte **Torfhäuser** mit großen Gärten,
2200 qm Areal
nahe am Bahnhof, mit concession. Zeichnung für **Fabrik** mit **Wohnhaus.**
Näheres durch die Geschäftsst. d. Hausbes.-Vereins zu Stötteritz, Leipziger Str. 25, p.

Sie verschaffen sich
8000 Mark
Einkommen
durch künftige Uebernahme **meines größeren alteingeführten Manufakturwarenhauses** in größerer Stadt der Kreishauptmannschaft Dresden, in welchen ich **genau nachweisbar** nach Abzug sämtlicher Spesen, Kapitalzinsen u. s. w. 8000 ℳ Reingewinn jährlich erzielt. Zur Uebernahme sind 25 000 ℳ erforderlich. Eingerichtetes Personal; auch bin ich bereit, meinen Nachf. einzurichten. Gef. Off. erb. u. **A. B. 200** an **Rudolf Mosse, Dresden,** jedoch nur von Selbstreflektanten.

Am Wasser
in Großzschocher ist älteres **Hausgrundstück** mit über 2800 qm Areal für 18,000 Mark zu verkaufen.
Vieweger & Co., Katharinenstraße 3.

Feine Sommerwirtschaft
mit Fremdenpension,
schön, ca. 6 Morg. gr. Garten, in herr. Lage, vorzügl. **Sommer- und Wintergeschäft,**
billig, mit 4000 ℳ Anzahlung, **zu verkaufen.** Näheres b. Inspector **Tettenborn, Sondershausen.**

In einer lebh. **Industriestadt** in Thür., direkt am **Markt** gelegen
Hôtel I. Ranges,
mit dem **größten Saal** am Platze, Stallg. f. ca. **100 Pfd.,** komfortabel ausgestattet, elektr. Licht, — **2000 ℳ Extramiete** — kompl., wertvoll. Inv., **sofort zu verkaufen.**
Pr. 150,000 ℳ, Anz. 25,000 ℳ
Näh. Auskt. erteilt unter Fol. **897**
Wilh. Hennig & Co., Dessau.

In der Nähe Dessaus (Ausflugsort) belegene
Gastwirthschaft
mit **Saal und Bühne, Terrasse** ꝛc., der Neuzeit entsprechend eingerichtet,
ist sofort zu verkaufen.
Ernst Bähr, Dessau, Teichstraße 64.

Im Bau begriffene
Bäckerei
mit ca. 1 Morgen Garten, 6 Stallungen und 1 Pferdestall, sehr gute Lage in nächster Nähe Bitterfelds p. 1. Juli billigst zu verkaufen.
Otto Günther,
Bauunternehmer,
Bitterfeld, Töpferwall 4.

Feine Existenz
mit hohem Einkommen
bietet der Ankauf meiner flott gehenden
Fabrik
hygienischer Nährmittel
in Dresden.
Mein Geschäft ist seit Jahren sehr gut eingeführt, hat gute Kundschaft und **arbeitet bei ganz wenig Regie mit hohem Nutzen.** Wenig Personal, **ganz einfacher Betrieb.** Zur Uebernahme einschließl. Betriebskapital sind 10 000 ℳ nötig.
Gef. Anfragen erb. unter **H. F. 607** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Feines Wurst- und Aufschnitt-Geschäft
mit wertvollem Grundstück im Zentrum einer Stadt von ca. 240 000 Einw. **krankheitshalber zu verkaufen.** Der Besitzer hat dieses Geschäft vor 20 J. ohne Mittel im bescheidensten Umfange begründet und hat sich damit ein **bedeutendes Vermögen erworben. Nur ganz tüchtige Wurstmacher, die über wenigstens 40 000 ℳ verfügen,** wollen ihre Adressen einsenden u. B. 241 an die Annahmestelle d. Blattes, Augustusplatz 8.

Nachweislich gut eingerichtetes
Putzgeschäft
in verkehrsreicher Straße **Lindenaus** ist Familien-Verhältnisse halber zu jed. annehmbaren Preis sofort zu verkaufen. Auskunft: Lindenau, Nahmerstraße 2, II. l.

Fortsetzung in der 2. Beilage.

Für unsere Frauen

Weib und Mode.

Von Ida Barber (Wien).

Nachdruck verboten.

Es ist bekannt, daß starkgeistige Frauen, die im Leben etwas leisten und höheren Zielen nachstreben, fast ausnahmslos Modefeindinnen sind. Sie halten es unter ihrer Würde Modestudien zu machen, sich mit all den bunten Chiffons zu behängen, die die Modistinnen als letzte Neuheit anpreisen. Anders die eitlen Weltdamen, deren einziges Streben dahin geht, ihr liebes Ich möglichst schön heraus zu putzen, plastisch modellierte Kleider zu tragen, den Teint zu präparieren, das Haar zu färben, die neuesten Modewunder spazieren zu führen.

Diese Tätigkeit nimmt ihre Zeit derart in Anspruch, daß sie zumeist für edlere Bestrebungen wenig Sinn haben. Stundenlang halten sie, ehe sie etwas anschaffen, Seances mit ihren Schneiderinnen, Probieren, Aendern, — da ja selbstverständlich selten etwas nach Wunsch geliefert wird — nimmt auch einen gut Teil Zeit weg und ist endlich der große Wurf gelungen und das Meisterwerk fertig, so gilt es, sich in demselben bewundern zu lassen, sich auf Promenaden, im Theater, in Gesellschaften zu zeigen, den Neid der Rivalinnen zu erregen.

„Haben Sie schon die neue Toilette der schönen Frau Eva gesehen?" heißt es dann. „Entzückend! Herrlich! Ganz letzte Mode!"

In seltensten Fällen fragt man sich, wo der Adam ist, für den Frau Eva sich wie ein Pfau herausgeputzt, noch seltener, ob der bewußte Adam überhaupt davon Notiz nimmt.

Fragt man einen Herrn was eine als Schönheit bekannte Ballkönigin auf dem oder dem Balle getragen, er vermag es in 90 von hundert Fällen weder Farbe noch Arrangement der Toilette anzugeben.

Und doch meint man, daß die Damen sich zumeist den Herren zulieb putzen. Gefehlt! Die Herren wissen wohl, ob eine Dame chik gekleidet ist, die Details aber entgehen ihnen zumeist vollständig. Ich glaube, daß man bei der Modewahl nur deshalb so penibel vorgeht, um die Kritik der guten Freundinnen, die sehr wohl wissen, was letzte Mode ist, zu entwaffnen, ihren Neid zu erregen. Ein Herr weiß nicht, welche Form der neue Aermel haben muß, wie viel Volants und Plissés auf dem Rock sitzen sollen, ob der Ausschnitt viereckig, oder herzförmig, ob die Einlage aus Spitzen, Tüll, oder Gaze zu fertigen ist; aber in den Augen der liebwerten Freundinnen ist all das von höchster Wichtigkeit, wichtig genug, daß man eine Gesellschaft absagt, wenn der Aermel des Kleides nicht rechtzeitig modernisiert werden konnte, auf einen Kuraufenthalt — wie nötig er auch aus Gesundheitsrücksichten sein mag — verzichtet, wenn der Herr Gemahl nicht das nötige Geld für Anschaffung moderner Toiletten bewilligt.

Mir ist eine Dame bekannt, die einmal 4 Wochen eine Villa in Ischl gemietet hatte, aber sich nicht entschließen konnte, die Reise anzutreten; weshalb nicht? Ihre Schneiderin und Putzmacherin haben immer noch nicht alles zur Anprobe fertig, halten sie auf, ärgern sie durch ihre Unpünktlichkeit.

Die Frau ist nervös bleich, luftbedürftig und vertrauert im vierten Stock einer großstädtischen Mietskaserne den schönen Monat Mai, den sie dort im herrlichen Salzkammergut zwischen ozonreichen Wäldern und blühenden Wiesen verleben könnte! — Ihre Kinder sind echte Großstadt-Pflanzen, blaß, hager, ohne Appetit, wandelnde Kierpuppen. Wie gut würde ihnen die kräftige Alpenluft tun! Aber — ihre Anzüge sind noch nicht fertig, die neuen Paletotmodelle, nach denen bestellt werden soll — treffen erst in nächster Woche aus Paris ein, der Schuhmacher hat die Stiefeln zu groß geliefert usw., kurz man wird noch 3—4 Wochen in der dumpfigen Stadtwohnung zubringen müssen, bis alles modegerecht hergestellt ist. Eher darf man sich ja selbstverständlich nicht in den grünen Bergen sehen lassen!

Es ist ganz erstaunlich, was sich die Damen in den sogenannten Weltkurorten an Mode und Luxus leisten! Täglich fünfmaliger Toilettenwechsel ist obligat.

Früh zum Brunnen ein wärmeres Kleid mit modernem Brunnenmantel; zum Bade ein leichteres mit Bolero-Paletot, zur Table d'hôte mittags ein helles Wollkleid mit eleganter Seidenbluse, zum Nachmittags-Konzert eine duftige Grenadine-Robe oder bei kühlem Wetter eine Toilette von Lindener Samt, oder Liberty-Seide, abends zum Theater oder zur Réunion eine elegante Spitzen-Toilette. Selbstverständlich darf man dasselbe Kleid, wie schön und modegerecht es auch sein mag, nicht allzu oft tragen, will man sich nicht der Gefahr aussetzen, mit geringschätzendem Lächeln bechrt zu werden.

Mit wahren Riesenkoffern sieht man oft die leidendsten Damen, — denen Erholung und Ruhe Lebensbedingung ist, — in den Kurorten anlangen. Tagtäglich unterwerfen sie sich der Tortur eines 3—4 maligen Toilettenwechsels, glauben, die Kur bekomme ihnen nicht, wenn sie nicht den Hokuspokus mitmachen. Ja, wenn die Kleider noch immer bequem säßen, schnell aus- und anzuziehen wären! Aber ein modernes Kleid ist bald rückwärts, bald seitwärts geschlossen, der Einsatz muß, ohne daß man die Haken und Oesen sieht, am Halse befestigt werden, oft eine Geduldsprobe, wenn man nicht eine geschickte Zofe zur Hand hat, dann das Schnüren der engen Stiefeletten, der Korsetts, ohne die es ja nun einmal trotz aller Reformbestrebungen nicht geht.

Kann man es praktischen Frauen verdenken, daß sie lieber in der kleinsten Sommerfrische, die gar keine Unterhaltung bietet, ihren Sommer verbringen, ehe sie einen Kurort aufsuchen, in dem sie, sich dem Toilettenzwang opfernd, keine Erholung finden?

Die wenigsten Damen haben den Mut, mit veralteten Vorurteilen zu brechen. Alle empfinden das Korsetttragen als eine Marter, sind glücklich, wenn sie, von einem Spaziergange heimkommend, es öffnen und weiterweit von sich schleudern können, aber alle Jahr wird mindestens ein neues angeschafft, bald ein Droile-Mieder, das den Leib wegschnürt, bald ein Hüftmieder, das die Hüften einengt; zu der Höhe des Gedankens, daß jede Einengung eine Verschiebung der Körperteile bedeutet und Krankheit, Siechtum, geistiges und physisches Elend im Gefolge haben müsse, kann man sich nicht versteigen.

Zumeist sind unsere Frauenärzte bemüht, ihren Patientinnen klar zu machen, was diese sich selbst und ihren Kindern schuldig; aber gewöhnlich predigen sie tauben Ohren.

Zu einem Wiener Frauenarzt kam unlängst eine Dame, die seinen Rat in einem schwierigen Falle erbat.

„Wenn ich Sie behandeln soll", sagte der Arzt, „muß ich zunächst darauf bestehen, daß Sie Ihr Mieder ablegen!"

„Aber Herr Professor, das ist ja bei meiner Korpulenz ganz unmöglich!" erwiderte die beschränkte Frau.

„Dann ist es auch unmöglich, daß ich Sie gesund mache!" sprach der Arzt.

„Ich schnüre mich ja nicht, ich trage ja nur ein ganz bequem sitzendes, halbhohes Mieder!" entgegnete die kleine, wunderliche Frau. Es entspann sich nun folgende Unterhaltung:

„Welchen Taillenumfang haben Sie, so wie ich Sie jetzt sehe?"

„Achtzig Zentimeter.

„Bitte Kleid und Korsett zu öffnen und mich messen zu lassen.

„Ja, auf bloßem Körper wird es wohl etwas mehr sein!"

„Das glaube ich auch! Hier ist ein Zentimetermaß. Sehen Sie, Sie haben netto 106 Zentimeter. Wenn Sie Ihre Figur also mittels Korsett und Fischbeintaille auf 80 Zentimeter einengen, so pressen Sie 26 Zentimeter nach innen, wodurch eine Verschiebung eintritt, die Magen, Lunge und Leber höchst ungünstig beeinflussen muß. Wahrscheinlich leiden Sie schon an zerschnittener Leber!"

„Ich war ja deshalb im vergangenen Sommer in Karlsbad, es hat mir aber wenig geholfen!"

„Kein Wunder, wenn Sie so weiter darauf los schnüren! Hat Ihnen das der Karlsbader Arzt nicht verboten?"

„Das wohl, aber es sitzt ja kein Kleid, wenn man nicht ein ordentliches Korsett trägt!"

„Arme Frau, ich bedauere Sie! Sie wollen sich gewaltsam krank machen! Haben Sie denn gar kein Mitleid mit Ihren unversorgten Kindern?"

Jetzt begann die Frau zu schluchzen und versprach sich willig den Anordnungen des Professors zu fügen. Ob die eitle Frau auch die Kraft haben wird es zu tun, ist eine schwer zu beantwortende Frage.

Sicher könnten die Aerzte, wenn sie energisch vorgingen, die Frauen aufklärten, viel dazu beitragen, ihren in Modeangelegenheiten sich auf allen Linien geltend machenden Schwachsinn zu bekämpfen, aber sie wollen es nicht; würden sie ja sicher dadurch ihre Patientinnen verlieren.

Viele tausend Frauen trippeln beispielsweise auf kleinen, engen, gestelzten Schuhen einher, die ihnen Pein verursachen, aber einen breiten, flachen, bequemen Schuh zu tragen, halten sie nicht für lady-like; so weit reicht ihr Scharfsinn nicht, daß sie sich sagen, die Träger des oft recht vollwichtigen Körpers müssen gut bekleidet sein, nicht eingeengt, verbogen, verkümmert wie Chinesenfüße. Die da in kleinen eingezwängten Schuhen herumtrippeln, wissen alle, wo sie der Schuh drückt, aber sie wollen es sich in ihrer Eitelkeit nicht eingestehen, daß sie einem falschen Schönheitsideal folgend, sich um Gesundheit und Lebensfreude betrügen. Wir hätten viel weniger nervöse, an Migräne und Hysterie leidende Frauen, wenn man sich naturgemäßer, zwangloser kleiden und einsehen wollte, daß in erster Linie Gesundheit und Bequemlichkeit zu berücksichtigen, alle Moden zu verbannen sind, die einen ungünstigen Einfluß auf unsere Blut- und Säftebildung ausüben.

Schließlich noch ein Wort über den fabelhaften Luxus, der sich jetzt in Stoffen, Stickereien, Spitzen, Bandgarnituren bemerkbar macht. Eine modern geputzte Toilette kostet jetzt, wenn aus gutem Salon bezogen, einige hundert Mark; moderne Frauen brauchen jährlich 4—6 solcher Toiletten; ob sie sich wohl immer die Frage vorlegen: „Ist dein angestrengt von früh bis spät arbeitender Mann auch in der Lage einen solchen Toilettenaufwand zu bestreiten?"

Es wäre zu wünschen, daß sie nicht mit schwachem, sondern mit starkem Sinn dieser Frage näher treten! Wir haben ja hochintelligente Frauen, die sich dem Manne gleichwertig behaupten, Frauen die den höchsten Idealen nachstrebend, nicht nur den engen Kreis ihrer Familie beglücken, sondern überall da tätig mitwirken, wo es gilt das Gemeinwohl zu fördern, aber diese sind keine Modepuppen und diejenigen, die es noch sind, mögen sich ernstlich fragen, ob der modernen Frau nicht höhere Ziele winken, als die, allen Diktaten der launischen Mode ein williges Ohr zu leihen.

*

Wollen und Wirken.

V. M. **Die Beteiligung der Frauen an der öffentlichen Armenpflege.** Wie der „Allgemeine deutsche Frauenverein" in den seinen Aufgaben vorgezeichneten Leitsätzen auf das entschiedenste betont, wird die Armenpflege einen wesentlichen Teil seiner Arbeit bilden. Eine befriedigende Erfüllung der an die öffentliche Armenpflege gestellten Forderungen wird aber unmöglich sein, so lange die Frauen von einer Beteiligung an derselben ausgeschlossen sein werden. Es ist daher ein dankenswertes Verdienst der Ortsgruppe Leipzig des „Allgemeinen deutschen Frauenvereins", daß sie dieser eminent wichtigen Frage aufs neue näher getreten ist und in kräftiger Propaganda das Interesse dafür zu wecken sucht. In solchem Sinne konnte auch die von der Ortsgruppe Leipzig einberufene Sitzung aufgefaßt werden, auf deren Tagesordnung ein Vortrag des Herrn Amtsgerichtspräsidenten Siegel über „Die Beteiligung der Frauen an der öffentlichen Armenpflege" stand. Ein stattliches Auditorium von Frauen hieß der Veranstaltung seine Gegenwart, wie auch unter den Gästen als Vertreter des Armendirektoriums Herr Stadtrat Dr. Weber zu bemerken war. Am Eingang seiner Darlegungen, die den wohlmeinenden Zweck hatten, zu einer Anstimmung zu gunsten der Zuführung von Frauen zur Armenpflege zu führen, behandelte Herr Amtsgerichtspräsident Siegel sein Thema zunächst im Sinne juristischer Auffassung, indem er die einzelnen Armenordnungen und Gesetzesbestimmungen in Bezug auf die Armenpflege erläuterte und deren organisatorische Grundzüge schilderte. Er ging sodann auf das in seiner Art mustergültige „Elberfelder System" über, das den denkbar innigsten Zusammenhang zwischen Pfleger und Armen verlangt, dazu Selbstlosigkeit, ein warmes Herz für den Mitmenschen, einen klaren Blick für die Not des Lebens, ein Erkennen und ein richtiges Abschätzen der Bedürfnisse des Lebens. Was liegt da näher, als von dem selbstlosen, uneigennützigen, von Ausdauer getragenen, von Menschenliebe und klarem Blick für das Leben begleiteten weiblichen Wirken zu reden! Das sind alles herrliche Eigenschaften der Frau, deren Richtigkeit die Geschichte bestätigt. Die Begründer des Elberfelder Systems haben anfänglich an die Zuziehung der Frau zur öffentlichen Armenpflege nicht gedacht, doch ist, wie die spätere Eingliederung der Frau in eine große Anzahl von Armenpflegen großer Städte bewies, der Boden für die Beteiligung der Frau an der öffentlichen Armenpflege geebnet worden. Allerdings nur langsam geht diese Einreihung der Frauen in die öffentliche Armenpflege vor sich. Es ist leider immer noch ein gewisser Widerstand vorhanden. Worauf beruht er? Von den Gründen, welche die Gegner der durch Frauen geübten Armenpflege ins Feld führen, erweist sich keiner derselben als stichhaltig. Wenn zunächst die Gegner der sogenannten Frauenbewegung und der Emanzipationsbestrebungen überhaupt anführen, daß die Frau ins Haus gehöre, so ist dies wohl richtig, aber sie gehört auch in das Haus der Armen, denn Armenpflege ist stets ihr Amt gewesen. Der allgemeine Einwand, daß das Gemüts- und Gefühlsleben der Frau an sich sie zur Armenpflege ungeschickt mache, wird einfach durch die Praxis widerlegt, ebenso der Hinweis, daß die Frau vermöge ihres ganzen Lebensganges nicht die entsprechende Erfahrung zu sammeln vermöge, wie es beispielsweise der Mann tue, und daß ihr daher die Voraussetzung dieser Lebenserfahrung bei ihrem Berufe als Armenpflegerin fehle. Ist doch die Lebenserfahrung keineswegs auf einen Stand allein beschränkt. Wenn man weiter von gegnerischer Seite zugibt, daß das Feld der Frau allein die private Tätigkeit bilden soll und man dagegen die Möglichkeit eines ersprießlichen Arbeitens auf öffentlichem Gebiete bezweifelt, so trifft dies ebenfalls nicht zu. Sodann können sich die Gegner der Sache ein gemeinsames Zusammenarbeiten von Männern und Frauen in der Armenpflege und gewisse gemeinsame Erörterungen nicht denken, und doch liegt gerade in der Gegenwart von Frauen ein nicht zu schätzender Fortschritt zur Lösung der sozialen Armenfrage. Gar nicht stichhaltig ist ein aus rein äußerlichen Gründen vorgebrachter Einwand, nach welchem man die Teilnahme der Frauen der Abendsitzungen wegen ausgeschlossen sehen will. Manche wieder fürchten Schwierigkeiten, die dem Distriktsvorsteher im Verkehr mit den pflegenden Frauen entstehen könnten. Aber das Gegenteil tritt ein: eine richtige Verteilung der Zächer erleichtert dem Vorsteher sein Amt. Man will ferner den Mangel eines Bedürfnisses zur Heranziehung der Frauen in der Armenpflege bestreiten, obgleich der Gedanke eines solchen Bedürfnisses sich immer mehr in weite Kreise hineinarbeitet und darin sich festsetzt. Wenn man endlich bezweifelt, daß geeignete Frauen in hinreichender Anzahl für das Pflegeamt zu finden seien, so dürfte man auch hierüber beruhigt werden können. Für Städte von der Größe Leipzigs, das 1003 Armenpfleger erheischt, wird sich ein Mangel an Frauen kaum ergeben. Es mag Frauen geben und es gibt Frauen, deren Aufgaben im Hause und nicht außerhalb des Hauses liegen, es gibt Frauen, die ihrer Stellung nach eine Unterordnung nicht vertragen, Frauen, die ihrem Redevermögen kein Ziel zu setzen vermögen, Frauen, die der Familie sich am Abend widmen müssen, die als Gehülfinnen des Mannes tätig sein müssen, aber es gibt anderseits recht wohl auserwählte und berufene Frauen, die zur Armenpflege vorgeschlagen werden können. Die wünschenswert ihre Beteiligung an der öffentlichen Armenpflege sein kann, ergibt ein Blick auf die Armenverhältnisse Leipzigs. Von den zu Anfang 1905 Verpflegten, insgesamt 3586, entfielen 768 auf männliche Arme, 2818 auf weibliche Arme. Von diesen waren 2006 Witwen, 457 getrennt Lebende, 355 Ledige. Von diesen waren 468 unter 40 Jahren, 497 von 40 bis 50 Jahren, 443 von 50 bis 60 Jahren, 611 von 60 bis 70 Jahren, 575 von 70 bis 80 Jahren und 126 über 80 Jahre. Wenn nun auch nicht behauptet werden soll, daß jede arme Frau wieder von einer Frau verpflegt werden soll, so ist doch der Satz zu vertreten, daß viele Frauen wieder von Frauen verpflegt werden müssen, für die der Mann nicht der geeignete Pfleger ist. Selbstverständlich muß dabei auf die Mitarbeit von Frauen aller Stände gerechnet werden. Alle Eingaben, welche von der Ortsgruppe Leipzig des „Allgemeinen deutschen Frauenvereins" an den Rat der Stadt Leipzig gerichtet wurden, sind bei dem Widerstand der Pfleger bisher aussichtslos gewesen, sie dürften aber doch noch, da nach dem Stand der jetzigen Gesetzgebung die Frau zur Armenpflege zugelassen werden kann, endlich von Erfolg begleitet und damit die hochwichtige Frage der Zulassung der Frau in die städtische Armenpflege segenbringend gelöst sein.

a. **Eine Dozentin an der Wiener Universität.** Fräulein Elise Richter, Doktorin der Philosophie, in dem Spezialfach für romanische Sprachen, reichte im vergangenen Herbst ein Gesuch um Zulassung als Privatdozent für romanische Sprachen ein. Jetzt ist die Entscheidung getroffen worden, die allerdings noch von der Billigung des Unterrichtsministeriums abhängt, doch hofft man auf zusagende Antwort. Das Professorenkollegium der philosophischen Fakultät entschied sich mit 40 gegen 10 Stimmen (von den 74 Mitgliedern des Kollegiums waren 50 anwesend) für die Zulassung weiblicher Lehrkräfte an der Wiener Alma mater.

E. A. **Zum Gedächtnis der ersten deutschen Aerztin.** In unserer Zeit des Frauenstudiums und der sich immer mehr verallgemeinernden Frauenbetätigung auf allen wissenschaftlichen Gebieten und in sonst von Männern verrichteten praktischen Arbeiten verschiedenster Art gebührt sich's auch, einer Frau zu gedenken, die vor nunmehr vollendeten 1½ Jahrhunderten bereits desgleichen tat. Dies ist die Aerztin Dorothea Christine Erxleben, geb. Leporin, die im Jahre 1754 als erste Frau in Deutschland den medizinischen Doktorhut erwarb, und zwar in Halle. Die in ihrem 29. Lebensjahre erlangte Würde hatte sie leider nur acht knappe Jahre inne, denn die am 13. November 1715 geborene Frau starb schon in ihrem 47. am 13. Juni 1762. Sie war übrigens die Mutter eines nicht unbedeutenden Arztes und Naturforschers, des am 22. Juni 1744 zu Quedlinburg geborenen Johann Christian Erxleben, der von 1771 an als Professor der Physik in Göttingen tätig war und sich als Verfasser mehrerer naturwissenschaftlicher Werke einen Namen gemacht hat. Dieser bedeutende Sohn einer prominenten Mutter, die auch als solche ihren Beruf bestens ausgefüllt hat, kam noch nicht einmal zu den Lebensjahren seiner Mutter; denn er starb im Alter von 33 Jahren bereits am 19. August 1777 in Göttingen.

H. G. **Wirtschaftliche Frauenschulen** werden, wie die „Evangelische Frauenzeitung" mitteilt, in Westpreußen und Posen nach dem Plane von Frl. von Korpflesch eingerichtet werden. Beide Schulen werden neben den Haushaltungsschülerinnen in Seminarklassen auch sogenannte Landpflegerinnen ausbilden, die in den von der Ansiedlungskommission begründeten Ansiedlungsgemeinden der Jugend der deutschen Landbevölkerung unentgeltlich hauswirtschaftlichen Unterricht jeder Art erteilen und die Beschäftigung der kleinen Kinder während der Arbeitszeit der Eltern überwachen sollen. Es eröffnet sich damit eine Gelegenheit für Frauen, auch an der Pflege und Uebung nationalen Sinnes mitarbeiten zu können. Der Schwesternanstalt in Geiselgasteig bei München wurde von der bayerischen Regierung das Prüfungsrecht für Wirtschaftslehrerinnen erteilt.

Feuilleton.

Das goldene Herz.

Ein Märchen von Frances Külpe.

Es war einmal ein altes Fräulein, das hatte ein goldenes Herz. Alle Menschen sagten es, und da mußte das alte Fräulein doch daran glauben.

Einst in ihrer Jugend war das alte Fräulein eine schöne junge Braut gewesen, aber ihr Bräutigam hatte sie verlassen und eine andere geheiratet, und das hatte sehr weh getan. Und dann lag ihr früherer Bräutigam jahrelang auf dem Krankenbett, und das tat dem alten Fräulein, das damals noch jung war, wieder sehr weh, und sie sparte und darbte, um ihm seine Kinder erziehen zu helfen. Bevor er starb, sagte er zu ihr mit seligem Lächeln: „Mariannchen, du hast ein goldenes Herz." Dasselbe sagte auch die Witwe des Verstorbenen, dasselbe sagten alle anderen Leute, und zuletzt glaubte das alte Fräulein so fest an ihr goldenes Herz wie daran, daß sie zwei Füße nötig hatte, um damit zu gehen, und das machte sie fröhlich und stark.

Das alte Fräulein war noch immer bitterarm und mußte sich ihr Brot als Erzieherin sauer genug verdienen. Alle ihre Ersparnisse gab sie der Witwe und den Kindern ihres früheren Bräutigams. Tausend große Sorgen und tausend kleine Freuden teilte sie mit ihnen. Bis in die späte Nacht saß sie auf und nähte und strickte beim Schein einer kleinen grünen Lampe für ihre Lieben, und nähte und strickte viel tausend gute Wünsche und bunte Hoffnungen in ihre Arbeiten hinein. Am Weihnachtsabend aber war das alte Fräulein so geschäftig und geheimnisvoll, so wichtig und vergnügt, daß man ihr goldenes Herz ordentlich durch die alten Züge leuchten sah.

Endlich hatte sie es so weit gebracht, daß die Kinder ihres früheren Verlobten wackere und tüchtige Menschen wurden. Dann aber hatte sie wieder andere Schützlinge, denn sie konnte kein Elend und keine Not sehen, ohne irgendwie zu helfen. Sie hatte nun einmal ein goldenes Herz.

Aber sterben mußte sie nun dennoch, ganz wie andere Leute, die kein goldenes Herz besaßen.

Als sie auf dem Sterbebette lag, sagte sie freundlich: „Nun lebt alle wohl, das goldene Herz steht bald still."

Und so geschah es. Das goldene Herz stand still, und das alte Fräulein wurde zu Grabe getragen wie andere Leute auch. Viele weinten und wehklagten und ihr Schmerz war ehrlich und aufrichtig.

Mittlerweile stieg die Seele des alten Fräuleins wohlgemut zum Himmel empor. Zuversichtlich stand sie an der Himmelspforte und klopfte.

„Wer da?" fragte der alte Petrus verschlafen und rasselte mit dem Schlüsselbunde.

„Ich bin das alte Fräulein", sagte die Seele vergnügt, „und ich hab ein goldenes Herz!"

Petrus guckte um die Ecke. „So, so?" sprach er bedächtig und strich sich den Bart. „Das kann jeder sagen. Woher weißt du denn das?"

„Ei!" rief das alte Fräulein verwundert, „das weiß ich schon lange. Mach' nur auf, mich friert hier hinter der Himmelspforte."

„So schnell geht das denn doch nicht", meinte Petrus bedächtig und kratzte sich den Kopf. „Wenn ich jeden hereinließe, der sich selber lobt, das würde eine nette Wirtschaft!"

„Aber lieber, guter Petrus", sagte das alte Fräulein kläglich und trippelte jämmerlich von einem Fuß auf den anderen, „ich sage ja doch nur, was die Leute sagen, was die Leute gesagt haben, solange ich da unten war daß ich wirklich ein außerordentlich gutes, ein goldenes Herz habe."

Petrus hatte die Tür schon ein ganz klein wenig aufgeklinkt und das alte Fräulein hatte einen goldenen, strahlenden Lichtschimmer gesehen, daß ihr ganz weh und sehnsuchtsvoll ums Herz wurde.

„Bitte bitte, guter Petrus", flehte sie, „laß mich ein, ich bin wirklich das Fräulein mit dem goldenen Herzen, und mich friert hier."

Aber Petrus besah sie von oben bis unten. „Na", sagte er trocken, „was brauchst du denn mehr? So wärm dich an deinem goldenen Herzen!"

Und schwapp — fiel die Tür wieder ins Schloß. Aber das alte Fräulein hatte doch einen Zipfel ihres Kleides hineingeschoben und konnte nun weder vorwärts noch zurück. Da ward ihr sehr bang zu Mut, und sie begann zu weinen.

„Was weinst du denn da, arme Seele?" sprach eine helle Kinderstimme, und ein wunderliebliches Kind stand vor ihr in leuchtendem Glanze.

„Der . . . der . . . der Petrus will mich nicht in den Himmel hineinlassen, und ich bin doch das alte Fräulein und habe ein goldenes Herz, mein Kindchen", schluchzte das Fräulein kummervoll.

Das leuchtende Kind sah sie liebevoll an und reichte ihr sein Händchen. „Du", sagte es, „sei nicht traurig, wir wollen einmal sehen, was sich machen läßt. — Petrus, willst du nicht die Tür losmachen — mir zuliebe — die arme Seele friert hier draußen.

Petrus machte einen tiefen Bückling.

„Ja", sagte er, wenn du meinst! Aber an der da" — er wies verdrießlich mit dem Daumen über die Schulter nach dem alten Fräulein hin — „an der da ist nicht viel dran. Sie sagt, sie hätte ein goldenes Herz!"

„Aber vielleicht hat sie eins", sagte das schöne Kind entschuldigend, — „Zeig' mir's doch", bat es freundlich.

Zeigen? Das alte Fräulein riß die Augen weit auf. „Wie soll ich's dir denn zeigen, mein Kindchen? Das Herz, das hab ich doch inwendig."

„Tut nichts!" sagte das Kind, „ich seh' auch nach innen."

Und das alte Fräulein schlug ihren Mantel und ihr Kleid zurück und fühlte nach ihrem Herzen, aber siehe, es stand stille, und sie konnte es nicht finden.

Da erschrak sie furchtbar.

„Ich hab' es verloren", jammerte sie entsetzt, „ich hab' mein goldenes Herz verloren! Was tu ich nun? Muß ich nun ewig draußen bleiben?"

Ernst und groß sah sie das Kind an.

„Nein", sprach es freundlich, „denn siehe, ich hab' es gefunden!"

Und es hob ein Menschenherz von roter Farbe in die Höhe — darum flackerte ein schwächlich goldener Schein. „Aber nun soll dein Herz erst ganz golden werden", sprach es feierlich, „weil ich es fand!"

Da wußte das alte Fräulein plötzlich, wer das herrliche Kind war und fiel vor ihm selig aufjauchzend in die Knie.

Aus der neuen, von Alexander Koch herausgegebenen Zeitschrift „Kind und Kunst" (Verlag von Alexander Koch in Darmstadt).

Verantwortliche Redakteur: Josephine Siebe in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.

PROSPECT.

Bergbau-Aktiengesellschaft Friedrichssegen

zu Friedrichssegen a. d. Lahn.

Aktienkapital M. 2 600 000

1000 Stück No. 1 bis 1000 à M. 1500
und 1100 „ „ 1001 „ 2100 à M. 1000

Die Aktiengesellschaft unter der Firma **„Bergbau-Aktiengesellschaft Friedrichssegen"** ist durch notarielle Verhandlungen vom 15. Juli und 29. Dezember 1903 errichtet und am 5. Februar 1904 in das Handelsregister Abteilung B sub Nr. 12 des Kgl. Amtsgerichts Niederlahnstein eingetragen worden.

Der **Sitz** der Gesellschaft ist **Friedrichssegen a. d. Lahn**, ihre **Dauer** ist unbeschränkt.

Gegenstand des Unternehmens der Gesellschaft ist

1. der Erwerb, der Betrieb und die Ausbeutung des konsolidierten Bergwerks Friedrichssegen, belegen in den Feldmarken Oberlahnstein, Braubach, Freisht, Hinterwald, Bechein, Salzbach, Kreise St. Goarshausen und Unterlahn, Bergrevier Diez,
2. die Nutzung oder käufliche Erwerbung, sowie die Ausbeutung sonstiger auf bergrechtlicher Verleihung beruhenden Gerechtsame,
3. die Benutzung und Verwertung der selbstgewonnenen oder sonst erworbenen Bergprodukte in rohem, verfeinertem oder anderweitig verändertem Zustande und der Handel mit denselben,
4. die Herstellung der zu den vorgenannten Zwecken erforderlichen Anlagen und Einrichtungen.

Insbesondere ist die Gesellschaft berechtigt zur Errichtung von Zweigniederlassungen, zur Beteiligung an industriellen Unternehmen **und kaufmännischen Geschäften aller Art**, sowie zum Erwerbe und zur Veräußerung von unbeweglichen Sachen und Rechten, soweit es den sub 1—4 angegebenen Zwecken entspricht.

Das **Grundkapital** der Gesellschaft beträgt ℳ 2 600 000 und besteht aus 1000 Stück Aktien Nr. 1—1000 über je ℳ 1500 und 1100 Stück Aktien Nr. 1001—2100 über je ℳ 1000, welche sämtlich auf den Inhaber lauten und im Verhältnis zum Nennwerte gleichen Anteil an dem Eigentum und dem zur Verteilung kommenden Reingewinn der Gesellschaft gewähren. — Die weitere Ausgabe von Aktien für einen höheren als den Nennbetrag ist statthaft.

Die Aktien tragen die faksimilierten Unterschriften des Vorsitzenden des Aufsichtsrats **Max Rosenthal** und des Vorstandes **Carl Leuschner** und sind mit Talons und Dividendenscheinen versehen.

Der **Vorstand** besteht aus einem oder mehreren, von dem Aufsichtsrat mit Stimmenmehrheit zu bestellenden und eventuell zu entlassenden Direktoren, deren Amtsdauer, Besoldung und einzige Tantième von dem Aufsichtsrat vertragsmäßig festgestellt wird. Zur Zeit ist alleiniges Vorstandsmitglied Herr Bergwerksdirektor **Carl Leuschner** zu Friedrichssegen a. d. Lahn.

Der **Aufsichtsrat** besteht aus mindestens drei und höchstens sieben Mitgliedern, deren Zahl innerhalb dieser Grenze die Generalversammlung festsetzt. Dieselbe wählt die Mitglieder des Aufsichtsrats auf die Dauer von 4 Jahren, wobei unter einem Jahre der Zeitraum von einer ordentlichen bis zum Schluß der nächstjährigen ordentlichen Generalversammlung zu verstehen ist. Der erste Aufsichtsrat, dessen Amtsdauer bis zum Schluß der ordentlichen Generalversammlung 1906 währt, besteht aus den Herren Bankier **Max Rosenthal**, Berlin, Rechtsanwalt Dr. **Max Hirschel**, Berlin, und Hüttendirektor a. D. **Otto Müller**, Wiesbaden. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben neben dem Anspruch auf Ersatz der bei Ausübung ihrer Funktionen entstehenden baren Auslagen Anspruch auf eine Entschädigung für ihre Mühewaltung von je tausend Mark, der Vorsitzende von ℳ 2000 für jedes Geschäftsjahr, welche als Geschäftsunkosten zu verbuchen sind, und außerdem auf einen Anteil von zusammen 5 %, des mehr als 4 %, Dividende betragenden Reingewinnes, welcher in demselben Verhältnis zu verteilen ist.

Die ordentliche **Generalversammlung** findet innerhalb der ersten 6 Monate nach Ablauf jedes Geschäftsjahres in Friedrichssegen a. d. Lahn, Oberlahnstein, Ems oder Berlin statt; sie wird vom Vorstand oder Aufsichtsrat berufen und zwar durch einmalige öffentliche Bekanntmachung so zeitig, daß zwischen dem Versammlungstage und dem Datum der Blätter, in welchem die Veröffentlichung der Bekanntmachung erfolgt ist, beide Tage nicht mitgerechnet, ein Zeitraum von mindestens 20 Tagen liegt. Zur Teilnahme an der Generalversammlung sind nur diejenigen Aktionäre berechtigt, welche ihre Aktien oder die Depotscheine der Reichsbank über ihre Aktien, oder die Urkunde über deren Hinterlegung bei einem Notar spätestens am dritten Werktage bis abends 6 Uhr vor dem Versammlungstage, das Datum der Versammlung nicht mitgerechnet, bei der Gesellschaftskasse oder den von Aufsichtsrate bekannt zu machenden Stellen hinterlegt haben. — Jede Aktie zu ℳ 1500 gibt das Recht auf drei Stimmen, jede Aktie zu ℳ 1000 auf zwei Stimmen.

Das **Geschäftsjahr** läuft vom 1. April eines Jahres bis 31. März des nächsten Jahres. Der Abschluß der Jahresrechnung, die Aufstellung der Inventur und Bilanz und die Ermittlung des Reingewinns findet nach den gesetzlichen Vorschriften nach Ablauf des Geschäftsjahres statt.

Der aus der festgestellten Bilanz sich ergebende Ueberschuß der Aktiva über die Passiva einschließlich der Reserven bildet den Reingewinn der Gesellschaft.

Von demselben werden:

a) fünf Prozent dem Reservefonds bis zur Höhe von 10 Prozent des Grundkapitals,
b) dem Vorstande und den Beamten der Gesellschaft die denselben vertragsmäßig zugesicherten oder durch Beschluß des Aufsichtsrats zu gewährenden Tantièmen, jedoch unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 237 des Handelsgesetzbuches,
c) fünf Prozent dem Aufsichtsrat nach Maßgabe des § 245 des Handelsgesetzbuches, überwiesen.

Der Ueberrest wird als Dividende an die Aktionäre gemäß Beschlußfassung der Generalversammlung verteilt, soweit nicht dessen Uebertragung auf neue Rechnung beschlossen wird, jedoch kann die Generalversammlung vorab aus einem beliebigen Teil des Reingewinns Spezial-Reservefonds bilden oder dotieren.

Die **Dividende** ist spätestens am ersten November des auf das Geschäftsjahr folgenden Jahres bei der Gesellschaftskasse in Friedrichssegen a. d. Lahn und in Berlin bei dem Bankhause **Samuel Zielenziger** zahlbar, daselbst erfolgt auch die Hinterlegung der Aktien zur Generalversammlung, die Ausgabe neuer Dividendenscheine und die Ausübung etwaiger Bezugsrechte auf neue Aktien kostenfrei für die Aktionäre. Nicht präsentierte Dividendenscheine verjähren innerhalb 4 Jahren zu Gunsten der Gesellschaft.

Alle von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen gültig durch den Deutschen Reichs-Anzeiger, sollen aber außerdem noch in zwei Berliner Blättern veröffentlicht werden.

Zur Erreichung des Zweckes der Aktiengesellschaft hat bei der Gründung die am 1. Januar 1900 errichtete „Gewerkschaft des Silber- und Bleibergwerks Friedrichssegen" nach dem Beschluß der Gewerken vom 22. Juni 1903 ihre gesamten Aktiva, wie dieselben am 31. März 1903 vorhanden waren, und zwar zu der nachstehend einzeln aufgeführten Bewertung in die Aktiengesellschaft eingebracht. Es wurden berechnet für:

Konzessionen, einschließlich Stolln und Schachtanlagen	ℳ 1 500 000.—
Grundbesitz	„ 70 000.—
Gebäude:	
a) Maschinengebäude, Betriebsanlagen 2c.	„ 362 407.57
b) Arbeiterwohnungen	„ 168 377.—
c) Beamtenwohnungen	„ 96 540.—
d) Verwaltungsgebäude einschl. Laboratorium und 2 Beamtenwohnungen, Oekonomiegebäude, Schule 2c.	„ 132 851.—
Maschinen und Dampfkessel	„ 150 000.—
Aufbereitungs- und sonstige Apparate	„ 150 000.—
Grubenbahn mit Lokomotiven	„ 100 000.—
Wasserkraft	„ 160 000.—
Beleuchtungs-, Wasser- und Telephonanlagen	„ 10 000.—
Utensilien und Gerätschaften	„ 1.—
Inventar	„ 1.—
Patent-Conto	„ 1.—
Debitoren	„ 32 780.71
Magazin-Vorräte	„ 28 066.53
Roherz-Vorräte	„ 42 472.50
Kautions-Conto	„ 3 000.—
Kassa-Conto	„ 2 740.99
also in Summe	ℳ 3 009 268.51

In Anrechnung auf diesen vereinbarten Kaufpreis übernahm die Aktiengesellschaft

1. die auf dem Grundbesitz der einbringenden Gewerkschaft am 31. März 1903 ruhenden Hypotheken von zusammen ℳ 329 000.—
2. die am 31. März 1903 laufenden Verpflichtungen der Gewerkschaft mit „ 180 268.51

zusammen ℳ 509 268.51

Zum Ausgleich des Ueberschusses des Wertes der eingebrachten Aktiva über die übernommenen Schulden, also des Betrages von ℳ 2 500 000, erhielt die Gewerkschaft 1000 Stück Aktien der Gesellschaft zu ℳ 1500 und 1000 Stück zu ℳ 1000 mit Dividenden-Bezugsrecht ab 1. April 1903, welche für vollgezahlt galten, zum Nennwert ausgehändigt.

Die Geschäfte der Gewerkschaft gelten als vom 1. April 1903 ab für Rechnung der neuen Aktiengesellschaft geführt, ohne daß hierfür eine besondere Vergütung gewährt wurde, die auch alle von der Gewerkschaft geschlossenen Verträge ohne Entgelt auf die Aktiengesellschaft übergingen bezw. von ihr übernommen wurden.

Außerdem wurden **bei Errichtung der Aktiengesellschaft** zur Verstärkung der Betriebsmittel 100 Aktien zu ℳ 1000 zur Barzahlung gezeichnet, **auf welche die Vollzahlung im laufenden Jahre geleistet worden ist.**

Alle mit Errichtung der Aktiengesellschaft und dem Uebergang des Eigentums verbundenen Kosten und Stempel haben die Mitglieder der Gewerkschaft getragen.

Die ℳ 2 500 000 Aktien wurden den Besitzern der Kuxe der Gewerkschaft zum Umtausch gegen dieselben pro rata ausgehändigt, jedem auf jeden Kux ℳ 2500 Aktien entfielen.

Die Bewertung der Konzessionen einschließlich Stolln und Schachtanlagen mit ℳ 1 500 000 erfolgte auf Grund der Taxe des Herrn Bergassessor a. D. E. Hasse in Mainz vom 11. Juni 1903, welcher dieselben auf ℳ 1 525 000 geschätzt hat.

Die Summe setzt sich zusammen aus:

I. ℳ 396 000.— für den Wert der zwischen dem Heinrichsstolln und der 7. Tiefbausohle nach **anstehenden** Erzmittel im Anschlußgebiete des Hauptschachtes,

II. „ 828 000.— für den Wert der **angenommenen** Erzmittel über dem Heinrichsstolln und unter der 7. Tiefbausohle ebendaselbst. Hierbei ist angenommen, daß der „Liegende Gang" auf der Heinrichsstollen-Sohle eine bauwürdige Länge von 200 m bei nur 1 m Mächtigkeit und 75 m Bauhöhe, von welch' letzterer 50 m durch Ueberbruch erzführend und abbauwürdig nachgewiesen sind, besitzt, sodaß sich hieraus eine Menge von 200 × 75 × 1 . . . . . = 15 000 cbm anstehender bauwürdiger Masse ergeben würde. Ferner ist angenommen, daß der „Liegende Gang", sowie der „Hauptgang" nach der Teufe unterhalb der 7. Tiefbausohle, welche 300 m unter Hängebank oder etwa 125 m unter Lahnspiegel liegt, und welcher Teil jetzt unter Wasser steht und daher unfahrbar ist, gleich Gängen von unweit gelegenen Gruben bis auf etwa 425 m unter Lahnspiegel niedersetzen. Es ergibt sich hieraus für den „Liegenden Gang" nach eine Teufe von 300 m und für den „Hauptgang", der bereits bis auf etwa 325 m unter Lahnspiegel abgebaut ist, eine solche von 100 m. Für beide wird eine bauwürdige Länge von 250 m und eine Mächtigkeit von nur 1 m angenommen, sodaß sich ergeben würden (300 + 100) × 250 × 1 . . . . . = 100 000 cbm

zusammen 115 000 cbm

Der Cubikmeter ist unter Zugrundelegung der durchschnittlichen Metallpreise der Jahre 1876—1900 mit ℳ 7,20 angenommen.

III. „ 19 000.— für den Wert der Erzmittel der nördlichen Fortsetzung des Hauptganges und des Liegenden Ganges, sowie des Bärenköpfer Ganges in und unter dem Felixstolln,

IV. „ 210 000.— für den Wert der Schächte und Stolln,

V. „ 72 000.— für den Wert der außer dem eigentlichen Grubenfelde Friedrichssegen noch vorhandenen 24 Grubenfelder.

ℳ 1 525 000.—

Den Grundbesitz und die Tagesanlagen, welche zusammen mit ℳ 1 400 178.57 übernommen worden sind, hat der Civil-Ingenieur Herr C. Lohmar in Mülheim a. d. Ruhr am 4. Februar 1903 auf zusammen ℳ 2 019 985 geschätzt. Hiervon befindet sich als nicht zum direkten Betriebe gehörig: eine Kirche mit ℳ 73 500.—, Schulgebäude mit ℳ 15 140.— und Casino mit ℳ 27 600.—, Arbeiterwirtschaft mit ℳ 4270.—, zusammen mit ℳ 120 470.— geschätzt, während zwei alte Hüttengebäude auf Abl mit ℳ 10 060.—, der für Installation der nassen elektromagnetischen Erzscheidung reservierte Schlammerdbau 3 und 4 mit ℳ 58 075.—, sowie die Wasserkraft und Hofgut mit ℳ 250 000.—, zusammen mit ℳ 318 135.— geschätzt sind, die zur Zeit noch nicht dem Betriebe dienen. Das Hofgut ist jedoch gegen einen Pachtzins von ℳ 2000.— pro Jahr auf noch 8 Jahre verpachtet.

Der Grundbesitz der Gesellschaft ist im Stockbuch der Gemeinde Oberlahnstein, Band 32 Seite 44, und im Grundbuch von Niederlahnstein, Kreis St. Goarshausen, Band 22 Blatt 649, Grundbuch von Miellen, Kreis St. Goarshausen, Band 1 Blatt 89, verzeichnet und umfaßt 119 Morgen. Das Bergwerkseigentum der „Bergbau-Aktiengesellschaft Friedrichssegen" liegt 7 km von Bad Ems und 10 km von Coblenz entfernt, hat eine selbständige Eisenbahnstation „Friedrichssegen" und ist hart an der Lahn gelegen.

Die der „Bergbau-Aktiengesellschaft Friedrichssegen" zugehörigen Grubenfelder umfassen 32 Verleihungen mit einem Gesamtflächeninhalt von 35 240 102 qm und setzen sich folgendermaßen zusammen:

Lfde. Nr.	Name des Feldes	Größe qm	Verliehen auf	Datum der Verleihung	Konsolidiert unter den Namen	Bemerkungen
1	Friedrichssegen	3 064 570,68	Blei, Silber, Kupfer	8. Oktober 1860	Konsolidierte Grube Friedrichssegen (12. Februar 1876). Konsolidierte Blei-, Silber-, Kupfer-, Zink-, Schwerspat-, Mangan-, Eisen-, Nickel-, Schieferzeche Friedrichssegen in den Gemarkungen Oberlahnstein, Braubach, Bechein, Hinterwald und Salzbach (24. Dezember 1889).	
2	„ I.	2 167 085,—	Eisen, Zink	16. „ 1875		
3	„ II.	2 179 222—,	„ „	„ „ „		
4	„ III.	2 100 702,—	„ „	„ „ „		
5	„ IV.	2 043 906,—	„ „	„ „ „		
6	„ V.	2 141 508,—	„ „	31. August 1877		
7	„ VI.	2 179 661,—	„ „	16. Oktober 1875		
8	„ VII.	763 131,—	„ „	31. August 1877		
9	Pedro	2 180 080,88	Kupfer	18. September 1871		
10	Gustav II.	2 185 528,44	„	„ „ „		
11	Moritz III.	1 858 053,53	Mangan	23. „ „		
12	Albert II.	2 187 388,—	Eisen	2. Juli 1874		
13	Georg II.	2 171 730,—	Bleierz	„ „ „		
14	Felix II.	2 155 982,33	Eisen	29. „ 1870		
15	Kupferberg	2 188 873,93	Kupfer	11. April 1857 (Längenfeld)		unangewendet 30. 6. 70.
16	Salzhorn	2 188 935,22	„	22. Juli 1870		
17	Caroline VI.	2 188 672,—	„	6. April 1881		
18	Neuhoffnung IV.	2 188 046,—	Nickel	16. September 1886		
19	Friedo	2 188 934,—	Schwefelkies	30. März 1886		
20	Gutehoffnung V.	2 188 844,—	Nickel	16. Dezember 1885		
21	Hilda	2 188 726,—	Schwefelkies	29. November 1886		
22	Emma VI.	2 188 860,—	Mangan	22. „ 1887		
23	Emilie III.	2 188 724,—	Schwefelkies	27. März 1889		
24	Carl VII.	2 188 318,—	Dachschiefer	28. Dezember 1874		
25	Berthe II.	2 178 839,—	„	„ „ „		
26	Johanna III.	2 188 774,—	Schwefelkies	27. März 1889		
27	August VI.	2 087 449,—	Dachschiefer	28. Dezember 1874		
28	Germania	1 313 387,40	„	7. Februar 1867		
29	Otto	2 173 067,—	„	28. Dezember 1874		
30	Wilhelm XVI.	2 188 979,07	Mangan	13. November 1893		h. O. Lahnstein
31	Hoffnung IV.	1 421 364,52	Nickel	12. Januar 1891		„ „ „
32	Gott mit uns	1 946 705,69	Blei	29. Dezember 1869		h. N. Lahnstein

In diesen konsolidierten Grubenfeldern sind bisher fünf Querspaltengänge bekannt und zwar: 1. der „Hauptgang", 2. der „Liegende Gang", 3. der „Neuhoffnungsgang", 4. der „Bärenköpfergang", 5. der „Hohlergang", von denen gegenwärtig nur der „Liegende Gang" abgebaut wird.

Die Ausfüllungsmasse dieser Gänge bilden neben Einschlüssen des Nebengesteins hauptsächlich Spateisenstein, Zinkblende und silberhaltiger Bleiglanz, welch' letzterer mit der Teufe an Silbergehalt zunimmt, wie aus den früheren Verkaufsanalysen zu ersehen ist. Ferner brechen bei: Kupfer- und Schwefelkies und im eisernen Hute außer Brauneisenstein Weiß-, Braun- und Grünbleierze, sporadisch auch: gediegen Silber und Kupfer, Kupferglanz, Malachit, Bleivitriol, Nickelarsenikglanz 2c.

Diese Erze lagern meistens in bandförmiger Anordnung in den Gängen, die N. W. streichen und mehr oder weniger sich verflächend, auch häufig nach N. O. einfallen.

Von den fünf genannten Gängen wurde früher fast ausschließlich nur der sogenannte „Hauptgang" mit seinen Trümmern ausgebeutet, dieser auch nur in seiner westlichen Fortsetzung auf eine ungefähre Länge von 300 m und nach der Teufe auf nahezu 500 m. Die in den übrigen Gängen ausgeführten Arbeiten beschränkten sich bisher fast ausschließlich auf Versuchsbaue und dürfen für den künftigen Betrieb intakt angesehen werden.

Die Gänge gehören einem mächtigen, ausgedehnten Gangzuge an, dem sogenannten Emser Gangzuge an, der etwa 3 km mächtig, zwischen zwei Quarzitbänken mit südnördlichem Einfallen gebettet, von Anlay bei Zell a. d. Mosel in nordöstlicher Richtung über Braubach am Rhein, Friedrichssegen, das Lahntal bei Ems bis nach Dernbach bei Montabaur sich erstreckt.

Der gegenwärtige Betrieb findet einesteils durch den **„Inneren Schacht"**, der eine Teufe von 195 m hat, und anderenteils durch den **„Hauptmaschinen-Schacht"** statt. Letzterer hat eine Gesamttiefe von 483,7 m und steht bis zur 7. Sohle, d. h. auf eine Teufe von ca. 290 m, im Betriebe. Die letzten 200 m stehen z. Zt. noch unter Wasser. Ferner ist auf dem Bergwerkseigentum ein dritter Schacht, der **„Providence-Schacht"**, mit einer Teufe von 80 m vorhanden, aber z. Zt. außer Betrieb. Außerdem sind ein **Wetterschacht** am Bärenkopf mit 80 m Teufe, sowie zwei Hauptstollenanlagen, der „Heinrichsstolln" mit ca. 835 m und der „Felixstolln" mit ca. 1576 m Länge vorhanden. Diese gesamten Schacht- und Stollanlagen sind in der oben erwähnten Taxe des Herrn Bergassessor Hasse mit zusammen ℳ 210 000 bewertet.

Die bei der Einbringung mit ℳ 160 000 bewertete, **bis jetzt im Betrieb der Gesellschaft noch nicht benutzte Wasserkraft** wird durch ein massives Ueberfallwehr gebildet, welches das zwischen der Niederner Schleuse oberhalb und der Hohenrheiner unterhalb belegene freie Gefälle der Lahn zum größeren Teile ausnutzt. Es liegt unmittelbar am Besitztum der Gesellschaft, etwa 5 km vor der Einmündung der Lahn in den Rhein und hat ein dem jeweiligen Wasserstande entsprechendes Gefälle von 1,97 bis 2,65 m mit rund 400 P. S. während 11 bis 12 Monaten im Jahre. Nach Durchführung der in dem jetzt vorliegenden Etat des preußischen Landtages vorgesehenen Lahnkanalisierung wird die Wehrkrone um voraussichtlich 0,55 m erhöht.

An **Maschinen** und **Dampfkesseln** sind vorhanden: 2 Zwillingsfördermaschinen, 2 Zwillingsförderhaspel, 1 Zwillingswasserhaltungsmaschine mit Kondensation, 1 direktwirkende Kompoundwasserhaltungsmaschine mit Kondensation, 2 Luftkompressionsmaschinen, 1 Wolf'sche Lokomobile und 6 Betriebsmaschinen für eine elektrische Licht- und Kraftzentrale, Aufbereitungen und Werkstätten, insgesamt 700 P. S. effektiv.

Der nötige Dampf wird erzeugt durch: 8 Flammrohrkessel (System Cornwall), 1 Rauchrohrkessel und 2 Röhrenkessel mit zusammen 729,5 qm Heizfläche, und 1 Lokomobilkessel mit 32,95 qm Heizfläche.

Ferner befinden sich im Dienste des Werkes 2 Dampflokomotiven von 80 resp. 60 P. S. mit einer Heizfläche von zusammen 53 qm.

An **Aufbereitungs- und sonstigen Apparaten** sind vorhanden: In der mechanischen Aufbereitung: 2 Steinbrecher, 2 Aufgabeschuhe, 19 Klassiertrommeln, 28 Setzmaschinen, 5 Walzwerke, 1 Zentrifugalpendelmühle, 4 rotierende Klaubtische, 5 Zentrifugalpumpen, 4 Becherwerke, 1 Bartschi'scher Stoßherdherd, 4 Stromapparate, 1 Wassereiniger, 16 Spitzkästen und 4 Erzvorratstaschen von je 100 Tons Fassung.

In der elektro-magnetischen Aufbereitung: 2 Etagentrockenöfen, 2 Klassiertrommeln, 1 Entstaubungstrommel, 1 Schlagsieb, 2 Exhaustoren zur Absonderung des feinen Sandes und Staubes, 4 elektro-magnetische Apparate (System Wetherill), 4 Dynamos und 6 Becherwerke.

An **Betriebs-, Wohn- und Verwaltungsgebäuden** sind vorhanden: 18 Betriebsgebäude, 18 Beamten- und 85 Arbeiterwohnungen, 1 Verwaltungsgebäude, 12 Schlafsäle, 1 Arbeiterkaserne, 2 Kantinen, 1 Kasino, Kirche, Schule und mehrere Oekonomiegebäude.

Unmittelbar an der Lahn befindet sich der Erzlagerplatz mit den nötigen Wiegeeinrichtungen und Anschlußgeleisen an die Staatseisenbahn, die mit dem Werke durch eine 3 Kilometer lange, dem Werk gehörige Schmalspurbahn verbunden ist.

Dieser Bergwerksbesitz wurde in Gemeinschaft mit anderen Gruben seit dem Jahre 1854/55 von französischen Kapitalisten unter der Firma „Société anonyme des Mines d'argent et de Plomb de Friedrichssegen (Nassau)" bezw. „Gesellschaft des Silber- und Bleibergwerks Friedrichssegen" ausgebeutet und erbrachte in den Jahren 1857/58 bis 1892/93 laut Berichten der früheren Verwaltung stets Ueberschüsse, alsdann Betriebsverluste. Diese Gesellschaft trat im Jahre 1899 in Liquidation, von welcher das „konsolidierte Grubenfeld Friedrichssegen" alsdann auf die am 1. Januar 1900 ins Leben getretene und von dem Oberbergamt Bonn konzessionierte 1000teilige „Gewerkschaft des Silber- und Bleibergwerks Friedrichssegen" überging, deren Aufgabe es war, unter Aufwendung der entsprechenden, teils durch Aufnahme einer Obligations-Anleihe von ℳ 800 000 im Jahre 1900, teils durch Einfordern einer Zubuße im Jahre 1901 in Höhe von ℳ 200 000 aufgebrachten Geldmittel, die von den Vorgängern Jahre hindurch verabsäumte Erschließung und Aufrichtung neuer Erzmittel durch Hilfs-, Versuchs- und Aufrichtungsarbeiten, sowie eine umfangreiche Ergänzung der Werksanlagen u. s. w. vorzunehmen. Diese Tätigkeit erstreckte sich in der Hauptsache bis in das dritte Jahr des Bestehens der Gewerkschaft, in welchem die eigentliche nutzbringende Tätigkeit begann.

Die Gewerkschaft des Silber- und Bleibergwerks Friedrichssegen erzielte eine Reinerzproduktion von:

	Zinkerzen t	Bleierzen t	Spateisenstein t	Kupfer t	Gesamtwert einschließlich der Nebenprodukte ℳ	Betriebskosten einschließlich sämtlicher allgemeiner Unkosten, Steuern, Zinsen 2c. ℳ
im Jahre 1900	2445	144	2809	6	298 970	432 731
„ „ 1901	3345	373	3781	—	307 880	509 367
„ „ 1902	3534	379	3024	8	301 499	509 971
Die Aktiengesellschaft erzielte im ersten Geschäftsjahr 1903/04 eine Reinerzproduktion von	6161	474	3967	20	795 840	553 784 (woraus 5 % Dividende zur Ausschüttung gelangten)
Die Reinerzproduktion betrug in den ersten 9 Monaten des laufenden Geschäftsjahres vom 1. April 1904 — 31. Dezbr. 1904	4768	273	3672		671 177.66	456 695.08
gegenüber derjenigen vom 1. April 1903 — 31. Dezbr. 1903	4346	358	2848		557 081.89	407 912.51

Fortsetzung nebenstehend.

Die Gewerkschaft übernahm von ihrer Vorgängerin einen Stock bauwürdiger Gangmittel, der, unabhängig von dem für den Abbau alljährlich zu gewinnenden Abbauquantum, als Abbaureserve gilt und

am 1. Januar 1900	21 912	cbm betrug.
Am 31. Dezember 1900 betrug diese bei der Gewerkschaft	41 799	„
„ 31. „ 1901 „ „ „ „	55 265	„
„ 31. „ 1902 „ „ „ „	54 866	„
„ 31. März 1903/04 „ „ „ Aktiengesellschaft	49 780	„
„ 31. „ 1904 „ „ „ „	52 883	„

In diesem Jahre wurden ebenfalls neue und wertvolle Gangmittel erschlossen, welche aber, da sie noch nicht genügend vorgerichtet waren, außer Rechnung blieben.

Unter Zugrundelegung der letztjährigen Förderung gewährleistet der Stock von 52 883 cbm bauwürdiger Gangmittel einen Abbau auf 2—3 Jahre.

Die mechanische und elektromagnetische Aufbereitung können 160 000 kg Roherze in 12 Stunden verarbeiten.

Die Belegschaft besteht gegenwärtig aus 347 Mann, darunter 210 eigentliche Bergleute, 98 Aufbereiter und 39 Hilfsarbeiter.

Die Bilanz und das Gewinn- und Verlust-Konto per 31. März a. c. stellten sich wie folgt:

Bilanz-Konto am 31. März 1904.

Aktiva.

	ℳ	₰	ℳ	₰
An Konzessionen, einschl. Stolln- und Schachtanlagen	1 500 000	—		
Zugang*	41 736	75		
	1 541 736	75		
Abschreibung	31 736	75	1 510 000	—
„ Grundbesitz			70 000	—
„ Maschinengebäude und Betriebsanlagen ℳ 362 407,57				
Zugang „ 35 381,36	397 788	93		
„ Beamten- und Arbeiterwohnungen, Verwaltungs-Gebäude einschl. Laboratorium ꝛc. ℳ 397 768,—				
Zugang „ 7 538,51	405 306	51		
	803 095	44		
Abschreibung	16 095	44	787 000	—
„ Maschinen und Dampfkessel ℳ 150 000,—				
Zugang „ 15 109,50	165 109	50		
„ Aufbereitungs- und sonstige Apparate ℳ 150 000,—				
Zugang „ 64 869,91	214 869	91		
	379 979	41		
Abschreibung	37 979	41	342 000	—
„ Eisenbahn mit Lokomotiven	100 000	—		
Zugang	3 285	34		
	103 285	34		
Abschreibung	5 285	34	98 000	—
„ Wasserkraft			160 000	—
„ Beleuchtungs-, Wasseranlagen ꝛc.	10 000	—		
Zugang	462	47		
	10 462	47		
Abschreibung	1 062	47	9 400	—
„ Utensilien, Gerätschaften und Inventar	2	—		
Zugang	7 981	83		
	7 983	83		
Abschreibung	1 583	83	6 400	—
„ Patente	1	—		
Zugang	538	55		
	539	55		
Abschreibung	538	55	1	—
„ Bestände: Roherz-Vorräte	59 000	—		
Magazin „	39 815	17	98 815	17
„ Kautions-Konto			3 030	—
„ Kassa-Konto			1 839	13
„ Debitoren-Konto	109 825	80		
75% Restzahlung auf ℳ 100 000 Aktien	75 000	—	177 825	80
			3 264 311	10

Passiva.

	ℳ	₰	ℳ	₰
Per Aktien-Kapital-Konto			2 600 000	—
„ Kreditoren**			179 633	96
„ Lohnungs-Konto			35 216	48
„ Frachten-Konto			2 686	58
„ Hypotheken-Konto			60 000	—
„ Obligationen	269 000	—		
„ getilgt	30 000	—	239 000	—
„ Reingewinn	242 055	87		
Abschreibung	94 281	79	147 774	08
Verteilung:				
5% Reservefonds ℳ 7388,70				
Tantième an Vorstand „ 2807,70				
5% Dividende „ 126250,—				
Gratifikation an Beamte „ 1271,—				
Vortrag auf neue Rechnung*** „ 10056,68				
Summa ℳ 147774,08				
			3 264 311	10

* Die Zugänge auf Konzessionen mit ℳ 41 736,75 betreffen ausgeführte Hilfs- und Versuchsarbeiten zwecks Erschließung neuer Gangmittel, während die Kosten der Auf- und Vorrichtungsarbeiten in den Betriebskosten mitverrechnet sind.

** Die Kreditoren enthalten ℳ 40 097 Bankier-Kredit.

*** Voraus die dem ersten Aufsichtsrat eventl. zuzubilligende Tantième zu decken ist.

Gewinn- und Verlust-Konto per 31. März 1904.

Soll.

	ℳ	₰	ℳ	₰
An Betriebskosten			468 465	88
„ Allgemeine Kosten:				
a) Beamtengehälter	22 507	50		
b) Unkosten	10 027	01		
c) Administration	3 449	18		
d) Steuern und Abgaben	14 953	29		
e) Zinsen und Skonto	34 382	13	85 319	11
„ Abschreibungen:				
auf Konzessionen einschl. Stolln- und Schachtanlagen	31 736	75		
„ Maschinengebäude, Betriebsanlagen, Beamten- und Arbeiterwohnungen, Verwaltungsgebäude einschließlich Laboratorium ꝛc.	16 095	44		
„ Maschinen und Dampfkessel, sowie Aufbereitungs- u. sonstige Apparate	37 979	41		
„ Eisenbahn mit Lokomotiven	5 285	34		
„ Beleuchtungs-, Wasser- ꝛc. Anlagen	1 062	47		
„ Utensilien, Gerätschaften und Inventar	1 583	83		
„ Patent-Konto	538	55	94 281	79
„ Reingewinn			147 774	08
			795 840	86

Haben.

	ℳ	₰	ℳ	₰
Per Erze-Produktions-Konto			759 207	16
„ Gartenland-Konto			19 870	36
„ Pacht- und Wohnungsgelder			10 627	04
„ Verschiedene Einnahme-Konto			6 136	30
			795 840	86

Die Gewerkschaft hat am 17. Oktober 1900 eine Obligationsschuld im Betrage von ℳ 300 000 aufgenommen, welche mit 6 pCt. pro anno halbjährlich zu verzinsen und mit einem Aufgeld von 5%, durch am 1. Oktober 1902 begonnene Verlosung von jährlich mindestens ℳ 30 000 zu amortisieren ist. Zur Sicherheit für dieselbe ist auf dem Grundbesitz der Gesellschaft eine Kautionshypothek von ℳ 315 000 auf den Namen der Firma von Erlanger & Söhne, Frankfurt a. Main, eingetragen. Von den Obligationen schuldete die Aktiengesellschaft am 1. Januar a. c. noch ℳ 209 000. Außerdem ruht auf dem Besitztum der Gesellschaft noch eine mit 5% p. a. verzinsliche, jederzeit kündbare Hypothek von ℳ 60 000.

Die Ergebnisse der 3 ersten Quartale des laufenden Geschäftsjahres, die unter Berücksichtigung sämtlicher Handlungs- und sonstigen Unkosten ohne Abschreibungen einen Betriebsüberschuß von ℳ 214 482,63 gegen ℳ 149 169,38 in der entsprechenden Zeit des Vorjahres ergeben, lassen, falls die letzten Monate nicht wesentliche Veränderungen in der Gestaltung des Zinkpreises bringen, ein höheres Dividendenerträgnis als dasjenige für 1903/04 in Aussicht nehmen.

Friedrichssegen a. d. Lahn, Februar 1905.

Bergbau-Aktiengesellschaft Friedrichssegen.
Leuschner.

Auf Grund vorstehenden Prospectes sind

nom. M. 2600000 Aktien

der

Bergbau-Aktiengesellschaft Friedrichssegen

zu Friedrichssegen a. d. Lahn

eingeteilt in 1000 Stück Aktien No. 1—1000 à ℳ 1500 und
1100 Stück Aktien No. 1001—2100 à ℳ 1000

zum Handel und zur Notiz an der Berliner Börse zugelassen worden und werden von mir in den Verkehr gebracht.

Berlin, im Februar 1905.

Samuel Zielenziger.

Verkäufe.

Fortsetzung aus der 1. Beilage.

Baustellen-Verkauf,
hohe offene Bauweise, zwischen Koch-, Hardenberg- und Steinstraße,

Parzelle 3126a	Flächeninhalt	486,5	Quadratmeter	Preis 43 740 ℳ
„ 3126b	„	492,2	„	„ 31 980 „
„ 3126c	„	775,0	„	„ 50 375 „
„ 3126d	„	726,8	„	„ 47 190 „
„ 3126e	„	453,1	„	„ 40 770 „
„ 3126f	„	450,75	„	„ 27 360 „
„ 3126g	„	887,5	„	„ 53 220 „
„ 3126h	„	845,4	„	„ 53 700 „
„ 3126i	„	869,9	„	„ 53 940 „
„ 3126	„	880,8	„	„ 52 800 „

Näheres mündlich an der Hand von Plänen durch Besitzerin, Albertstr. 37, I.

Vorteilhafte Capitalanlage.

An der Schulstraße ist ein **Grundstück preiswert unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.**
Adressen sind unter S. 174 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Größere Fabrik, passend für jungen Kaufmann, der über 100 Mille zu verfügen hat, wegen Todesfalls Gelegenheit, ein lohnendes Geschäft zu übernehmen; Rentabilität wird nachgewiesen und bitte Reflektanten, ihre Adresse unter L. U. 2283 an **Rudolf Mosse, Leipzig**, zu senden. Vermittler ausgeschlossen.

Etablissement-Verkauf.

Dasselbe liegt im Centrum sehr beliebter Ortschaften und ist der beliebtest Ausflugsort weit und breit, hat herrliche große Garten-Anlagen, 2 Säle u. s. w. Anzahlung nicht unter 20 Mille, nehme auch gute Hypotheken in Zahlung. Uebernahme möchte sofort geschehen. Offerten unter C. 117 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Sparsamen Familien und Brautleuten
bietet mein **Total-Ausverkauf** von
Möbel, Spiegel und Polsterwaren
noch bis 30. Juni d. J. günstige Gelegenheit zum vorteilhaften Einkauf.
Um bis dahin zu räumen, habe meine Preise
teils 20—30 % herabgesetzt.
Es stehen zum Verkauf hochelegante Salon-, Wohn- u. Schlafzimmer und Küchen-Einrichtungen.
Einzelne Möbel aller Art
Leipziger Möbelhallen
A. Breitschädel (Inh. Max Krüger).
L.-Neustadt, Eisenbahnstr. 11. Stadtgeschäft: Naustädter Steinw. 10.

Nachdem ich das gesammte Inventar der Lithoanstalt u. Aerzdruckerei Amberg & Co. (Wohllebe) in der Nicolaistraße erworben habe, möchte ich gern wegen Raummangels die große, in bestem Zustande befindliche Lithormaschine von Förste & Tromm, die 2500 ℳ gekostet hat, für den festen Preis von 1000 ℳ sofort weiter verkaufen.
M. Apian-Bennewitz, Hainstr. 1, am Markt, Barthel's Hof, Durchgang.

Grosser Inventur-Räumungsverkauf
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Möbel-Magazin Centrum
Leipzig, Katharinenstr. 2, direkt am Markt, im Hause d. Taberna
Telefon 2809.
Selten günstige Gelegenheit für Brautleute.
Als ganz besonders preiswert empfehle mehrere echte Büffets, reichgeschnitzt, hochmodern für eleg. Speise- oder Wohnzimmer, statt für 185 ℳ jetzt 130 ℳ Ganz grosse Speise-Ausziehtische mit 4 Zügen statt 100 ℳ jetzt 65 ℳ Elegante echte Lederstühle statt 20 ℳ jetzt 14 ℳ Grosse Trumeauspiegel 50 ℳ, prachtvolle Faneelsofas 100 ℳ, sowie alle einzelnen Möbel enorm preiswert.

Elegante Mahagoni-Salons	jetzt 300 Mk.
Elegante eichene Speisezimmer	jetzt 300 Mk.
Elegante echte Schlafzimmer	jetzt 250 Mk.

Ferner Gardinen, Portièren, Teppiche, Tischdecken verkaufe, um schnellstens damit zu räumen, teils unter Selbstkostenpreis.
Bekannte streng reelle Bedienung.
Besichtigung ohne Kaufzwang. Langjährige Garantie.
Versand nach allen Orten.
Verlangen Sie bei Bedarf meine Preisliste.

Atelier für feine Damenschneiderei ist krankheitshalber zu verkaufen. Off. sub R. E. 4844 an **Rudolf Mosse**, Berlin, Potsdamer Straße 33.

Grösste Auswahl Fabrikate I. Ranges
Pianinos neu von M. 450.— an gebraucht von M. 200.— an in Miete v. M. 7.— an monatl.
Flügel neu von Mark 1200.— an gebraucht von Mark 700.— an in Miete von M. 14.— an monatl.
Harmoniums neu von M. 40.— an gebr. v. M. 20.— an in Miete v. M. 3.— an
Rabatt bei Barzahlung! Kleine Teilzahlungen!
Gebrüder Hug & Co., Leipzig, Königstr. 2.
Piano- u. Harmon.-Preiskur. gratis u. franko.

Pianos, Flügel und **Harmoniums** mit und ohne Orgel-Pedale. **Verkauf** und **Vermiethung.**
O. A. Klemm, Neumarkt 28, I.

J. H. Robolsky, Markgrafenstrasse 8.
Pianos — Flügel in allen Preislagen.

Pianinos billigster Verkauf! I. A. best. Fabrik., Theilzahl., langjährige Garantie. Weststraße 6, pt.

3 schöne Pianinos, Nußb., wie neu, soll. f. ℳ 385, 435 465 verk. w. Ich garantiere. **A. Merhaut**, Hoflieferant, Peterssteinw. 18.

Flügel, Pianinos, Harmon. Königstraße 15. C. Schumann.

Pianinos in allen Preislag. Stimmung u. Repar. C. Woreh, St. Fleischerg. 8.

Pianinos Flügel, Harmon. Königsstrasse 6. C. Rothe.

Pianino, kreuz., f. b. zu verkaufen Eisenbahnstraße 33, II. links.

Pianino, kreuz., billig Albertstr. 14, I.

Pianos, Verk., Vermiet. i. gr. Ausw. bill. u. Gar. Thlz. Sternwstr. 12, p. n. Kostpl.

Wichtig für Hausbesitzer!
Da das Lokal geräumt s. muß, werd. sämtl. Tapeten i. jed. anstemd. Preis bis 28. Febr. v. 9-1 u. 2½-7 Uhr verk. Peterstr. 44, Paff.

G. erh. Nähmasch., Mbl.-Trans., engl. Bettst. m. Matr., Kchschr. u. v. a. S. b. Universitätsstr. 12, I

Singer-Nähmaschinen von 13—25 ℳ unter Garantie zu verk. Petersteinweg 10, I.

Tyrol. Costüme, 55 ℳ, s. wert. Reichsst. 11, III. l.

Selbst. Geselleh.-Kind. f. 150 ℳ gef., u. nicht gefr., m. B. f. 60 ℳ zu vk. Lind., Goetzstr. 6, p. l.

Möbel, Spiegel, Polsterwaar. empf. S. O. Pidenbaum, Kistberg 5, I. Tel. 8162

50% Gas sparen Sie bei Verwendung v. hängendem Gasglühlicht mit patent. Luftzuführung. Bill. Bezug v. Gas-Kronen, Lampen, Kochern u. Plätten Johannisstr. 14, I.

Leipziger **Möbel-Hallen**
Carl Max Raschig.
Tauchaer Str. 32, Battenberg, part., 1. und 2. Etage.
Großes Ausstattungs-Geschäft für complette **Wohnungs-Einrichtungen.**
Empfehle:
Wohn-, Schlafz. u. Küche
von 190, 250, 300 bis 360 ℳ, in Nußbaum fournirt
422, 400, 500, 600—734 ℳ
Salon, Wohn-, Schlafzimmer und Küche für 590, 750, 900, 1100—1500 ℳ
Hochelegante **Wohnungs-Einricht.,** Salon, Herren-, Speise-, Wohn-, Schlafzimmer u. Küche, von 2000, 3000—5000 ℳ
Stets am Lager.
Langjährige Garantie. Transport frei. Preislisten gratis und franco.

Viel Geld sparen Sie,
wenn Sie **jetzt** kaufen. Meine sämmtlichen Lager sind vollständig überfüllt, ich brauche Platz, um die jeden Tag fertig werdenden neuen Muster aufzustellen, folgedessen verkaufe
heute und
folgende Tage zu enorm billigen Preisen so lange der Vorrat reicht. 30 echte Buffets, reich geschnitzt, schon von 85 ℳ an. 30 prachtvolle Trumeauspiegel mit f. geschliffenen Glas, 28 ℳ an, 30 hochfeine englische Betten, echt nußbaum, f., nur 35 ℳ an, dieselben nur lackiert 25 ℳ. 30 hocheleg. Salonschränke, echt nußbaum, reich geschnitzt nur 65 ℳ, sowie alle anderen Möbel enorm billig.
Jentzsch's Möbel-Haus
Neumarkt 36.

Brockhaus Konversations-Lexikon
Neueste revidierte Jubiläumsausgabe liefern wir sofort komplett in 17 starken Halblederbänden zum Original-Ladenpreise unter Abonnements-Bedingungen, welche ohne fühlbare Ausgabe den Entschluss zur Anschaffung wesentlich erleichtern. — Man verlange gratis: Illustrierten Luxusprospekt No. 259 L.
Bial & Freund, Breslau 2
Unreinlichkeit meiden sich mitten

Sie erhalten **Ottomanen** einzeln mit 5 Mark Anzahlung und wöchentlich 1 Mark Abzahlung.
Otto Klingmüller (M. Luckhardt Nachf.) 24 Sternwartenstraße 24.

2 Waarenschränke mit Glasschiebetüren zu verkaufen. Hennig, Nürnberger Straße 10.

N. hochf. gebeizt. **Buffet, Schreibtisch** bill. Reusch., Jonasstr. 3, r. p. (Rein Laden.)

Mod. Plüschsopha, nußb., sof. z. vk. Waldst. 70, II. r.

Hochf. Plüschsofa m. Taschen, neu, bill. zu verkaufen. Moritzstraße 35, I. r.

Hochfeine Sophas, 30 ℳ Möbelfabrik Bayersche Straße 32.

Ein Säulengestell, welches sich vorzüglich zu Ausstellungs- oder Messzwecken eignet, ist sofort für ℳ 30.— zu verkaufen. Berliner Straße 12, II.

1 schöner großer **Papierkorb**, sowie **Schirmständer** aus echten **Hirschhorn** ist billig zu verkaufen bei **Adolf Gerold.**

Gebrauchte Geldschränke Riet.-Ausw. v. 85 ℳ an, alle Sorten **Pulte, Schreibtische**, Lederstehpult, Fach- u. Kastenregale, Waren- u. Contorschränke,
Neue Amerik. Rollpulte v. 95 M. an,
Copierpr. Kliemann, Albertstr. 14. Tel. 8062.

Kontrollkasse (National) verkauft Janke, Berlin, Friedrichstr. 125.

Pulte und Schreibtische,
größte u. billigste Bezugsquelle, Geldschr., all. bess. u. einfachen Schreibtische, 4fäch. doppelte u. einfache Pulte, Laden-, Contor-u. Arbeitstafeln, Regale, Waaren- u. Contorschränke, Copierpress., Brücken- u. Tafelwaagen, neu u. gebr., billig. Tischlerei von G. Beautigam, Schletterstr. 2. Tel. 3889.

Waldpflanzen, Fichten und Birken, liefert billigst Schulze, Hötzberg bei Leipzig.

Heckbauer
von 4 ℳ an, sowie sämmtliche Gitter für Vogelzucht, Drahtmattkasten mit Gewebe-Rest fertigt
Oswald Weber, Leipzig,
Naschmarkt 25, Albertstraße 10.

Elegante leichte Halbchaise
für nur 600 ℳ zu verk. Kohlgartenstr. 63.

Landauer, Landaulet, Dogcarts, Port.-Venum., 1- u. 2sp. Geschirre Kunst.-Strimmeg 44.

Dogcart,
wenig gefahren, mit Gummi, Umstände halber sehr billig zu verkaufen
Kohlgartenstraße 63.

Hand- u. Geschäftswag. b. Neusch. Kirchstr. 67.

Halbremner, tadellos erhalten, zu verkaufen Volkmarsdorf, Kirchstraße 56, I.

Teilhaber-Gesuche und -Angebote.

Größere Naturheilanstalt,
aufstäd., im Centr. Deutschlands, herrliche Lage, stets besucht, sucht zwecks Vergrößerung tät. od. still. **Teilhab. mit ca. ℳ 20 000** (succes.). Beste Sicherheit. Hoher Gewinn. Keine Fachkenntn. nötig. Genaue Off. unt. **L. T. 1155** an **Max Riehter, Annonc.-Exp., Berlin W. 30.**

Militärfreier junger Mann sucht ebenfalls mit 1200 ℳ als Teilhaber irgend welcher Schaustellung. Nur streng solide und schon Gereiste wollen sich melden. Baldige Offerten unter Z. 647 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein seit 20 Jahren bestehendes **Fabrikgeschäft,** welches selbst während der wirtschaftlich ungünstigen Zeit noch einen guten Nutzen abwarf, sucht einen

Teilhaber,

da der bisherige Associé wegen Krankheit auszutreten beabsichtigt. Nötiges Kapital: 200,000 ℳ. Objekt 450,000.

Herren, welche ihre volle Tätigkeit dem Unternehmen widmen wollen und befähigt sind, die kaufmännische Leitung selbständig zu übernehmen, werden gebeten, ihre Offerten unter Beifügung von **Referenzen** unter **A. 1** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** zu richten. Strengste Diskretion zugesichert und verlangt.

Kapitalisten
wird Gelegenheit zu einer äusserst günstigen, soliden und rentabeln Kapitalanlage geboten durch Beteiligung an einem größeren Bau-Projekt in Leipzig. Benötigtes Kapital ca. **300 000 Mark,** wogegen ein einmaliger Gewinn von **35 000 Mark** und eine laufende Verzinsung von 5% **garantiert wird. Kapital wird an 2. Stelle hypothekarisch** sicherstellt. Nur ernsthafte **Selbstreflectanten** wollen sich unter **L. O. 1154** bei **Rudolf Mosse,** Leipzig, melden.
Agenten auf alle Fälle verbeten.

Tiermarkt.

Mittelgroßes, kaltes Pferd,
sehr kräftig u. äußerst zuverlässig, mit Geschirr und fast neuem schönen **Rollwagen** billig zu verkaufen
Windmühlenstraße 24, part. links.

Geld- und Hypotheken-Verkehr.

Hypotheken, Grundstücksverkäufe vermitteln Albin Richter & Co., Prom.-Str. 6, I.

Capitalisten
sowie meinen alten Geschäftsfreunden zur Nachricht, dass ich zu bek. Cond. wieder niedrig notierende Berliner Börsenpapiere angeben kann, die in nächster Zeit beträchtlichen Coursteigerungen entgegengehen. Näheres unter **Dux 17** an die Expedition des **„Berliner Tageblatt", Berlin SW.**

Vorzügliche Kapitalanlage.
10 Stück Kuxe
von der Braunkohlengewerkschaft Brauns-dorf, Post Kieritzsch, sofort zu verk. Offert. unter **T. S. 576 „Invalidendank", Dresden,** erbeten.

70,000 Mark
I. Hypothek
gesucht für eine Genossenschaft m. b. H., 1200 Mitglieder, auf neu., massiv gebautes Grundstück, 1900 qm, an 2 Straßen, in nächst. Prov.-Stadt mit 32,000 Einw., Brandkasse bei der Regier. A. Merseburg 125,000 ℳ, sofort oder bis Oktober cr. Off. erb. Arch. **Leb. P. Ehricht, Moltkestraße 16.**

40,000—60,000 Mk.
suche gegen gute 2. Hyp. auf mein Alt-Leipziger Grundstück. Gef. Angeb. erb. unter **Sch. 60** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** Grimmaische Straße 21.

ℳ 20—25,000.— à 5%, suche auf Pa. II. Hypoth. n. Alt-Leipzig. Off. unter H. 1 **„Invalidendank", Leipzig.**

20—25000 Mk.
II. Hyp. hinter Kassengelder suche ich auf mein neuerbautes, in bester Lage von Reudnitz gelegenes Grundstück von Selbstdarlehern.
Offerten bitte unter B. 234 an die Annahmestelle d. Bl. Augustusplatz 8, einzusenden.

18-20,000 M. II. Hypoth. auf mein Alt-Leipz. Haus — innerh. Brandkasse — von Selbstdarl. gesucht. Off. unt. B. 222 Annahmest., Augustuspl. 8.

Suche 14—18000 ℳ als II. l. Hypoth. Werthe Off. u. B. 227 in der Annahmestelle d. Blattes, Augustusplatz 8, niederzulegen.

10000 Mk. gesucht
geg. volle Sicherheit v. aufstrb. Senat. Off. unt. **L. T. 1152** an **Max Richter, Annonc.-Exp., Berlin W. 30.**

Junge Dame sucht beh. Uebern. einer Weinstube **10—12,000 ℳ** v. Privat geg. l. Zinsen u. monatl. pünktliche Rückzahlung. Off. u. **B. S. 75** Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14.

6—12 000 ℳ und **15—30 000 ℳ** suche aus Privathand gegen gute 2. Hypoth. an meinen Leipziger Wohnhäusern jetzt oder später zu **erborgen.** Gef. Ang. unter **„Privatm. Pf. 30"** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** Grimmaische Straße 21, erbeten.

Welch edeld. Herr od. Dame w. einem sol. Mann **3000 ℳ** auf 2 J. leihen, p. Rückv. Adr. h. u. B. 228 Annahmest., Augustuspl. 8.

Beamter in angel. Position sucht
Darlehn von ca. 1000 Mk.,
am liebsten von edler feiner Dame oder überh. aus Privath. Gewiegte Off. erb. sub A. 582 an die Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7.

Student in Not bittet Edeldenkende um Darlehen von **50—100 Mark.** Pünktl. Rückzahlung. Werthe Adressen unter K. Z. 418 hauptpostlagernd erbeten.

Kaufmann verleiht 25,000 Mk,
auf **Hypothek** p. 1./4. **direkt** an Besitzer. Nur **ausführliche** Offerten u. **L. 1950** an **Daube & Co. m. b. H., Leipzig.**

10,000, 15,000, 2 x **20,000, 30,000, 45,000, 50,000, 70,000, 80,000, 100,000, 130,000, 240,000** u. **425,000 Mark** 4- bis 4½%ige Bank-, Kassen-, Mündel-, Kirchen- und Privatgelder sind uns zur
Anlegung in guten **I. Hypotheken** im März und April d. Js. **angestellt** worden.
Vieweger & Co., Katharinenstraße 3, I.

Cassen- und Privatgelder
sind gegen 1. u. gute 2. Hypotheken unter günst. Bedingungen **auszuleihen** durch den **Hausbesitzer-Verein Reudnitz,**
Dresdner Straße 26. Fernspr. 7984.

II. Hypotheken:
5000 ℳ, 6000 ℳ, 8000 ℳ, 10,000 ℳ, 12,000 ℳ, 15,000 ℳ, 20,000 ℳ, 25,000 ℳ sind auf Leipz. Grundst. für jetzt od. später auszuleihen durch d. **Allg. Hausbesitzer-Verein, Ritterstraße 4.**

Stets große Posten **erststellige Hypothekenbeträge** erhältlich. Off. **J. O. 11 „Invalidendank", hier.**

Kaufgesuche.

Suche Areal
als Selbstkäufer zu kaufen. Offerten über Größe, Lage, Preis, event. Belastung unter S. 175 an die Expedition dieses Blattes.

Zinshaus gegen Einfam.-Villa (Nord-O.) zu kaufen ges. Nähere Angaben unter B. 233 Annahmestelle d. Bl., Augustusplatz 8.

Kaufe solides Geschäft, zahle m. guter Hypoth. in beliebi. Höhe u. baar. Off. B. 239 Annahmest., Augustusplatz 8.

Kaufmann
sucht solid geleitetes
Grosso-Geschäft
zu übernehmen.
Rentabilität müsste nachgewiesen werden und stehen 30—50 Mille zur Verfügung.
Gefl. direkte Offerten werden u. **C. 31338** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten.
Diskretion wird zugesichert.

Bücher kauft **O. Kiessler, Markt 3, Rochs Hof.**

Altes Gold, Silber, Brillanten kauft A. O. Würscher, Katharinenstraße 2, I.

Photogr. Apparat oder besserer Kodak mit vorz. Objektiv zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe u. G. A. 27 lagernd Postamt Frankfurter Straße erbeten.

Pianino Geldschr., Contor- u. Ladeneinrichtung Albertstr. 14, I.

Papierabfälle jeder Art, Maculatur, Geschäftsbüch., Briefe, Akten u. Einstampf. k. zu höchst. Preis. Fernspr. 1385. **Franz Kampe,** Aeußere Leipziger Str. 12.

Möbel und Nachlässe,
gefl. H.- und D.-Sachen, Bett., Wäsche, Gold u. Leihhaus-Scheine kauft u. kommt sof. ins Haus **O. Keller, Brühl 52,** Cig.-Geschäft.

Möbel kauft stets **O. Piekenhahn,** Klostergasse 5, I. **Tel. 8162.**

Möbel kauft Pleissner, Lange Straße 8.

Gebr. Kinderbettstelle u. Klappstuhl zu kaufen ges. Färberstraße 16, I. r.

Weinflaschen kauft
Lindenau, Lützner Straße 59.

Heirathsgesuche.

Margarete Bornstein
Büreau für
Heiratsvermittlung
Berlin, Schönhauser Allee 9a.

Kinderlose, statt., gebild. Wittwe, 30er Jahre, mit feinem flott. Restaurant, eleg. Häuslichkeit und Barvermögen, wünscht ev. glückliche Ehe durch Frau **Domsch,** Grimmaische Str. 8, II.

2 Gewandhausanteile
oder **Berechtigungsscheine** für nebeneinanderliegende Plätze **zu kaufen gesucht.**
Gefl. Offerten mit Angabe der Platznummer u. s. w. erbitte unter **M. 31112** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Arbeitstafel zu kaufen gesucht. Offerten unter K. 100 Markt 10, Kouponen-Bureau, erbeten.

Heirat.

Für m. Freund (Dresden), alleinst., feingeb., s. vermög. Herrn a. hochangesehn. Familie, Mitte 30er, evang., d. Gemüt u. ehrenh. Charakt. u. angen. Aeußern (Inhaber e. Engros-Geschäfts mit sehr wertvollem Grundbes.), suche ich Bekanntschaft m. charakterv., wirtschaftlich erzog. sympat. Dame zwecks glücklicher

Heirat.

Damen mit disponi. Vermög. (welches sicher gestellt w. kann), nicht unter 150 000 ℳ, auch Wittw. ohne Anhang, w. dies. ernstgem. Gesuche Vertrauen schenken, bel. Briefe, wenn auch vorl. anonym, mit Angabe der näh. Verhältn. unter V. 173 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden, einzusenden. Anständige Vermittlung erwünscht. Beiderseit. Verschwiegenheit Ehrensache.

Wanges Herrendetisch, w. sich 26j. Waise m. **200,000 ℳ Verm.** a. d. Wege m. energ. Herrn, m. a. ob. Verm., jed. tadell. Verhältn. bald z. verehel. Off. u. „Fides", Berlin Postamt 18.

Wo kann **Dame** ohne **Heimbericht** (Ehret) niederkommen? Adressen unter B. 229 an die Annahmestelle d. Blattes, Augustusplatz 8.

Ein Kind,
hübsches Mädchen diskr. Geburt, wird von privat. Kaufmannsfamilie **als eigenes**
gesucht.
Einmaliger kleiner Erziehungsbeitrag erw. Off. mit Altersangabe unter **D. U. 732** an den **„Invalidendank", Dresden.**

Gutsituirtes kinderl. Ehepaar wünscht Kind,
möglichst Knaben, nur vornehmer Herkunft, wenn auch distrikter Geburt, **an Kindesstatt gegen einmaligen Erziehungsbeitrag anzunehmen.** Offerten erbeten u. Z. 661 an die Expedition dieses Blattes.

Agenturen.

Grossisten
mit gutem Bedarf in Margarine, welche bereit sind, den
Alleinverkauf
der Produkte einer erstklassigen
Margarine-Fabrik
für
Leipzig und angrenzende Bezirke
unter äußerst günstigen Bedingungen zu übernehmen, wollen ihre Adr. u. **H. E. 1465** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln,** gelangen lassen.

Vertreter gesucht.
Leistungsfähige Faßfabrik
sucht für den **Verkauf von Pack- und Flüssigkeitsfässern — Wein- und Bierfässer ausgeschlossen** — einen **tüchtigen, gut eingeführten Vertreter** für **Leipzig und Umgegend.** Gefl. Angebote befördert die Expedition dieses Blattes unter Z. 656.

General-Vertreter
mit etwas Capital zum Vertrieb eines patentamtlich geschützten Bedarfsartikels gesucht; auch Lizenz für Bezirk verkäuflich.
Graul & Lünz,
Linden-Hannover, Blumenauerstr. 28.

Wir suchen für die von uns betriebenen Geschäftszweige (Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Unfall-, Haftpflicht- und Wasserleitungsschäden-Versicherung)
Inspectoren und Acquisiteure
gegen auskömmliches Gehalt, sowie Provisionsbezug bei nachweisbaren Erfolgen.
Angebote unter Beifügung des Lebenslaufes sowie Angabe der bisherigen Thätigkeit und der Ansprüche an uns direct erbeten.
Transatlantische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Hamburg.

Offene Stellen.

Männliche.

3—20 Mk. tägl. können Personen jeden Standes verdienen, Nebenerwerb durch Schreibarbeit, häusl. Tätigkeit, Vertretung 2c. Näheres **Erwerbscentrale in München 23.**

Herren,
welche in Offizierskreisen
gut eingeführt sind, können mit Leichtigkeit
täglich Mark 50 und mehr
verdienen. Keine Versicherung. Bevorzugt Offiz. a. D. Offerten unter W. 892 an die Filiale dieses Blattes, Katharinenstr. 14, erb.

Verein für Handlungs-Commis von 1858.
(Kaufmänn. Verein) in Hamburg. Kostenfreie Stellenvermittlung für Prinzipale u. Gehilfen: bis Ende Januar 107 000 Stellen besetzt. Vereinsorgan „Der Handelsstand". Pensions-, Lebens- u. Kranken-Versicherung. — Spar- u. Darlehns- sowie Unterstützungskasse. — Gewähr. von Rechtsschutz u. Rechtsbeleh. **Beitrag jährl. 6 ℳ.** Die Mitgliedskarten für 1905 müssen bis 1. März in Hamburg oder den Geschäftsstellen eingelöst werden, sonst 50 ₰ Verzugsgebühr. Geschäftsstelle in **Leipzig** bei Herrn **Ferd. Diersch, Markt 16, III.**

Für einen **Zeitungsverlag** mit **Buchdruckerei,** in einer größeren lebhaften Fabrikstadt Nordbayerns, wird zum Antritt per 1. April cr. oder früher ein tüchtiger
Geschäftsleiter
gesucht, welcher im gesamten Zeitungs- und Druckereifach (Redaktion, Buchführung, Kalkulation, Inseratenwesen) eine tüchtige, zuverlässige Kraft ist. Die Stellung ist selbständig und angenehm. Kautionsfähige Bewerber bevorzugt. Angebote mit Lebenslauf, Angabe bisheriger Tätigkeit, Gehaltsansprüche, Referenzen und Zeugnisabschriften erbeten u. **S. 167** an die Expedition dieses Blattes.

Routinirter Reisender,
tüchtiger Verkäufer, welcher in der Lausitz u. Königr. Sachsen oder Thüringen u. Harz bei Colonialw.-Handl., Conditor. u. Bäckereien gut eingeführt ist, wird p. 1. April a. c., event. auch später für leistungsfähige Firma der Chocoladen- u. Zuckerw.-Branche bei **gutem Gehalt** in dauernde Position ges. **W. Off. m. Ang. bish. Tätigk. u. S. 166** Exp. d. Bl. erb.

Erstklassiges **Auskunftsbureau** sucht für Leipzig und Umgegend branchekundige, bestempfohlene
Rechercheure
auf Provision. — Nur Herren, die hervorragende Platzkenntnisse besitzen, wollen sich melden unter B. 230 Annahmestelle dieses Blattes, Augustusplatz 8.

Tüchtige Herren jeder Branche
finden dauernde, lohnende Anstellung als
Acquisiteure einer Krankenversicherungs-Kasse.
Persönl. Vorstell. v. 1—2 u. 6—8 Nachm.
B. Wojciechowski, Weststr. 81a, I.

Junger Mann mit doppelter Buchhaltung und Correspondenz vertraut, guter Handschrift, wird von einer hiesigen Rohtabakhandlung ges. Branchekenntniß bevorzugt. Off. unter S. 132 an die Expedition dieses Blattes.

Buchhalter,
perfekt in amerikan. Buchführung incl. Abschluß per sofort oder 1. April **gesucht.**
Wirklich tüchtigen, repräsentationsfähigen Herren bietet sich Lebensstellung. (Eventuell wird nach Einarbeitung Prokura erteilt.)
Offerten mit Gehaltsansprüchen und Bild unter S. 170 Expedition dieses Blattes.

Rauchwaaren.
Suche für Contor u. Lager einen durchaus zuverlässigen, militärfreien **jungen Mann,** Branchekundig. bevorzugt. Offerten mit Ang. der frühr. Thätigkeit u. B. 231 Annahmestelle dieses Blattes, Augustusplatz 8.

Zigarren-Branche.
Gesucht wird für den
Verkauf
ein mit der Branche durchaus vertrauter **junger Mann,** der schon in größeren Geschäften tätig war. Gewandtheit im Verkehr mit seinem Publikum erforderlich, ebenso pünktliches, zuverlässiges Arbeiten.
Nur bestempfohl. Bewerber, solche **mit Sprachkenntnissen** bevorzugt, wollen ausführliche Offerten über bisherige Tätigkeit, Alter, Gehaltsanspr., Eintritt und Photogr. einreichen unter **H. 2035** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a/M.**

Schreiber mit schöner lateinischer Handschrift gesucht.
Mit Schriftproben zu melden **Welt-Adressen-Verlag Emil Reiss,** Dörrienstraße 13, I.

Vertreter gesucht.
Eine allererste Hamburger Firma in Cylinder- und Maschinenölen sucht gegen **hohe Provision** für folgende Städte je einen Vertreter: **Leipzig, Halle a. S., Magdeburg, Gera, Zwickau, Greiz, Mylau, Reichenbach, Plauen, Aue, Chemnitz, Annaberg, Dresden und Zittau.** Nur allererste, bei der Consumentenkundschaft wirklich bestens eingeführte Herren werden berücksichtigt. Offerten sub **L. W. 710** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

Unsere Generalagentur Leipzig,
die westliche Hälfte Sachsens umfassend, ist infolge Rücktritts des derzeitigen Leiters per 1. April cr. oder später neu zu besetzen. Es wird auf einen tatkräftigen, für unsere Branche leistungsfähigen, gut eingeführten und für die Organisation begabten Fachmann reflektiert, dem vermöge des vorhandenen Versicherungs-Bestandes eine sichere, namhafte Einnahme geboten werden kann, die durch Beteiligung am Neugeschäft (Provision und Bonifikation) bedeutender Erhöhung fähig ist. Gefällige Bewerbungen werden direkt erbeten.
Wilhelma in Magdeburg,
Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Abteilungs-Chef.

Zum 1. April d. J. suche ich für meine
Kurzwaren-Abteilung
einen **durchaus tüchtigen und gewandten Abteilungs-Chef.** Es wollen sich nur Herren (Norddeutsche, christl. Konf.) melden, welche derartige Posten bereits längere Zeit in großen Häusern mit Erfolg bekleideten und imstande sind, den **Ein- und Verkauf selbständig zu leiten,** sowie die Fähigkeit besitzen, ein größeres Damenpersonal mit Energie zu beaufsichtigen. Den Offerten bitte Bild, Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen.
Gustav Zeeck,
Geschäftshaus für Manufakturwaren,
Rostock i. M.

Tüchtiger, jüngerer Bauführer
für auswärtigen Fabrikneubau zu möglichst baldigem Antritt gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter **L. M. 1150** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Gesuch.
Ein erstklassiges, altes Brauerei-Maschinen- und Bedarfsartikel-Geschäft sucht **per 1. April** cr. einen durchaus **tüchtigen, gewandten** Kaufmann als
Lageristen.
Offert. mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschr., Photographie 2c. erbet. unter **J. H. 784 „Invalidendank" Leipzig.**

Für meine mit allen modernen Hilfsmaschinen ausgeführte
Kunstschmiede-Abteilung
suche ich einen tüchtigen, selbstständigen
Vorarbeiter.
Offerten nebst Zeugnissen an
Aug. Blödner, Maschinenbauanstalt, Gotha i. Thür.

Kunstschmiede,
tüchtige, für Feuer- und Treibarbeiten, sowie geübte Schlosser
für Schaufensterkonstruktionen suchen für **dauernd bei guter Bezahlung**
Kammer & Taubert, Kunstschmiede, Erfurt.

Rechnungskellner oder **gewandter Buffetier** mit zum Bedienen gesucht. **Sächs. Gastwirts- u. Genfer Verband,** Stellenvermittl., Katharinenstraße 16, II., **Herm. Geissler.**

Kellner b. 17 J. **Mamsell** f. kalte Küche ges. Kirich, Stellenvermittl., Kl. Fleischergasse 4, II.

Gel. Rechnungskellner m. Frau, j. Kellner u. Zapfer, 40—50 ℳ Geh., j. Bursche j. Hötelbed. u. tücht. Hausburschen, j. Hausknecht. Stellenvermittlung **Werner,** Kl. Fleischergasse 20, I.

3 j. Kellner für Restaurant u. Bahnhof, **Kellnerb.** u. Lehrlinge sucht Kirsch, Stellenverm., Kl. Fleischergasse 4.

Für das
Comptoir
einer größeren elektrotechnischen Fabrik in Leipzig wird zu Ostern ein **Lehrling** mit guter Schulbildung gesucht. Bedingung: 3jährige Lehrzeit ohne gegenseitige Vergütung. Offerten unter **L. O. 1156** an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten.

Wir suchen einen jungen Mann mit guter Schulbildung als
kaufm. Lehrling
Carl Müller & Co.,
Holzmöbelfabrik,
Neumarkt No. 20.

Lehrling
für mein **Modewaren- und Konfektionshaus** per April **gesucht.** Bewerber muß einjährig-freiwilliges Zeugnis besitzen. Selbstgeschriebene Offerten möglichst mit Photographie erbittet
Theodor Altmann jun., Hoflieferant, Erfurt, Anger 50.

Für unser **Comptoir** suchen wir einen
Lehrling
mit **guter Schulbildung,** welcher zu Ostern die Schule verläßt, gegen **monatliche Vergütung.**
Kunstanstalt A. Graetz & Co.,
L.-Schleußig, Könneritzstraße 49.

Für das Contor einer Schriftgießerei wird zu Ostern
ein Lehrling
aus guter Familie gesucht. Selbstgeschr. Off. unter **K. 703** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Für ein hiesiges Seidenwaaren-Engrosgeschäft wird für Ostern ein **Lehrling** mit guter Schulbildung gesucht. Gefällige Anerbietungen unter **B. 235** durch die Annahmestelle dieses Blattes, Augustusplatz 8.

2 leb. herrsch. Diener, 1 leb. Tafeldien., 1 leb. Krankenpfleger, 1 leb. Reiserarbeit., 2 j. Marktheff. f. Chocol.- u. Delicat.-Hdl., 3 Hausb. j. Weinhdl. u. Restaur. ges. bch. A. Loff, Stellenverm., Reichsstraße 14.

Diener, Kutsch., Hausb., Hausb., Knechte f. Frohberg, Stellen-Verm., Wettiniirchh. 10.

Ges. Knechte,
Schweizer, Jungen, Dienstmädchen nach **Bayern, Rheinland, Hessen.** Freie Reise und 3 ℳ Mietsgeld. **Anton Peschke,** Wettiniirchhof 4, part., Leipzig.

Hausb. j. sofort **Jährling's** Stellenvermittl., Kleine Fleischergasse 26.

Weibliche.

Kath. Frl. a. Frankf. f. 5j. K. **Kindergärtn.** I. n. Torgau u. Braunschweig, **4 Frl.,** in Sprach u. Musik dipl., a. Gera, Apolda u. Bitterfeld, 2 bess. **Kindermädch.** f. hier. Stütz. f. eing. Dame, 30 bis 40 J., l. Frau **Taeger,** Leibnizstr. 56, Stell.-Verm.

Suche für meinen Freund, einzelnen gut situirten, älteren Herrn, **eine junge, hübsche, unabhängige Dame** für die Abendstunden zum
Vorlesen.
Ausführliche Off. mit Bild u. Alter unter B. 220 Annahmestelle d. Bl., Augustusplatz 8.

Comptoristin,
welche Buchhaltung versteht, mit guter Kontoransbildung von größerer Wollwarenfabr. auf dem Lande gesucht. Antritt sofort od. 1. April. Off. m. Gehaltsanspruch, Zeugniscop. u. Bild u. **W. 31330 Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Suche zum 1. März
tüchtige Verkäuferinnen
aus der Glas- u. Porzellanbranche.
Adlers Warenhaus, L.-Gohlis,
Kreuz. Halleiche Str. 107.

1 gute Näherin zur Aushilfe
sucht **M. Zschausch,**
Schulstraße 2. Kunststickerei.

Goldaufträgerinnen und
Fadenhefterinnen
finden lohnende Beschäftigung.
Bibliographisches Institut.

Wegen Verheiratung der jetzigen Köchin wird zum 1. Mai eine gut empfohlene, in ihrem Fach tüchtige
Köchin,
die etwas Hausarbeit mit übernimmt, gegen guten Lohn gesucht.
Gustav Adolph-Straße Nr. 11.

Zum 1./4. wird eine saubere, fleißige
Köchin
gesucht **Hainstraße 9, II.**

Gel. j. Köchin neb. Frau in Kulmbach. Rest., tücht. Hausmädchen u. Kochlernende. Stellenvermittlung **Werner,** Kl. Fleischergasse 23, I.

Gel. Köchin Priv., Hot. u. Rest. sof. u. 1., Zimm.-, Küch.-, Hausmdch., M. Lweib. Kaufmsch., h. Lohn, Reichsstr. 5, Durchg., Fr. Kießling, Stellenvermitl.

Gute Stelle.
Für meinen bess. kinderl. Haushalt suche ich sof. od. spät. ein sauberes **Mädchen,** welch. etw. koch. k. Zu erfr. bei **Busch,** Schenkendorfstr. 50.

Gesucht zum 1. April
für einen **ruhigen Haushalt** ein älteres, gewandtes, im **Kochen und Hausarbeit**
tüchtiges Mädchen.
Morgenfrau gehalten. Lohn 240 ℳ
Mozartstraße 15, 1. Etage.

Suche per 1. April ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes **Mädchen** und ein besseres **junges Mädchen** oder **einfaches Fräulein** für Kind und Stubenarbeit.
Hohe Straße 28, Treppe B, I.

Aelteres Mädchen für K. u. H., welches durchaus tüchtig, zuverlässig und selbstst. ist, per 1. April für feines Haus gesucht. Mit Buch zu melden Donnerstag Nachm. 4—6 Gohlis, Magdeburger Str. 39, II.

Saub. fleiß. ält. **Mädchen** in bess. Haushalt bei guter Behandl. per 1. April gesucht, 180 ℳ Lohn. Nur mit guten Zeugn. zu melden **Kronprinzstraße 70, II. links.**

Ges. zu 2 Perl. saub. fleiß. **Mädchen** f. häusl. Arb. Pfaffendorfer Straße 16, I.

Gesucht zum 1. April f. Haushalt u. 2 Perl. ein in bürgerl. Küche u. Hausarbeit erfahrenes **nicht zu junges Mädchen.**
Mit Buch zu melden Nachm. 5—7 Uhr
Frau Stegelmann, L.-Connewitz,
Kauzner Straße 35, III.

Fleiß., kinl., ehrl. Mädchen zum 1./3. gesucht **Gottschedstraße 15, III.**

Commissions- und Verlagsbuchhandlung
sucht **gebildete Dame**
für
Schreibmaschine (Ideal) und Expedition.
Perfektes Stenographieren,
flottes, zuverlässiges und selbständiges Arbeiten
bedingt.
Antritt am 15. März event. 1. April c.
Ausführliche Angebote unter Darlegung der bisherigen Thätigkeit mit Angabe der Gehaltsansprüche unter **S. 169** durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Fortsetzung in der 3. Beilage.

Volkswirtschaftlicher Teil des Leipziger Tageblattes.

Chefredakteur: F. A. Dreißer. Verantwortlicher Redakteur: M. Schütze. Beide in Leipzig. — Sprechzeit: 6—7 Uhr nachm. Fernsprecher 1173.

Die Wandlungsklage beim Kauf von Aktien.

△ Eine interessante Entscheidung hat der erste Zivilsenat des Reichsgerichts unterm 8. Oktober 1904 über die Wandlungsklage beim Kauf von Aktien gefällt, die in Nr. 4 der „Deutschen Juristenzeitung" mitgeteilt wird: Kl. hat im April 1899 eine Anzahl Aktien eines Bergwerksunternehmens von der Beklagten gekauft, die ihrerseits bei der Gründung beteiligt war. Diese Aktien wurden bei einer dem Ankauf vorhergehenden persönlichen Verhandlung auf Grund von einem Exposé und Gutachten über die Aussichten des Unternehmens, wonach diese besonders glänzend sein sollten, angepriesen. Später hat sich herausgestellt, daß diese Angaben unrichtig waren, die in den Grubenfeldern vorhandenen Erze und somit die Aktien wertlos sind. Kläger klagt auf Rückzahlung des Preises der Aktien aus verschiedenen Gründen; unter anderem versucht er seinen Anspruch auch als Wandlungsanspruch zu begründen. Die Vorinstanz ist materiell auf diese Art der Begründung nicht eingegangen. Das Reichsgericht holt dies nach, hält aber den Wandlungsanspruch nicht für begründet. Weder nach gemeinem Recht, noch nach B. G. B. sei bei dem Kauf von Aktien ein tatsächlicher Mangel in dem Gegenstand des Unternehmens ein zur Wandlung berechtigender Sachmangel.

Bei dem Kauf von Wertpapieren sei das Papier als Sache und das im Papier verbriefte Recht, das den materiellen Inhalt des Erwerbsgeschäfts darstelle, zu unterscheiden. Nur wenn das Papier selbst als Sache an sachlichen Mängeln leide, sei ein Gewährsmangel im Sinne des ädilizischen Edikts oder Sachmangel im Sinne des B. G. B. vorhanden. Wenn das im Papier verbriefte Recht nicht bestehe, so richte sich die Haftung des Verkäufers nicht nach den Regeln über die Gewährleistung für Sachmängel. Ein solcher Mangel des Rechts selbst (des rechtlichen Bestandes der Gesellschaft und der verbrieften Aktienrechte) stehe hier nicht in Frage. Handle es sich um Mängel des unterliegenden Unternehmens (positive Fehler oder Abwesenheit zugesagter Eigenschaften), so lasse sich zwar nicht bestreiten, daß die tatsächlichen Grundlagen, von denen der Ertrag des verbrieften Rechts, also die Prosperität einer Aktiengesellschaft, abhänge, wesentliche Faktoren für die Bewertung der Aktien bilden. Dies könne aber nicht dazu führen, sie bei dem Kauf des Wertpapiers rechtlich den Sachmängeln gleichzustellen. Allerdings habe man in der Praxis die letzteren nicht auf körperliche Mängel der Sache beschränkt. Man habe bei dem Kauf von Sachen zwar nicht den Wert selbst als Eigenschaft im Sinne des ädilizischen Edikts, wohl aber z. B. den Durchschnittsertrag einer Apotheke oder der Miete eines Wohnhauses oder der bisher entrichteten Steuern und Abgaben als Faktoren, die für die Wertbildung maßgebend, nach der Verkehrsanschauung für die Wertschätzung von Einfluß seien, und somit als Eigenschaften der Kaufsache angesehen (ebenso nach B. G. B. Entsch. Bd. 52 S. 1 ff.). Diese Anschauung sei richtig, lasse sich aber auf den Kauf von Wertpapieren nicht übertragen. Dort handelt es sich um Kaufsachen, die an sich einen Wert haben, und es werden den Sacheigenschaften gleichgestellt als diesen eigenen Wert bedingende Faktoren solche Verhältnisse tatsächlicher oder rechtlicher Art, die sich unmittelbar auf die Kaufsache beziehen, in denen diese steht oder stehen soll. Hier sind die mangelhaften Sachen selbst nicht Gegenstand des Kaufs, eine Beziehung zu diesen und ihren Mängeln besteht erst in zweiter Linie dadurch, daß mit dem Papier auch das Recht gekauft wird. Erwähnt wird noch, daß das Reichsoberhandelsgericht in dem Urteil vom 7. Oktober 1875 (Entsch. Bd. 18 S. 180 ff.) zu dem entgegengesetzten Resultat gekommen sei und die Wandlungsklage wegen unrichtiger Angaben eines Prospekts über ein von der Gesellschaft ausgebotenes Ton- und Lehmlager zugelassen habe. Das Reichsgericht kommt also zu dem Resultat, daß ein Anspruch gegen den Verkäufer nur im Falle der Arglist oder (wenn es, wie hier, ein Bankier war, der die Aktien empfahl) auch wegen Fahrlässigkeit bei der Empfehlung möglich sei.

Das japanische Budget für 1905/06.

Ξ Dem japanischen Budget für das mit dem 1. April 1905 beginnende Fiskaljahr ist ein um so größeres Interesse beizumessen, weil es einen Teil der Kriegsausgaben einschließt. Die Verwendungen zu solchem Zwecke treten in der Form vermehrter Steuern und Anleihen in die Erscheinung, und um die wachsenden Lasten genau ermessen zu können, ist es das einfachste, die Besteuerung der Bevölkerung für drei aufeinander folgende Jahre, nämlich für das Jahr vor dem Kriege, das laufende und das nächste Jahr, nebeneinander zu stellen. Danach betragen die erhobenen oder die zu erhebenden Steuerbeträge folgende Summen in Yen:

	1903/04	1904/05	1905/06
Grundsteuer	46 845 971	70 782 184	82 254 112
Einkommensteuer	6 109 809	11 397 124	18 385 886
Gewerbesteuer	6 604 003	11 640 202	18 153 478
Sakeabgabe	67 193 606	68 451 142	68 249 548
Zuckersteuer	6 077 005	14 289 387	16 457 364
Drogensteuer	116 976	116 976	215 487
Gewerbesteuer	—	2 138 661	2 183 602
Minensteuer	774 091	853 208	2 320 810
Wechselsteuer	1 087 180	1 620 026	1 848 271
Banknotensteuer	1 145 416	1 145 416	997 202
Zölle	17 200 031	19 536 002	23 981 013
Schiffahrtsabgaben	336 323	336 353	393 038
Stempelsteuer	14 304 951	17 928 268	29 464 115
Verkehrssteuer	—	—	3 188 180
Erbschaftssteuer	—	—	4 309 596
Salzmonopol	—	—	16 239 667
Kerosinkonsumabg.	—	1 238 599	—
	167 735 492	221 473 606	288 671 369

In der vorstehenden Zusammenstellung sind die Verkehrssteuer, die Erbschaftsabgabe und das Salzmonopol neue Steuern, die zum ersten Male in dem mit dem 1. April 1905 beginnenden Fiskaljahre zur Erhebung kommen. Die Erbschaftssteuer ist von dem Parlament und dem Groß der Bevölkerung als eine sehr vernünftige und nicht zu vermeidende Belastung angesehen worden, nur das Oberhaus, dessen Mitglieder am meisten von der besagten Abgabe betroffen werden dürften, zeigte Neigung, das eingebrachte Gesetz abzulehnen. Auch die neu eingeführte Verkehrssteuer begegnete keiner großen Opposition, da sie zumeist von Reisenden aufgebracht werden muß. Nach dem Wesen dieser Steuer erhoben die Preise der Fahrkarten aller öffentlichen Beförderungsmittel sich im Verhältnis zur durchfahrenen Strecke: der Maximalzuschlag beträgt 50 Sen (etwa 1 ℳ) für Reisende erster Klasse bei einer Distanz von 40 geographischen Meilen und darüber, der Minimalzuschlag beträgt 5 Sen für Reisende erster Klasse bis zu 10 geographischen Meilen Distanz. Reisende zweiter Klasse zahlen 50 Proz. weniger, solche dritter Klasse bleiben steuerfrei. Das Salzmonopol rief lebhafte Kritik hervor, obwohl der zu zahlende Betrag nicht hoch ist, da die Höchstgrenze auf 2.50 Yen (5 ℳ) per Koku festgesetzt ist.

Aus der oben angeführten Tabelle ergibt sich des weiteren, daß während des ersten Kriegsjahres 1904/05 die Zunahme der Besteuerung rund 53¾ Millionen Yen betragen hat, und daß die Zunahme im zweiten Kriegsjahre 1905/06 67¾ Millionen Yen beträgt, so daß in beiden Jahren ein Mehr von 121 Millionen hat aufgebracht werden müssen gleich 72 Proz. in zwei Jahren. Bemerkenswert ist dabei, daß die erhöhten Steuern mit Leichtigkeit von der Bevölkerung aufgebracht werden und mit augenfälliger Regelmäßigkeit eingehen. Außer den oben angeführten, aus der Besteuerung sich ergebenden Beträgen sind für das neue Finanzjahr noch folgende Einnahmen zu verzeichnen: außerordentliche Einnahmen 7 435 237 Yen, Staatsindustrien 74 112 863 Yen, diverse Einnahmequellen 2 209 870 Yen, Zinsen der Staatsfonds 4 290 853 Yen, dem Amortisationsfonds der Obligationen der Formosawerke entnommen 1 742 595 Yen, zusammen 89 791 429 Yen. Die außerordentlichen Einnahmen stammen aus dem Verkaufe von Staatsländereien und aus ähnlichen Quellen. Ein größeres Interesse ist dagegen den Einnahmen aus Staatsindustrien beizumessen; sie setzen sich für 1905/06 wie folgt zusammen: Post und Telegraphen 25 712 310 Yen, Staatsbahnen 10 467 712 Yen, Tabakmonopol 32 011 072 Yen, Staatswaldungen 3 165 999 Yen, Kampfermonopol 1 050 916 Yen, zusammen 72 408 009 Yen. Wenn zu diesen Einnahmen die Zolleingänge hinzugerechnet werden, so ergeben sich mehr als 96 Millionen Yen, die als Unterlage für Anleihezwecke zu dienen vermöchten. Die Zolleinnahmen dienen bereits als Unterlage für zwei Anleihen zum Gesamtbetrage von 220 Millionen Yen; trotzdem bleibt noch ein ansehnlicher Betrag für weitere Schuldverpflichtung verfügbar. Stellt man nun die Einnahmen und die Ausgaben für das Finanzjahr 1905/06 zusammen, so ergibt sich folgendes:

Einnahmen aus Besteuerung	288 671 369	Yen
Einnahmen aus anderen Quellen	89 791 428	„
zusammen	378 462 797	Yen
Ordinarium der Ausgaben	179 060 822	Yen
Extraordinarium der Ausgaben	31 463 614	„
zusammen	210 524 436	Yen

Es ist demnach ein Ueberschuß von 168 Millionen Yen zu verzeichnen, der sich durch Ersparungen in den Ausgaben um eine weitere Million auf 169 Millionen Yen erhöht. Der Budgetvoranschlag enthält für die Kriegsflotte einen Betrag von 23 797 187 Yen und für das Landheer einen solchen von 38 653 003 Yen, welche Beträge von zusammen 62½ Millionen allein durch die Sakeabgabe hereingebracht werden. Für Anleihen, die infolge des Krieges aufgenommen wurden, sind 80 Millionen erforderlich. Alle vorstehend aufgeführten Beträge des Budgetvoranschlages haben bereits die Zustimmung des japanischen Parlaments erhalten.

Börsen- und Handelswesen.

§ **Prolongationssätze an der Berliner Börse vom 22. Februar.** Oesterreichische Goldaktien glatt, Franzosen 0,0625 Deport, Lombarden 0,3125 Deport, Disconto-Commandit 0,05 Report, Deutsche Bank 0,0125 Report, Dresdner Bank 0,05 Deport, Berliner Handelsgesellschaftsanteile 0,025 Deport, Gotthard 0,0375 Report, 4proz. Italiener 0,375 Deport, 4proz. Ungarische Kronen 0,1875 Deport, 1880er Russische Anleihe 0,625 Deport, 4proz. Russische Konsols 0,175 Deport, 4proz. Russische Rente 0,45 Deport, 1906er Russische Anleihe 0,20 Deport, Darmstädter Bank 0,15 Deport, Schaaffhausen 0,05 Deport, National 0,0875 Deport. Alles mit Courtage.

B. **New Yorker Börse.** Der Verkehr an der New Yorker Börse hatte in der vergangenen Woche einen unregelmäßigen Charakter und war auf die professionellen Elemente beschränkt. Die Missouri Pacific-Bahn emittiert 25 Millionen Dollars 4proz. Bonds zu 95. Diese Anleihe wird auch in Europa (darunter in Frankfurt a. M. und in Hamburg) am 24. Februar aufgelegt. Die Emission der 32,42 Millionen Dollars 4proz. konvertierbaren Bonds der Atchisonbahn findet am 25. Februar statt. Diese Bahn ist durch den kürzlichen Eintritt von Henry H. Rogers und Henry C. Frick vom Stahltrust in das Aktionärdirektorium in die Interessensphäre von der Harriman- und Standard-Oil-Gruppe gekommen. Die Anordnung einer Untersuchung gegen die Standard Oil Company und Streitigkeiten innerhalb der Equitable-Lebensversicherungsgesellschaft waren übrigens die wichtigsten Momente der vorigen Woche. Lawson triumphiert. Man erwartet nämlich, daß Lawson als Zeuge in der Untersuchung gegen die von ihm so bitter bekämpfte Rockefellersche Gesellschaft vernommen werden wird; was die großen Versicherungsgesellschaften betrifft, so hat Lawson vornehmlich sie als einen Teil dessen, was er als das „System" bezeichnete und angriff, denunziert. Bei dem Streit innerhalb der Equitable handelte es sich um Differenzen zwischen dem Präsidenten Alexander und dem Vizepräsidenten Hyde. Letzterer kontrolliert 51 Proz. des Aktienkapitals, das bloß 100 000 Doll. beträgt, obwohl die Geschäfte der Gesellschaft ins Riesenhafte gehen. Der Präsident Alexander und seine Konsorten forderten, daß die Kontrolle über die Gesellschaft den Policeninhabern übertragen werde, daß also die Gesellschaft eine Gegenseitigkeitsgesellschaft werde. Die Hyde-Partei siegte, Hyde wurde zum Vizepräsidenten wiedergewählt und an die Spitze des Finanz- und Exekutivkomitees gestellt. Doch nützte sie ihren Sieg nicht aufs äußerste aus und bestätigte Alexander im Präsidium. Die englischen Blätter, die über diese Angelegenheit sehr ausführlich referieren, berichten, daß man in New York der Ansicht sei, daß die genannten Persönlichkeiten nur Strohmänner seien und der Kampf noch nicht zu Ende sei.

Bank- und Geldwesen.

*— **Das hiesige Bankgeschäft Knauth, Nachod & Kühne** verlegt laut Anzeige in der vorliegenden Nummer seine Geschäftsräume von heute ab nach Thomasring 17. — Das Warenhaus Knauth & Co. verbleibt auch fernerhin in dem bisherigen Geschäftshause, Brühl 7.

Az. **Chemnitzer Viehmarktsbank, Aktiengesellschaft, in Chemnitz.** In der Generalversammlung fand die Tagesordnung glatte Annahme. Nach Abzug der statutengemäßen Tantiemen an Vorstand, Aufsichtsrat und Beamte, sowie Rücklagen für den Pensionsfonds und Dividendenreserve verblieb aus dem Jahre 1904 zur Verteilung die Summe von 45 900 ℳ, die zur Zahlung einer Dividende von 17 Proz. verwendet werden soll.

*— **Deutsche Grundcredit-Bank zu Gotha.** Nach einer aus der heutigen Nummer dieses Blattes ersichtlichen Bekanntmachung erfolgt die Ausgabe neuer Zinsscheinbogen zu den 3½proz. Pfandbriefen der Abteilung VIII gegen Einlieferung der alten Talons vom 25. Februar ab bei den Kassen der genannten Bank in Gotha und Berlin, in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Becker & Co., bei der Privatbank zu Gotha, Filiale Leipzig und bei dem Bankhause Hammer & Schmidt.

pw. **Die Deutsche Bank** hat auch wegen der Erwerbung des Berliner Geschäftshauses der Hamburger Hypothekenbank verhandelt, ohne daß bisher eine Einigung hat erzielt werden können.

△ **Aktiengesellschaft Nordhäuser Bank in Nordhausen.** In der Generalversammlung wurde nach Vorlegung des Rechnungsabschlusses und des Rechenschaftsberichtes von 1904 im Anschluß an die Vorschläge der Direktion und des Aufsichtsrates die Verteilung des Reingewinnes von 143 730 ℳ wie folgt beschlossen: Tantieme der Direktion mit 13 749 ℳ, Tantieme des Aufsichtsrates 9562 ℳ, 7½ Proz. Dividende auf 1 500 000 ℳ gleich 112 500 ℳ, Vortrag 7919 Mark. Der Direktion und dem Aufsichtsrat wurde Entlastung erteilt.

⊛ **Harzer Bank, Aktiengesellschaft, in Osterode a. H.** Die ordentliche Generalversammlung genehmigte die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustkonto und erteilte der Verwaltung einstimmig Entlastung. Die Dividende für das verflossene Geschäftsjahr wurde auf 7 Proz. festgesetzt und ist sofort zahlbar.

pw. **Die Frankfurter Bank in Frankfurt a. M.** schlägt für 1904 wieder 8½ Proz. Dividende vor.

△ **Krefelder Bank, Aktiengesellschaft, in Krefeld.** Nach dem Rechenschaftsbericht für 1904 hat die Bank bei einem Umschlage von 80 604 421 (76 474 958) ℳ einen Rohgewinn von 164 969 ℳ erzielt, woraus 7 Proz. Dividende gleich 100 625 ℳ verteilt und als Vortrag auf neue Rechnung 6550 Mark dienen sollen.

pw. **Die Norddeutsche Bank in Hamburg** hält heute eine Aufsichtsratssitzung ab, worin der Abschluß für 1904 vorgelegt werden soll.

△ **Nordwestdeutsche Bank, Kommanditgesellschaft auf Aktien, in Bremerhaven.** Die Verwaltung hat, wie schon kurz gemeldet, beschlossen, der auf den 18. März einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 6½ Proz. (wie in den Vorjahren) vorzuschlagen. Der Brutto-gewinn beträgt 615 664 (468 727) ℳ. Für 1904 nehmen die im Jahre 1903 ausgegebenen 2 Millionen Mark Aktien zum ersten Male voll an der Dividende teil. Um den wachsenden Anforderungen gerecht zu werden, soll das Aktienkapital weiter von 5 auf 7 Millionen Mark erhöht werden. Vorbehaltlich der Genehmigung der Generalversammlung sollen die neuen Aktien an die Bank für Handel und Industrie in Berlin und Berliner Handelsgesellschaft zum Kurse von 110 Proz. mit der Verpflichtung begeben werden, daß den alten Aktionären auf je fünf alte Aktien zwei neue Aktien zum Kurse von 112,50 Proz. angeboten sind. Die Bank für Handel und Industrie ist durch dauernden Aktienbesitz, der im abgelaufenen Jahre um 500 000 ℳ erhöht wurde, an dem Institut beteiligt.

pw. **Die Württembergische Landesbank in Stuttgart** schließt das Jahr 1904 mit einem Reingewinn von 416 675 (393 908) ℳ ab. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der auf den 21. März einzuberufenden Generalversammlung nach Dotierung der gesetzlichen Reserve mit 19 418 ℳ einer zu bildenden Kontokorrentreserve unter teilweiser Heranziehung des Gewinnvortrages 50 000 ℳ zuzuweisen und nach Abzug von 35 117 ℳ Tantiemen an Aufsichtsrat und Vorstand, sowie Gratifikationen an Beamte wieder die Verteilung von 5 Proz. Dividende in Vorschlag zu bringen.

pw. **Die Württembergische Hypothekenbank in Stuttgart** bringt für 1904 wieder 7½ Proz. Dividende in Vorschlag.

pw. **Bei der gestrigen Submission auf 3 bezw. 5 Millionen Mark 3½proz. Freiburger Stadtanleihe** sind 7 Offerten eingelaufen. Das Höchstgebot lautet auf 98,57; es ist abgegeben von der Gruppe: Dresdner Bank, A. Schaaffhausenscher Bankverein, S. & E. Wertheimber in Frankfurt a. M., Pfälzische Bank, Württembergische Landesbank, Ed. Kaufmann-Jehle in Freiburg i. Br.

pw. **Oesterreichische Länderbank in Wien.** Vom Morgengeschäft des 24. Februar ab angefangen findet auch an der Wiener Börse ein Ultimohandel in diesen Aktien statt.

pw. **Konversion der portugiesischen Tabaksanleihe.** Wie das offiziöse „Correio da Noite" meldet, übersteigt die Offerte der Gruppe der Tabaksgesellschaft alle anderen Angebote.

B. **Vom internationalen Geldmarkt.** Die Geldflüssigkeit hat in der abgelaufenen Woche ungemindert angehalten. In Berlin ist der Privatdiskont am Dienstag wieder auf 1¾ zurückgegangen, d. i. auf den niedrigsten Stand in diesem Jahr, der vom 10. bis 14. Februar in Geltung war. Tägliches Geld kostete an demselben Tage 1 bis 1¼ Proz., war aber vielfach überhaupt nicht anzubringen. — In Paris wird die Geldfülle besonders drückend empfunden. Der Privatdiskont ist vom 13. bis 20. Februar von 2¼ auf 1½, also ganz energisch, gewichen. Wie bereits mitgeteilt, war der von der Bank von Frankreich am letzten Donnerstag ausgewiesene Goldvorrat von 2813 Millionen Francs der größte Goldbestand, der je in einer Bank vorhanden war. Die Verlegenheiten, die aus der rapiden Akkumulation der Kapitalien entspringen, werden noch schärfer beleuchtet durch die Zunahme der Depositen allein bei den vier größten Kreditinstituten Frankreichs im Verlauf des Jahres 1904 von 2546 auf 3146 Millionen Francs, also um ca. 25 Proz. Diese zumindest im Prinzip täglich fälligen Verbindlichkeiten (denn im Notfalle kann ja auf dem vorgesehenen Kündigungstermin bestanden werden) waren in Reports und Vorschüssen (993 Millionen Francs) und in Wechseln (2107 Millionen Francs) plaziert. — In London hat sich der Privatdiskont vom 13. bis 20. Februar wieder um ¼ bis 3/16 Proz. ermäßigt. Die Position der Bank von England war nach dem letzten Ausweis so günstig wie noch nie seit dem 24. Februar 1897, als die Reserve sich auf 30,265 Millionen Pfund Sterling belief. Möglicherweise wird dieser Stand im nächsten Ausweis erreicht werden. Vorige Woche betrug die Reserve 28,995 Millionen Pfund Sterling. Trotzdem plaidiert z. B. der „Statist", namentlich unter Hinweis auf den ostasiatischen Krieg, dafür, daß die Bank anstatt den Zinsfuß zu ermäßigen, lieber ihren Vorbehalt weiter stärken möge, um die Bedingungen leichten Geldstandes für ein- längere Periode zu schaffen. — Die Geldflüssigkeit hat der Hausse der Anlagepapiere weiteren Vorschub geleistet. Der höchste, niedrigste und letzte Kurs der englischen Consols war im Jahre 1904 91⅝, 85 7/16, 88⅝. Am Dienstag notierte man 91. Der höchste, niedrigste und letzte Kurs der 3proz. französischen Rente war im Jahre 1904 98,50, 94,15, 97,50. Am 17. Februar erreichte man zum ersten Male seit März 1903 wieder den Parikurs, und am 21. Februar notierte man 100⅛. — Der Ausweis der New Yorker Banken vom 16. Februar zeigt eine Abnahme der Darlehen um 6,10 auf 1136,01 (994,44) Millionen Dollars, ferner eine Abnahme der Depositen um 10,40 auf 1192,56 (1028,03) Millionen Dollars. Der Barvorrat ist um 1,62 auf 220,95 (213,61) Millionen Dollars und die Surplusreserve um 1,84 auf 9,19 (27,51) Millionen Dollars zurückgegangen. Der Bankausweis präsentiert sich ungünstig, machte aber keinen Eindruck. In der Geldausfuhr nach Europa ist ein Stillstand eingetreten. Geld für 6 Monate notiert etwas steifer 3⅛ Proz.

Berg- und Hüttenwesen.

§ **Zwickau-Oberhohndorfer Steinkohlenbau-Verein.** In der gestrigen Generalversammlung wurde von den erschienenen 19 Aktionären mit 242 Stimmen einstimmig die Genehmigung des Geschäftsberichtes, die Richtigsprechung der Jahresrechnung und die Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates ausgesprochen, sowie das Einverständnis mit der vorgeschlagenen Gewinnverteilung erklärt. Die Auszahlung der 240 ℳ betragenden Restdividende erfolgt sofort gegen Rückgabe des 78. Dividendenscheines. Drei zur Ausscheidung kommende Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt.

⊛ **Die Ein- und Ausfuhr des deutschen Zollgebietes an Steinkohlen** usw. im Januar ergab folgende Resultate (in Tonnen): Bei Steinkohlen betrug die Einfuhr 583 089 (im Januar 1904 390 021), davon am meisten aus Großbritannien mit 369 014 (282 068), die Ausfuhr 1 323 584 (1 572 570), davon am meisten mit 606 155 (583 100) nach Oesterreich-Ungarn. Bei Braunkohlen betrug die Einfuhr 680 153 (526 882), und zwar nur aus Oesterreich, die Ausfuhr 1367 (1658) fast nur nach Oesterreich-Ungarn. An Koks wurden eingeführt 65 534 (41 255), davon am meisten aus Belgien mit 45 750 (27 072) und ausgeführt 200 827 (208 132), davon am meisten nach Frankreich 85 089 (85 408). An Preß- und Torfkohlen wurden 24 123 (8279) eingeführt, davon am meisten aus Belgien mit 15 231 (5624) und ausgeführt 75 569 (84 962), davon am meisten nach der Schweiz mit 36 176 (40 087). An Torf betrug die Einfuhr 2904 (1749), davon am meisten aus Oesterreich-Ungarn mit 1732 (1455), die Ausfuhr 719 (582), davon am meisten nach der Schweiz mit 455 (270).

⊛ **Die Kohlenproduktion im Deutschen Reiche** betrug nach einer amtlichen Aufstellung im Januar insgesamt an Steinkohlen 7 590 960 (9 969 763) t, an Braunkohlen 4 462 998 (4 152 658) t, an Koks 780 461 (987 980) t, an Briketts und Preßsteinen 957 592 (945 224) t.

*— **Bergbau-Aktiengesellschaft Friedrichssegen zu Friedrichssegen a. d. Lahn.** Auf Grund des unter den Anzeigen der vorliegenden Nummer abgedruckten Prospektes sind nominell 2 600 000 ℳ Aktien, eingeteilt in 1000 Stück Aktien Nr. 1 bis 1000 zu 1600 ℳ und 1100 Stück Aktien Nr. 1001 bis 2100 zu 1000 ℳ, zum Handel und zur Notiz an der Berliner Börse zugelassen worden, und werden von der Bankfirma Samuel Zielenziger in Berlin in den Verkehr gebracht. Bezüglich der Fundierung des Unternehmens, der Zusammensetzung der Gesellschaftsorgane und der günstigen Betriebsverhältnisse können wir auf die detaillierten Angaben des Prospektes verweisen.

-gm- **Fusion zwischen dem Eisenwerk Lollar und den Buderusschen Eisenwerken.** Der „Rhein.-Westf. Ztg." zufolge fanden zwischen den Verwaltungen der Buderusschen Eisenwerke in Wetzlar und des Eisenwerkes Lollar in Lollar Verhandlungen wegen Herbeiführung einer Fusion der beiden Werke statt, nachdem diese von einem an beiden Unternehmungen stark beteiligten Aktionär bereits wiederholt angeregt worden war. Ueber das Ergebnis der Verhandlungen, die unter Hinzuziehung von Vertretern der Mitteldeutschen Creditbank in Frankfurt a. M. gepflogen wurden, ist bisher noch nichts bekannt.

⊛ **Die Gewerkschaft Wilhelmshall in Anderbeck** verteilt für den Monat Februar wieder eine Ausbeute von 70 ℳ pro Kux.

§ **Kokerei Wilhelmsburg, Aktiengesellschaft, in Hamburg.** Nach der jetzt vorliegenden Abrechnung für 1904 betrug der Betriebsgewinn 50 491 (42088) ℳ. Es erforderten Provision, Unkosten und Gehälter 52 562 (50 869) ℳ, Zinsen 28 154 (13 845) ℳ, Steuern 7929 (16 900) ℳ, Assekuranzprämien 3000 (2700) ℳ, Vergütung an den Aufsichtsrat 5000 (0) ℳ, Abschreibungen auf Anlagewerte und Bestände 144 482 (47 100) ℳ, so daß auf Bilanzkonto ein Verlust von 153 475 ℳ zu übertragen bleibt. Bekanntlich hat die Verwaltung unter Zustimmung der Aktionäre beschlossen, nachdem ein früher eingelaufener Antrag des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats auf Stillegung der Kokösöfen gegen Entschädigung von 500 000 Mark wegen der damit verknüpften Bedingungen abgelehnt worden ist, in weitere Verhandlungen mit dem Syndikate auf anderer Basis einzutreten, die jetzt noch fortdauern.

N. **Handorfer Erdölwerke in Hamburg.** Die Abrechnung ergibt einen Betriebsgewinn von 14 724 ℳ. Für Abschreibungen müssen 16 016 ℳ aufgewandt werden, so daß mit Rücksicht auf den Verlustvortrag für 1903 in Höhe von 1092 ℳ das vergangene Geschäftsjahr einen Gesamtverlust von 2385 ℳ aufweist, der auf neue Rechnung vorgetragen wird.

Stoffgewerbe.

*— **Kammgarnspinnerei Gautzsch bei Leipzig.** Die Bilanz und das Gewinn- und Verlustkonto per 31. Dezember 1904, wie sie in der gestrigen Generalversammlung, über die wir bereits berichtet haben, genehmigt worden sind, werden im Anzeigenteil der vorliegenden Nummer veröffentlicht.

△ **Kammgarnspinnerei Schäfer & Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien in Harthau i. Erzgeb.** Der Rechnungsabschluß für 1904 ergibt nach 48 683 (33 776) ℳ Abschreibungen einen Reingewinn von 103 384 (50 549) ℳ, über dessen Verwendung Angaben fehlen. Im Vorjahre wurde auf das Aktienkapital von 1 200 000 ℳ eine Dividende von 3 Proz. ausgeschüttet.

Das Warschauer Tochterunternehmen der Dresdner Gardinen- und Spitzenmanufaktur hat gestern früh seinen Betrieb wieder aufgenommen.

Braugewerbe.

W. **Aktienbrauerei Wilhelmshaven in Wilhelmshaven.** Nach dem Jahresbericht hat der Bierumsatz des letzten Jahres den vorjährigen Umsatz nicht erreicht. Der Reingewinn belief sich auf 116 359,40 ℳ, der wie folgt verteilt wird: 70 270,11 ℳ zu Abschreibungen, 3000 ℳ für den Reservefonds, 2800 ℳ Vergütung für den Aufsichtsrat, 40 000 ℳ als 5 Proz. Dividende (wie i. V.) für die Aktionäre und 289,29 ℳ für gemeinnützige Zwecke.

Verschiedene Industriegesellschaften.

Br. **Vereinigte Bautzner Papierfabriken in Bautzen.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, für 1904 wieder 8 Proz. Dividende in Vorschlag zu bringen. Die Generalversammlung wird auf den 18. März einberufen.

△ **Berliner Aquarium, Kommanditgesellschaft auf Aktien, Dr. Hermes & Co.** In der gestrigen Generalversammlung wurde der Abschluß genehmigt und die Dividende auf 4 Proz. festgesetzt.

⊙ **Sächsische Glasindustriegesellschaft m. b. H. in Kassel.** Unter dieser Firma konstituierte sich am 20. Februar ein neues industrielles Unternehmen, das sich unter Verwertung eines dem Architekten Wilhelm Schütz, Kassel, zuerkannten Patentes mit der Herstellung und dem Vertrieb von Telegraphenstangen aus Glasmasse befaßt. Das Grundkapital beträgt 450 000 ℳ, die durch Anteilscheine zu 1000 ℳ aufgebracht wurden.

△ **Bonner Bergwerks- und Hüttenverein, Zementfabrik in Oberkassel.** Der zum 22. März einzuberufenden Generalversammlung soll eine Dividende von 4 (0) Proz. vorgeschlagen werden.

u. **Die Bremer Zuckerfabrik vorm. Michelsen in Grohn** verteilt 4 (0) Proz. Dividende.

dn. **Die Lübecker Maschinenbaugesellschaft in Lübeck** schlägt für 1904 die Verteilung einer Dividende von 20 (14) Prozent vor.

Versicherungswesen.

§ **Kölnische Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft in Köln a. Rh.** Im Januar wurden 5 Todesfälle, 12 Invaliditätsfälle, 430 Fälle mit vorübergehender Erwerbsunfähigkeit, 34 Einbruchsdiebstahlschäden, 25 Sturmschäden, 31 Wasserleitungsschäden, 3 Maschinenschäden, 247 Haftpflichtschäden sowie 160 Glasversicherungsschäden zur Anmeldung gebracht.

Transportwesen.

§ **Luxemburgische Prinz-Heinrich-Eisenbahn.** In der zweiten Februardekade 127 180 (— 10 070) Frcs.

Az. **Eingabe der Handelskammer zu Chemnitz an die Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen, betreffend die Einführung billigerer Garnfrachtsätze.** Der Königlichen Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen teilte die Kammer mit, ihr sei durch die Vereinigung Sächsischer Spinnereibesitzer in Chemnitz bekannt geworden, daß die Handelskammer Schweidnitz kürzlich bei der Königlichen Eisenbahndirektion zu Breslau wegen Einführung billigerer Garnfrachtsätze für den Bezug von Garnen aus Westdeutschland vorstellig geworden sei. Sie habe in der betreffenden Eingabe u. a. beantragt, alle Spinnereistationen Rheinlands, Westfalens und Hannovers in den bereits für Oberursel bestehenden Ausnahmetarif 15 aufzunehmen und den Tarif weiterhin auf die Empfangsstationen Bockenhain, Schweidnitz, Hausdorf-Wüstewaltersdorf und Zillerthal-Erdmannsdorf, sowie auf alle im Ausnahmetarif 16 aufgeführten Empfangsstationen auszudehnen. Eine solche Ermäßigung der Frachtsätze für die in Westdeutschland gesponnenen Garne würde auf die gesamte sächsische Spinnerei und zugleich auch auf den sächsischen Garnhandel eine außerordentlich nachteilige Wirkung ausüben, da Schlesien ein Hauptabsatzgebiet für sächsische Garne sei und nun infolge der billigen Frachtsätze von westdeutschen Garnofferten überschüttet werden

Bank für Handel u. Industrie, Depositenkasse Leipzig, Katharinenstrasse 10 (Darmstädter Bank). Fernspr. 649. Aktien-Capital: Mark 154 Millionen.
Erledigung aller in das Bankfach einschlagenden Transaktionen. Eröffnung von laufenden Rechnungen. Annahme von Geldeinlagen auf Rechnungsbücher u. Checkconten. An- u. Verkauf von Wertpapieren. Vermietung von Tresorfächern in Stahlkammer.

SLUB
Wir führen Wissen.

würde, während die sächsische Spinnerei infolge der für sie bestehenden höheren Frachtsätze nicht mehr konkurrenzfähig auftreten könnte. Im Interesse der Spinner und Garnhändler ihres Bezirkes hat die Chemnitzer Kammer deshalb, daß, falls die von der Handelskammer zu Schweidnitz beantragten Frachtermäßigungen eingeführt werden sollten, den sächsischen Versendern die gleiche Vergünstigung zuteil werden möchte.

pw. Die **Hamburg-Amerika-Linie** dementiert die anderweitig gebrachte Meldung, wonach sie eine Reihe älterer Schiffe an das Ausland verkauft habe.

nz. **Nippon Yusen Kaisha in Yokohama.** Die japanische Dampfschiffahrtsgesellschaft, deren Schiffe zwischen Ostasien und Europa verkehren und auch in Antwerpen anlegen, verteilt für das letzte Geschäftsjahr 12 Proz. Dividende. Der Krieg hat den regelmäßigen Dampferbetrieb der Linie geschädigt, dieser aber insofern wieder eine bedeutende Einnahme verschafft, als ein großer Teil ihrer Schiffe vom Staate gechartert wurde. Der Geschäftsbericht besagt u. a., daß die Gesellschaft ungefähr ein Dutzend kleine und mittlere Fahrzeuge bei Port Arthur geopfert und drei größere Dampfer durch die Russen bei Wladiwostok eingebüßt habe.

Vermischtes.

§ **Der Vorstand des Mitteleuropäischen Wirtschaftsvereins** hat beschlossen, zur Stellung von Anträgen an den Bundesrat für Neuregelung unserer handelspolitischen Beziehungen zu den amerikanischen Staaten, insbesondere der Union, eine „Amerika-Kommission“ einzuberufen. Eine erste Sitzung der Kommission soll Sonnabend, den 25. Februar in Berlin stattfinden. Einladungen dazu sind ergangen an Vertreter der Landwirtschaft und folgender Industrien: Lebensmittel, Eisen, Maschinen, Metall, Zement, Tonwaren, Glas, Baumwolle, Wolle, Seide, Papier, Holz, Kautschuk, Zucker und Chemie, sowie an eine Anzahl dem Verein nahestehender Mitglieder des Reichstags.

*— **Für die deutsche Tabakindustrie** ist das Urteil des Kammergerichts in Berlin interessant, indem es die von der Aktiengesellschaft Jasmatzi in Dresden gegen Schlohmacher, den Syndikus des Trutzabwehrausschusses, erhobenen Klagen bezw. ihren Antrag, dem Beklagten die Wiederholung und Verbreitung der Behauptung, die Jasmatzigesellschaft sei eine durchaus amerikanische, bei hoher Strafe zu verbieten, kostenpflichtig abgewiesen hat.

Generalversammlungen.

Sächsische Kammgarnspinnerei zu Harthau (im Erzgebirge). Ordentliche Generalversammlung am 20. März in Chemnitz. (Vergl. Anzeige.)

März. 11.: Steinkohlenwerk Vereinsglück in Oelsnitz. (Versammlung in Zwickau.) — 15.: Stahlbahnwerke Freudenstein & Co., Aktiengesellschaft, in Berlin. — Rheiner Bankverein Lebeboer, Driehen & Co. in Rheine i. W. — 17.: Stettin-Bredower Portland-Zementfabrik in Stettin. — 18.: Oberschlesischer Creditverein in Ratibor. — 20.: Jutespinnerei und Weberei Bremen in Bremen. — 22.: Koburg-Gothaische Creditgesellschaft in Koburg.

Zahlungs-Einstellungen ꝛc.

*— In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Ulrich Paul Eduard Wilberg in Leipzig wird die Gläubigerversammlung auf den 9. März 1905, vormittags 11 Uhr, vor dem Königlichen Amtsgerichte zu Leipzig, Nebenstelle Johannisgasse 5, anberaumt.

*— **Ueber das Vermögen des Kaufmanns Paul Friedrich Johannes Bunge in Leipzig-Eutritzsch,** Inhabers der Kolonialwaren- und Spirituosenhandlung in Firma H. L. Bunge & Sohn in Leipzig, angeblich mit Zweiggeschäften in Jena, Chemnitz, Zittau, Dresden, Berlin, ist gestern das Konkursverfahren eröffnet worden. Rechtsanwalt Dr. Grimm in Leipzig wurde zum Konkursverwalter ernannt.

*— **Ueber das Jute-, Baumwoll- und Seilerwarengeschäft Gerlach & Wehde in Bremen,** Inhaber Ad. H. Fr. Gerlach, ist nach der „W.-Z.“ der Konkurs eröffnet worden.

Zwangsversteigerungen.

Für den Monat März 1905 hat das Königl. Amtsgericht Leipzig die Zwangsversteigerung folgender Grundstücke angekündigt:

Tag	Stunde	Lage des Grundstücks	Name u. Stand d. Eigentümers	Gerichtliche Taxe ℳ
3.	9½	Leutzsch, Grenzstraße 3, Blatt 245 des Grundbuchs	F. H. C. Kröber, Fleischer	56 400
3.	9½	L.-Connewitz, Klemmstraße 5, Bl. 869 d. G.	F. A. A. Hochmuth, Bauunternehmer	44 500
3.	10¼	Leipzig, Hardenbergstraße 31, Bl. 4111 d. G. f. d. Stadt Leipzig	H. Kroder, Kaufmann	192 500
6.	9½	L.-Gohlis, Möckernsche Str. 27, Bl. 1529 d. G.	A. H. verehl. Häßler, geb. Mertien	74 900
6.	9¾	Möckern, Albertstraße 1a, Bl. 391 d. G.	F. C. Feiber, Bauunternehmer	41 500
8.	9¾	L.-Gohlis, Möckernsche Str. 36, Bl. 215 d. G. (Bäckerei)	P. H. Füchsel, Bäckermeister	40 900
15.	9½	L.-Schleußig, Brockhausstr. 41, Bl. 329 d. G.	A. E. Zechendorf, Maurer	64 200
15.	9¾	L.-Connewitz, Döllitzer Str. 1, Bl. 778 d. G.	A. F. W. Bielig, Maurer	48 960
16.	9½	L.-Kleinzschocher, Klingenstr. 33, Bl. 815 d. G.	J. F. Casche, p. Stationsdiätist	48 800
16.	9¾	L.-Connewitz, Meusdorf. Str. 16, Bl. 208 d. G. (Gärtnerei)	M. Nitcher, Kunst- u. Handelsgärtn.	114 500
16.	10¼	Baalsdorf, Hauptstr. 5, Bl. 23 d. G. (Hinterlässergut)	K. A. Jähnig, Gutsbesitzer	42 000
20.	9½	Leipzig, Kaiser Wilhelm-Str. 38, Bl. 301 d. G. für Leipzig-Brandvorwerk	W. W. E. O. Rößig, Architekt	155 000
20.	9½	Gautzsch, Am Ring, Bl. 340 d. G. (unvollendet)	W. F. M. Kühn, Maurerpolier	59 700
20.	9¾	Gautzsch, Am Ring 30, Bl. 312 d. G.	J. Chr. F. M. Garleb, Architekt	40 600
20.	9¾	Leutzsch, Weststraße 10, Bl. 557 d. G.	F. O. Ange, Bauunternehmer	71 500
21.	9½	L.-Kleinzschocher, Gießerstr. 50, Bl. 563 d. G.	K. A. Müller, Maurer	71 900
21.	9½	Gautzsch, Ritterstraße, Bl. 303 d. G.	F. E. O. Wiztel, Architekt	42 000
23.	9½	Probstheida, Connewitzer Str. 4, Bl. 90 d. G.	A. J. Jhme, Maurermeister	84 600
23.	9¾	Liebertwolkwitz, Teichmannstr. 186, Bl. 88 d. G. (Restauration)	Derselbe	50 425
23.	10½	Probstheida, Grimmaische Straße 34B, Bl. 152 d. G.	Derselbe	79 060
23.	10¾	Probstheida, Grimmaische Straße 22C, Bl. 170 d. G.	Derselbe	76 100
25.	9½	Wiederitzsch, Albert Oertelstraße, Bl. 113 d. G. (unvollendet)	H. L. Schneider, Bauunternehmer	13 600
25.	9¾	L.-Connewitz, Bornaische Str. 51, Ecke Eckheinstr., Bl. 2655 d. G. unv.	F. A. Knössing, Bauunternehmer	124 000
25.	10¼	Leipzig, Löhniger Str. 44, Bl. 459 d. G. f. Leipzig-Lindenau (unvoll.)	W. Gentzsch, Bauunternehmer	72 500
27.	9½	L.-Kleinzschocher, Siemensstr. 31, Ecke Wendlerstr., Bl. 714 d. G.	(herrenlos)	89 100
27.	9½	L.-Connewitz, Bornaische Straße 38/40, Bl. 317 d. G.	O. J. Wenzel, Zimmermeister	94 000
27.	9½	L.-Volkmarsdorf, Kirchstr. 12, Bl. 33 d. G. (Bäckerei)	H. P. Wiesach, Bankkassierer	95 100
27.	9½	L.-Connewitz, Biedermannstr. Nr. 63, Bl. 983 d. G.	K. A. Börner, Maurerpol., u. A. R. Börner, Maurer	65 400
30.	9½	Dölitz, Probstheidaer Straße 5, Bl. 20 d. G.	O. P. Schöbel, Kaufmann	42 500
30.	9½	L.-Kleinzschocher, Gießerstr. 31, Ecke Limburgerstr., Bl. 742 d. G. (unvollendet)	O. H. C. Lägel, Architekt	80 500
30.	10½	L.-Plagwitz, Zollschuppenstraße Nr. 5, Bl. 758 d. G.	A. E. verehel. Drescher geb. Pohst	45 150

Patente.

Patentanmeldungen. „Einrichtung zum Einmitteln von zylindrischen Körpern, die mit Spielraum auf Wellen befestigt werden müssen“, Georg Voss & Co., Deuben, bez. Dresden; „Vorrichtung zum Oeffnen, Schliessen und Einstellen von Klappfenstern in Mittelslagen mittels eines Stellhebels“, Hermann Kayser, Leipzig; „Vorrichtung zum Erhitzen von Luft und dergl.“, Bräunel Gross-Crostitz, Aktiengesellschaft, Leipzig; „Klemmschraubenwinge mit zwei senkrecht und einer senkrecht dazu angeordneten Klemmbacke“, Walther Arnholdt, Leipzig-Gohlis; „Photographische Vereinigungsvignette mit Text“, Holt & Hahne, Leipzig; „Elektrische Anzieheinrichtung für Apparate mit Kopieren auf fortlaufendem Bildband“, Otto Lüneskampf und Willy Nebel, Leipzig.

Statistik des Produktenverkehrs auf den Eisenbahnen nach und von Leipzig im Monat Januar 1905.

	Königlich Sächsische Staatsbahnen				Königlich Preußische Staatsbahnen							
I. Empfang	Dresdner Bahnhof	Bayerischer Bahnhof	Leipzig-Connewitzer Bahnhof	Leipzig-Plagwitz-Lindenauer Bahnhof	Magdeburger Bahnhof	Thüringer Bahnhof	Berliner Bahnhof	Eilenburger Bahnhof	Leipzig-Plagwitz-Lindenauer Bahnhof	Wahren-Eutritzsch-Schönefelder Güterbahnhof	Zusammen	Mithin gegen den gleichen Monat des Vorjahres
	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg
Weizen	65 590	58 900	65 606	—	10 000	40 500	30 740	—	—	—	268 256	— 109 691
Roggen	121 850	—	172 741	518 350	20 000	15 000	—	20 000	—	—	864 941	— 191 683
Gerste	195 490	272 750	—	226 980	20 000	20 000	30 180	758 500	30 000	60 000	1 618 850	+ 173 740
Hafer	528 230	171 339	80 400	146 520	204 000	74 000	—	105 000	—	90 000	1 399 489	— 387 090
Mais	108 490	10 038	—	—	—	—	—	10 000	—	—	128 528	— 85 612
Hülsenfrüchte	76 110	22 450	—	25 000	110 000	30 000	11 870	2 500	—	—	277 930	— 17 540
Oelsaat und Sämereien	92 870	11 050	101	—	30 000	6 500	10 620	1 000	—	28 000	230 141	+ 268
Mehl	884 390	20 450	50	25 000	39 500	568 000	157 940	165 000	15 000	10 000	1 885 330	+ 287 634
Rüböl	—	—	426	—	10 000	108 500	2 500	40 000	—	20 000	181 426	+ 71 334
Spiritus	46 400	—	—	—	59 000	2 000	—	6 500	—	1 003 000	1 116 900	— 252 543
Petroleum	30 490	5 836	—	—	40 500	20 000	62 780	—	—	1 028 000	1 187 606	+ 54 951
II. Versand												
Weizen	10 090	—	—	—	—	—	—	—	—	30 000	40 090	— 76 090
Roggen	20 140	—	—	—	—	10 000	—	—	—	—	30 140	— 15 860
Gerste	169 200	—	—	—	—	—	—	—	20 000	—	189 200	+ 171 560
Hafer	5 000	50	10 050	—	—	10 000	—	—	—	—	25 100	+ 9 340
Mais	28 840	505	—	—	—	—	—	—	—	—	29 345	— 14 065
Hülsenfrüchte	165 530	174 934	—	—	12 000	17 000	9 310	—	—	—	378 774	+ 115 787
Oelsaat und Sämereien	87 730	41 746	—	—	74 000	15 500	2 720	10 000	—	—	231 696	+ 52 410
Mehl	260 790	11 601	600	—	11 500	13 000	660	10 500	—	—	308 651	— 7 689
Rüböl	3 060	14 686	—	—	4 500	3 000	710	—	—	2 500	28 456	— 21 183
Spiritus	7 330	4 645	—	—	—	5 000	19 520	—	—	290 000	326 495	— 188 416
Petroleum	31 630	3 920	—	—	8 500	43 500	580	1 000	49 000	—	138 130	+ 22 022

Mitgeteilt von der Kanzlei der Handelskammer.

Patentverteilungen. „Vorrichtung zur Verschiebung des oberen Blattes eines Bogen-Tapels für Buchdruckpressen, Falzmaschinen und dergl.“, Marie Wermann, Dresden; „Mechanische Vorrichtung zum Messen der Zeit, während deren ein elektrisches Fahrzeug mit Strom fährt“, Louis Wille, Leipzig; „Selbstverkäufer mit horizontalem Warenstapel, insbesondere für den Verkauf von Brotschnitten“, Gustav Hess, Pirna a. E.; „Folie zur zeichnerischen Herstellung von Negativen für die photographische Vervielfältigung“, Theodor Jegler, Leipzig.

Kurs- und Marktberichte.

Telegraphisch eingegangene Berichtigungen zu den Berliner Kursen vom 22. Februar. Bisbeck Montanw. 239.90. Kaliwerk Aschersleben 178. Mechernicher Bergw. 65.50. Panzbach Masch. Vorzugsakt. 93.50. Junge Spinn. u. Web. 78.10.

Berliner Nachbörse vom 22. Februar. Ziemlich fest.

Oesterr. Kredit	215.—	Canada Pacific	136.—	Ungar. Kronen	—
Berl. Handelsg.	165.75	Gotthardbahn	—	Bochumer	245.—
Darmstädter B.	143.60	Ital. Meridional	—	Dt.-Lux. Bergw.	—
Deutsche Bank	241.10	do. Mittelmeer	—	Dortm. Union C.	91.—
Diskont.-Comm.	194.—	Prinz Heinrich	116.—	Laurahütte	257.25
Dresdner Bank	160.10	Warschau Wien	160.60	Gelsenk. Stahl	197.60
Nationalbank	130.40	3% Reichsanleihe	91.80	Konsolidation	434.—
Schaaffh. Bankv.	145.60	3% Buenos-Aires	—	Gelsenkirchen	226.10
Russ. Bk. f. a. H.	134.25	4½% Chinesen	95.30	Harpener	212.10
Lübeck-Büchen	—	4% Ital. Rente	—	Hibernia	—
Oesterr. Staatsb.	139.75	4% Russ. A. 1902	90.50	Ar. Berl. Straßenb.	187.50
do. Südbahn	17.90	4% Russ. Spanier	92.25	Hamb. Paketf.	144.25
Anatolier 60%	101.75	Unif. Türken	88.30	Nordd. Lloyd	112.75
Baltim. and Ohio	108.50	Türkenlose	133.25	Dynamit Trust	192.75

Hausse —.—

* **Berlin**, 22. Februar. (Ergänzung zum Fondsbörsenbericht.) In der dritten Börsenstunde war die Stimmung fester auf London, zusammenhängend mit der Besserung wegen der Friedenschancen. Industriewerte des Kassamarktes litten unter weiteren Realisationen. Ultimogeld 4½ Proz.

Dresden, 22. Februar.

Sächs. Staatspapiere etc. und ausländ. Eisenbahn-Prior.

3. Rente 1900	3	93.—	Lds. Ztr. 1901	3½	100.10	Landw. Pfdbr.	3	89.—
do. L. 1899	3	89.75	do. 2.	3½	102.25	do. do.	3½	99.90
Staats-Anl. v. 1896	3	96.50	Landrent.-B.	3½	100.10	do. do.	4	103.40
1852/68	3½	100.50	Landeskult.-B.	3½	103.40	do. Kreditbr.	3	89.—
1869	3½	100.50	Erbl. Pfdbr.	[illegible]	—	do. do.	3½	99.90
			do. do.		99.90	do. do.	4	103.15
			Aussig-Tepl.	4	95.10	Sächs. Pr. Vbr.		101.60

Bank- und Kreditaktien.

Allg. D. Kred.-A.	175.25	Dresdner Bank	160.—	Sächsische Bank	—
Dresdn. Kred.-A.	7.—	Dresd. Bankver.	106.75	Sächs. Bodenkred.	144.10

Industrieaktien.

D. Straßenb.-G.	—	Sachsenwerk-G.	—	V. Frankf. Bran.	104.—
Dresdn. Straßenb.	180.—	Kiesl. A. Bergm.	—	Dr. Meißn. König	23.50
Ver. Elbschiffahrt	116.25	Lpz. Kleinbahn	—	Firmen Meißen	—
Kette, Dresden	—	Sahn.-F. & N.	278.—	Porzell.-F. Kahla	—
S.-B. Dampfsch.	100.—	Dortmund. Akt.	132.—	Porzell.-F. Triptis	187.—
Sächs. Straßenb.	139.—	Wanderer-F. W.	340.—	u. Tonw. Ch.-F.	156.75
Chemn. Papier	77.—	Seidel & Naumann	126.25	Weiß. Of. u. Ch.	178.—
Dresdn. Papier	145.—	Gren. Br. u. Malz.	160.—	S. Of. u. Cha.-F.	300.—
Dresd. Papier	101.50	Dresdn. Nat. Ht.	—	Hänisch, Steinb.	—
Niederschlema	206.—	Dresdn. Strehlen	—	Chm. Farb Körn.	—
Penig. P.-Papier	166.—	Brunner do.	—	Chemn. Akt.-Sp.	165.25
Seidel. Papier	—	Feldschlößchen	121.—	Dresdn. Pr.-A. A.	—
Tholendo Papier	—	u. Reichb. Kaplat	400.—	do. do. B.	—
Ver. Ultram.-Fabr.	144.—	Kulmb. „Rizzi“	71.—	Kammgarnspin.	—
Dr. Strohstoff-F.	99.90	do. Lit. B.	14.75	Schedewitz	155.—
Weissenb. Papier	173.—	Kulmb. „Petz“	170.—	Ldg.-Sp. Pöhlau	—
Ch. Werkz. Zim.	123.—	Felsenkeller-Br.	220.—	Wollsch.-Akt.-Sp.	69.—
do. Wzm. Vulkan	—	do. Genossensch.	102.—	Weid.-Sp. u. W.	—
u. Werkz. V.-A.	108.—	Dresdenia-Br.	117.—	Zwick. Kammg.	158.25
do. Genossensch.	101.—	Dresdner Zierbr.	—	Mühl. Akt. Ebenh.	—
Germ. Schwalbe	117.—	Greiz. Vereinsbr.	114.—	Han. Tonbl. u. S.	77.50
Grossenh. M.-F.	98.60	Hofbrh. Veg.-A.-I.	212.—	Ostercsl. Flaniol	372.—
Jacobiwerk	57.—	do. do. II.	111.—	Tapp. u. Bibliot.-F.	110.50
Laubsh. konv.	147.—	Kieler Brauerei	182.—	Leder-Mlt.-M.-F.	—
M.-S.-A. Holzinstr.	141.—	Lisdi. Bayr. Br.	—	Frie.-W. Tremen	—
Masch.-F. Kappel	—	Löbau. Brauer.	95.75	Glasfabrik Siemens	—
Schönau Rostiz	186.—	Brnz. Schöfferh.	175.—	Brng. Dynam.-F.	125.—
S. Masch. Martin	131.50	Nerss Felsenk.	120.—	S. Strahl. Sehn.	—
S. Webst. Schönh.	240.50	Mondsch. S. Br.	—	Ch. Nähm.-Zwtr.	—
Ver. Kessel-W.	195.—	Nürnbg. Brauer.	81.—	Lt. Aginw-Grenn	75.—
Votsch.-Weise	28.—	Planitzsch. Lg.	106.50	Dr. Gard. u. Sp.-Bl	203.50
do. Prioritäten	—	Reicheltbräu	182.—	Dr. Presst. L.-A.-F.	—
Ma.-M.-F. Union	75.—	Deseritz, Br.	167.—	Kallisch, Mas.-W.	101.—
Zittau. Masch.-F.	—	Sch. Ch. A. Lgb.	400.—	Bren. Kr. F. Mw.	175.—
Zwick. Masch.-F.	—	Schmidts. do.	254.—	Hartlin. Pianoo	157.—

Frankfurt a. M., 22. Februar, nachm. 2 Uhr 30 Min. Fest.

3% Reichs-Anl.	91.40	Berl. Handelsg.	164.70	Anatolier E.-B.	101.90
3% Hess. Staatsr.	89.25	Dresd. Diskonto	121.90	Luxemb. Pr. H.-B.	115.—
4% Ital. Rente	105.10	Darmstädter B.	143.70	Adler, Fahrrad	29.50
4% Oest. Goldr.	102.30	Deutsche Bank	242.70	Allg. Elektr.-Ges.	240.—
4% Oest. einh. R.	—	Diskonto-Kom.	193.70	Bad. Anilin- und	
Konv. i. Kron.	100.30	Dresdner Bank	160.—	Sodafabrik	488.50
Oest. 1860er Lose	158.10	Mitteld. Kredit	122.90	Bochum. Gussst.	247.—
3% Portug. Anl.	67.90	Nationalb. f. D.	129.5	Gelsenk. Bergw.	224.—
5% amort. Rum.	101.30	Oest. Kreditakt.	215.1	Harpen. Bergb.	210.60
4% Russ. Kons.	90.—	Reichsbank	153.30	Höchst. Farbw.	397.—
do. Russen v. 1902	90.50	Rhein. Kreditb.	143.50	Lahmeyer-Akt.	143.50
4% Serb. am. R.	80.—	Lombard.-Bahn	182.—	Laurahütte	257.—
4% Span. Spanier	92.10	Oest.-U. Staatsb.	139.90	Westeregeln	277.—
4% Türk. kv. unif.	88.—	Südd. Eis. (Lomb.)	18.—	Privatdiskont	2
Türk. 400 Fr.-Lose	133.20	Gotthardbahn	190.—	Lond. Wechsel	20.480
4% Ung. Kronr.	98.40	Ital. Mittelmeer	88.80	Pariser Wechsel	81.316
5% Mex. auss. A.	102.—	Baltim. u. Ohio	108.20	Wiener Wechsel	85.266

Schuckert-Akt. 141.40.

Nach Schluss der Börse: Kreditaktien 215.35, Diskonto-Kommandit 194.— fest, 4% proz. Russen v. 1902 —.—, Paketfahrt —.—.

Frankfurt a. M., 22. Februar. (Abendbörse.)

Kredit	215.20	Berl. Handelsg.	—	Bochum. Gussst.	—
Franzosen	—	Dresdner Bank	—	Deutsche Bank	—
Lombarden	17.90	Laurahütte	—	D. Vereinsbank	131.50
Gotthardbahn	—	Gelsenkirchen	224.50	Lahm.-Schuckert	123.10
Berl. Diskonto	194.10	Harpener	211.—	Fest.	

Bad. Anilin- und Sodafabrik 489.50.

Hannover, 22. Februar.

3½% Han. Prov.-A.	100.20	Hann. Straßenb.	—	Hotel (Rich.) Zem.	67.—
4% do. do.	—	Gewinnantl. Sch.	247.50	Lüneburg. Zement	105.50
3½% Hann. Stdt.-A.	100.—	Vorzugs.-A.	79.50	Hann. Eiseng.-A.	98.50
4% do. do.	101.80	Cont. Caoutch.	58.—	Ilseder Hütte	865.50
4% amb. H. L.-K.	101.80	Hann. Gummi-A.	210.—	Zuck.-F. Lehrte	196.75
3½% H. Stdt.-Obl.	100.25	Dörr Wollwäsch.	176.50	do. Neuwerk	123.50
4½% do. do.	101.50	Hann. Zement-F.	116.—	do. Raff. Brunsen	92.—

Hann. Akt.-Gummi-F. 88.— A. 113.— Eisenwerk Wülfel Vorz.-A. 130.—

† **Hamburg**, 22. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Abendbörse. Kreditaktien 214.85, Lloyd 113, Canada 138.15, Paketfahrt 144.15. Tendenz: Fest.

Bremen, 22. Februar. (Kurse d. Effektenmaklervereins.) Deutsche Dampfsch.-Ges. „Hansa“ 149½ G., Nordd. Lloyd Aktien 113 bz., Bremer Vulkan 148½ G., do. Wollkämmerei —.—, Delmenhorster Linoleum —.—, Hoffmanns Stärkefabr. —.—, Nordd. Wollkämmerei und Kammgarn-Spinnerei-Aktien —.—, Tecklenborg Schiffsbau-Gesellschafts-Aktien —.—.

Breslau, 22. Februar. (Schlusskurse.) Ruhig.

Schl. 3½% L. Pfbr.	100.10	Zell. Feldmühle	157.75	Oberschl. Portl.-Cem.	196.—
Pos. Pfdb. Lit. A.	99.90	Donnersmarck	253.—	Oppeln. Zement	178.—
Bresl. Diskonto	120.60	Kramsta, Silesia	—	Giesel Zement	173.—
Bresl. Wechslerb.	104.75	Kattowitzer	219.—	Schles. Zinkh.-A.	165.—
Kreditaktien	—	Laurahütte	256.50	do. Vorz.	164.—
Oberschl. Bank	118.—	Niederschl. Elektr.	151.—	Kramsta	131.—
Schles. Bankv.	148.75	Oberschl. Eisenb.	145.75	Schles. Zement	254.75
Frau. Gelfabrik	99.—	Oberschl. Eisenind.	118.25	Schles. Zink	394.50
Bresl. Spritfabr.	261.—	Oberschl. Coaks	152.25	Oberschl. Coaks-O.	101.60

„Silesia“ Ver. chem. Fabr. 182.— Leipz. elektr. Straßenb. 101.60. Kleinburger Terraingesellschaft 1425.

Wien, 22. Februar. (Schlusskurse.)

Einh. 4% Rente	100.35	Nordwest L. A.	473.—	Prager Eisen	2494
„ 4% Nt. B.	100.30	„ L. B.	417.—	Rima Murany	530.50
Oest. 1860 Lose	157.25	Oestr. Staatsb.	663.—	Türk. Tabak alt	339.—
„ 4% Goldr.	121.—	Südbahn-Ges.	94.25	Veitscher Mag.	198.—
„ 4% K. L. W.	100.20	Südnord. B.-F.	407.—	Amsterdam kz.	198.70
Ung. 4% Goldr.	119.—	Wiener Bankv.	561.75	Deutsche Bnk. kz.	117.25
„ 4% K. L. W.	98.25	Oest. Kredit-A.	692.—	do. lang. Sicht	117.30
Bulg. 6% R. 92	114.25	Ung. Kreditb.	787.50	Lond. Sch. kz.	240.02
Türkische Lose	133.—	Oest. Länderb.	465.—	Pariser Sch. kz.	95.32
Böhm. Nordb.	415.—	Unionbank	560.—	20-Francsst. alt.	19.09
Buschtiehrad. B.	1040	Brüxer Kohl.	690.—	Dest. Schehkn.	117.27
Ferd.-Nordbahn	5640	Hirtenberger	865.—	Russische Noten	253.40
Lemb.-Czernow.	591.—	Alp. Montan	525.—	Ung. Zuck. (Ind.)	150

Platzkäufe in Verbindung mit Londoner Friedensgerüchten animierten Bankaktien, Lombarden und Türkische Lose lebhaft.

London, 22. Februar. (Schlusskurse.)

2¾% engl. Kons.	90⅞	Griech. Mon.-Anl.	50	Can. Pacificbahn	142⅝
3% D. Reichsanl.	90¼	4% Japan. Anl.	16¼	Southern Pacif.	71⅝
5% Arg. Goldanl.	102⅝	5% Kons. Mexik.	103½	Chic.-Milwauk.	182
4½% Arg. innd. Anl.	104⅝	3% Portug. neue	66⅞	Denv. Rio Pref.	90⅞
4% Arg. A. v. 1897	88⅞	4% Mexikan. I. S.	91	Louisv.-Nashv.	141⅞
4% Arg. A. v. 1900	88⅞	4% Span. Spanier	91⅞	New York Ontar.	—
5% Bras. Westm.	101¾	4% Türk. unif. A.	88⅛	Union Pacific	136⅝
Brasil. 89er Anl.	86⅞	Anaconda	5⅛	Privatdiskont	2⅛
5% Chin. v. 1896	104	Rio Tinto	66⅞	W. auf D. Plätze	—
4½ Chinesen	97⅞	Baltim. and Ohio	105⅞	Fest.	

Bankeingang 250000 £.

Paris, 22. Februar, nachm. 12 Uhr 45 Min. Behauptet.

3proz. Rente	99.65	Span. äuss. Anl.	92.25	Ottomanbank	599.—
Italiener	104.60	4% türk. un. Anl.	90.45	Rio Tinto	1647
3% neue Portug.	68.50	Türkenlose	132.—	Suezkanal-Akt.	—

Paris, 22. Februar. (Schlusskurse.) Träge.

3proz. Rente	99.77	Lombarden	91.—	Portugiesen n.	68.40
Italiener	104.50	Rio Tinto	16.75	Privatdiskont	2⅛
3proz. Goldrente	100.45	Wechsel London	25.17½	Span. äuss. Anl.	91.90
Franzosen	—	do. auf Italien	pari	Harpener	1650

* **Paris**, 22. Februar. Die Börse eröffnete in ruhiger Haltung bei behaupteten Kursen. Im weiteren Verlaufe wurden zahlreiche Realisierungen auf dem offiziellen Markte vorgenommen, dessen Tendenz daraufhin schwach wurde. Gerüchtweise hiess es, dass aus Russland neue ungünstige Nachrichten vorliegen. Gegen Schluss wurde der Markt ruhiger, doch wirkte der Rückgang in russischen Fonds ungünstig. Die Börse schloss in gedrückter Haltung. Goldminen behauptet.

Petersburg, 22. Februar. (Schlusskurse.)

Scheck a. Berlin	46.30	4% Russ. Staatsr.	91⅝	Pet. Int. Handb.	383
Wchs. a. Berl. 3 M.	—	4½% K. A. v. 1905	96	Pet. Diskontob.	465
Scheck a. Lond.	94.95	3½% Pfb. Bd.-Cl.	85⅞	Bak. Naphtha-G.	421
Wchs. a. Lond. 3 M.	94.95	Russ. Pr.-Anl. 64	377	Brjansk Metall	170
Scheck a. Paris	37.67½	do. do. do. v. 1866	327½	Nikopol-Mar.-G.	—
Reichsdiskont	5½	Russ. B. f. ausw. H.	346	Russ. Masch. Hartm.	230

Russisch-Chinesische Bank —.

Lissabon, 22. Februar. Goldagio 3.
Rio de Janeiro, 21. Februar. Wechsel auf London 13²⁵/₃₂.

Gold- und Silberkurse.

* **Hamburg**, 22. Februar. Silber 80,50 B., 80,00 G.
* **London**, 22. Februar. Silber 27⅝.
* **London**, 22. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Bechuanaland Expl. 1,06, Cape Copper 4,43, Cons. Goldf. 7,38, Debeers 18,13, Durb. Roodep. 5,06, New Jagersf. junge 7,87, Sheba 9 s 9 d, Transv. Min. & Gold Est. 1,75, Chart. 1,75, Eastrand 8,06, Randmines 10,06. Tendenz: Kaum stetig.
* **London**, 21. Februar. Broken Hill Prop. 44 s 6 d.

Baumwolle.

* **Liverpool**, 22. Februar, 12 Uhr 45 Min. Baumwolle. Umsatz: 12 000 B., davon für Spekulation und Export 2000 B. Amerikaner stetig, 2 Punkte höher, Aegypter ruhig, unverändert, Brasilianer 2 Punkte höher. Lieferungen stetig. Februar 4,11, Februar-März 4,11, April-Mai 4,14, Juni-Juli 4,17, August-September 4,19.
* **Liverpool**, 22. Februar. Baumwolle. (Schluss.) Umsatz: 18 000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Willig. Middl. good ordin. Lieferungen stetig. Februar 4,09, Februar-März 4,10, März-April 4,11, April-Mai 4,13, Mai-Juni 4,15, Juni-Juli 4,16, Juli-August 4,17, August-September 4,18, September-Oktober 4,19, Oktober-November 4,19. Preise gegenüber den gestrigen Schlussnotierungen 2–3 Punkte höher.
* **Bremen**, 22. Februar. Baumwolle. Upland middling loko 40½ ₰. Stetig.

—s. **Aussichten der Baumwollernte in Indien 1904/05.** Der dritte allgemeine Bericht der indischen Regierung über die Baumwollsaaten umfasst die Nachrichten aus dem Punjab, den Nordwestprovinzen, den Vereinigten Provinzen, den Zentralprovinzen, Berar, Zentralindien, Rajputana, Bengal und dem Deccan. Aus Madras, Burma, Bombay und Sind, sowie aus Hyderabad sind die schliesslichen Berichte noch nicht eingetroffen. Einer Mitteilung aus Kalkutta zufolge sind in Nordindien und in Zentralindien die Nachrichten, die über die frühzeitige Baumwolle eingetroffen sind, günstig. Die hohen Preise, die im Vorjahre erzielt wurden, haben den Anstoss zu einer Vergrösserung des Anbaues gegeben, die für das Punjab mit 55 Proz., für die Zentralprovinzen mit 17 Proz., für Berar mit 9 Proz. angenommen wird. Die grosse Verringerung, die die Anbaufläche in den vereinigten Provinzen im Vorjahre infolge des späten Eintretens des Monsoons erfahren hat, wurde in diesem Jahre reichlich wettgemacht, indem das mit Baumwolle bebaute Areal sich um 500 000 Acres (gleich einer Zunahme von 40 Proz.) vergrösserte. Im Deccan erlitt die Anbaufläche eine Einbusse von 10 Proz. infolge des Ausbleibens des Regens während der Anbauzeit. Nach einer vorläufigen Schätzung soll der zu erwartende Ertrag aus demselben Grunde um 27 Proz. geringer angenommen werden als der vorjährige Ertrag. Im Punjab, in den Vereinigten Provinzen, in Berar und in Burma wird auf einen Ertrag gerechnet, der die reichen Ergebnisse des Vorjahres noch um 20 bis 30 Proz. übertreffen soll. Dagegen sind die Aussichten für die Ernte an später Baumwolle ungünstig.

‡‡ **Die allgemeine geschäftliche Lage der sächsischen Textilindustrie im Bezirk Glauchau-Meerane** ist gegenwärtig recht zufriedenstellend. Die vorliegende Arbeit reicht in den meisten mechanischen Webereien bis Ende April. Alle mechanischen und Lohnwebereien des Bezirks haben flott zu tun und sind teilweise mit Arbeit überhäuft. Auch die Hausweber und die von Meerane-Glauchau gespeisten Webbezirke des Müllsener Grundes, des Vogtlandes und des nördlichen Bayern haben alle Hände voll zu tun und dürften nicht in der Lage sein, vor Anfang April neue Aufträge anzunehmen. Es kommt sogar vor, dass umfangreiche Aufträge an die Grossisten zurückgegeben werden müssen. Die Lager der Fabrikanten sind so gut wie geräumt. Die vorliegenden Orders beziehen sich auf Sommerware. Den gleichen günstigen Geschäftsgang haben die Nebenbranchen aufzuweisen. Flott beschäftigt sind besonders die Spinnereien und Färbereien, Garnfärbereien und Stückfärbereien haben reichlich Arbeit. Viel zu tun haben auch die Appreturanstalten. Besonders viel auszurüsten gibt es für Gera. Nur in den Druckereien könnte hier und da die Lage etwas reger sein. Im Garngeschäft herrscht normaler Geschäftsgang. Nennenswerte Preisschwankungen waren in letzter Zeit nicht zu verzeichnen. Die in die Wege geleitete Lohnbewegung der Färberei- und Appreturarbeiter des Glauchau-Meeraner Bezirks dürfte ernstere Formen kaum annehmen. Die Unternehmer zeigen den besten Willen, den Arbeitnehmern entgegenzukommen, während andererseits die örtliche Textilarbeiterorganisation das Hauptaugenmerk auf die schwebende grosse Lohnbewegung der thüringischen Textilarbeiter (Gera-Greizer Bezirk) richtet, woselbst bekanntlich rund 27 000 Arbeiter in Frage kommen und man entschlossen ist, die dortige Bewegung tatkräftig zu unterstützen.

C. T. I. **Auf dem englischen Textilmarkte** hat sich der Verkehr in Mohairwollen auch während der letzten Woche keineswegs belebt. Besonders vernachlässigt erscheinen feine Qualitäten, während grobe Sorten gefragter sind. Auch der Begehr für Alpakawollen hat während der letzten Woche keine Zunahme erfahren. Ueberhaupt blieb die Geschäftslage im Wollmarkt ausserordentlich still, die Preistendenz war jedoch eher fester als in der Vorwoche. Für indische Wollen sind bereits für den Monat März grössere Versteigerungen angesagt. Der Verkauf war auch während der letzten Woche unbedeutend. In der Wirkwarenindustrie ist bei kälterer Witterung die Nachfrage nach einzelnen Winterartikeln noch ziemlich rege. Das Exportgeschäft nahm einen verhältnismässig ruhigen Verlauf. Die Nachrichten aus den Wollgarnspinnereien lassen erkennen, dass die Mehrzahl der Fabriken nach wie vor voll beschäftigt ist. Die Dispositionen sind regelmässig, aber keineswegs dringend. Im Exportverkehr ist auch während der letzten Woche keine Belebung eingetreten. In wollenen Webwaren wird von allen massgebenden Plätzen ruhiges Geschäft gemeldet. Die Preistendenz hat sich im ganzen fest behaupten können. Manchester berichtet, dass die Baumwollspinnereien zur Zeit recht gut beschäftigt seien, und dass ebenso in der Baumwollweberei die Orders mit grösserer Regelmässigkeit als bisher eingehen. In Belfast scheint sich während der letzten Woche das Geschäft in Leinengarnen günstiger gestaltet zu haben. Für Leinengewebe ist ebenfalls genügende Nachfrage zu besseren Preisen vorhanden.

Zucker.

* **Hamburg**, 22. Februar, vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg Februar 31,35, März 31,35, Mai 31,80, August 31,40, Oktober 26,00, Dezember 26,00. Stetig.
* **Hamburg**, 22. Februar, nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 kg Februar 30,90, März 31,05, Mai 31,80, August 31,40, Oktober 26,00, Dezember 26,00. Ruhig.
* **Prag**, 21. Februar. Zuckerbörse. (Amtl. Notierungen.) Raffinade I prompt 76,00 Kr. Geld, 76,50 Kr. Ware, Kristallzucker Aussig Station prompt 66,50 Kr. Geld, 66,50 Kr. Ware, do. do. Lieferung prompt 66,50 Kr. Geld, 66,50 Kr. Ware, do. do. Oktober-Dezember 58,50 Kr. Geld, 58,75 Kr. Ware. Tendenz: Stetig.

* **Paris**, 22. Februar. (Anfangs.) Rohzucker fest, 88proz. neue Kondition 71½–72. — Weisser Zucker matt, Nr. 3 für 100 kg Februar 41⅞, März-Juni 42⅜, Mai-August 43, Oktober-Januar 34⅝.
* **London**, 22. Februar, 11 Uhr 30 Min. Zucker. Rübenrohzucker willig. Februar 15 s 4½ d Wert, März 15 s 4½ d Wert, Mai 15 s 6¾ d Käufer, August 15 s 7½ d gehandelt, Oktober-Dezember 11 s 6¾ d Käufer. Nachprodukte 75proz. ruhig, 13 s 1½ d Wert. Foreign granulated ruhig, 17 s ¾ d Verkäufer, Mai-August 17 s 6¾ d Verkäufer, November-Dezember 13 s 2 d Verkäufer. Javazucker 96proz. ruhig, 16 s Verkäufer. Tates Cubes stetig, 20 s 1½ d Verkäufer.
* **London**, 22. Februar. Zucker. (Eigene Drahtmeldung.) 96proz. Javazucker loko ruhig, 18 s – d. Rübenrohzucker loko willig, 15 s 4½ d.

Kaffee. Kakao. Tee.

* **Hamburg**, 22. Februar, 3 Uhr. Kaffee. (Pelmann, Ziegler & Co.) Februar 37,00, März 37,00, April 37,25, Mai 37,50, Juni 37,75, Juli 37,75, August 38,00, September 38,25, Oktober 38,50, November 38,75, Dezember 38,75, Januar 39,00. Ruhig.
∆ **Hamburg**, 22. Februar. Schluss. (Eigene Drahtmeldung.) Kaffee. Good average Santos März 37⅝, Mai 38, September 38, Dezember 38¾. Tendenz: Ruhig.
* **Bremen**, 22. Februar. Kaffee ruhig.
* **Havre**, 22. Februar, 3 Uhr. Kaffee. (Pelmann, Ziegler & Co.) Februar 44,75, März 44,75, Mai 45,00. Ruhig.
* **Rotterdam**, 21. Februar. Kaffee-Terminnotierungen: Santos Februar 22¼ c., März 22½ c., Mai 22¾ c., September 23 c.

Landesprodukte.

* **Berlin**, 22. Februar. Butter. (Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation des Berliner Butterhandels eingesetzten Kommission, mitgeteilt von August Braun, Leipzig.) Hof- u. Genossenschaftsbutter Ia 117–119 ₰, IIa 113–116. Tendenz: Ruhig.
* **Hamburg**, 22. Februar. Butterauktion des ostholsteinischen Meiereiverbandes. (Mitgeteilt von August Braun, Leipzig.) I. Klasse 107 Drittel zu 116,68 ₰, II. Klasse 15 Drittel zu 111,26 ₰ im Durchschnitt.
* **Bremen**, 22. Februar. Schmalz fest. Loko, Tubs und Firkins 33¾ ₰, in Doppeleimern 35⅞ ₰. — Speck stetig.

Drogen. Chemikalien.

—s. **Die neueste indische Indigoernte.** Die letzten Berichte über die Aussichten der Indigoernte lauten noch viel ungünstiger, als die vorläufigen im Oktober vorigen Jahres erstatteten Berichte erwarten liessen. Seit dem Jahre 1902 hat die bebaute Area in den Indigobezirken fast um ein Drittel abgenommen und die Verminderung im Ertrage wird auf 40 Proz. geschätzt. In der wichtigsten indigobauenden Provinz, Bengal, berechnet man den Gesamtertrag auf 58 040 Maunds, etwa um 3000 Maunds weniger, als die Schätzungen der Händler annehmen. Im abgelaufenen Jahre berechneten die Regierungsorgane einen Ertrag von 41 560 Maunds, während der wirkliche Ertrag auf 47 630 Maunds stieg. (Ein Maund, factory maund, ist zwei Drittel eines Hundredweight.) In den vereinigten Provinzen fiel die mit Indigo bebaute Fläche von 240 800 Acres des Jahres 1903 auf 74 200 Acres. Die schweren Regengüsse im Juli und August verursachten grossen Schaden, so dass der Gesamtertrag in diesen Gebiete nur auf 12 000 Maunds geschätzt wird, um etwa 55 Proz. weniger als im vorherigen Jahre. Da der in den vereinigten Provinzen gewonnene Indigo lokal verbraucht wird, bleibt eine unbedeutende Ziffer für die Exportbedürfnisse des Kalkuttaer Platzes übrig. Im Punjab verkleinerte sich die für Indigo verwendete Area um etwa 20 000 Acres, indem nur mehr 58 000 Acres mit Indigo bebaut sind gegen 78 000 im Vorjahre. Auch im Gebiete von Madras ging die Indigokultur zurück und fiel von 241 900 Acres im Vorjahre auf 128 800 Acres, deren Ertrag auf 16 200 Hundredweight berechnet wird.

Spiritus. Petroleum. Oele.

* **Hamburg**, 22. Februar. Spiritus. Roher Kartoffelspiritus in Mark per 100 l à 100 Proz. ohne Fass. Februar 35⅞ B., 35 G., März-April 35⅞ B., 35 G. Regulierungspreis 35⅝.
* **Paris**, 22. Februar, 1,15 nachmittags. Spiritus matt. Februar 42,25, März 42,25, Mai-August 43,25, September-Dezember 39,75. — Rüböl fest, Februar 48,75, März 48,25, Mai-August 47,75, September-Dezember 48,00.
* **Hamburg**, 22. Februar. Petroleum. Per 50 kg inkl. Fass mit 20 Proz. Tara in Mark mit 1 Proz. Dekort unverzollt. Loko amerikanisches 6,60 Br., rein pennsylvanisches 6,90 B., russisches 6,25 B., galizisches 6,25 B., rumänisches 6,25 B.
* **Köln**, 22. Februar. Rüböl loko 49,00, Mai 47,50. Trübe.
* **Amsterdam**, 22. Februar. Rüböl fest, loko 25, Mai 23¾, September-Dezember 24¾. — Leinöl fest, loko 18⅝, März-Mai 18⅝, Juni-August 17¾, September-Dezember 17¾. — Schnee.
* **London**, 22. Februar. Leinöl loko 18 s 6 d, März-April 18 s 4½ d, Mai-August 18 s 1½ d. Baumwollöl loko 16 s 6 d. Rapsöl loko 21 s 7½ d, Februar-März 20 s 9 d. Terpentinöl loko 50 s 9 d, März-April 50 s 10½ d.
* **Hull**, 22. Februar. Leinöl loko 14 s – d, März-April 14 s 1½ d, Mai-August 14 s 6 d.

Metalle.

* **London**, 20. Februar. Quecksilber 7 £ 15 s 6 d.
* **Amsterdam**, 22. Februar. Bankazinn 80. Stetig.
* **London**, 22. Februar. Metallmarkt. Erste Börse. Kupfer stetig, g. m. b. greifb. 65⅞, drei Monate 65⅝. Zinn fest, Straits greifb. 131⅝, drei Mon. 132⅝. Blei fest, span. 12⅝, engl. 12⅞. Zink fest, gewöhnl. Marken 24¼, bes. 24¾.
* **London**, 22. Februar. Metallmarkt. Zweite Börse. Kupfer fest, g. m. b. greifb. 65⅞, drei Monate 65⅞. Zinn fest, Straits greifb. 131⅞, drei Monate 132⅜. Blei fest, span. 12⅝, engl. 12⅞. Zink stetig, gew. Marken 24⅛, bes. 24⅝.
* **Glasgow**, 22. Februar. (Anfang.) Roheisen träge. Scotch warrants notiert. — (Schluss.) Warrants träge, 52 s 6 d.

Verschiedenes.

* **Hamburg**, 21. Februar. Kartoffelfabrikate. Preise per 100 kg in Mark: Prima grosskörnige Stärke jeglicher Herkunft in der Zollstadt prompt 18–18¾, März-April 18–18¾, im Freihafen prompt 18¼–18, März-April 18¼–18. Prima Mehl jeglicher Herkunft: in der Zollstadt prompt 18–20¾, März-April 18–20¾, im Freihafen prompt 19¼–19¾, März-April 19¼–20¾. Superior grosskörnige Stärke prompt 20¾–22, Superiormehl do. 20¾–22. Prima Dextrin weiss und gelb do. 24–24¾. Prima weisser Kapillärsirup 44 Proz. do. 18¾–24. Tendenz: Still. — Salpeter. Februar-März 10,25, März 10,25, April 10,25, Mai 10,15, Februar-März 1906 9,80, März 1906 9,85 ₰. — Kaffee. Der heutige Markt eröffnete mit ¼–½ ₰ niedrigeren Preisen, es wurde gehandelt Mai zu 37¾ ₰, 37½ ₰, September zu 38¼ ₰, Dezember zu 39 ₰. Als dann später eine Depesche von Krieste & Co. in Santos bekannt wurde, dass die Vorräte im Innern grösser seien, als erwartet, so dass die Zufuhren bis Ende Juni wohl 7½ Millionen Sack erreichen dürften, büssten die Preise bei starkem Andrange zum Verkauf weiter ¼–½ ₰ ein und wurde Mai zu 37¼ ₰, September zu 38 ₰, Dezember zu 38½ ₰, 38¼ ₰ gegeben. Bald darauf aber befestigte sich die Haltung wieder, so dass ¼ ₰ eingeholt werden konnte. Während des Vormittags blieben die Preise ziemlich unverändert; Mai wurde zu 37½ ₰ gehandelt, September zu 38⅛, 38 ₰, Dezember zu 38¾ ₰. An der Mittagsbörse war zu den ermässigten Preisen ziemlich viel Geschäft: es wurde März zu 36¾, 36⅞ ₰, Mai zu 37 ₰, Juli zu 37½ ₰, September zu 38 ₰ und Dezember zu 38½ ₰ gehandelt. Effektive Ware ruhig. Umsatz etwa 2000 Sack.

Viehmärkte.

* **Berlin**, 22. Februar. Städtischer Schlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen: 342 Rinder, 2729 Kälber, 703 Schafe und 10 375 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfd. in Pfennigen): Ochsen, Bullen und Kalben notiziert. — Kälber: a. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 75–82; b. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 64–70; c. geringe Saugkälber 52–62; d. ältere gering genährte Kälber (Fresser) fehlen. — Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 65–68; b. ältere Masthammel 56–62; c. mässig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 52–56; d. Holsteiner Niederungsschafe pro 100 Pfd. Lebendgewicht fehlen. — Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. (oder 50 kg) lebend mit 20 Proz. Tara abzug: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen 52; b. fleischige 48–50; c. gering entwickelte 46–48; d. Sauen 50. Verlauf und Tendenz: Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 60 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich langsam, es wird kaum ganz ausverkauft. Bei den Schafen fanden ungefähr zwei Drittel des Auftriebes Absatz. Der Schweinemarkt verlief lebhaft und wird voraussichtlich geräumt.
* **Hamburg**, 21. Februar. (Bericht der Notierungskommission.) Dem Kälbermarkt auf dem Viehhof Sternschanze waren zugetrieben 1243 Stück. Dieselben verteilten sich der Herkunft nach auf Hannover 271 Stück, Mecklenburg 90 Stück und Schleswig-Holstein 82 Stück. Es wurde gezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: besonders gute Doppellender 90–105 ₰, I. Qualität 80–88 ₰, II. Qualität 75–81 ₰, III. Qualität 69–74 ₰, geringste Sorte 60–66 ₰. Der Handel war träge. Unverkauft blieben 60 Stück.

* **Hamburg**, 22. Februar. Getreidebericht. (Von Adolf Goldschmidt in Leipzig.) In Loko für 1000 kg in Mark. Weizen fest, Altmärker, Mecklenburg, ostholst. 70–72 kg per Hektoliter 176–178, Kiewsiaer 174–178, unverzollt La Plata 77–79 kg —.—, Russen 142 bis 164, indischer 138–144, Walla Walla 161. Roggen Mecklenburger und Altmärker 70–72 kg 147–154, Holsteiner 70–72 kg 146–148, unverzollt südruss. und Donau- 112–114, geran. türk. 125, do. rum. 120, do. bulgar. 121. Gerste, Futter- fest, Holsteiner und Mecklenburger 140–175, Westpreuss. Oderbruch und Schlesische 165–180, böhmische und Saale 185 bis 220, unverz. südruss. 60–62 kg 100, amerikan. 96–97. Hafer, mecklenb. u. pomm. 144–155, extra feiner 152–160, Ostholsteiner 144–148, Elbe u. Westholsteiner 142–148, russischer 144–150. Mais unverz. La Plata 104–108, amerikanischer mixed 109, do. Februar-März 98. Weizenkleie, gesunde loko 96–98, do. grobe 100–104, feine loko 101–102, gesunde grobe 103–105. Roggenkleie, feine und grobe loko und auf Lieferung 96–110.
* **Pest**, 22. Februar, 10,30 vorm. (Alles per 100 kg.) Weizen stetig, April 19,08 G., 19,10 B., Mai 19,09 G., 19,06 B., Oktober 17,44 G., 17,44 B. — Roggen stetig, April 15,44 G., 15,46 B., Oktober 18,84 G., 13,86 B. — Hafer stetig, April 14,18 G., 14,20 B., Oktober 12,36 G., 14,18 B. — Mais ruhig, Mai 14,02 G., 14,04 B. Kohlraps stetig, August 22,70 G., 22,80 B. — Wetter: Bewölkt.
* **Paris**, 22. Februar, 1,15 nachm. Hafer ruhig, Februar 16,25, März 16,75, März-Juni 17,00, Mai-August 17,40. — Roggen ruhig, Februar 18,00, März 18,00, März-Juni 18,00, Mai-August 18,00. — Weizen fest, Februar 23,75, März 23,40, März-Juni 23,50, Mai-August 24,00. — Mehl stetig, Februar 30,85, März 30,95, März-Juni 30,40, Mai-August 31,05. — Wetter: Bewölkt.
* **London**, 22. Februar, 11 Uhr 45 Min. vorm. (Mark Lane.) Getreidemarkt. Zufuhren für zwei Tage: Weizen 49 000, Gerste 20 000, Hafer 2000 Quarters. Weizen ruhig, stetig. Amerikanischer Mais ruhig, Donaumais nominell unverändert. Englisches Mehl stetig, amerikanisches fest. Gerste und Hafer stetig. — Wetter: Kalt.
* **Liverpool**, 22. Februar, 10,50 vorm. Getreidemarkt. Weizen März —.—, Mai 6 s 11⅛ d. — Mais März 4 s 2⅜ d, Mai 4 s 2⅜ d. — 12 mittags. Weizen stetig, März 7 s ¾ d, Mai 6 s 11⅛ d. Mais stetig, März 4 s 1⅞ d, Mai 4 s 2⅜ d.
* **Hull**, 22. Februar. Weizen stetig. — Wetter: Kalt.

Schiffahrt.

Wasserstände am 22. Februar.

Dresden — 1,30 (Fall 0,05). Magdeburg + 1,26 (Wuchs 0,07). Trotha + 2,06 (Fall 0,12). Breslau + 1,08 (Fall 0,02). Calbe + 2,04 (Fall 0,06).

Deutscher Postdampferdienst ab Hamburg.

Telegramm.

Der Dampfer „Blücher“ ist am 21. Februar nachmittags 5 Uhr wohlbehalten in New York angekommen.

Eingetroffen: deutsche Hansadampfer: „Schönfels“ (21/2) in Bombay, „Marienfels“ (21/2) in Kalkutta.

Abgegangen: der deutsche Hansadampfer „Kolbfels“ (21/2) von Kalkutta nach Colombo.

Bilanz-Konto per 31. Dezember 1904.

Aktiva.

		ℳ	₰
An Grundstück-Konto		ℳ 188 770.13	
„ Gleisanlage-Konto		„ 22 085.98	
„ Gebäude-Konto:			
1. Januar 1904	ℳ 655 000.—		
Zugang	„ 7 777.74		
	ℳ 662 777.74		
⅞ Abschreibung ca. 1 %	„ 6 627.74	„ 656 150.—	
(Hiermit erreichen die Abschreibungen die Höhe von ℳ 87 015.46)			
„ Maschinen-Konto:			
1. Januar 1904	ℳ 708 000.—		
Zugang	„ 39 064.71		
	ℳ 747 064.71		
⅞ Abschreibung ca. 5 %	„ 37 364.71	„ 709 700.—	
(Hiermit erreichen die Abschreibungen die Höhe von ℳ 806 820.54)			
„ Utensilien-Konto:			
1. Januar 1904	ℳ 24 000.—		
Zugang	„ 977.62		
	ℳ 24 977.62		
⅞ Abschreibung ca. 10 %	„ 2 497.62	„ 22 480.—	
(Hiermit erreichen die Abschreibungen die Höhe von ℳ 44 159.83)			
„ Pferde- und Wagen-Konto:			
1. Januar 1904	ℳ 900.—		
⅞ Abschreibung 10 %	„ 90.—	„ 810.—	
„ Arbeiterhäuser-Konto:			
1. Januar 1904	„ 110 600.—		
⅞ Abgang	„ 338.35		
	ℳ 110 261.65		
⅞ Abschreibung	„ 1 261.65	„ 109 000.—	1 659 056 11
„ Bau-Kautions-Effekten-Konto		ℳ 1 889.15	
„ Hypotheken-Tilgungs-Konto (Arbeiterhäuser)		„ 2 310.—	
„ Kassa-Konto		„ 9 615.60	
„ Arbeiter-Vorschuß-Konto		„ 689.35	
„ Wechsel-Konto		„ 10 772.75	
„ Versicherungsprämien-Konto (vorausbezahlte Prämien)		„ 6 548.45	
„ Betriebs-Konto (verschiedene Bestände)		„ 51 830.55	
„ Fabrikations-Konto (Wolle, Zug, Garn u. s. w.)		„ 711 718.79	
„ Konto-Korrent-Konto (Debitoren)		„ 560 910.34	1 356 234 98
„ Gewinn- und Verlust-Konto			118 945 22
		ℳ	3 134 236 38

Passiva.

		ℳ	₰
Per Aktien-Kapital-Konto			
a) Vorzugs-Aktien	ℳ 1 316 000.—		
b) Stamm-Aktien	„ 39 000.—	1 355 000	—
„ Hypotheken-Konto I	ℳ 390 000.—		
„ desgl. II (Arbeiterhäuser)	„ 70 000.—	460 000	—
„ Akzepte-Konto		339 393	50
„ Pensionsfond-Konto		6 382	—
„ Arbeiter-Unterstützungs-Konto		1 213	24
„ Interimo-Konto (Löhne, Steuer, Unfallversicherung u. s. w.)		19 181	60
„ Konto-Korrent-Konto (Kreditoren)		953 116	04
(einschließlich ℳ 139 737.10 für angekaufte ℳ 405 000.— nom. Aktien)			
		3 134 236	38

Gewinn- und Verlust-Konto per 31. Dezember 1904.

Verlust.

		ℳ	₰
An Vortrag von 1903		391 694	79
„ Gebäude-Konto (Abschreibung)	ℳ 6 627.74		
„ Maschinen-Konto „	„ 37 364.71		
„ Utensilien-Konto „	„ 2 497.62		
„ Pferde- und Wagen-Konto „	„ 90.—		
„ Arbeiterhäuser-Konto „	„ 1 261.65	47 781	72
„ Betriebs-Konto	ℳ 277 994.15		
„ Krankenkasse-Konto	„ 2 792.52		
„ Invaliditäts- und Altersversicherungs-Konto	„ 1 938.19		
„ Zinsen-Konto	ℳ 85 827.92		
⅞ Zinsen und Spesen für Aktien-Rückkauf	„ 14 581.10	„ 71 246.82	
„ Versicherungsprämien-Konto		„ 7 134.02	
„ Pferde- und Wagen-Konto (Unterhaltung)		„ 1 486.54	
„ Handlungsunkosten-Konto		„ 42 748.63	
„ Konto-Korrent-Konto		„ 8 639.28	
„ Steuern-Konto		„ 2 819.40	
„ Arbeiterhäuser-Unterhaltungs-Konto		„ 1 229.53	412 529	08
		ℳ	852 005	59

Gewinn.

		ℳ	₰
Per Fabrikations-Konto		467 797	40
„ Buch-Gewinn durch Aktien-Rückkauf (ℳ 405 000.— nom.)	ℳ 279 844.—		
⅞ für Zinsen und Spesen	„ 14 581.10	265 262	90
„ Bilanz-Konto:			
Verlust-Vortrag aus 1903	ℳ 391 694.79		
⅞ abziehen Gewinn durch Aktien-Rückkauf	„ 265 262.90		
	ℳ 126 431.89		
⅞ diesjähriger Reingewinn	„ 7 486.60	118 945	29
		ℳ 852 005	59

Gautzsch bei Leipzig, 31. Dezember 1904.

Kammgarnspinnerei Gautzsch bei Leipzig,
Aktien-Gesellschaft.
Der Vorstand.
M. Woelker. C. Geis.

Vorstehende Bilanz, sowie Gewinn- und Verlust-Konto stimmen mit den mir vorgelegten, ordnungsmäßig geführten und von mir sorgfältig geprüften Geschäftsbüchern überein.

Leipzig, den 24. Januar 1905. F. P. Blüger,
beim Königlichen Land- und Amtsgericht zu Leipzig verpflichteter Sachverständiger für kaufmännische Geschäftsführung und vom Rat der Stadt Leipzig bestellter Bücherrevisor.

Nach erfolgter Neuwahl des Herrn Georg Mackenthun besteht der Aufsichtsrat unserer Gesellschaft aus folgenden Herren:
Louis Davignon, Vorsitzender,
Georg Mackenthun, stellvertretender Vorsitzender,
Wilhelm Cramer und
Carl Stierwaldt.

Gautzsch bei Leipzig, am 22. Februar 1905.

Kammgarnspinnerei Gautzsch bei Leipzig,
Aktien-Gesellschaft.
M. Woelker. C. Geis.

Kammgarnspinnerei zu Leipzig.

Die
69. ordentliche Generalversammlung
der Actionäre findet
Dienstag, den 28. März 1905, Vormittags 10 Uhr
im kleinen Saale der Börse, hier,
statt.

Das Versammlungslocal wird 9½ Uhr geöffnet.

Tagesordnung:
1) Vorlegung des Geschäftsberichtes und des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1904.
2) Beschlußfassung über Verwendung des Reingewinnes und Erteilung der Entlastung an Aufsichtsrat und Vorstand der Gesellschaft.
3) Ergänzungswahl des Aufsichtsrathes.

Leipzig, den 18. Februar 1905.

Kammgarnspinnerei zu Leipzig.
L. Wenzel. G. Dassenge. Lois Vogel.

Die Geschäftsberichte pro 1904 sind vom 15. Februar a. c. bei der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt, hier, und auf unserem Comptoir zu entnehmen.

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der
Montag, den 20. März d. J., mittags 1½ Uhr
in Chemnitz, „Carola-Hotel", stattfindenden
34. ordentlichen Generalversammlung
ergebenst eingeladen.

Tagesordnung.
1) Vorlage des Geschäftsberichts und der Bilanz pr. 31. Dezember 1904 und Bericht des Aufsichtsrats.
2) Antrag auf Genehmigung der Bilanz und Erteilung der Decharge.
3) Aufsichtsratswahl.

Diejenigen unserer Herren Aktionäre, welche an dieser Versammlung teilzunehmen beabsichtigen, werden ersucht, ihre Aktien, gemäß § 29 unserer Statuten, spätestens bis 17. März a. c. inklusive entweder
bei der Deutschen Bank in Berlin,
oder bei der Dresdner Filiale der Deutschen Bank in Dresden,
oder bei der Leipziger Filiale der Deutschen Bank in Leipzig,
oder bei den Herren Frege & Co. in Leipzig,
oder bei der unterzeichneten Direktion in Harthau
gegen Ausfindigung der Depositenscheine niederzulegen.

Der Jahresbericht nebst Bilanz und Gewinn- und Verlustkonto über das abgelaufene Geschäftsjahr liegt vom 5. März a. c. an in unseren Geschäftslokale zur Einsicht für unsere Herren Aktionäre bereit und kann nach Fertigstellung des Druckes bei obigen Depositenstellen in Empfang genommen werden.

Harthau, Erzgebirge, den 20. Februar 1905.

Sächsische Kammgarn-Spinnerei zu Harthau.
Lauth.

Deutsche Grundcredit-Bank.

Die Ausgabe neuer Zinsscheinbogen zu unseren
3½ %igen Pfandbriefen Abteilung VIII
für die Zeit vom 1. April 1905 bis 31. März 1915 erfolgt gegen Einsendung der Erneuerungsscheine (Talons)
vom 25. Februar dieses Jahres ab
bei unseren Kassen in Gotha und Berlin W. 9, Bellevuestraße 11, spesenfrei.

An anderen Plätzen werden unsere bekannten Einlösungsstellen die Besorgung der neuen Zinsscheinbogen vermitteln,
in Leipzig die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Abteilung Becker & Co., die Privatbank zu Gotha Filiale Leipzig und die Herren Hammer & Schmidt.

Formulare zu Nummern-Verzeichnissen werden in Gotha und Berlin, sowie von den Einlösungsstellen ausgegeben.

Gotha, den 20. Februar 1905.
Deutsche Grundcredit-Bank.

Nachdem die unterzeichnete Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Liquidation getreten ist, werden hiermit die Gläubiger aufgefordert, sich bei ihr zu melden.

Leipzig.
Vereinigte Dampfbuchbindereien Baumbach & Co.
Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Liqu.
Zehl. Bach.

Offene Stellen.
Weibliche.

Fortsetzung aus der 2. Beilage.

Junges kräftiges **Dienstmädchen** per 1. März gesucht **Uferstraße 4, I. links.**

Dienstmädchen zum 1. März gesucht Greßstraße 28, I. r.

Fleiß., solides Dienstmädchen für Küche und Haus, k. Haush., 1./3. gesucht. Lohn 60 Mk. Mit Buch zu melden Kreuzstraße 36, III. r.

Flotte Kellnerinnen sucht sof. für hier und auw. **Richard Klemm,** Stellenvermittl., Nikolaistraße 31, r. Tel. 4292.

Nach außerhalb wird eine **unabhängige Frau** zur **Wartung e. halbjährigen Kindes gesucht.** Offerten unter Z. 643 befördert die Expedition dieses Blattes.

Stellengesuche.
Männliche.

Eisenhändler, in Stabeisen und Kurzwaren firm, sucht baldigst Stellung. Off. u. S. 164 an die Expedition dieses Blattes, Johannisgasse 8.

Philologe, 29 J., Christ, Ausland gew., 5 mod., 2 alt. Spr. (Handelskorresp.), beste Ref., sucht Stell. in erstklass. Verlag od. Handelsinst. Detaill. Off. sub „Bibliophilos" an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

Reisender mit Prima-Zeugn., in Sachsen, Thüringen u. Bayern gut eingeführt, sucht per 1. April Stellung, möglichst in Chocoladen- und Zuckerwarenbranche. Offerten erbeten unter S. 165 in die Expedition dieses Blattes.

Tatkräftiger Kaufmann, 23 Jahre alt, militärfrei, perf. Correspondent u. Buchhalter, engl. u. franz. Sprachk., sucht, gestützt auf la. Zeugnisse, per 1./4. cr. ähnliches Engagement event. Reise. Gefl. Offerten unter Z. 633 an die Expedition dieses Blattes.

Solider junger Mann, 20 Jahre alt, der Colonialwaren- u. Delikatessen-Branche mächtig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per 1./4. 06 Stellung als **Contorist oder Verkäufer.** Werte Offerten erbitte u. J. J. 42 hauptpostlagernd Halle a. S.

Für meinen Sohn, 18½ Jahre, der zu Ostern die Schule mit dem Reifezeugnis verläßt, suche ich eine Stelle in einem kaufm. Geschäft als **Volontär oder Lehrling.** Off. erbitte unter A. O. postl. L.-Gohlis.

Schriftgew. Detailist (Kolonialw.-Br.), w. 31./3. f. 4jähr. Lehre beendet, **sucht Stelle auf Lager a. Versandt.** Off. erb. u. H. 200 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Grimma.**

Stenogr., Maschinenschrb., Bucht. ꝛc. werden kostenl. nachgem. durch Rackows Unterr.-Anst., Universf. 2. Tel. 8138.

Köche v. 18—40 J., Kaffeeköche, Küchenfleischer, Koch-Volontäre empf. stets Jähring's Stellenverm., Kl. Fleischerg. 25.

G. Belohnung b. d. n. g. Stelle als **Buffetier** oder ähnl. Branche versch. R. k. gestellt werden. Offerten unter B. 240 an die Annahmestelle d. Blattes, Augustusplatz 8.

Buffetiers, Zapfer, Hausdiener, Marktheifer, Packer, Kutscher, Bierfahr., Kellerarbeiter, Geschirrführer, Burschen empfiehlt kostenfrei Stellenvermittl. A. Loff, Reichsstraße 14. (Tel. 4177.)

Buffetiers, Kelln., Hausd., Zapfer, Bot.-Tien., Marktth., Pack., Kutsch., Hausb., Laufb. ꝛc. empf. kostenfr. O. Frohberg, Stell.-Vermittl., Matthäikirchhof 10. Tel. 6668.

Ehrlicher Mann mittl. Jahre sucht bald. Stelle als **Bote** oder anderen **Vertrauensposten.** Caution kann gestellt werden. Off. erbeten Reudnitz, Hohenzollernstraße 14, p. r.

Weibliche.

Als Wochenpflegerin empfiehlt sich Frau Bertha Düne, Hebamme, L.-Anger, Möltauer Str. 52, H. part.

Älteres gebild. Fräulein sucht Stelle als **Hausdame** bei einzelnem Herrn per sofort oder später. Näheres Grimmaischer Steinweg 14, II.

Frl. (Norddeutsche), in Sprach. u. Mus. erf., s. größ. K., **Kindergärtn. II.,** 24 J., **Kindermädch.,** 25 J., **Stütz.,** 25 J., **perf. Köch.** s. St. wo Küchenmädch. p. 1./4., **Kfrl.** (Nachm.-St. d. Frau **Taeger,** Lilienstr. 36, II., Stell.-Verm.

Geb. tüchtiges Wirthschaftsfrl., perfekt in Küche und Haus, sucht **sofort oder später selbständige Stellung.** Off. unter A. O. 50 postlag. Halle a/S. erbeten.

Empf. 2 sehr gute Wirthschaftsfräulein mit sehr guten Zeugn. Frau Becker, Stellen-Vermittlung, Königsplatz 8, I.

Stellenvermittlung des Hausbeamtinnenvereins, Königsstr. 26, I., verm. **Stützen, Wirthschaftsfräul., Hausdamen, Kinderfräul., Erziehers** ꝛc. Sprechst. an all. Wochent. ½11—½12

Empf. z. 1./3. tücht. Koch- u. Kaffeeküchenmädch., sowie ält. H.- u. Küchenmädchen. Frau Rhode, Stellenvermittl., Petersteinweg 21. T. 1715.

Empf. gute **Köchin** u. **Stubenmädch.** zur Auch. **Tischer,** Stell.-Vermittl., Löhrstr. 22, I.

Reit. bess. ehrl. Mädchen, welch. gut koch., nähen u. plätten kann, alle Hausarbeit sehr sauber besorgt, sucht selbstständige Stelle. Beste Zeugnisse. **Tischer,** Stell.-Vermittl., Löhrstr. 22, I.

Mädchen in gesetztem Alter, welches selbständig **kochen** kann, sucht per 1. April bei besserer Familie oder einzelner Dame Stellung. Gefl. Angeb. an Haus-Nr. 8 in Klengel bei Eilenberg, S.-A.

2 18j. Mädchen f. Stell. per sof. u. 15./3. in Prin. d. Scheibner, Stell.-Verm., Gr. Fleischerg. 21

Besseres 19jähr. Mädchen vom Lande sucht zum 1./4. Stellung. Zu erfragen Brandvorwerkstr. 36, II. r., bei **Dietrich.**

Verkäuferin aus der Damenconfection mit Prima-Zeugnissen erster Firmen **sucht Stellung** unter bescheidenen Ansprüchen. Antwort erbeten hauptpostlagernd E. T. 1000.

Miethgesuche.

Glaswaren-Engrosgeschäft sucht hohe helle
Lager- u. Geschäftsräume,
möglichst Parterre und Keller, mindestens 400 □Meter, mit großer Stellfläche und Hofbenutzung, Nähe Johannisplatz, per bald oder später zu miethen. Offerten unter S. 171 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Logis zur Leipziger Vormesse, mögl. Nähe Auerbachs Hof für einen Herrn gesucht. Offerten mit Preis unter Z. 637 an die Expedition dieses Blattes.

Mess-Wohnung Gutes eindettiges Zimmer **im Konzertviertel** zu miethen gesucht. Offerten unter Z. 644 an die Expedition dieses Blattes.

Zur Messe vom 1. bis 11./3. von Anständ. möbl. Zimmer mit Frühstücke gesucht. Off. unter Z. 645 an die Expedition d. Bl. erb.

Kleine Beamtenfamilie sucht zum 1. März kleine Wohnung oder 2 leere Zimmer. Offerten unter Chiffre Z. 646 an die Expedition dieses Blattes.

Wtw. u. Schw. such. 1./7., 1./10. Logis, 600 ℳ. Off. u. B. 238 Annahmest., Augustusplatz 8.

2—3 leere Zimmer, in Nähe der Promenade gelegen, von feinerem Haushalte sofort abzumiethen gesucht. Event. Mittagstisch erwünscht. Offerten u. W. 306 an die Filiale dieses Blattes, Katharinenstr. 14, erb.

Gesucht möblirtes Zimmer im Preise von 18—20 ℳ, eventuell mit Mittagstisch, innere Stadt, per 15. März oder 1. April von solidem jungen Mann. Offerten unter S. 173 an die Expedition dieses Blattes.

Junger Techniker sucht per 1./3. in Gohlis, Nähe Kirche, gut möbl. ungenierte **Wohnung** mit oder ohne **Pension.** Offerten unter G. 533 Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

Pension für jgn. Kaufm. od. Schüler in Gutritzsch mit guter Verpfl. u. Fam.-Anschluß in anst. Fam. mit erw. Sohn. Off. unt. L. 10 hauptpostlagernd.

Junger Ausländer sucht Pension per 1./3. Offerten mit Preis unter B. 232 Annahmestelle d. Blattes, Augustusplatz 8.

Vermiethungen.

Diese Anzeigen sind alphabetisch nach Strassen geordnet.

Jede an dieser Stelle angezeigte Wohnung wird gleichzeitig kostenlos aufgeführt im **Leipziger Wohnungs-Register,** Central-Organ für den Wohnungsmarkt.

Man verlange Eintrags-Formulare in der **Expedition des Leipziger Tageblattes.**

Pianos, Flügel, Harmoniums, Studier-Pedal-Harmoniums verm. Gebr. Hug & Co., Königsstraße 20.

Flügel u. Pianins verm. Hofpianofortefabrik Kreutzbach, Thomasiusstraße 22.

Pianos zu verm. Rathhausring 13, I.

Messlokal zu vermiethen Neumarkt 10, 2. u. 3. Et.

Wohnungen etc. werden schnellstens vermietet durch die **Orientierungs-Gesellschaft** für Vermietungswesen G. m. b. H. Fernsprecher 6243. Grimmaischer Steinweg 20, I. Nachweis jederzeit kostenlos.

Centrum.

Günstigste Mess-Vermietung! In schönster Lage der **Petersstrasse** sind **I. Etage grosse, helle, trockene Räume,** ca. 120 m (ganz oder geteilt), äußerst preiswert zu vermieten. Auskunft erteilt nur **Heinrich Kaufmann, Johannisgasse 4, I. links.** Vermittler erhalten hohe Provision.

Grosser Laden Hainstr. 26 nach Wunsch umgebaut, 1. April zu vermiethen.

Hainstrasse 26, I., 6 Stuben 2 Kammern u. Zubehör, 1300 ℳ, sofort oder später zu vermiethen.

Norden.

Humboldtstraße 21, I., in sehr feinem Hause, hochherrschaftliche Wohnung m. Todesfalls per 1./4. od. 1./5. sehr preisw. zu vermieten.

Für Militäreffekten oder Militärschneider. In unmittelbarer Nähe der Kasernen ist ein **schöner Geladen** per sofort oder später zu vermieten. Näheres **Gohlis,** Straßburger Straße 22, im Bureau.

Gohlis, hochherrsch. Wohnung, Garten, Veranda, in Villa, 7 Zimmer, Mans., reichl. Zubehör, sofort oder später zu verm. Wiederitzscher Str. 11, II.

L.-Gohlis, Friedr. Carlstr. 4 a, 3 zweif. Zim., Küche, Bad, Clos., Veranda, Gart., elektr. Licht, Pr. 550 ℳ, zu verm.

Für Aerzte! L.-Gohlis, Aeußere Hallesche Str. 133, ist eine Wohnung, in welcher seit 15 Jahren ein Arzt seine Praxis betrieben hat, wegen plötzlichen Todesfalls sofort zu vermieten.

Gutritzsch, Hauptstraße 164, geräumige **Mansardenwohnung** m. Bad u. Garten, Preis 650 ℳ, per sofort oder später zu vermiethen.

Leipzig, Mechlerstr. 7 (Trachenfels), geräum. **frdl. Hochpart.,** 550 ℳ, sofort zu verm.

Osten.

Gartenstr., jetzt Hofmeisterstr. 15 ist die **1. Etage,** bestehend aus 7 Zimmern, Badestube, Wassercloset, Küche, 2 Keller und Bodenraum, per sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst 2. Etage bei Herrn Ingenieur R. Miehel. Die Wohnung wird neu vorgerichtet.

Geschäfts- u. Niederlagsräume mit Zentralheizung sind im Buchhändlerischen Geschäftshause Hospitalstraße 27 u. Teubnerstraße 2 zum 1. April 1905 zu vermieten. Näheres im 2. Stock daselbst.

Wegen Umzugs in die Peterosstraße geben wir unsere jetzigen
Kontorräume Johannisgasse 4, I.
(3 helle, schöne, große Zimmer)
sehr preiswert in Aftermiete.
Handelsauskunftei „Reorganisation".

Marienstrasse 26, Villa, herrschaftliche 1. Etage, modern vorgerichtet, per sofort oder später zu vermieten, ℳ 2500 p. a. Näheres zu erfragen beim Besitzer, part.

In meinem Grundstück an der Stephanstr. — Eingang Sternwartenstr. Nr. 79 — wird am 1. Oktober d. J. ein **Geschäftslokal** mit **Kontor** im Erdgeschoß und **Lagerraum** im Erd- und Untergeschoß miethfrei. Größe etwa 200 qm. Nähere Angaben werden auf Verlangen gern erteilt.
Leipzig-R., Täubchenweg 21. **K. F. Koehler.**

Dresdner Straße 7, I. ist eine freundliche **Wohnung** mit 4 Zimmern und reichlichem Zubehör, Garten, zu vermieth.

Wohnungen und Geschäftslokale in allen Preislagen zu verm. durch d. Hausbesitzer-Verein, Reudn., Dresdn. Str. 26, I.

Hospitalstr. 25, III., 1 Wohn. mit 4 Zimm., Kü., Kit., Küche u. Zubeh., sofort oder später, für 850 ℳ, 1 Wohn. mit 3 Zimm., Kü., Mä., Kü., Sp., Bad und Zub., per 1./4. 06, für 900 ℳ zu vermiethen durch Architekt C. Eimert, Katharinenstr. 16.

Großer Laden Johannisplatz 3 per 1. April zu vermiethen.

Johannisplatz 3, Entresol, Contorräume, 98 Qu.-Meter, sofort zu verm.

Stötteritz und Marienhöhe Preisw. Wohnungen 200—850 ℳ weist kostenlos nach d. Geschäftsst. des Hausbes.-V. zu Stötteritz, Leipziger Straße 25.

3 Stuben, 1 Kam., Küche, Innencl., Gas, Zubehör, neu vorgerichtet, Sonnenseite. Näh. Leipzig-R., Kohlgartenstr. 65, II. l.

Auch für Buchhändler passend! Mittelstrasse 22 ganze 1. Etage, sehr geräumig, für 940 ℳ per 1./4. zu vermiethen. Näh. Mittelstraße 15, I.

Stötteritz, Schönbachstr. 56, der Neuz. entsprech. **Wohnungen** mit freier und freundlicher Aussicht, sofort beziehbar, ℳ 280, 400—600.

Täubchenweg 90 bess. Wohnungen mit Erker, Bad, Küchenbalkon, Innenklosett ꝛc. zu vermieten. Preis 700—750 ℳ

Täubchenweg 90 verkehrsreiche Lage **Laden** zu vermieten.

Thalstrasse 12b ist ein schönes Familienlogis für 850 ℳ zu verm. Näh. b. Hdm. od. Sternwartenstr. 75, I.

Fabrikraum m. Dampf- u. elektr. Kr., Licht, Heiz. **Stötteritz,** Christian Weiße-Straße 18 zu vermieten.

Süden.

Leipzig, Bayersche Strasse, Ecke Scharnhorststrasse, schöne Geschäftsräume, Läden und Wohnungen in verschiedenen Größen zum 1. Oktober d. J. zu vermieten. Auskunft erteilen Blickard & H. Jurisch, Leipzig-Gohlis, Karlsruher Hallesche Straße 141.

Bayersche Str. 59, 2. Etage 1./4. zu vermiethen, 1 Eckzimmer, 4 zweifenstr., 1 einfenstr. K., K., B., Bad, 1050 ℳ

Grassistr. 33 herrschaftl. Wohnung, 6 Zimmer, Zubehör, Balkon, freie Aussicht, sofort od. später zu verm. Näheres I. links.

Hardenbergstr. 19 u. Scharnhorststr. 8
hochherrschaftliche Wohnungen, per sofort beziehbar, m. Bad, Innencloset u. gr. Gärten, im Pr. v. 680—2500 ℳ Näheres in den Grundstücken beim Hausmann.

Leipzig, Kaiser Wilhelm-Straße, Ecke Hardenbergstraße 18, nahe am Walde, hochherrschaftl. Wohnung, 5 u. 6 Zimmer, Erker, Loggia, Balkon, Garten u. reichl. Zubehör, per 1. April 05 oder später zu vermiethen. Näheres bei oder Kohlgartenstr. 18. Tel. 9530.

Ganze Etagen, à 7 Zimmer, in neuem herrschaftl. Hause, vornehm ausgestattet, preiswr. zu verm. Kronprinzstraße 6, am Walde.

Nürnberger Strasse 22 I. Etage l. zum 1./4. 05 Neuzeit entspr. Wohnung zu vermiethen, auch passend für Geschäftszwecke.

Sophienplatz 5 und 6
(zwischen Leipzger Straße und Schauspielhaus), ruhige Lage, hochherrschaftliches Haus, mit Gärten umgeben, sind noch 3 Wohnungen, mit allem Comfort ausgestattet, im Preise von 825 bis 1300 ℳ, sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst oder Querstraße 3 bei **R. Thümmel.**

Connewitz, nahe Kreuz, Biedermannstraße 16, II. Stock, ℳ 480 und ℳ 240.

Wohnungen und Geschäftslocale
in fast allen Preislagen, unsere Südvorstadt, sof. oder später zu verm. Braustraße 2, p.

Kronprinzstraße 62, II. Etage, 2 gr. 2fstr. Erker, 1 gr. 2fstr. Zimmer, 2 gr. 1fstr. Z., Mädchenz., Küche, Bad, Innencl., off. Balc., gr. h. Corridor, Gas u. Wasserl., elektr. Klingeln, reichl. Keller u. Bodenr., sowie Trockenb. u. Waschh., auch Garten, per sofort od. später zu verm., Pr. 1150 ℳ

Lampestr. 12, ℳ 920, per 1. April oder später. Näheres daselbst II. rechts.

Moltkestraße Nr. 9
1/1 1. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Bad, Kloiett u. Zubehör, p. sofort zu vermieten. Preis 1400 ℳ Näh. bei.

Oetzsch, Dammstr. 15, Bess. Wohnungen m. Bad, Balk., Gart. sofort zu vermieth.

Oetzsch, Hauptstrasse No. 43, freundliche Wohnungen ℳ 280—260.

Sidonienstr. 68, Ecke Lampestraße, eleg. 2. Etage 850 ℳ per 1./4.

Westen.

Auenstr. 21 1/1 1. Etage sof. od. spät., 1000 ℳ, 4 heizb. Zim., Mädchenz., Veranda, Bad, Gas, Innencl. 2c. Näheres part. links.

Herrschaftliche Wohnung Christianstraße 25,
am Rosenthal, halbe 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör, Balkon, Glasveranda und Garten, sofort oder später für 1250 ℳ Auch sind daselbst Stallungen zu vermieten. Näheres beim Hausmeister.

Elsterstraße 27, 2. Et., 7 heizb. Zimmer, incl. Bad, der Neuzeit entspr. vorger., gr. hell. Corridor, Innenwaterclos., Zubehör u. Gart., sof. od. sp. preiswr. zu vm. Näh. part.

Am Rosenthal, Elsässer Straße 11, Ecke Christianstraße, herrschaftliche Wohnungen, 5—11 Zimmer u. reichl. Zubehör, auch Garten, per sofort oder später. Näheres parterre lks. oder Hausm.

Fregestr. 22, Nähe des Rosenth., halbe 3. Etage, 4 Zim., Kam., Küche, Bad, Innenclos. u. Zubeh., Preis 875 ℳ, per 1./4. 05 zu verm. Näh. part. links.

Leipzig-Plagwitz, Fröbelstr. 8, beste Privatlage, I. Etage zu verm. sof. od. später, 2 St., 2 K., Küche, Holzstall, Keller, Gas, Gärtchen. Aufr. part. das.

Funkenburgstrasse 5, ungetheilte I. Etage, sofort oder später, vollständig renovirt, 6 Zimmer, Bad, gr. Veranda, Garten, 1800 ℳ

Schönste Wohnlage in Schleußig,
Jahnstr. 2, direkt am Walde gelegen, eine geräum. 3. Etage mit 3 Zimm., 2 Kamm., Küche mit Speisekammer, Bad 2c., per 1. April für 625 ℳ zu vermiethen.

Schleußig, Könneritzstraße 38,
ist ein schöner Schladen mit Wohnung zu vermiethen.
Näheres bei Baumeister Ed. Steyer, L.-Plagwitz, Nonnenstraße 11b.

Schleussig, Probstheidastraße 7, herrsch. Wohn. mit Bad u. Garten, p. sofort od. spät. zu verm., 700—800 ℳ Näh. vis-à-vis h. Hrn. Brödel (Gärtn.).

Sedanstr. 20 1/2 I. Et., 3 zweif., 1 einf. Zim., 2 Kam., Küche, Garten 2c., per sof. oder später zu vermieten. Preis 900 ℳ Näheres daselbst part.

Freundliche Logis
Weststraße 45, S., L. 4 Zimmer, Küche, Zubehör, Innenkloset, ℳ 550.—,
Wiesenstraße 20, L. 5 „ „ „ Gas, „ Bad, ℳ 900.—
per 1. April 1905 zu vermieten. Näheres Weststraße 45, Contor I. Hof.

Für Colonialw., Drogen u. Farbw. od. Delikatessen
ist Laden in bester Geschäftslage per sofort od. später zu vermiethen Weststr. 81, I., b. Bel.

Laden m. Wohnung
für Conditorei oder anderes Geschäft, evt. f. 3 Pfd. Stllg., Remise, Kutscherwhg., z. vm. Dorotheenstr. 2. Fritzsche.

Contor- u. Fabrikräume,
500 qm, gr. helle Arbeitsräume z. vm. Dorotheenpl. 2, I., Fritzsche.

Frankfurter Straße 24, Ecke an der alten Elster, per 1./4. a. c. kleine herrschaftliche I. Etage, 750 ℳ zu vermieten. Vorrichtung nach Wunsch. 3 Zimmer, 2 Kammern, Bädchen, Küche 2c.
Zu erfragen daselbst parterre links.

L.-Lindenau, Goethestr. 6, schöne Familienwohn. p. Pr. von 900 u. 850 ℳ per sof. od. später zu vermieten. Näh. 3. Et.

Schöner Laden mit geräumiger Wohnung Lützner Straße 57 in L.-Gl. zu billig. Preise zu verm. Näh. L.-Plagwitz, Nonnenstraße 11b, im Kontor.

III. Etage, 725 ℳ, 1./4., 7 Fenster-Front, Nähe Stieglitzer Steinweg 33, Weinhandlung.

Laden mit Wohnung
— seither Chokoladengeschäft darin — in L.-Plagwitz, Nonnenstraße 11, ab 1./4. 1905 anderweit zu vermiethen. Näheres Nonnenstraße 11b im Kontor von Baumeister Ed. Steyer.

Einfamilienhaus Plagwitz
herrsch. Wohn., 10 Z., Bad, Veranda, Gart., ev. Kutscherw., 3 Pfd.-Stall u. Remise zu vm. Dorotheenpl. 2, L., Fritzsche.

Promenadenstrasse 30, I.,
7 Stuben, 1 Kammer, Bad und Zubehör, 1700 ℳ, sofort oder später zu vermiethen. Näheres beim Hausmeister.

Herrsch. Wohn. in Villa,
5—6 Z., Bad, Veranda, Garten, zu verm. Lind., Uhlandstr. 2a, p.

Weststr. 30 sehr geräum. Laden m. 2 Schaufenstern, Nebengelaß, für 650 ℳ zu verm.

Auswärtige.

Bad Schmiedeberg, Bez. Halle.
Am Markt ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche u. Zubehör z. 1. April oder später zu verm. bei Otto Matthies.

Nett, alleinst. Herr find. behagl. Heim b. Wwe. u. T. Eig. Haus mit Garten. — Pensionpr. 50 ℳ mon. Off. b. z. 27 Febr. u. E. 8. postlagernd Roßlau a. E.

Zimmervermiethungen.

Garçonlogis Fleischerpl. 3, II., 1 od. 2 Zimm. m. separat. Eingang, per 1. März zu vermiethen.

Universitätsstraße 2, II.,
Ecke Grimm. Straße, Vorstr., 33 qm großes leeres Zimmer f. 20 ℳ zu verm. Näh. Rackwitz Handelsschule.

2—3 große Zimmer, leer oder möbliert, v. 15./3. oder 1./4. abzugeben.
Torotheenplatz 1. Eule.

F. Zimm. m. Mitgbt. 15 ℳ Pfaffend. Str. 56, p. l.

Pension für Schüler
mit guter Verpflegung u. polit. Familienanschluß in geb. Familie mit erwachs. Söhnen.
L.-R., Frommannstraße 5, II. lks.

Pg. Pension Humboldtstr. 23, II. r., Ecke Löhrstr.

Kegelbahn,
Zeitzer Straße 30, ist noch Donnerstag u. Freitag Abend frei und einige Nachmittage.
H. Müller.

Kegelbahn frei! Kanzes Garten.

Schützenhaus L.-Sellerhausen.

Heute Donnerstag abends 8 Uhr: **Eliteabend der Seidel-Bennewitz-Sänger mit Ball bis 2 Uhr.**
Neues durchschlagendes Eliteprogramm, u. a. I. Auftreten des berühmten Tenoristen
Hugo Gusoni u. Herrn **Georg Lind,** Bariton von den deutschen Meistersingern,
sowie **Gastspiel des alten Pappa Höser** von den früheren Roßweiner Sängern
in seiner alten Weiberrolle „Die Röhrbergen". **Entrée 40 ₰. Vorzugskarten gültig.**
Gleichzeitig Grosses Schlachtfest. Vormittags **Wellfleisch.** Abends **Topfbraten mit Thüringer Kloß.**
Sonntag, den 26. Februar: Grosses Monstre-Konzert. Richard Hertel.

Krystall-Palast.

In sämmtlichen oberen Räumen
heute Donnerstag, den 23. Februar, Abends 8 Uhr:
Achtzehntes grosses Wohlthätigkeits-

Artisten-Fest

zum Besten der Sektion Leipzig der Internationalen Artisten-Genossenschaft. Unter Aufsicht des Staates

Grosse Fest-Vorstellung.
Gastspiel von:
Marcell Salzer. Alexia & Orfeo.
Wolkowsky-Troupe. Little Pich.
Auftreten verschiedener Specialitäten.

Prolog
verfasst und gesprochen von
Marcell Salzer.

Auf vielseitiges Verlangen:
„Der böhmische Fremdenführer"
vorgetragen von
Marcell Salzer.

Im blauen Saale befindet sich die
Tombola
sowie verschiedene Ueberraschungen.
Nach der Vorstellung:
Fest-Ball
im Theater und blauen Saale.
Billets à Mk. 4, 3, 2, 1,50 und Mk. 1.— sind im Krystall-Palast, bei Aug. Polich, sowie in den Cigarrengeschäften von Hagedorn & Söhne, Petersstrasse 29, und Dittrich, Hallesche Strasse, zu haben. — Es wird höflichst gebeten, nur in Ball- oder Gesellschaftstoilette zu erscheinen.

Kaiser-Panorama, Grimmaische Straße 17, I. Geöffn. v. früh 9-10 Uhr abends.
Diese Woche: Hauptstadt von Rußland, St. Petersburg.

Zoologischer Garten

Heute Abend Anfang 8 Uhr:
Vortrag des Herrn Rudolph Gronau aus New York
über
St. Louis und die dortige Weltausstellung
illustriert durch Lichtbilder.
Inhaber von Dauerkarten haben freien Eintritt.
Eintritt 60 ₰, von abends 7 Uhr ab 50 ₰.
Dauerkarten, giltig bis 31. März 1906,
sind täglich im Bureau zu haben.

Panorama

Heute
Grosses Militär-Concert
ausgeführt von der Kapelle des 107. Inf.-Rgts.
Heute Spec.: **Ungarischer Goulasch mit Knödeln.**
Bestgepflegte Riebeck- u. echt. Bayr. Biere.

Centraltheater.

Grosser Festsaal.
Heute Donnerstag, den 23. Februar 1905:
Grosser Elite-Ball.
Anfang 8 Uhr. Eintritt für Herren 50 ₰, für Damen 30 ₰.

Centraltheater-Café.
Grosses Repertoire. Neueste Compositionen.
Täglich nachmittags von 1/2 5—7 u. abends von 1/2 9 Uhr ab
Wiener Salon-Musik,
ausgeführt von Mitgliedern des Willy Wolf-Orchesters.
Eintritt frei!

Café Bauer.
Die beliebten Konzerte des Berliner Metropol-Ensembles.
!Die neuesten Berliner Schlager!
Von 4—1/2 7 und 8—12 Uhr Nachts. Eintritt frei.

Hôtel Palmbaum.

Vornehmer Festsaal mit Nebenräumen
vollständig renovirt, empfehlenswert für Hochzeiten, Bälle und sonstige festliche Veranstaltungen. Hermann Lange.

Goldenes Einhorn.
Heute Abend: **Familien-Konzert.**
(Künstler-Trio.) Eintritt frei. E. Nock.

Bären-Schänke, Nicolaistr. 15, part. u. 1. Et.
Bier hell und dunkel ℳ. Heute Abend **Thür. Klösse** mit versch. **Braten.**

Oberpollinger
Anton Palmié, Parkstraße Nr. 11.
Die beliebten Konzerte der
Münchner Schrammeln!
!Die neuesten Münchner Schlager!
Von 5—11 Uhr. Eintritt frei!

Das beste
Pilsner Urquell
im
Sachsenhof,
Johannisplatz.

Sanssouci.
Donnerstag, den 23. Februar: Familien-Abend.
Humorist. Soirée der Leipziger Krystallpalast-Sänger
Bischoff, Klein, Jentzsch, Schmidt, Metz, Vollrath, Preil, Delitzsch und Ewald.
Grossartiges Novitäten-Programm. Nur Schlager.
Besonders hervorzuheben: 1) „Ein kurioser Schwiegervater", 2) „Das versiegelte Brautpaar".
Nachdem Gesellschaftsball bis Nachts 1 Uhr,
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 ₰. Vorzugskarten giltig.
Sonnabend: Stiftungsfest des Vereins der Maschinisten u. Heizer.

Sachsenhof Johannisplatz.
Großer Mittagstisch von 12—3 Uhr. Gedeck 1.25 Mark.
Im Abonnement Ermäßigung.
Empfehlenswert für Familien.

Hôtel de Pologne
Heute Donnerstag: **Bayrische Kalbshaxen.**

E. Schoebel's Weinstuben
50 Windmühlenstrasse 50.
Wein in Flaschen und Gläsern.
Reichhaltiges kaltes Buffet.
Weinverkauf außer dem Hause zu Engrospreisen.

Café Schwabe, Hainstr. 26,
Parterre u. 1. Etage.
Täglich grosses Concert von 2 Capellen.
Grosses Bockbierfest.
Flotte Bedienung in eleganten Costümen.

Lederhof.
Naumann-Bock.
L. Tilebeins Nachf. Hainstrasse 17.

Bruno Fröhlich's Gosenstube
und Restaurant, gegenüber dem Krystall-Palast.
● Heute: Schlachtfest. ● Gose hochfein.
NB. Mittagstisch: Suppe, 1/1 Portion 60 ₰, do. 1/2 Port. v. 70 ₰ an.

Reichelbräu, Schloßg. 6. Heute Thüringer Klöße mit verschied. Braten. Reichh. Stammkarte. Bier in 1/2 Ltr.-Gl. 20 ₰.

Speiseanstalt I. II. III.
Freitag: Kartoffelmus m. Sülzenwurst. T. B. Milton.
„ Klöße v. Meerrettig m. Löffelschm. T. H. Lehmann.
„ Kartoffelmus m. Wien. Würstchen. T. B. Basté.

Café Wertheim,
Brühl 69.
Tag und Nacht geöffnet.
5 Min. von den Bahnhöfen.
Für Fremde zu empfehlen.

Vermischte Anzeigen.

Priv.-Detektiv Claus, Emilienstr. 24, III.

Auskunftei „Vigilanz" Hainstr. 25, I. Tel. 7654

Gebild. Frau sucht Anschluß
an ältere, gebild. Dame, um mit ihr Spaziergänge im Palmengarten oder Umgegend von 4—6 Uhr zu unternehmen. Adressen zu erfahren unter K. 2 in der Exp.-Exped. von Möbius, Plagwitz, Eichechersche Straße 23.

Schlanke Dame, schw. gekl., Sonntag Abd. b. Markt, linke Seite der Grimm. Str. nach Aug.-Platz geh., am Augusteum wartend, wird geb., m. Annäherung ert., sub B. 226 durch die Annahmestelle d. Bl., Augustusplatz 8, zu adm.

Herr, 28 J., Jug., sucht Anschluß an geb. Herrn gleichen Alters. Off. erb. u. L. B. 2295 an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Junge Dame best. Familie, 26 J., sucht liebevollen Anschluß an gleiche Dame. Off. u. B. 237 Annahmest. d. Bl., Augustusp. 8, erb.

Junge Dame aus guter Familie wünscht gesell. Verkehr mit äll. geb. Herrn. Off. u. B. 236 Annahmestelle d. Bl., Augustusplatz 8.

A. W. War. l. Antw. w. e. Tr. bitt. l. e. Kleinig. l. u. M. N. Hertha.

Brief l. Dtg. fr. u. Auf. u. Endbuchst. w. letzt. Br. Ck.